Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.

Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.

Für die Rückgabe eingesendeter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche,
Katharinenstr. 23 part. und Königsplatz 7,
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unl. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 52. Donnerstag den 21. Februar 1889. 83. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Städtische Sparcasse

beleiht **Werthpapiere** unter **günstigen** Bedingungen.
Leipzig, den 14. Januar 1889.
Die Sparcassen-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer Thonrohrschleuße aus 50 cm weitem Thonrohren zur Entwässerung des Markthallenkellers soll an einen Unternehmer in Accord verdungen werden.

Die Bedingungen für diese Arbeit liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 14, aus und können daselbst eingesehen, resp. gegen Entrichtung der Gebühren entnommen werden.

Bezügliche Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift
Markthallenschleuße
versehen ebendaselbst und zwar bis zum 4. März dieses Jahres, Nachmittags 5 Uhr, einzureichen.

Der Rath behält sich das Recht vor, sämmtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, am 18. Februar 1889.
Des Raths der Stadt Leipzig
Ib. 664. **Straßenbau-Deputation.**

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer Schleuße III. Classe in der wegen Erbauung der Markthalle zu verlängernden Brüderstraße soll an einen Unternehmer in Accord verdungen werden.

Die Bedingungen für diese Arbeit liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 14, aus und können daselbst eingesehen, resp. gegen Entrichtung der Gebühren entnommen werden.

Bezügliche Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift
Schleuße in der verlängerten Brüderstraße
versehen ebendaselbst und zwar bis zum 4. März dieses Jahres, Nachmittags 5 Uhr, einzureichen.

Der Rath behält sich das Recht vor, sämmtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, am 18. Februar 1889.
Des Raths der Stadt Leipzig
Ib. 664. **Straßenbau-Deputation.**

Bekanntmachung.

Die Ersteher der Hölzer in der städtischen Forstrevieren werden hierdurch zur ungesäumten Abfuhre aufgefordert, widrigenfalls nach den Licitationsbedingungen verfahren werden müßte.

Leipzig, am 12. Februar 1889.
Des Raths Forstdeputation.

Brennholzauction.

Mittwoch, den 27. Februar c., sollen von Vormittags 9 Uhr an im **Forstrevriere Connewitz** auf dem Mittelwaldschlage in Abth. 1, 2, 3 und 4
ca. 70 **Stück harte, starke Laugbausen,**
„ 250 **Haufen kleingemachtes eichenes Stockholz** und
„ 120 **Bund Weißdornen,**
unter den öffentlich aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Holzschlage im Dölitzer Holze **unweit der Lösniger Waldschänke.**

Leipzig, am 19. Februar 1889.
Des Raths Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 2. März dss. Js., Vormittags 11 Uhr sollen im Niederlage-Revisionsturmen des Königlichen Haupt-Zoll-Amtes
6 Ctll unbearbeiteter Tabakblätter
partienweise öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Würden vom Gesammterlös die auf der Waare ruhenden Eingangsgefälle und sonstigen Unkosten gedeckt werden können, erfolgt der definitive Zuschlag sofort; andernfalls bleibt zu demselben die Genehmigung der Königlichen Zoll- und Steuer-Direction vorbehalten.

Leipzig, am 18. Februar 1889.
Königliches Haupt-Zoll-Amt.
Dr. Rudert.

I. Vieh- und Krammarkt

zu **Lindenau** bei Leipzig
Dienstag und **Mittwoch, den 19. u. 20. März 1889.**
Buden und Stände sind im eigenen Interesse der Fremden thunlichst vorher anzumelden.
Der Gemeinderath.
Curck.

Zum 21. Februar.

Ein Mahnruf an die Parteigenossen im Lande
vom
Vorstande des National-Liberalen Vereins
für das Königreich Sachsen.

Die Wiederkehr des Tages, an dem vor zwei Jahren es unserer und der mit uns verbündeten conservativen Partei gelang, einen Wahlsieg zu erringen, wie wir selbst ihn kaum für möglich gehalten, fordert zu erhebenden Rückerinnerungen, aber auch zu ernsten Betrachtungen auf. Ganz besonders bei uns in Sachsen! In keinem anderen deutschen Lande war dieser Sieg ein so entschiedener, wie hier, wo von 23 Reichstagswahlkreisen nur einer, und auch dieser nur mit geringer Mehrheit, verloren ging.

Mit freudiger Genugthuung gedenken wir daher heute des festen und durch Nichts getrübten Zusammengehens der beiden Parteien an jenem wichtigen Tage, mit dankbarer Anerkennung des allseitigen Eifers und der, namentlich in einzelnen Wahlkreisen wahrhaft unerhörten Anstrengungen, durch welche die zu uns haltenden Wählerschaften unserer Sache, welche zugleich die Sache des Reichs und der Reichsregierung war, zum Siege verholfen haben.

Aber unmittelbar neben solche frohe Empfindungen stellen sich sehr ernste Besorgnisse, und thöricht wäre es, wollten wir diese vor uns selbst oder vor der Oeffentlichkeit verleugnen oder verschleiern.

So lächerlich es war, wenn die damals geschlagenen Parteien, um ihre Niederlage zu bemänteln, unseren Sieg für ein bloßes „Angstproduct" erklärten, so läßt sich doch so viel nicht leugnen, daß zu den Wahlen von 1887 ganz besondere, in den damaligen Zeitverhältnissen begründete Momente mitgewirkt haben, die uns den Sieg, wenn nicht ermöglichten, doch wesentlich erleichterten, nämlich einmal der im Volke weitverbreitete gerechte Unmuth über das wenig patriotische Verhalten unserer parlamentarischen Gegner in einer Frage, wo es die Sicherung nicht allein Deutschlands, sondern des allgemeinen Friedens, also ein höchstes nationales, wirthschaftliches und humanes Interesse galt, und zweitens der dringende Wunsch, die Hoffnungen zu nichte zu machen, welche die immerfort lauernde Kriegslust unserer auswärtigen Feinde auf die vermeintliche Zwietracht im Reiche bereits zu bauen begann.

Eben diese kriegslustige Stimmung mindestens eines großen Theils unserer beiden Nachbarn von rechts und links wird auch bis zu den nächsten Reichstagswahlen sich schwerlich verlieren. Sie wird auch dann, ebenso wie vor den Wahlen von 1887, auf unsere innere Uneinigkeit und auf einen Sieg der regierungsfeindlichen Elemente speculiren. Ja es ist — noch dem, was sich in unserem westlichen Nachbarlande vorbereitet — sehr möglich, daß von dorther uns eine noch ernstere Gefahr droht, als 1886. Allein es wäre nicht blos falsch, es wäre geradezu pflichtwidrig und einer großen politischen Partei unwürdig, wenn wir einen abermaligen Wahlsieg nur einem solchen Anstoße von außen, nicht unserer eigenen Thatkraft verdanken wollten.

Soll aber letzteres der Fall sein, so müssen wir von dieser Thatkraft schon jetzt, nicht erst, wenn die Wahlen heranrücken oder gar (früher, als wir gedacht) uns überraschen, entscheidende Proben ablegen. Wir müssen so bald als möglich unsere Kräfte mustern, uns enger aneinander schließen, mit Einem Worte: uns organisiren. Unsere Gegner, die Socialdemokraten und die Deutschfreisinnigen, haben dies längst gethan; die Letzteren haben in einer Parteiversammlung zu Chemnitz bereits ihre Parteitaktik für die nächsten Reichstagswahlen festgestellt; die Ersteren aber sind fortwährend so gut organisirt und so kampfgerüstet, daß es bei ihnen besonderer Vorbereitungen kaum bedarf. Auch unsere Bundesgenossen, die sächsischen Conservativen, sind in ihrer Organisation weit vorangeschritten und zeigen sich unablässig bemüht, dieselbe noch immer mehr zu vervollkommnen. Durch ihr Vereinsorgan „Das Vaterland" empfängt die conservative Parteileitung fortwährend Mittheilungen aus den einzelnen Wahlkreisen über das dortige Parteileben, andererseits giebt sie Anregungen zur Erweiterung und Belebung der örtlichen Vereinsbildungen, und man ersieht eben daraus, wie vielverzweigt und wie rührig diese örtlichen Vereinsbildungen sind. Das wird ja hoffentlich der gemeinsamen nationalen Sache zu Gute kommen! Aber um so mehr ist es unsere Pflicht, unsererseits ebenfalls Alles zu thun, um den nationalen Parteien die Behauptung des schönen Wahlerfolges vom 21. Februar 1887 zu sichern.

Der Vorstand des National-Liberalen Vereins für das Königreich Sachsen hat schon einmal (in dem „Neujahrsgruß") an die Selbstthätigkeit der Parteigenossen im Lande appellirt: er thut es jetzt aufs Neue und dringlicher denn zuvor! Und dieser Mahnruf gilt nicht blos Denen, welche bereits als „Vertrauensmänner" in näheren Beziehungen zum Vorstande stehen; er gilt jedem einzelnen Mitgliede des National-Liberalen Vereins, ja er gilt auch solchen Anhängern der national-liberalen Sache, welche noch nicht Mitglieder des National-Liberalen Vereins sind. Diesen rufen wir zu: „Bethätigt Eure Zugehörigkeit zur Partei dadurch, daß Ihr Mitglieder des Vereins werdet!" Die vereinzelte Kraft vermag wenig, nur die Vereinigung macht stark. Durch Euren Beitritt stärkt Ihr den Verein nicht blos finanziell, sondern auch moralisch. Von unseren Vereinsgenossen aber an den einzelnen Orten möge nicht etwa einer auf den anderen warten, daß dieser zuerst handele; vielmehr mache jeder Einzelne es sich zur heiligen Pflicht, anregend, anstoßgebend, zur Thätigkeit mahnend auf die Anderen zu wirken! Und sorge auch Jeder dafür, daß aus seinem Kreise heraus, sei es durch ihn selbst oder durch Andere, der Vorstand recht bald Kunde erhalte von dem, was an dem betreffenden Orte, in dem betreffenden Wahlkreise geschehen oder angebahnt ist für eine zweckmäßige Organisation der Parteigenossen, für Weckung und Wacherhaltung eines werkthätigen Parteigeistes (durch Versammlungen, Vorträge, Verbreitung von Flugschriften u. s. w.), genug für eine möglichst erfolgreiche Vorbereitung und Sammlung aller zur Partei gehörigen oder für sie zu gewinnenden Elemente für den nächsten Wahlkampf!

Parteigenossen! Laßt diesen wichtigen Gedenktag nicht vorübergehen, ohne daß in allen sächsischen Reichstagswahlkreisen wenigstens die erste Hand angelegt werde (wo es nicht schon geschehen ist), zu kräftigen örtlichen Vereinsbildungen und zur Anbahnung eines lebendigen Wechselverkehrs zwischen den einzelnen Landestheilen und dem Vorstande, damit unsere Partei ihrer Aufgabe als eine der Reichs- und Ordnungsparteien das nächste Mal wieder ebenso erfolgreich genügen könne, wie am 21. Februar 1887!

Der Dreibund.

Die Kräfte, welche an der Erschütterung des Dreibundes arbeiten, ruhen niemals, aber gegenwärtig entfalten sie eine außergewöhnlich rührige Thätigkeit. In Ungarn sind es die Feinde des Wehrgesetzes und in Italien die Gegner Crispi's, welche an dem Bunde rütteln. Durch die Bewegung in Ungarn geht ein Zug erbitterter Feindschaft gegen Deutschland, und es ist der Hauptvorwurf, welchen die Opposition gegen den Ministerpräsidenten Tißa erhebt, daß er dem Bündniß mit Deutschland zugethan ist. Die ungarische Oppositionspartei stellt die Sache so dar, als ob die Vorschrift, daß die Officiersaspiranten der Reserve das Officiers-Examen in deutscher Sprache ablegen sollen, geeignet sei, Ungarn in ein Abhängigkeitsverhältniß zum deutschen Reiche zu bringen, wie denn überhaupt die Gegnerschaft gegen den Dreibund in beiden Reichshälften der österreichisch-ungarischen Monarchie der Selbstständigkeit derselben und Unabhängigkeit vom deutschen Reiche zugethan zu sein vorgiebt. Eine solche Auffassung kann ihre Wurzel nur in einem Mangel an Vertrauen auf die eigene Kraft haben, wie ja auch die persönliche Empfindlichkeit mit dem Bewußtsein der Schwäche zu wachsen pflegt. Die deutsche Auffassung vom Wesen des Dreibundes ist stets die der vollen Gleichberechtigung gewesen, und deswegen ist auch der Grundgedanke dabei festgehalten worden, daß Deutschland zunächst der eigenen Kraft vertrauen muß. In Deutschland giebt es keine Feinde des Dreibundes, alle Parteien erkennen in diesem Bunde die feste und bewährte Grundlage des europäischen Friedens, während in Oesterreich-Ungarn und in Italien Parteien bestehen, welche dem Dreibund feindlich gegenüberstehen. Die Gesammtregierung Oesterreich-Ungarns steht uns treu zur Seite ebenso wie die Einzelregierungen der beiden Reichshälften und die Mehrheit der beiden Volksvertretungen, aber die Opposition im ungarischen Abgeordnetenhause, welche es auf den Sturz Tißa's abgesehen hat, ist Deutschland feindlich gesinnt, wie die Bewegung gegen das Wehrgesetz in ihrem ganzen Verlaufe bewiesen hat. Die Wiener „Deutsche Zeitung" erklärt demgemäß, daß Tißa schon deshalb der Unterstützung der Deutschösterreicher bedürfe, weil er eine feste Säule des deutsch-österreichischen Bündnisses sei. Wenn es den jungen Aristokraten im Bunde mit den wüthenden Demagogen von der äußersten Linken gelingen sollte, Tißa zu stürzen, so könnte das gleichbedeutend mit der Erschütterung der Grundlagen des Bündnisses mit Deutschland werden.

Nun denkt Tißa glücklicherweise nicht daran, zurückzutreten, aber es ist doch ein schlimmer Zustand, wenn die Opposition gegen einen Minister zu Ausschreitungen führt, wie sie in der ungarischen Hauptstadt seit Wochen an der Tagesordnung sind, wenn Parlamentsmitglieder auf die Straße hinabsteigen und sich mit den Studenten und mit den stets zu Ruhestörungen geneigten Elementen der Bevölkerung verbinden, um den Ministerpräsidenten zum Rücktritt zu nöthigen. Mag immerhin der eigentliche Kern des Bürgerthums und der größere Theil des Adels hinter der Regierung stehen, das zügellose Auftreten der Opposition ist und bleibt eine Schmach für Ungarn und eine sehr bedenkliche Erscheinung in einem geordneten Staatswesen.

Nicht minder beunruhigend sind die Ausschreitungen der beschäftigungslosen Arbeiter in Rom und Neapel und die Stellung, welche die Opposition im italienischen Parlament zu denselben einnimmt. Das Vertrauensvotum, welches die Kammer dem Ministerpräsidenten Crispi am letzten Sonnabend ertheilt hat, stand einer Opposition gegenüber, deren Gewicht nicht zu verkennen ist, 115 offene und 32 versteckte Gegner sind eine Zahl, die um so beachtenswerther erscheint, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Crispi bei seinem Amtsantritt überhaupt keine Opposition vorfand. Die Unruhen in Rom am 8. Februar werden auf auswärtige Einflüsse zurückgeführt, man hat bei vielen Verhafteten französisches Geld gefunden, aber die 115 Abgeordneten, welche den Antrag Del Giudice's ablehnten, waren Italiener und stellten sich mit ihrer Abstimmung dennoch auf die Seite der Ruhestörer. Ihr Hauptzweck war freilich der Sturz Crispi's, wie die Opposition im ungarischen Abgeordnetenhause es auf den Sturz Tißa's abgesehen hat, aber diese Gegnerschaft gegen die leitenden Minister in beiden Ländern ist nicht zu trennen von der Absicht, gegen die Ziele des Dreibundes. Die sogenannten Friedensfreunde in Italien sind nicht sowohl Freunde des Friedens als Freunde Frankreichs, wie die Friedenscongresse in Mailand und Neapel deutlich gezeigt haben, und deshalb hat sich auch Crispi genöthigt gesehen, weitere Zusammenkünfte der Friedensfreunde in ganz Italien zu untersagen, zum großen Leidwesen der Intransigenten und Socialisten vom Schlage Costa's. Auch die auswärtige Politik Crispi's erfreut sich nicht mehr der Zustimmung des Parlaments in dem früheren Maße, er wird öfter als wünschenswerth gerüthigt, die Grundgedanken dieser Politik zu vertheidigen, die unter gesunden Verhältnissen überhaupt keiner Vertheidigung bedürften.

Die Blicke Europas sind jetzt mit besonderer Spannung nach Paris gerichtet, weil jeder Wechsel in der Regierung dort den vollständigen Umsturz des Bestehenden befürchten läßt und weil nicht vorauszusehen ist, welche Wirkungen eine solche Bewegung auf den europäischen Frieden äußern wird. Eine Vertagung der Entscheidung bis zum October hätte nur dann einen Zweck, wenn sie mit einer Befestigung der bestehenden Zustände verbunden wäre, eine solche erscheint aber nicht mehr möglich, der Beifall der seit dem Jahre 1875 bestehenden Einrichtungen schreitet vielmehr in beunruhigender Weise fort. Es liegt in der Natur der Sache, daß die in Frankreich herrschende Verwirrung auf die Feinde des Dreibundes in Ungarn und in Italien eine aufreizende Rückwirkung übt; die magyarischen Heißsporne und die italienischen Radicalen und Intransigenten haben gewisse Berührungspuncte, wenn auch ihre Königstreue keinen Vergleich duldet.

Dem Frieden dienen Diejenigen am besten, welche auf Erhaltung des Bestehenden bedacht sind, und deshalb verdienen in erster Linie diejenigen Bestrebungen unsere Unterstützung, welche darauf gerichtet sind, Tißa und Crispi am Ruder zu erhalten. Beide Minister haben großen Einfluß auf die öffentliche Meinung der Länder, welche sie regieren, und dieser Einfluß ist stets ein heilsamer und dem europäischen Frieden zuträglicher gewesen. Die Unterstützung einer verlorenen Sache ist ohne Aussicht und Zweck, und deshalb haben wir uns für die Erhaltung der Zustände, welche seit dem Regierungsantritt Carnot's in Frankreich sich entwickelt haben, nicht erwärmen können. Durch die Fortsetzung der parlamentarischen Wirksamkeit der im Jahre 1886 gewählten Kammer sind die Zustände nicht befestigt, sondern nur gelockert und systematisch untergraben worden. Neuwahlen zu Beginn des vorigen Jahres hätten ein der Republik günstigeres Ergebniß gehabt, als es die Wahlen im October versprechen, die letzte Kraft des republikanischen Staatsgedankens ist mit dem Rücktritt des Ministeriums Flequet erschöpft, und Frankreich wird der Schauplatz ununterbrochener Krisen sein, bis die öffentliche Meinung Gelegenheit gefunden hat, sich geltend zu machen. Je eher diese Entscheidung eintritt, desto eher wird Europa von dem Alpdruck befreit werden, welcher jetzt auf ihm lastet.

Leipzig, 21. Februar.

* In der „Deutschen Medicinischen Wochenschrift" führt Sanitätsrath Dr. Guttmann den Nachweis, wie zwingend die Aufgabe ist, Lehrstühle und Anstalten für Hygieine zu errichten, und wie beklagenswerth der Beschluß der Budgetcommission des preußischen Abgeordnetenhauses ist, der die Neuforderungen für die Hochschulen zu Halle und Marburg — nicht Halle und Göttingen, wie einmal irrthümlich angegeben wurde — gestrichen hat. Dr. Guttmann betont die große Bedeutung dieser Anstalten in der Richtung, daß Behörden und Körperschaften sich über den Stand der Volksgesundheit klar werden, und führt dann aus:

Mit den bis jetzt vorhandenen Laboratorien und Lehrstühlen stehen wir immer noch vor der als nothwendig anerkannten, allein nicht zum Abschluß gekommenen Organisation des hygieinischen Unterrichts an den preußischen Universitäten. Bei den von Tag zu Tag wachsenden Forderungen, welche die Hygieine stellt, muß doch, und zwar recht bald, eine gewisse Einheitlichkeit erzielt und der Anschluß der andern Universitäten sobald als nur irgend möglich angebahnt werden, will man dem Erforderniß der Gegenwart entsprechende Erfolge erzielen. Die Ueberhandnahme ansteckender Krankheiten im deutschen Reich ist nach statistischen Angaben eine beunruhigende, und insbesondere zeigt ein Vergleich mit dem Auslande, daß Deutschland leider von einzelnen dieser Krankheiten viel schwerer heimgesucht wird, als irgend ein anderes Land der Welt. Zum Schlusse sagt der Verfasser: Wir haben keinen Mangel mehr an tüchtigen, von den besten Lehrern ausgebildeten Lehrkräften. Der Etat ist herangebildet, und es hieße den Interessen der Nation schlecht dienen, ja, es hieße sie schädigen, wollte man, wie das mit den Streichungen nothwendiger Forderungen geschieht, denselben Hemmnisse in den Weg legen.

* Die „Kölnische Zeitung" schreibt zur Parteilage:

Das Verhältniß der Nationalliberalen zu den Conservativen, welches sich früher recht angenehm gestaltet hatte, läßt seit den letzten Wochen und Monaten zu wünschen übrig, wenn auch die Herabsetzung der Temperatur auf das einträchtige Wirken der Parteien im Cartel keineswegs störend eingriff. Fragen wir jenen Kreis von einsichtigen und patriotischen Männern, welche sich um die „Conservative Correspondenz" gruppiren, weshalb sie den Nationalliberalen gram geworden sind, so antwortet man uns laut mit einem Hinweis auf den Kampf der „Kölnischen Zeitung" gegen „Stöckerei und Mackerei" und leise mit dem Bedauern darüber, daß durch die Tactlosigkeit und die Schwabenstreiche der reactionären Kreuzzeitungsgruppe der Schwerpunct des Cartels und der Regierungspolitik weiter nach links gedrängt wird, als den Herren lieb ist. Die Entstehung dieser Stimmungen und Verstimmungen führt uns auf die Waffengenossenschaft der letzten Jahre zurück. Die Cartelparteien standen in geschlossener Phalanx zusammen, als die Gesetze vorlag, es können der heftigsten Unbelehrbarkeit doctrinärer Principienmenschen gelingen, die Politik des deutschen Reichs in das Kielwasser radicaler Schulmeinungen und Irrlehren gleiten zu lassen. Die große nationalliberale Presse hat damals die Hauptkosten des Kampfes getragen, sie hat unter traurig verworrenen Verhältnissen trotz des Mißbehagens der Berliner deutschfreisinnigen Denuncientenpresse auf ihrem mittelparteilichen Boden fest zu Kaiser und Reich gestanden. Sie erhielt dabei aus den Kreisen der „Conl. Corr." schätzbare Unterstützung, dagegen hielten die Blätter der Stöckerianer es wiederholt für angebracht, unter allerlei nichtsnutzigen Vorwänden in drangvoller Zeit den Kämpfern in den Rücken zu fallen. Dennoch scheinen auch jetzt reiche gemäßigte Conservative sich mit der Hoffnung getragen zu haben, man könne nach Abwendung der radicalen Gefahr durch die Nationalliberalen eben diese Nationalliberalen mit einer dunkelnden Handbewegung bei Seite schieben. Die Extremconservativen vollends, deren politische Anschauung nur noch von ihrer politischen Unklarheit übertroffen wird, machten gar kein Hehl daraus, daß der nationalliberale Mohr nun gehen könne, um einer agrarisch-bildungsfeindlichen Politik die Bahn frei zu machen. Entweder mit Hilfe des Cartels oder mit Hilfe des Centrums sollte ein Stöcker'scher Talmakampf eröffnet, sollte Reaction in Kirche und Schule betrieben, sollten die Interessen der Industrie und des Handels einseitig den agrarischen Interessen aufgeopfert werden. Als Liberale konnten wir diesen Zumuthungen nur ein kühles, aber entschlossenes „Wir bedauern sehr u. s. w." entgegensetzen. Nachdem die Gewitterwolken, welche vom äußersten linken Flügel drohten, sich verzogen hatten, waren wir also gezwungen, unsere Waffen gegen die reactionaire äußerste Rechte zu kehren. Die Kreuzzeitungsgruppe kam denn auch bald zu der Erkenntniß, daß sie das Cartel niemals zum Werkzeug ihrer Pläne erniedrigen werde, und sie richtete ihre Augen hoffnungsvoll auf die Centrumsreactionaire. Wir sind der Ansicht, daß wir nicht deshalb im deutschen Reich zusammenleben, um uns gegenseitig zu zerfleischen, sondern um uns zu vertragen und miteinander auszukommen. Es muß also zwischen den Interessen, den politischen Anschauungen und Idealen der verschiedenen Volksclassen ein Ausgleich gefunden werden. Die Regierungspolitik muß sich auf einer mittlern Linie, auf der Resultante des zeitgemäßlichen Denkens bewegen. In diesem Sinne erhielt der Cartelgedanke seine schärfere Ausprägung; in diesem Sinne wurde die große Vermittelungsmission des Cartels mit nachdrücklicher Betonung unterstrichen. Wir wollen dabei keineswegs der Kreuzzeitungsgruppe auch nur einen jener Programmpuncte entreißen, welche den Herzen unserer Reactionaire so theuer sind, und wir haben auch nichts dagegen, daß in dem vielstimmigen Chor der deutschen Parteien auch diese tiefe Stimme mit ertönt. Wir verwahren uns nur gegen die Verleumdungssucht, die Unduldsamkeit und die Herrschaftsansprüche dieser reactionairen Gruppe.

* Wie der „Post" aus Wien bestimmt versichert wird, ist die Position Tißa's durch die Demonstrationen der jüngsten Zeit noch eben so unerschüttert wie je zuvor. Tißa war wohl berechtigt, nachdem er vom Kaiser empfangen worden war, im Parlamente fast ohne jede Umschreibung zu erklären, daß es ihm gar nicht einfalle, seine Demission zu geben, weil es einigen Herren beliebt, dies von ihm zu fordern. Daß die junge ungarische Aristokratie hinter den Coulissen die Demonstrationen der letzten Tage ermuntert und unterstützt hat, wird in Pest allgemein behauptet. Die hiesige „Deutsche Zeitung" erklärt, Tißa der Sünden, die Tißa gegen die Siebenbürger Sachsen begangen, zu ihm halten zu müssen; denn Tißa sei eine feste Säule des deutsch-österreichischen Bündnisses. Wenn die jugendlichen Aristokraten im Bunde mit den blindwüthigen Demagogen von der äußersten Linken den Sturz Tißa's herbeizuführen vermöchten, könnte dies gleichbedeutend mit einer Erschütterung der Grundlagen des deutschen Bündnisses werden.

* Von panslawistischer Seite werden die Versuche fortgesetzt, sich für ihre Zwecke der Propaganda für die orthodoxe Kirche zu bedienen. Dem vorjährigen Feste in Kiew soll nach Berichten polnischer Blätter (wie bereits gemeldet) auch in diesem Jahre eine Gedenkfeier und zwar in Wilna folgen, wo mit Mitteln des slawischen Wohlthätigkeits-Vereins der 50. Jahrestag des zwangsweisen Uebertritts vieler katholisch-unirten Diöcesen in Rußland zur orthodoxen Kirche gefeiert werden. Eine ähnliche Feier soll auch in anderen Städten stattfinden, und werden auch außerhalb Rußlands die slawischen Stämme zur Theilnahme an diesem Feste aufgefordert.

* Ueber die Krisis in Serbien wird der „National-Zeitung" aus Belgrad vom 15. d. M. geschrieben:

Der Ausflug des Königs zu dem Weinbauern-Congreß in Vöslau fiel wohl kaum blos zufällig mit der acuten Phase, in welche die Ministerkrisis getreten, zusammen. Die Absicht erklärt nämlich, nachdem die Verhandlungen mit Tauschanowitsch wegen Uebernahme der Cabinetsbildung und mit den Führern der Radicalen überhaupt plötzlich abgebrochen worden. Ueber die Ursachen des Abbruchs dieser Verhandlungen laufen allerlei Darstellungen um und eben so viele über die muthmaßliche weitere Gestaltung der Dinge. In zwei Puncten stimmen indessen die Gerüchte überein, nämlich darin, daß der

Abbruch der Verhandlungen mit den Radicalen auf Nachrichten zurückzuführen sei, welche der König über Beziehungen des Herrn Tauschanowitsch zu den im Auslande weilenden Flüchtlingen erhalten habe und daß ferner sich Ristitsch des Vertrauens des Königs in höherem Maße denn je erfreue und im Palais aus- und eingehe. Vielleicht stehen beide Meldungen sogar in einem gewissen Zusammenhange mit einander, denn wer wollte eine Bürgschaft dafür übernehmen, daß die Berichte, die dem Könige über das Verhalten der Radicalen zugegangen, auf Wahrheit beruhen, und bei wem stiege nicht der Verdacht auf, daß es sich möglicherweise nur um eine Intrigue handelte, um die radicale Cabinetsbildung zum Scheitern zu bringen. Sollte dies der Fall sein, dann stände man nur vor der Wahl, daß die Intrigue von Vertretern der Fortschrittspartei und ehemaligen Führern derselben oder von der liberalen Partei, beziehungsweise den Anhängern des Herrn Ristitsch, ausgegangen. Gegen die Annahme, daß die Fortschrittspartei ihre Hand im Spiele habe, spricht der Umstand, daß diese Partei nach den Erfahrungen, die sie gemacht, ja doch wissen müßte, daß sie in keinem Falle ans Ruder kommen könne, da sie sich weder des Vertrauens des Königs erfreut, noch irgend welchen Boden im Lande hat. Was Herrn Ristitsch betrifft, so hat der König demselben in der letzten Zeit unzweideutige Beweise seines Vertrauens gegeben, in dem er eigentlich zu allen Zeiten gestanden. Im Volke hat freilich die von Ristitsch geführte liberale Partei auch keinen Boden. Denn wenn sie gleich bei den letzten Wahlen eine größere Anzahl von Candidaten als in früheren Zeiten durchgebracht hat, so geschah dies doch nur, weil die Fortschrittspartei eben alles Terrain verloren hat. Eine dominirende Stellung nehmen nur die Radicalen ein. Es müssen also sehr wichtige Umstände eingetreten sein, welche den König veranlaßten, die Verhandlungen mit den Radicalen wegen der Cabinetsbildung aufzugeben. Mißtrauen erzeugte beim König der dringende Wunsch der Radicalen, daß Paschitsch begnadigt werden solle, und es würde sich begreifen, wenn dieses Mißtrauen durch Enthüllungen über einen brieflichen Verkehr des Herrn Tauschanowitsch mit den Flüchtlingen gesteigert worden wäre, zumal die Ursachen, aus welchen das erste radicale Cabinet in dem Augenblicke, wo ein Anschlag von außen gegen Serbien im Zuge war, entlassen worden, dem Könige noch in frischem Gedächtnisse sind. Nun erklärt aber Paschitsch, daß er selbst stets nur verdächtigt worden und ein treuer Anhänger des Königs sei. Es ist also möglich, daß auch die Führer der Radicalen den Versuch machen werden, sich gegenüber den gegen sie gerichteten Denunciationen reinzuwaschen. Welche Entschließungen der König fassen werde, weiß Niemand. Vorläufig ist Herr Christitsch der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht und dürfte es wohl auch in der nächsten Zeit bleiben.

König Milan verkehrt übrigens fortgesetzt eifrigst mit Ristitsch. Die Absicht der Königskrönung ist aufgegeben.

* Die Gegner des Ministeriums Crispi haben zwar in letzter Zeit eine stattliche Anzahl sowohl parlamentarischer als außerparlamentarischer Niederlagen erlitten, noch bleibt aber für den leitenden italienischen Staatsmann eine schwere Aufgabe zu lösen, nämlich die Erlangung der parlamentarischen Gutheißung seiner Finanzpolitik. Italiens internationale Machtstellung erfordert zu ihrer Aufrechterhaltung und zeitgemäßen Durchführung den entsprechenden militairischen und maritimen Rückhalt. Andererseits aber stellt der nothwendige Kostenaufwand für Heer und Flotte erhöhte Anforderungen an die finanzielle Leistungsfähigkeit der Nation, und das in einem Augenblick, wo sich ein lebhaftes Mißbehagen auf wirthschaftlichem Gebiete zu erkennen giebt. Der dem italienischen Staate von Frankreichs Seite aufgezwungene Zollkrieg hat wichtige Zweige der nationalen Production in empfindliche Mitleidenschaft gezogen, und wenn auch kein Zweifel bestehen kann, daß Italien den seinem wirthschaftlichen Gedeihen zugefügten Schlag mit der Zeit verwinden, ja zu einem Quell erweiterter Prosperität gestalten wird, so ist damit doch für den Augenblick nicht geholfen, und eine factiöse Opposition ermangelt nicht, Herrn Crispi vor der öffentlichen Meinung für Dinge verantwortlich zu machen, an denen er durchaus keinen Theil hat, es sei denn, er hätte Ja und Amen zu dem geplanten wirthschaftlichen Sclavenverhältniß sagen wollen, welches Frankreich seinem südlichen Nachbarstaat bereiten möchte. Um ihrer finanzpolitischen Opposition gegen das Ministerium ein möglichst wirksames Relief zu verleihen, haben die revolutionaire und franzosenfreundlich gesinnten Kammerpolitiker im Einverständniß mit ihren Freunden außerhalb der Kammer die Arbeiterunruhen von Rom und Neapel in Scene gesetzt. Mittelst derartiger Veranstaltungen soll auf die öffentliche Meinung und auf die parlamentarische Mehrheit ein Druck geübt werden, der das finanzpolitische Programm des Herrn Crispi zu Fall bringt. Von ihrem Standpuncte aus muß die Opposition den Versuch wagen, denn diese Gelegenheit dürfte für lange hinaus die letzte sein, die ihr eine mögliche Chance bietet. Hält Herr Crispi dem Ansturm der Opposition in der Finanzdebatte Stand, dann erscheint seine Stellung für geraume Zeit gesichert, ja es kann kaum ausbleiben, daß sie an Festigkeit noch zunimmt, und zwar auf keines Anderen Unkosten außer der Opposition selbst. Und aller Wahrscheinlichkeit nach wird Herr Crispi auch aus dem Finanzstrauß als Sieger hervorgehen. Denn die Mehrheit, welche den Inhalt und das Endziel seiner Politik zu wiederholten Malen so unzweideutig gebilligt hat, kann, wenn anders sie sich selbst treu bleiben will, nicht umhin, ihm auch die Mittel zu ihrer Durchführung zu gewähren, d. h. sie wird auch denjenigen finanzpolitischen Maßregeln Crispi's beipflichten müssen, welche den Erfolg seiner Gesammtpolitik nach innen wie nach außen zu sichern bestimmt sind.

* Ein Vordringen der chinesischen Arbeiterconcurrenz findet gegenwärtig in den asiatischen Besitzungen Rußlands statt. Mehr als 800 chinesische Erdarbeiter sind nach Aschabad gekommen, wo sie bei den Deichbauten von Sultan-Bend Verwendung finden. Sie sollen ungemeine Arbeitsfähigkeit bei fabelhaft geringen Ansprüchen an Lebenshaltung entwickeln. Auch in Baku tauchen schon chinesische Arbeiter auf. Anscheinend bereitet sich in Russisch-Mittelasien ein Seitenstück zu dem Masseneinbruch der chinesischen Arbeiter in die amerikanischen Pacificstaaten vor, nur mit dem Unterschiede, daß diesmal der wirthschaftliche Nachtheil für die Lebenshaltung der weißen Arbeiter nicht empfunden werden dürfte, aus dem einfachen Grunde, weil Mittelasien als europäischer Arbeitsmarkt nicht nennenswerth ins Gewicht fällt.

Colonialpolitisches.

* Der soeben ausgegebene „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht die Verordnung, betreffend die Ausübung der Prisengerichtsbarkeit aus Anlaß der ostafrikanischen Blokade, vom 15. Februar 1889. §. 1 bestimmt: Die Entscheidung über die Rechtmäßigkeit der von dem deutschen Geschwader aus Anlaß der Blokade der ostafrikanischen Küste gemachten Prisen erfolgt: in erster Instanz durch das Prisengericht in Zanzibar, in zweiter Instanz durch das Ober-Prisengericht in Berlin. Die allgemeine Geschäftsaufsicht über diese Gerichte steht dem Reichskanzler zu. Die Verordnung enthält ferner Bestimmungen über das vorbereitende Verfahren, das Verfahren vor dem Prisengericht, die Berufung, sowie allgemeine Bestimmungen.

* Die englische Presse verbreitet die Nachricht, daß die vor mehreren Monaten in aller Stille aufgebrochene neue englische Emin Pascha-Expedition bereits am Victoria-See eingetroffen sei oder demnächst dort eintreffen werde, woran die Nutzanwendung geknüpft wird, daß eine deutsche Expedition somit überflüssig sei. Mit Bezug darauf wird der „Nationalzeitung" geschrieben: „Nach zuverlässigen Mittheilungen aus Ostafrika liegt die englische Expedition, welche unter der Führung von Swaine steht, etwa 15 deutsche Meilen landeinwärts von Mombas fest, weil die von ihr als Träger rc. angeworbenen befreiten Sclaven aus Freretown sich aus Furcht, wieder zu Sclaven gemacht zu werden, weigern, weiter zu marschiren. Was die deutsche Expedition angeht, so sind für dieselbe in Aden 100 Somali-Soldaten angeworben worden und es ist auch in Zanzibar, trotz der in dieser Hinsicht jetzt dort bestehenden Schwierigkeiten, gelungen, eine Anzahl Träger zu gewinnen. Den schon in Aden und Zanzibar weilenden Mitgliedern der Expedition wird am Freitag Lieutenant v. Tiedemann und am Montag Dr. Karl Peters nach Zanzibar folgen."

* Es wird immer klarer, daß sich die Expedition Aschinow wenigstens indirect der französischen Unterstützung erfreut. Aschinow hat (wie bereits gemeldet) in Sagallo die russische Flagge aufgehißt. Sagallo ist nach der zwischen England und Frankreich vorgenommenen Abgrenzung auf französischem Gebiete gelegen. Was Aschinow mit seinem Verbleiben in Sagallo bezwecken soll, ist schwer zu sagen. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß er eben nur eine günstige Gelegenheit abwartet, um nach einem Puncte zu gelangen, von welchem aus er Abessinien erreichen könnte. Gerade dies zu verhindern, scheinen aber italienischerseits umfassende Maßnahmen getroffen zu sein.

Militairisches.

* Ueber das verbesserte Mannlicher-Gewehr in Deutschland schreibt die „Post":

Gegenwärtig ist in den österreichischen Zeitungen, auch besseren Schlages, viel die Rede davon, daß das deutsche Reich der Oesterreichischen Waffenfabriks-Gesellschaft in Steyr eine bedeutende Bestellung von Gewehren übertragen habe, bez. übertragen werde, und daß man in Deutschland schon vor geraumer Zeit nach eingehenderen Prüfungen und Untersuchungen sich für die Annahme des Systems Mannlicher bei Einführung eines neuen Repetir-Gewehres ausgesprochen habe. Wir würden aus bekannten Gründen von diesen Nachrichten keinerlei Notiz genommen haben, berichtete nicht auch die ebenso wohlunterrichtete wie vorsichtige „Kölnische Zeitung" aus Wien, daß Waffenfabriks-Director Werndl sich in Berlin befindet, um wegen einer Lieferung verbesserter Mannlicher-Gewehre mit der deutschen Heeresverwaltung zu unterhandeln.

Man wird fragen, wer ist Werndl und was ist das verbesserte Mannlicher-Gewehr? Joseph Werndl, ursprünglich Besitzer einer Gewehrfabrik zu Steyr in Ober-Oesterreich, ist schon seit langer Zeit General-Director der Oesterreichischen Waffenfabriks-Gesellschaft, welche jene Fabrik übernommen und wesentlich erweitert hat. Werndl hatte früherhin zugleich die Oberleitung der staatlichen Gewehrfabriken im Arsenale zu Wien und Pest; ob dies noch der Fall, wissen wir nicht. Bei der Anfertigung des deutschen Infanterie-Gewehres M/71 (Mauser-Gewehr) war die Fabrik zu Steyr in bedeutendem Umfange betheiligt, danach steht Werndl mit der deutschen Heeresverwaltung schon seit langer Zeit in Verbindung. Der Name Werndl's wird am meisten gebraucht in Verbindung mit dem österreichischen Infanterie-Gewehr M/67, welches den Werndl-Verschluß hat und schlechtweg „Werndl-Gewehr" genannt wird. Es war das gerade keine sehr glückliche Wahl, da das besondere Hahnschloß beibehalten worden und, wie sich späterhin herausgestellt, die Umwandlung zur Mehrladung bei dieser Einrichtung ganz unausführbar war. Von sonstigen Constructionen Werndl's wurde in neuerer Zeit eine Einrichtung zur Mehrladung für das französische Infanterie-Gewehr M/74 genannt, welche aber nicht zur Annahme gelangt ist. Die Oesterreichische Waffenfabriks-Gesellschaft ist seit vorigem Jahre mit der Fabrikation der Repetir-Gewehre M/1888 für Oesterreich-Ungarn betraut, welche noch zwei bis drei Jahre Zeit beanspruchen wird; für den Bedarf der ungarischen Landwehr bildete sich im vergangenen Jahre die Ungarische Waffenfabriks-Gesellschaft, welche zum Frühjahr den Beginn ihrer Gewehrfabrikation in Aussicht genommen hat.

Was nun das Mannlicher-Gewehr betrifft, so haben die Leser der „Post" in Nr. 141 und 304 von 1888 und in Nr. 19 von 1889 die näheren Mittheilungen über das von Oesterreich-Ungarn angenommene verbesserte Mannlicher-Gewehr erhalten. Es wurde besonders die Art des Verschlusses und Schloßes als vorzüglich bezeichnet, indem die lediglich hin- und herschiebende (nicht mehr drehende) Bewegung des Verschlußcylinders dem Schützen gestattet, das Gewehr beim Magazinfeuer im Anschlag zu behalten. Es scheint jetzt, als habe es sich bei dem Patent, welches die Gewehr-Prüfungs-Commission im vorigen Sommer auf eine Neuerung an Handfeuerwaffen mit Cylinderverschluß nachgesucht, um diese Einrichtung gehandelt. Das Mannlicher-Gewehr in Oesterreich-Ungarn ist kein eigentliches Magazingewehr, wie z. B. unser Infanterie-Gewehr M/71, 84, sondern beruht auf dem Princip der Packladung, indem jedesmal ein Pack von fünf Patronen als Ganzes in einen Behälter unterhalb des Verschlusses eingelegt wird und dieselben von hier nach und nach beim Lauf zugeführt werden. Jener Behälter wird häufig auch Magazin genannt. Wird das Princip der Packladung bei einem etwaigen neuen deutschen Reichsgewehr unmittelbar übernommen, so bedingt es eine wesentliche Aenderung des neuen Exercir-Reglements, da letzteres den Inhalt des Magazins als Patronen-Reserve hinstellt, zu welcher der Schütze nur in entscheidenden Momenten greift. Wir haben dies schon früherhin hervorgehoben. Es wäre immerhin eine Verbesserung denkbar, welche gestattete, das Gewehr als Einzellader zu benutzen, auch wenn ein Patronenpack im Behälter am Gewehr sich befindet. Beim österreichischen Gewehr geht dies nicht; Einzelladung ist hier nur denkbar bei leerem Behälter; es wird daher in Wirklichkeit immer mit Packladung geschossen. Der Infanterist hat auch nur eine Ausrüstung mit Patronen in Päcken bei sich, während ein doppelter Gebrauch des Gewehrs zweierlei Ausrüstung — lose Patronen und Patronen in Päcken — bedingen würde.

Wir wären versucht, für das etwa kommende deutsche Reichsgewehr noch diesen oder jenen Wunsch auszudrücken, vor Allem rauchloses Pulver, halten aber damit zurück gegenüber der Mittheilung in dem hochofficiösen „Wiener Fremdenblatt", daß „das von der deutschen Regierung angenommene Modell identisch mit dem jetzt in der österreichisch-ungarischen Armee zur Vertheilung gelangenden kleinkalibrigen Gewehre ist", welches eben das verbesserte Mannlicher-Gewehr heißt. Die ursprünglich von Mannlicher vorgelegte Waffe hatte außer dem größeren Kaliber (11 mm) auch noch verschiedene sonstige Abweichungen von der jetzigen Normalwaffe. Die Verbesserungen gelten als ein Verdienst der österreichischen Versuchscommission. Sie würden danach dem deutschen Reiche als engem Verbündeten rückhaltlos zur Verfügung gestellt.

Die Einheitlichkeit in der Infanteriebewaffnung, welcher Oesterreich-Ungarn und das deutsche Reich allem Anschein nach entgegengehen, betrachten wir als ein neues Band der beiden Reiche, welchem zweifellos hervorragende politische Folgen beiwohnen werden.

* Berlin, 19. Februar. Nach der „Kreuzzeitung" wird das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. Nr. 3 seine bisherigen Garnisonen Gumbinnen (Regiments-Stab und zwei Bataillone) und Insterburg (ein Bataillon) verlassen und zum 1. April nach Königsberg in Garnison gelegt. An Stelle dieses Regiments verlassen drei andere Bataillone Königsberg, nämlich zwei Bataillone vom Füsilier-Regiment Graf Roon Nr. 33, die mit dem Regimentsstab nach Gumbinnen kommen, und das 1. Bataillon 41. Regiments, welches nach Insterburg gelegt wird. Das bisher in Königsberg und Goldap garnisonirende Regiment Roon steht also in Zukunft in Gumbinnen und Goldap; das bisher in Königsberg, Tilsit und Memel garnisonirende 41. Regiment steht in Insterburg, in Tilsit und Memel, und das bisher in Gumbinnen und Insterburg garnisonirende Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm I. steht vereinigt in Königsberg. Es handelt sich somit um keine Vermehrung der Truppen an der Ostgrenze, auch um keine Vermehrung der Königsberger Garnison, sondern um eine rein administrative Maßnahme, welche den erwähnten drei Regimentern einheitlichere Rayons zuweist, wie dies bisher der Fall war. Naturgemäß wird allerdings im Kriegsfalle auch die Mobilmachung der Regimenter dadurch erleichtert.

* Wien, 19. Februar. Abgeordnetenhaus. Die Regierung legte einen Gesetzentwurf vor, nach welchem die regelmäßige Stellung zum Militairdienste im Jahre 1889 aufgeschoben wird und nach Maßgabe einer besonderen Zeitbestimmung stattfinden soll, welche der gesetzlichen Bewilligung zur Aushebung der Rekruten vorbehalten ist.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

I. Strafkammer.

1. Der Schulknabe Karl Arnold Gräm aus Seifersdorf war beschuldigt, aus einem Stalle in Volkmarsdorf mehrere Kaninchen entwendet und den Diebstahl unter erschwerenden Umständen ausgeführt zu haben. Mit Rücksicht auf das jugendliche Alter des Angeklagten wurden mildernde Umstände angenommen und der Angeklagte zu 6 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt.

II. Der wegen Betrugs rückfällige Schreiber Max Hugo Ehrenberg aus Grimma, welcher zur Zeit hier eine Fernbetitstrafe verbüßt, hatte eines Abends im vorigen Monat in einer Restauration der Taucharer Straße Einkehr gehalten, ohne einen Pfennig Geld zu besitzen; der junge Mann verspürte aber Hunger und Durst und ließ eine Zeche von über 70 ₰ auflaufen. Beim Schluß der Wirthschaft stellte sich die Zahlungsunfähigkeit des Gastes heraus, welcher durch einen herbeigeholten Schutzmann festgenommen und abgeführt wurde. Der Angeklagte war des Zechbetrugs geständig und erhielt unter Annahme mildernder Umstände 4 Monate Gefängniß zuerkannt.

III. Der Müllergeselle Paul Richard Max Donner aus Triesten war f. Z. in der Mühle zu Großzschocher in Arbeit und hatte von einem Collegen 25 ℳ geliehen, als Pfand dafür aber seine Sachen gegeben. Bei seinem Weggange waren nun aber von Donner die Effecten mitgenommen und dem Pfandgläubiger entzogen worden. Es lag somit eine Pfandunterziehung im Sinne des §. 289 des R.-Str.-Ges.-B. vor; indessen nach dem Ergebnisse der Beweisaufnahme vermochte das Gericht nicht zur Ueberführung des Angeklagten zu gelangen, sprach denselben vielmehr von der erhobenen Anklage frei.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Räthen Bieler (Präsident), Dr. Fleischer, Assessoren Heßler, Dr. Schmidt I. und Dr. Schmidt II. Die Anklage führte Herr Staatsanwaltschafts-Assessor Dr. Leßner.

IV. Strafkammer.

Wieder war es ein Messerheld, der den gebührenden Lohn für seine Brutalität empfing, nämlich der Handarbeiter Johannes Arthur Pölitz aus Plagwitz, welcher im December v. J. wegen eines Mädchens mit zwei Fleischergesellen Streit bekam. Einer der Letzteren hatte sich über eine Frauensperson, mit welcher Pölitz ging, mißliebig geäußert und dafür griff dieser ohne Weiteres zum Messer, mit welchem er seinen Gegner in den rechten Oberarm stach und ihm dadurch eine starke Verwundung zufügte. Obwohl die Sache klar zu Tage lag, leugnete Pölitz hartnäckig und stellte die absurde Behauptung auf, nicht mit dem Taschenmesser, sondern mit einem Nagel gestochen zu haben. Herr Dr. med. Götz aus Lindenau gab sein Gutachten dahin ab, daß die Wunde einzig und allein von einem Messerstich herrühren könne, eine andere Annahme sei nach Art der Verletzung ausgeschlossen. Die Verhandlung hatte wegen des beharrlichen Leugnens Pölitz' schon einmal behufs Vernehmung weiterer Zeugen vertagt werden müssen. Das Landgericht gelangte aber jüngst zur vollen Ueberzeugung von des Angeklagten Schuld und verurtheilte ihn zu 10 Monaten Gefängniß.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Lehmann (Präsid.), Landgerichtsräthen Sachße, Schwarth-Engelschall, Rößler und Assessor Dr. Pöschmann; die Anklage führte Herr Staatsanwaltschafts-Assessor Dr. Dürbig.

V. Strafkammer.

Den Techniker Otto H. unter allen Umständen zum Manne zu bekommen, darauf hatte sich ein gewisses Fräulein C. in Rodenburg capricirt. Sonst pflegt doch der Mann den Heirathsantrag zu machen, in diesem Falle war es jedoch umgekehrt, nur wollte der Auserwählte von seiner Verehrerin nichts wissen und dazu hatte er allerdings auch triftige Gründe. H. war früher beim Mansfelder Bergbau (Rodenburg) angestellt gewesen und als er schließlich das Unglück hatte, ein Auge einzubüßen, mußte er sich damit begnügen, die untergeordnetere Stellung eines Kupferwiegers zu bekleiden. Die C. stellte nun H. pecuniäre Unterstützung und eine „gute Stelle", die sie ihm durch „gewisse Connexionen" verschaffen zu können erklärte, in Aussicht, doch H. lehnte rundweg ab. Er reimte sich nämlich die ganze merkwürdige Heirathsgeschichte in seiner Weise zusammen und hegte dabei einen besonderen Verdacht, für den er später auch in mancherlei Hinsicht Beweise erhalten zu haben glaubte, denn nicht lange nach diesen Vorgängen erhielt er plötzlich seine Entlassung und obendrein noch ein schlechtes Zeugniß dazu. In demselben war als Grund der Entlassung „Flüchtigkeit in der Arbeit" angegeben. Hierüber war H. aufs Höchste erbittert und in seinem Aerger that er einen übereilten Schritt, der für ihn unangenehme Folgen hatte. Er wandte sich nämlich zu zwei verschiedenen Malen mit Eingaben an die Oberdirection des Mansfelder Bergbaues, in denen er sich über das erhaltene schlechte Zeugniß beschwerte und die erwähnten beiden Inspectoren mit der Heirathsgeschichte in gewissen Zusammenhang brachte, wobei er sich beispielsweise auch sehr verständlich ausdrückte. Anstatt eines besseren Zeugnisses erhielt er aber eine Klage wegen Beleidigung, welche die Oberdirection anhängig gemacht hatte. Bis zu welchem Grade H. nun Recht hatte, müssen wir dahingestellt sein lassen und uns lediglich auf die Mittheilung beschränken, daß das königl. Schöffengericht die beiden Eingaben als nach Form und Inhalt für beleidigend erachtete und H. deshalb zu 10 Tagen Haft verurtheilte. Hiergegen wandte er Berufung ein, erreichte damit aber Nichts, denn das Landgericht schloß sich den Urtheilsgründen der I. Instanz in jeder Hinsicht an, verwarf die Berufung und erlegte H. die Gerichtskosten auf. Der Vertheidiger des Beklagten, Herr Rechtsanwalt Putrich, hatte in längerem Plaidoyer Freisprechung beantragt.

Durch hartnäckiges Leugnen suchte der Zimmermann Albin Hugo Steinhardt aus Großstädteln der wohlverdienten Strafe zu entgehen. Der Angeklagte hat ein sehr bewegtes Vorleben und ist wegen verschiedener Verbrechen und Vergehen bereits mehrfach vorbestraft. Die Anklage legte ihm nun zur Last, dem Zimmermann R., mit welchem er zusammen auf dem Zimmerplatze eines Baumeisters in Gaschwitz gearbeitet hatte, ein Winkeleisen und einen Werkzeugkasten, zusammen etwa 26 ℳ werth, gestohlen zu haben. Trotz seines Leugnens hatte ihn das Schöffengericht Zwenkau dafür zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Infolge von Steinhardt eingelegter Berufung verhandelte das Landgericht jetzt in dieser Sache. Wie nachgewiesen worden ist, hat der Angeklagte die gestohlenen Gegenstände bei einem hiesigen Trödler für 3,50 ℳ verkauft, und zwar erkannte ihn der Trödler vor Gericht auch sogleich wieder; trotzdem bestritt Steinhardt rundweg jede Schuld an dem Diebstahle. Indeß gewann auch das Landgericht die volle Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und verwarf das Rechtsmittel kostenpflichtig.

Von der vierten Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts wurden verurtheilt: 1) der Kellner Friedrich Theodor Wölfert aus Wandsbeck wegen schweren Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus; 2) der Handarbeiter Ernst Friedr. Schröter hier wegen Körperverletzung zu 8 Monaten Gefängniß; 3) der Gerbergeselle Emil Ernst Thieme aus Naumburg wegen Körperverletzung und Rückfallsbetrug zu 3 Wochen Gefängniß.

R. Dresden, 20. Februar. Am Abend des 2. September v. J. stieß der 8 Uhr 46 Minuten von Cossebaude kommende „Omnibuszug" bei der Hinfahrt in den Berliner Bahnhof hier mit einem Reservezug zusammen. Obwohl sofort Contredampf gegeben und die Zugsbremsen angezogen wurden, erlitten doch 7 Reisende und 2 Personen des Fahrdienstes mehr oder weniger bedeutende Verletzungen und der an den beiden Locomotiven und einigen Waggons entstandene Schaden beziffert sich auf 1752 ℳ Die Schuld an dem Zusammenstoß trug der wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes rc. gestern vor die III. Strafkammer verwiesene stellvertretende Weichenwärter Otto Robert Heutschel aus Oberwartha, der sich bisher als ein sehr brauchbarer und zuverlässiger Mann bewiesen hatte. Nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme und den Ausführungen des als Sachverständigen vorgeladenen Herrn Betriebsdirectors Hartmeyer lag dem Unfall eine gewisse Sinnestäuschung zu Grunde, indem der Angeklagte unmittelbar vor Ankunft des Zuges, also im entscheidenden Moment, die schon richtigstehende Weiche vom Hauptgleis ab- und nach dem dritten falschen Gleise lenkte, auf dem in einer Entfernung von etwa 40 m der Reservezug stand. Der Sachverständige führte aus, daß ein solcher Fall selbst dem gewissenhaftesten Weichensteller einmal, aber voraussichtlich auch nur einmal passiren könne und eine gewisse Aehnlichkeit damit habe, wenn Jemand die Streusandbüchse mit dem Tintenfaß verwechsle. Allerdings wäre der Zusammenstoß kaum geschehen, wenn sich der Angeklagte instructionsgemäß schon 5 Minuten vor Ankunft des Zuges an der Weiche befunden hätte, und es konnte daher auch die Verurtheilung H.'s zu 3 Monaten Gefängniß nicht ausbleiben. — Zwei freche Räuber und zwar der 24 Jahre alte Handarbeiter Alban Gebrich und der 47jährige Cigarrenmacher Ernst Wilhelm Scheiblich wurden gestern vom königl. Schwurgericht zu Zuchthaus in der Dauer von 8 bez. 10 Jahren, sowie zu je 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Bemerkt sei vorläufig, daß die beiden Angeklagten in der Nacht zum 29. August v. J. bei Gelegenheit des Jahrmarktes zu Loreaschen den 25 Jahre alten Handelsmann August Boden aus Chemnitz auf der Jahrmarktswiese überfallen, geschlagen, mit Todtschlägen bedroht und dann in einem Weidengebüsch an der Elbe seiner Baarschaft, verschiedener Effecten und der meisten Kleidungsstücke, sogar der Stiefeln beraubt hatten.

Vermischtes.

— Stuttgart, 16. Februar. Um die Jahreswende bildete eine im Redactionsbureau des hiesigen „Neuen Tagblattes" auf den Redacteur dieses Blattes, Herrn L. Neuberg, verübte thätliche Ausschreitung seitens des Rentners Herrn Menn aus Koblenz in hiesiger Stadt das Tagesgespräch. Der Thäter wollte um jeden Preis eine Einsendung in dem „Neuen Tagblatt" aufgenommen wissen und der Redacteur verweigerte die Aufnahme. Der Einsender vergriff sich darauf an dem Redacteur N. derart, daß dieser mehrfache Verletzungen davontrug. Auf erstattete Anzeige erhob die Staatsanwaltschaft Klage gegen den Rentner Menn, Herr Neuberg trat als Nebenkläger auf und erhob außerdem Klage auf Hausfriedensbruch, weil Menn seiner mehrmals an ihn gerichteten Aufforderung, das Redactionslocal zu verlassen, nicht Folge geleistet hatte. Heute gelangte der Fall vor dem hiesigen Amtsgericht zur Verhandlung. Der Angeklagte war seiner That geständig; er sei dazu durch die Verweigerung der Aufnahme seines Manuscripts getrieben worden; dieses Manuscript habe eine Erwiderung auf einen vorgeblichen Angriff enthalten, welcher gegen ihn im „Tagblatt" gerichtet worden sei. Die Untersuchung wie die heutige Verhandlung ergaben, daß dieser „Angriff" darin bestand, daß in einer durchaus harmlosen, scherzhaften Weihnachts-Plauderei des hiesigen „Tagblatts" der Name „August" vorkam, was Herr Menn, welcher diesen Vornamen trägt, auf sich bezog. Von Seiten der Staatsanwaltschaft wurde eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen beantragt. Das Gericht erkannte wegen Körperverletzung, schwerer Beleidung, sowie wegen Hausfriedensbruchs auf eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen.

— Regensburg, 17. Februar. Der von hier verschwundene Seminar-Inspector Priester Georg Niedermeyer, dessen Flucht man zunächst auf finanziellen Schwierigkeiten erklärt hatte, wird der „Kölnischen Zeitung" zufolge nunmehr von der Staatsanwaltschaft wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit steckbrieflich verfolgt.

— Meran, 19. Februar. Erzherzog Carl Ludwig ist mit Gemahlin und den Erzherzoginnen-Töchtern zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen.

— Paris, 17. Februar. In Folge des Thauwetters und der Regengüsse der letzten Tage stieg die Seine gestern um 60 cm, so daß die unteren Quais, an welchen die Fahrzeuge landen, mit den der Einschiffung harrenden Waaren überschwemmt wurden. Die Omnibus-Dampfer mußten ihren Dienst gestern früh einstellen und die ganze Flußschifffahrt von einem Ende der Stadt zum anderen ist zur Stunde unterbrochen. Stromabwärts haben die Behörden in allen Gemeinden Vorsichtsmaßregeln im Hinblick auf die angedrohten Hochwasser treffen lassen. Die Ufer der Yonne und der Marne sind schon stellenweise überschwemmt.

— Die von der „Agence Havas" verbreitete Nachricht, daß die im Aermel-Canal gelegene Insel Herm von ihrem Besitzer, Mr. Stevens, an ein Consortium preußischer Bankiers verkauft worden sei, ist, wie der Brüsseler Correspondent des „Hamburgischen Correspondent" meldet, unrichtig. Die Insel ist vielmehr von einem Belgier, Herrn Hanneule Oppenheim, für den Preis von 200 000 Francs erstanden worden. Die Befürchtungen der französischen Presse von einer „Festsetzung Deutschlands im Canal" sind also grundlos gewesen.

— Bern, 19. Februar. Professor Forster von Bern hat heute Widmann, den Redacteur des „Bund", infolge eines Streites über hiesige Universitätsverhältnisse auf Pistolen gefordert.

— Haag, 19. Februar. Der König hatte eine ruhige Nacht. Die Entzündung im Munde und Halse hat nicht weiter um sich gegriffen.

— Brüssel, 18. Februar. Die letzten Stürme haben dem belgischen Lootsendienste schwere Verluste zugefügt. Es steht nunmehr fest, daß zwei mit 7 und 3 Lootsen bemannte Schooner untergegangen sind. Heute kommt aus Antwerpen die Nachricht, daß soeben noch ein dritter Lootsenschooner mit seiner Bemannung untergegangen ist.

Schwarze, weiße und farbige Seiden-Damaste v. Mk. 2.35 bis Mk. 12.40 per Met. — (ca. 15 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Haasenstein & Vogler, Annoncen-Exped., Grimmaische Str. 21, I. Fernsprech-Anschluß Nr. 124, besorgen Annoncen für alle hiesigen u. auswärtigen Blätter zu Tarifpreisen. Zeitungsverzeichnisse gratis. Anfertigung effectvoller Clichés.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

„Das auserwählte Volk".

Cognac.
Henry Faber & Co. Cognac
☆☆ 1/1 Fl. ℳ 4.— 1/2 Fl. ℳ 2.10, 1/1 Fl. ℳ 5.— 1/2 Fl. ℳ 2.60.
Originalabzug empfiehlt
M. D. Schwennicke Wwe.
Fernsprecher 34.

Für Magenleidende wichtig. Dresden. Ich muß Ihnen mittheilen, daß mir Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sehr gute Dienste geleistet haben, gegen Magenleiden, indem meine Verdauung sehr schlecht war. Ich muß meinen größten Dank dafür aussprechen. Ergebenst Emilie Beyer, Dürerstraße 34, II., Hth. — Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen und keine Nachahmung zu empfangen.

Jedes Hühnerauge rc.
wird ohne Schmerz, in einigen Fällen auch sofort radical entfernt. Behandlung für alle andern Fußleiden.
Rother, ärztl. geprüfter Fuß-Operat., Ritterstr. 44, III.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

E. W. Polz (Expedition des Leipziger Tageblattes) Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 7 (Neustädter Steinweg.)
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 4 (Mühlgasse).	Postamt 10 (Hospitalstraße).
Postamt 5 (Neumarkt 16).	Postamt 11 (Körnerstraße).
	Postamt Leipzig-Reudnitz (Sennefelder Straße 2).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und Leipzig-Reudnitz sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 (Creditanstalt) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) **geben beide unentgeltlich Auskunft**

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Anfragen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, 1. Hofe lks.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde (Augustusplatz 5, Senatsgebäude), Montags und Donnerstags 5—7 Uhr.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Peterssteinweg 3; Julius Zinck, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverlag und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom **18. Mai** bis **24. Mai 1888** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet: bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf sämmtlichen Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 5 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Gerberstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Universitäts-Poliklinik für Nerven- und Gemüthskranke, Windmühlenweg 20. Sprechstunde Wochentags v. 10—11 Uhr Vorm.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Peterssteinweg 17. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 20), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 9 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Kunstverein geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und „ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum. Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in den Gewölben des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Deutsches Buchgewerbe-Museum im neuen Buchhändlerhause, Portal links, 1. Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 10½—1 Uhr gratis.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Schlachten-Panorama. Roßplatz. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

DANNEMORA-WERKZEUGGUSSSTAHL, alle Sort. DEUTSCH. STAHLE, STAHLBLECHE, STAHLDRAHT, *COMPRIM. BLANKE STAHL- U. EISENWELLEN ETC.* sowie sämmtl. Artikel des GRUSONWERKES, Magdeburg-Buckau, bei EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19, Permanente Lagerbestände ca. 300,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Alleinverkauf der **Werkzeuge** von **J. E. Reinecker, Chemnitz**, bei **Gustav Jacoby & Co.**, Bahnhofstr. 19.

Schumann & Koeppe. Fabrik für Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen. Specialitäten: Wasserstandszeiger u. Dampfstrahl-Apparate. Fabrik: **Mittelstrasse 7.** Verkaufsstelle: An der neuen Börse.

Flaschenzüge, Eiserne Karren, Feldschmieden, Ventilatoren, Exhaustoren, Roots-Gebläse, Schneidzeuge bei **Hecht & Koeppe**, An der neuen Börse.

Nähmaschinen für Familien und Confection, **Schuhmacher und Schuhfabriken**, Schneidergewerbe, Sattlereien und Stickefabriken, sowie **Tollmaschinen, Plisséemaschinen**, etc. etc. **Robert Kiehle**, Nähmasch.-Fabrik, Turnerstr.

Gummiwaaren-Bazar
Gummischuhe, Pelzstiefeln, Regenröcke
Jet-Schmuck-Sachen und Kinderspielzeug.
10 Peterstrasse 10.

Ecke Brühl. **Hartmann & Seifert.** Goethestr. 9. **Permanente Ausstellung** von **Oelgemälden, Oelfarbendruckbildern** etc. etc. **Deutsche und schweizer Musikwerke**, als: **Symphonion, Spieldosen, Ariston** etc. etc.

Gummi-Schuhe und **-Stiefel, echt russische, Gummi-Regenröcke**, einfacher und Double-Stoff, empfiehlt **Arnold Reinshagen**, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Elektrische Beleuchtungsanlagen vermittelst neuester Compound Dynamo-elektrischer Maschinen, Original-construction „Gramme" (Referenzen: Central-Halle, Mey & Edlich, Bibliogr. Institut). **Schumann & Koeppe, Mittelstrasse 7.**

Sämmtliche Gummiwaaren empfiehlt
2 Bahnhofstrasse 2. Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2.

Versand-Geschäft Mey & Edlich.
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Donnerstag, den 21. Februar 1889.
49. Abonnements-Vorstellung (1. Serie, grün.)
Anfang ½7 Uhr.

Die wilde Jagd.

Lustspiel in 4 Acten von Ludwig Fulda.

Personen:

Ferdinand Crusius, Banquier	Herr Ernst Müller.
Ernestine, seine Frau	Frl. Lauterbach.
Mila, seine Tochter	Frl. Trabold.
Melanie Dalberg, Malerin	Frl. Salbach.
Sanitätsrath Liebenau	Herr Adolf Müller.
Helene, seine Tochter	Frl. Witt.
Dr. Max Weiprecht, Privatdocent der Geschichte	Herr Bergmann.
Baron Troll-Fellerstein	Herr Mottharb.
Paul Krüger, Kaufmann	Herr Hänseler.
Dr. Barth	Herr Meech.
Steuve	Herr Tietz.
von Beudorf	Herr Franke.
Hellburg	Herr Werner.
Lorenz, Diener bei Weiprecht	Herr Wolf.
Karl, Diener bei Crusius	Herr Schmiedecke.
Anna, Hausmädchen bei Liebenau	Frl. Schneider.

Zwischen dem 1. und 2. Act liegen fünfviertel Jahre, zwischen dem 2. und 3. Act zwei Monate.
Nach dem 1. und 3. Act finden längere Pausen statt.

Krank: Fr. Schamer-Andriessen.
Contractlich beurlaubt: Fr. Lewinsky, Herr G. Lederer.

Schauspiel-Preise.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Repertoire. Freitag, den 22. Februar 1889. (50. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth): Gastspiel des Herrn A. Schott und der Frau Angelina Luger. **Rienzi.** Anfang ½7 Uhr.

Altes Theater.

Donnerstag, den 21. Februar 1889.
Anfang 7 Uhr.

Der jüngste Lieutenant.

Posse mit Gesang in 4 Acten von E. Jacobson.
Musik von G. Lehnhardt.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Repertoire. Freitag, den 22. Februar 1889. **Engelmann's Rache.** Anfang 7 Uhr.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 B. — 12,30 N. — 3,30 N. — *6,30 N. — 6,40 N. — 11 N. (bis Zwickau). — *11,50 Nachts.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5,30 fr. — 8,50 B. — 11,30 B. — 3 N. — 8,50 N.
C. Linie Leipzig-Geithain-Neukieritzsch: 5,45 fr. — 9,10 B. — 12,40 N. — 2,35 N. — 4,29 N. — 6,40 N.
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 B. — 12,30 N. — 3,30 N. — 6,40 N. — 11 N. (nur an Sonn- und Festtagen).
E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 B. — 12,30 N. — 3,30 N. — 6,40 N.
F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3,58 fr. — 8,29 B. — 10,39 B. — 12,47 N. — 4,28 N. — 8,8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,10 fr. — 6,25 B. (bis Wurzen). — 7,35 B. — *8,40 B. — 11,25 B. — 11,45 B. (bis Wurzen). — 3,5 N. — *6,15 N. — 7,10 N. — *10,11 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,20 B. — 9,48 B. — 11,55 B. — 2,15 N. — 4,35 N. — 8,30 N. (bis Rossen).
C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Lausigk-Geithain-Chemnitz: 8,28 B. — 2,52 N. — 4,40 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,20 N. — 8,37 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4,22 fr. — 7,15 B. — *9,5 B. — 11,5 B. — 1,40 N. — *5,30 N. — 6 N. — *9,5 N. — 11,20 N. (Anschluß in Bitterfeld bis Berlin).
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4,22 fr. — 7,15 B. — *9,5 B. — 1,40 N. — 6 N. — *9,5 N.
C. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4,22 fr. — 12 M. — 5,45 N. 9,25 N. — 11,24 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

5,30 fr. (nur bis Halle). — 6,35 fr. — 6,58 B. (nur bis Halle). — 9 B. — 10,5 B. (nur bis Halle). — *11 B. — 12,25 N. — 2 N. — 3,20 N. (nur bis Halle). — 4,45 N. — 6,30 N. (nur bis Halle). — 7,40 N. — 7,50 N. (nur bis Halle). — *9,56 N. — 11 N. (nur bis Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5,10 fr. — *7,25 B. — 9,55 B. — *11,20 B. — 1,40 N. — *5 N. — 5,50 N. — 9,22 N. (bis Erfurt). — *10,50 N. — 10,56 N. (bis Corbetha).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6,45 fr. — 12,5 N. — 4,11 N. — *6,5 N. — 10,15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau bez. Ruhland-Kohlfurt-Breslau: 8,30 B. — 11,50 B. — *1,59 N. — 5,30 N. (nur bis Taucha). — 7,30 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 6,25 fr. — 10,40 B. — 4 N.
B. Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 7,8 fr. — 12,28 N. — 4,34 N. — *6,21 N. — 10,38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,53 fr. — 6,35 fr. (von Altenburg.) — 7,52 B. — *8,10 B. — 10,33 B. — 12,35 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — *8 N. — 9,57 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9,37 B. — 11,59 B. — 2,36 N. — 5,45 N. — 11,36 N.
C. Linie Neukieritzsch-Geithain-Leipzig: 7,52 B. — 9,22 B. — 1,18 N. — 4,50 N. — 6,51 N. — 9,24 N.
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 7,52 B. — 10,33 B. — 12,35 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — 9,57 N.
E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7,52 B. — 10,33 B. — 12,35 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — 9,57 N.
F. Vom Berliner Bahnhof: 4,38 fr. — 12,17 N. — 6,2 N. — 9,42 N. — 11,41 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,14 fr. — 6,10 B. (von Wurzen). — *8,20 fr. — 9,21 B. — 10,24 B. (von Wurzen). — *10,34 B. — 11,10 B. — 2,38 N. — 5,25 N. — 9,2 N. — *9,29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7,49 B. (von Rossen) — 11,53 B. — 4,11 N. — 6,54 N. — 9,46 N.
C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig 7,2 fr. — 11,59 B. — 6,4 N. — *9,20 N. — 10,16 N. (von Geithain nur an Sonn- und Festtagen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3,54 fr. — 10,18 B. — *11,43 B. — 2,29 N. — 5,21 N. — *5,35 N. — 9,10 N. — *11,14 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7,50 B. — 10,13 B. — 2,29 N. — 5,35 N. — *11,14 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4,5 fr. — 6,31 fr. (von Halle). — 7,44 B. (von Halle). — *8,11 B. — 9,34 B. (von Halle). — 11,5 B. — 12,44 N. (von Halle). — 2,35 N. — 4,24 N. (von Halle). — *5,45 N. — 7,29 N. (von Halle). — 8,6 N. — 9,49 N. — *11,24 N. — 12,4 N. (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4,45 fr. — 6,5 fr. (von Corbetha). 7,20 B. (von Erfurt). — *9,43 B. — 10,55 B. — 1,37 N. — 5,33 N. — *5,48 N. — 6,53 N. (nur Sonntags von Leutzsch). — 8,55 N. (nur Sonntags). — *9,40 N. — 11,42 N.
B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: 6,31 fr. (von Gera). — 8,29 B. — 10,45 B. — 4,32 N. — *8,21 N. — 9,25 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig bez. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Leipzig: 6,18 B. (nur von Taucha). — 7,5 B. (von Falkenberg). — 12,21 N. — *6,40 N. — 6,25 N. (von Taucha). — 9,48 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

Neunzehntes

Abonnement-Concert

im Saale des **Neuen Gewandhauses** zu Leipzig
Donnerstag, den 21. Februar 1889.

Erster Theil.

Frühlings-Phantasie für vier Solostimmen, Orchester und Pianoforte von **Niels W. Gade.** Die Soli gesungen von Frau **Baumann**, Frau **Metzler-Löwy** und den Herren **Hedmondt** und **Schelper**. (Unter Leitung des Herrn Capellmeisters **Hans Sitt.**)

Ballet-Musik aus „Feramors" von **A. Rubinstein.** a. Bajaderentanz; b. Lichtertanz der Bräute von Kaschmir.

Zigeunerlieder für vier Singstimmen mit Begleitung des Pianoforte von **J. Brahms**, gesungen von Frau **Baumann**, Frau **Metzler-Löwy** und den Herren **Hedmondt** und **Schelper**. (Neu, zum ersten Male.)

Zweiter Theil.

Symphonie (C dur) von **F. Schubert.**

Concertflügel von **Julius Blüthner.**

Der Preis des Billets beträgt einschliesslich des Garderobegeldes a. 3 ℳ für Stehplätze, b. 3 ℳ 50 ₰ für die Sperrsitze im Saale unmittelbar neben dem Orchester; c. 5 ℳ für die übrigen Sperrsitze.

Der Verkauf der Billets findet **täglich** Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr, am Concerttage bis Abends 7 Uhr im Bureau des Neuen Gewandhauses statt.

Einlass 6½ Uhr. Oeffnung des Saales 6½ Uhr.
Anfang des Concertes 7 Uhr.
Ende 9 Uhr.

Nächstes, 20. Abonnement-Concert **Donnerstag**, den 28. Februar 1889.

Die Concert-Direction.

Grosser Saal der Centralhalle

Montag, den 25. Februar, Abends 7½ Uhr,

Concert

von

Pablo de Sarasate

unter Mitwirkung von

Frau **Berthe Marx** aus Paris.

Programm.

1. **Grand Duo concert.** (op. 48) v. C. M. v. Weber. 2. **La Fée d'Amour** f. Viol. v. **J. Raff.** 3. **Solostücke f. Pian.**: a. Barcarolle v. Chopin. b. **Etude** (C dur) v. **Rubinstein.** 4. **Vier Slavische Tänze v. Dvorak** (z. Concertvortr. f. Viol. u. Pian. arr. v. Barth). 5. **Span. Tänze v. Sarasate**: a. Malagueña. b. Jota Arajonesa.

Concertflügel: Jul. Blüthner.

Gesperrte Plätze à 4, 3 und 2 Mk., ungesperr. à 1 Mk. sind bei **P. Pabst**, Neumarkt 26, und **Ernst Eulenburg**, Königsstrasse 8, zu haben. **Bill. f. d. Herren Studirenden der Universit. beim Castellan Vieweg.**

Fortsetzung der 144. Auction im städt. Leihhause.
Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Manufacturwaaren, Sonnen- und Regenschirme rc. rc.

Katharinenstr. 23 — Durchgang nach Hôtel de Pologne

Die Filialen der Annoncen-Annahme für das **Leipziger Tageblatt**

Königsplatz 7 — Gewölbe vis-à-vis Kramerstraße

berechnen Inserate nur zu **Originalpreisen** wie die Hauptexpedition und nehmen Offerten zum Niederlegen an. **Geöffnet ununterbrochen (auch über Mittag)** von früh 8 bis Abends 8 Uhr. **Verkauf einzelner Nummern des Tageblattes.**

Cigarren-Geschäft. — **Louis Lösche** — Coll. Collection d. K. S. Landes-Lotterie.

Communal-Bank des Königreichs Sachsen.

Exemplare des Geschäftsberichts unserer Bank pro 1888 stehen zur Verfügung auf unserem Bureau, Brühl 75,77.

Leipzig, den 21. Februar 1889.

Communal-Bank des Königreichs Sachsen.

Leipzig-Borsdorfer Bau-Gesellschaft.

Bilanz am 31. December 1888.

Debet.	ℳ	₰	Credit.	ℳ	₰
An Bau-Areal-Conto	64,662	—	Per Capital-Conto	209,100	—
„ Oekonomie-Areal-Conto	51,700	—	„ Hypotheken-Habens-Conto	45,000	—
„ Park-Areal-Conto	18,490	11	„ Reservefonds-Conto	1,441	20
„ Stamm-Antheil-Conto	1,500	—	„ Cautions-Conto	4,500	—
„ Comptoir-Utensilien-Conto	18	—	„ Dividenden-Conto (Pr.-St.-Act.)	21,276	—
„ Feldwirthschafts-Conto	2,643	31	„ 1 Creditor	300	—
„ Cassa-Conto incl. Einlage bei der Allgem. Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig	32,965	72	„ Gewinn- und Verlust-Conto, Uebertrag pr. 1889	140	85
„ Hypotheken-Soll-Conto	78,707	70			
„ Häuser-Conto	9,100	—			
„ 6 Debitoren	22,001	21			
ℳ	281,758	05	ℳ	281,758	05

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	ℳ	₰	Credit.	ℳ	₰
An Saldo-Vortrag	28,518	51	Per Bau-Areal-Conto	33,720	84
„ Gehalt-Conto	1,690	—	„ Oekonomie-Areal-Conto	10,894	70
„ Spesen-Conto	1,148	84	„ Pachtungs-Conto	5,478	96
„ Steuern- und Abgaben-Conto	1,023	45	„ Miethertrags-Conto	966	—
„ Häuser-Reparaturen-Conto	398	94	„ Häuser-Conto	1,400	—
„ Dividenden-Conto (Priorit.-Stamm-Actien)	21,276	—	„ Zinsen-Conto	1,636	09
„ Gewinnübertrag pro 1889	140	85			
ℳ	54,096	59	ℳ	54,096	59

Borsdorf, den 31. December 1888.

Leipzig-Borsdorfer Bau-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrath. Gustav Platzer. **Der Vorstand.** Herm. Wittner. J. C. Wilhelm sen. **Der Revisor.** Georg Schreiber.

Versteigerung.

Im Versteigerungslocale des Königl. Amtsgerichts hier sollen

Freitag, den 22. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,
2 Sophas, 6 Stühle und 1 Partie Liqueure, Essenzen u. Spirituosen

unter den daselbst aushängenden Bedingungen versteigert werden.

Leipzig, am 19. Februar 1889.
Handtrag, Ger.-Vollz.

Maschinen-Auction.

Freitag, den 22. Februar, Vormittag 10 Uhr sollen im Speditionsgeschäft des Herrn **Ehrhardt Schneider**, hier, **Bahnhofstraße 19**, Verhältnisse halber

5 Stück neue tadellose Holzbearbeitungs-Maschinen,

als:
3 Stück Bandsäge-Maschinen, für Dampf- und **Handbetrieb**, mit **Schwungrad** und **Bock**; ferner
1 Bohr- und **Stemm-Maschine**, sowie **1 Kreissäge** mit **fahrbarem Tisch**, für **Tischler, Glaser, Drechsler** und **Stellmacher** passend, durch Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

J. F. Pohle, Auctionator.

Moritz Fuchs, Auctionator,
übernimmt Auctionen, sowie alle Gegenstände zur Auction im Geschäfts-Local **Große Fleischergasse 14.**

Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Glaser-, Schlosser-, Maler-, Ofensetzer-, Stuckateur-, Klempner-, Dachdecker-Arbeiten zu mehreren Bauten in Leipzig werden an Solche in Accord vergeben, die neben 85 % Baarzahlung einen guten Bauplatz in Zahlung nehmen.
Offerten unter G. H. 43 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verkauf von Pappeln.

Die an der **Halle-Lauchstädter Chaussee** Kilom. 0,0-0,3 bei **Passendorf** stehenden 118 Stück **Schwarzpappeln** sollen

Montag, den 25. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Weißenfels, den 18. Februar 1889. **Die Landes-Bauinspection.**

Leipziger Credit-Bank,

eingetragene Genossenschaft.

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1888 kann auf die mit Mark 500.— volleingezahlten und berechtigten Stammantheile mit

8 % = 40 Mark

an unserer Casse in Empfang genommen werden.

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin**, Dresdener Straße 78. — Viele Hunderte auch gerichtl. gepr. Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

In der am 19. Februar a. c. stattgefundenen Generalversammlung wurde Herr **Felix Voigt** in **Leipzig-Reudnitz** in den Aufsichtsrath wiedergewählt.

Es besteht somit derzeit unser **Aufsichtsrath** aus den Herren
Gustav Platzer, Vorsitzender,
W. F. Wenck, stellvertretender Vorsitzender,
Louis Goldschmidt,
Felix Voigt und
Dr. Richard Voigt,
sämmtlich in Leipzig wohnhaft.

Die **Dividendenscheine** unserer **Prioritäts-Stammactien** und zwar Nr. 1—4 der neuen und Nr. 9—10 der alten Zinsbogen werden von morgen ab an der Casse der Herren **J. Wittner & Co.** in **Leipzig**, Brühl 71, mit je 18 ℳ bezahlt.

Borsdorf, den 20. Februar 1889.

Leipzig-Borsdorfer Bau-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrath. Gustav Platzer, Vorsitzender. **Der Vorstand.** Hermann Wittner, J. C. Wilhelm sen.

Zur gefl. Beachtung.

Alle auswärts lebenden geborenen **Gubener** werden hiermit auf die in **Guben** seit dem 1. Januar 1889 ab täglich erscheinende

„Niederlausitzer Volks-Zeitung"

aufmerksam gemacht, in **welcher** vom 25. Februar cr. ab ein interessanter **Roman „Die Königin aller Herzen"** veröffentlicht werden wird. Der Abonnementspreis für Monat März beträgt nur 50 ₰, mit Bestellgeld 65 ₰. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der **Postquittung** an die Expedition der „**Niederl. Volks-Zeitung**" in Guben die im **Februar noch** erscheinenden **Nummern unentgeltlich** nachgeliefert.

Emaillirtes Geschirr
dauernd das Feuer kostend.
Tausend Stürzen, emaill. wie all. Gattung

Leipziger Riesen-50 Pfg.-Bazar

70 Brühl 71.

Prima Waschseife
3 Stk. 50 ₰ Stearinkerzen pr. Pfd. 50 ₰
Täglich Eingang von Neuheiten.
Glacéhandschuhe für Damen.

!!! Anzeige !!!

Neu eingetroffen: **3 Waggons Porzellan-Waare**, welche unterm Fabrikpreise abgegeben werden, **Teller** 6 Stück 50 Pfg., **Dessertteller** 12 Stück 50 Pfg.

Emaillewaare geht zur Neige,
worauf besonders aufmerksam mache.

Für
Confirmanden

offerire:

Schwarze Double-Cachemires
Schwarze und farbige Fantasie-Stoffe } reine Wolle, doppelt breit,
Schwarze und farbige reinseidene Merveilleux.

Sämmtliche Waaren zu erstaunlich billigen Preisen.

Schwarze Jaquets mit eleganter Spitzen-Garnirung, von Mk. 4.50 an,
Aparte Umhänge, hochfeine Ausführung, von Mk. 6.50 an.
Fertige Confirmanden-Roben von Mk. 15.00 an.
Unterröcke, elegant und haltbar, von Mk. 1.90 an.

Carl Tüscher.

Soeben erschien folg. hervorragende Neuigkeit schon in 3. Aufl.

Von der Wiege bis zum Grabe.

Ein Cyklus von 16 Fantasiestücken für Clavier zu 2 und 4 Händen.
Von **Carl Reinecke**, op. 202.

Inhalt:	Preis:	2 h.	4 h.
1) Kindestaufe	ℳ	1,—	1,50
2) Spiel und Tanz	„	1,—	1,30
3) In Grossmütterchens Stübchen	„	1,—	1,30
4) Klagendes Schaffen	„	1,—	1,30
5) In der Kirche	„	—,80	1,—
6) Hinaus in die Welt	„	—,80	1,30
7) „Schöne Maiennacht, wo die Liebe wacht"	„	—,80	1,—
8) Hochzeitsang	„	—,80	1,—
9) Des Hauses Weihe	ℳ	1,—	1,50
10) Stilles Glück	„	—,80	1,—
11) Trübe Tage	„	—,80	1,—
12) Trost	„	—,60	1,—
13) Geburtstagsmarsch	„	—,80	1,—
14) Im Silberkranze	„	—,80	1,—
15) Abendsonne	„	—,80	1,—
16) Ad astra	„	—,80	1,—
2händ. compl. 2 Hefte à 3 ℳ, eleg. geb. 8 ℳ			
4händ. compl. 2 Hefte à 4 ℳ, eleg. geb. 10 ℳ			

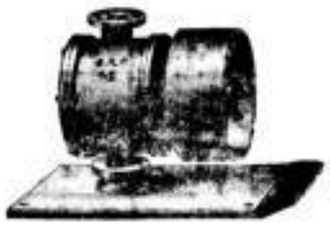
Verbindender Text gratis.

Ich empfehle diese hinreissend schönen Stücke unseres berühmten Meisters Prof. Dr. Carl Reinecke allen Musikfreunden angelegentlichst, dieselben sind ein Schatz für jede Familie, erfreuen und erquicken Jung und Alt.
Zu beziehen durch jede Buch- u. Musikhandlung oder direct franco vom Verleger.
Jul. Heinr. Zimmermann, Leipzig, St. Petersburg, Moskau.

Dresdner Nachr.: So reizend und charakteristisch, dass sie nicht verfehlen werden, die allgemeine Aufmerksamkeit der musikalischen Welt auf sich zu lenken.
Prof. Breslaur im **Clavierlehrer:** In feinster Meisterschaft gezeichnet. Wir machen die clavierspielende Welt auf das reizende Werk aufmerksam.

L. Döring, Uhrenhandlung,

Grimmaische Strasse 27,
empfiehlt, passend für Confirmations-Geschenke,
sein **reichhaltiges Lager** von
Taschenuhren
in
Gold, Silber, Stahl und Nickel
zu den verschiedensten Preisen.



Centesimal-, Brücken- und Tafelwaagen

in allen Größen, bester Construction, sowie
Doppelwirkende Pumpen,
D. R.-P. nachg.
Neuheit,
in verschiedenen Größen, für Hand- und Kraftbetrieb, verwendbar zu allen Zwecken und allen Stoffen, verfertigt die Fabrik
G. A. Jörss,
Leipzig, Turnerstrasse No. 9.

Zum **Alpen-Vereins-Fest** empfiehlt:
Oberbayerische Gebirgs-Joppen
Münchener und Grazer **Loddenhüte,** Federagraffen,
Gemsbärte, Tiroler Leibgürtel und Hosenträger, Gamaschen,
Wadenstutzen, Rucksäcke etc.
Theodor Pfitzmann Nachfolger, E. Schimpke, Kgl. Hoflief., Neumarkt, Ecke der Schillerstr.

Das Vogtl. Versandt-Haus
Vincenz Keller, Plauen i. V.,
liefert Gardinen, Stickereien, Spitzen, Stoffe, Schürzen etc. Illustr. Kataloge franco.

Gardinen, direct ab Fabrik, zu Originalfabrikpreisen Ringsplatz 6, I.

Neue Schnell-Wasch-Maschine
nur 10 Mk. statt 60 Mk. bei Händlern.
Wringmaschinen 14, 16, 18, 20, 22, 24, 25 ℳ
Nähmaschinen, hocharmig, Singer, 60 u. 70 ℳ statt 90 u. 100 ℳ unter voller Garantie.
Otto Christmann in **Leipzig,**
Auerbach's Hof, Gewölbe Nr. 56,
Maschinenfabrik.

Concurrenz-Waschmaschine
Patent angemeldet.
2 Waschscheiben reiben die Wäsche, kein Quirl. Garantirt reines Waschen in kürzester Zeit mit großer Leichtigkeit u. wenig Seife u. Soda empfiehlt
Ad. Schneider,
Leipzig, Weststr. 26.

Neue patentirte Erfindung!
Theodor Reiner's
Vervielfältigungs-Apparat
Zu allen größeren Staaten patentirt.
Durch unsere Einrichtungen für jeden Laien leicht zu handhaben.
Zu besichtigen **Parkstraße 1** von 10—1 und 4—8 Uhr. Preisliste und Druckproben gratis und franco.
Theodor Reiner,
Leipzig, Parkstraße Nr. 1.

Gelegenheits-Kauf.
Toilette-Fett-Abfall-Seife in verschiedenen Gerüchen empfiehlt das Pfund ℳ 0,50, bei 10 Pfund ℳ 4,50 und franco.
Emil Schwarze, Leipzig,
Mitte Auerbach's Hof 28/30.

Neue gediegene billige und geschmackvolle
Decorationsgegenstände — Hochzeitsgeschenke.
Alles was Deutsches Kunstgewerbe zum Schmuck der Zimmer schafft.
Carl B. Lorck, C. Oehlmann, Goethestr. No. 9.

Die billigste Bezugsquelle
bei Bedarf von Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken bietet das Magazin kunstgewerblicher Erzeugnisse von
Eduard Tovar, Petersstrasse 36, Passage,
daselbst findet man das Eleganteste in gediegenen Decorationsgegenständen und Bedarfsartikeln aus **Bronze, Eisen, Nickel, Majoliken, Porzellan, ungarischen Fayencen** etc.
Das Neueste in Ball- und Gesellschaftsfächern.
Damen- und Herren-Schmuckgegenständen, Lederwaaren etc. in bester Ausführung.
Reich assortirtes Lager Japan- und China-Waaren.
Detailverkauf zu marktlichen Engrospreisen.

Die besten Gesichtspuder sind
Leichner's Fettpuder
und
Leichner's Hermelinpuder.

Sie sind die Einzigen, welche die Haut wie bekannt bis ins Alter weich und geschmeidig erhalten und ihr einen zarten, rosigen, jugendfrischen Ton geben. Zu haben in der Fabrik **Berlin, Schützenstrasse 31,** und in **allen Parfümerien,** in verschlossenen Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingeprägt ist. Man lasse sich nichts Anderes aufreden und verlange wie stets:
Leichner's Fettpuder.

Engros- und Détail-Lager
von **Leichner's Puder** und **Schminken**
befindet sich bei
Oscar Prehn, Leipzig,
Universitätsstraße 2. Grimmaische Straße 27.

10,000 leere Krüge und Glasflaschen
verkauft billigst um damit zu räumen
Samuel Ritter,
Peterstraße 44. Mineralwasser-Handlung.

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Leichte Verdaulichkeit!

!! Deutsche Industrie !!

Hohe Nährkraft!

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres
CACAO-VERO
(entölter leicht löslicher Cacao)
bestätigt zur Genüge dessen vorzügl. Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit und Billigkeit, und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen.
Filiale Leipzig: Markt 17.
Zu haben in Dosen: von 3 Pfd. für Mk. 8,50, 1 Pfd. Mk. 3.—, ½ Pfd. Mk. 1.50, ¼ Pfd. Mk. 0,75 auch in den meisten Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen-Geschäften.

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Hierzu fünf Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 52. Donnerstag den 21. Februar 1889. 83. Jahrgang.

Trompeter-Riekchen.

Kriegs-Skizze von E. v. Wald-Zedtwitz.

Nachdruck verboten.

„Lassen Sie den Schimmel nur ruhig traben, Luft geben, — so — so — nur nicht verhalten, dann macht er sich schon!" rief Wachtmeister Scheuerlein mit lauter Stimme durch die Bahn dem Trompeter Fritz Bellermann zu, der nicht ohne Mühe das Feuer der schmucken Schimmelstute zu dämpfen versuchte.

Leicht war das gerade nicht. „Die Kleine hat einen damischen Schneid im Leibe. Oha!" pflegte Bellermann zu sagen, und dabei klopfte er ihr den schön gebogenen Hals, strich ihr die üppige Mähne glatt und schob ihr mehr als ein Stück Zucker unter die Kandare.

„Mein Riekchen, hast's schon gut gemacht, mit der Zeit werden wir schon noch einig werden."

Hü—hü—hü, gab Riekchen zurück und dabei schüttelte es das zierliche Köpfchen, so daß der milchweiße, mächtige Schopf auf und nieder flog und ihr ein wahrhaft martialisches Aussehen gab. Und Augen macht das Thier — Augen — — so verständnißinnig, als wenn es sagen wollte: Na und ob wir noch einig werden, du bist ein schneidiges Kerlchen und ich ein schneidiger Gaul, wir werden uns schon verstehen lernen.

So war es auch, und es dauerte gar nicht lange, so waren Fritz Bellermann und sein Riekchen ein Herz und eine Seele, „die Unzertrennlichen" nannte man sie, denn Fritz war immer im Sattel geblieben, so oft der Schimmel aus jugendlichem Uebermuth auch versucht hatte, ihn einmal in den Sand zu werfen.

„Riekchen, Riekchen", rief der Husar dann lachend. „Ei, ei, du hast ja heute deine Laune, doch das ist ja natürlich, bist du doch ein Frauenzimmer!"

Der Schimmel war nun durchgeritten und wurde in die Schwadron als Trompeterpferd eingestellt und erhielt nach seinem Reiter bald den hübschen Namen „Trompeter-Riekchen".

Haha, da hatte Fritz einen Spaß. Ein Kamerad von ihm hatte Liesa, den kleinen Trotzkopf am Eckfenster der Holstenstraße, ein wenig eifersüchtig machen wollen und hatte gemeint, ihr Herzallerliebster wäre ihr nicht treu, er hätte Trompeter-Riekchen wohl noch lieber als sie. — Hu — da kam er schön an. Feuer und Flamme war Liesa geworden, und als Bellermann am Abend pünctlich zum Stelldichein am plätschernden Rohrbrunnen kam, da erhielt er wahrhaftig kein freundliches Gesicht.

„Laß mich, geh doch zu Deinem schönen Trompeter-Riekchen, zu mir brauchst Du gar nicht mehr zu kommen! —"

So war es fortgegangen, und als Fritz abscheulicher Weise nur immer dazu gelacht hatte, war Liesa in Thränen ausgebrochen.

„Es ist aus mit uns, Du schlechter, schlechter Mensch", hatte sie ein über das andere Mal gerufen, und Fritz hatte unter fortwährendem Lachen gesagt: „Morgen stell' ich sie Dir vor und bin überzeugt, daß Du meinen Geschmack theilen wirst."

Das hatte Liesa nun geradezu empört. „Untersteh' Dich! —" damit war sie weinend nach Hause gelaufen.

Fritz hatte das arme Kind zwar gedauert, aber die böse Eifersucht mußte ihr doch abgewöhnt werden, und so putzte er denn am nächsten Tage das Schimmelfräulein ganz besonders stattlich heraus, kämmte ihr Schweif und Mähne, glättete den prächtigen Schopf, zog sich selbst pikfein an, wichste sich das blonde Schnauzbärtchen möglichst martialisch auf und dann ging's trappel—trappel—trappel von der Caserne in das Städtchen, über den Markt und von da nach der Holstenstraße. Ehe er jedoch an Liesa's Haus vorüberritt, ließ er ihr durch einen kleinen Jungen sagen, sie möchte doch einmal an das Fenster kommen, Husar Fritz Bellermann und sein Trompeter-Riekchen ständen auf der Straße. Der Knabe lief wohl spornstreichs zu Jungfer Liesa, jedoch noch weit schneller wieder davon, denn der Empfang, den sie ihm bereitete, forderte gerade nicht zu längerem Verweilen auf.

Dieser Hohn war doch zu himmelschreiend, sie wollte sich aber nicht feige verstecken, sondern sich zeigen und den Beiden ein Gesicht schneiden, daß — — daß — — —. Sie stand schon am Fenster. Erstarb ihr auch das Wort auf den Lippen, so lachte sie doch vor Freude hell auf; dabei schämte sie sich ihrer unbegründeten Eifersucht, und vor Rührung über den guten, herzigen Fritz, der ihr noch nicht einmal zürnte, liefen ihr die Thränen über die Wangen.

Einen Moment später streichelte sie dem „süßen Trompeter-Riekchen" das weiße Sammetfell, legte ihre Wangen an die rosigen, weichen Nüstern des reizenden Thieres und gab ihm so viel Zucker, als es nur fressen wollte.

„Bist Du mir böse, Fritz?" fragte sie kleinlaut, und der verneinenden Antwort gewiß, glückstrahlend zu ihm aufblickend.

„Wenn Du mir versprechen willst, Trompeter-Riekchen von jetzt an eben so lieb zu haben wie ich, bin ich wieder gut, sonst freilich — —".

„Ja — ja — und tausendmal ja", rief Liesa und ging ins Haus zurück, aber auf der Schwelle blieb sie noch einmal stehen, sah ängstlich zu Fritz, der so stramm und keck im Sattel saß, auf und fragte schüchtern, auf den Schimmel deutend:

„Aber — das ist doch auch wirklich Trompeter-Riekchen?"

Statt der Antwort ritt Fritz lachend davon.

* * *

„Trompeter Bellermaaaann!"

„Herr Rittmeister!" klang es über den Anger, wo sich die Schwadron beim friedlichen Escadron-Exerciren tummelte. Der Staub — der Lärm und das klirrende Durcheinander! — Fritz Bellermann flog auf dem Schimmel über den Platz, wie die schnellste Schwalbe. Ein Staatsthier, dieses Trompeter-Riekchen; wer Zeit hatte und durch die Staubwolke zu sehen vermochte, verfolgte mit Vergnügen ihren Flug. Auch die Augen des Rittmeisters hingen mit Wohlgefallen an dem schmucken Thiere sammt seinem adretten Reiter.

Wenn nun aber gar erst die Schwadronen zusammenrückten, um im geschlossenen Regiment, die Musik voran, in die Stadt zu marschiren, da wieherte das niedliche Thierchen wahrhaft vor Vergnügen, und wo im Orte ein hübsches Mädchen am Fenster stand und lächelnd die stattlichen Husaren betrachtete, da trat es genau nach der Musik, hob die Beinchen zum spanischen Tritt und zierte sich wie ein verliebter Backfisch. — Kamen sie nun gar bei Liesa vorüber, da war Trompeter-Riekchen schier aus dem Häuschen.

Heute rückten sie nun wieder einmal mit voller Musik bei Liesa vorüber, auch heute stand sie am Fenster und schaute auf die bunte Schaar, aber statt daß ein glückliches Lächeln ihren frischen Mund wie sonst umspielte, entströmten heiße Thränen unaufhaltsam ihren Augen. Fritz sah wohl wie sonst zu ihr hinauf, aber seine Züge waren so ernst, seine Augen so trübe. — Selbst Trompeter-Riekchen schien zu fühlen, daß es jetzt nicht galt, sich auf dem Anger lustig beim Exerciren zu tummeln, sondern daß man auszog, um im blutigen Strauße die gekränkte Ehre des Vaterlandes zu vertheidigen. „Wer weiß, ob wir uns wiedersehen", bliesen die Trompeter, und Riekchen schritt ganz gemessen nach den abschiedsschweren Klängen, den Kopf gesenkt, in Reih' und Glied dahin.

Die Husaren hatten nicht weit bis zur französischen Grenze zu reiten und gehörten zu denen, die wie aus der Pistole geschossen auftauchten, um sich dort als Schleier für die sich dahinter concentrirenden deutschen Armeen aufzustellen. Die Rothhosen rissen die Augen gewaltig auf, als Husaren, Ulanen, Kürassiere und Dragoner, wie eine endlose Perlenschnur aneinander gereiht, vor ihnen, den nichts Ahnenden, auftauchten. — Solche prompte Bedienung hatten sie doch nicht von den verdammten Prussiens erwartet.

Das waren anstrengende Märsche, aber Riekchen zeigte keine Spur der Ermüdung, beim letzten Schritt hob es die Beine gerade so frisch als beim ersten; kam sie am Abend ins Bivouac, warf sie sich hin und fraß, was sie nur fressen konnte. Hätte sie nur immer recht viel gehabt! Fritz theilte das Seine redlich mit ihr, die eine halbe Brodportion ihm, die andere seiner Rieke.

Eine kleine Plänkelei ausgenommen, hatten Roß und Reiter bis jetzt eigentlich noch kein Pulver gerochen, obgleich doch schon soviel davon verknallt war; auch heute schien dazu noch keine Aussicht zu sein. — Wie alle Tage rückten die Husaren aus dem Bivouac aus, um Metz seitlich liegen zu lassen, und sich dann mit einem Dragonerregiment zu einer Brigade zu vereinigen. Der Marsch war nur klein, und die Herren Rittmeister exercirten beim Vorwärtsreiten ihre Schwadronen ein wenig, ließen Schwenkungen machen, prüften einmal wieder die Einzeldressur von Mann und Pferd, damit der stramme Drill auch im Felde nicht verloren gehe.

Bau — bau — — — Was war das? — Riekchen spitzt die Ohren — Bum — bummmm — wie ein langgezogener grollender Donner klingt's von Metz her.

„Hu — hü — hü — hi —", erhebt jetzt das Trompeterpferd seine Stimme und wiehert der wallumgürteten Jungfrau, die ungalanter Weise Eisen spuckt und Feuer speit, um sich ihre deutschen Liebhaber vom Leibe zu halten, entgegen.

Fritz klopft seinem Thiere den Hals: „Nun, ich verlasse mich auf Dich, Riekchen!" „An die Pferde — Aufsitzen — Escadron zu Dreien rc. rc. —" ertönt das Commando, und nun geht's im scharfen Trabe die staubige Landstraße entlang, welche in westlicher Richtung auf Metz zuführt.

Die zweite Schwadron, bei welcher Fritz steht, hat die Avantgarde, und die Füße durch die Bügel geschoben, weit nach vornüber sitzend, trabt der Rittmeister voran, gefolgt von Bellermann, seinem ständigen Begleiter.

„Zhzhzhzh — schschsch — krrrrrk — —" eine Granate fliegt über ihren Köpfen dahin, platzt zehn Schritte dahinter, so daß ihnen die Sprengstücke um die Ohren fliegen.

„Oho — das wird ungemüthlich", lacht der Officier und läßt sein englisches Halbblut schneller ausgreifen; Riekchen hält tapfer mit aus. Gemüthlich ist freilich anders — das zischt und saust in der Luft, als wenn Milch überkocht, dazwischen Donner, dröhnende Schläge, dabei paddeln die verdammten eisernen Maulwürfe die Erde auf, daß Mancher, dem sie ins Gesicht fliegt, das Spucken bekommt.

Die Anhöhe ist erreicht. — Der Rittmeister parirt sein Halbblut, hebt den Säbel, die Schwadron hält, er selbst reitet mit dem Trompeter hinauf und — — hält staunenden Auges Umschau. Das Thal senkt sich sanft hinab, um sich dann wieder gegen Metz zu erheben. Wogende Pulvernebel, dicht wie Wolken, unterbrochen von den blinkenden Strahlen der Bajonette. — In den schnittreifen Feldern sind über Nacht Tausende und Abertausende von Feldblumen erwachsen, blaue und rothe, rothe und blaue, wohin das Auge sieht, rücken Deutsche und Franzosen an, um zu kämpfen. Tod und Verderben fliegt herüber und hinüber, das Blei sitzt beiden locker im Laufe und strebt in tödtlichem Eifer dem Ziele zu.

Infanterie, Regiment auf Regiment, die Tirailleure wie leichte Streublumen die geschlossenen Massen umschwärmend, avanciren gegen einander. Hier — dort — hüben — drüben, seitlich, hinten, vorn, zierlich anzusehen, aufgebaut wie auf dem Spieltische eines Knaben, der mit Bleisoldaten manövrirt, stehen Soldaten, Soldaten, Soldaten. Abgeprotzte Geschütze stehen da und beeilen sich, ihr „Guten Morgen", ihr „Wohl bekomm's" sich entgegen zu rufen. — Freundliche Sprache das, sanft flüsternd, daß vom Anhören das Trommelfell platzt! — Hei — hast Du nicht gesehen, da gehen Ulanen vor — dort festgeschlossen, wie eine stahlblinkende Mauer, reiten Kürassiere — mehr — mehr — mehr — noch mehr — Soldaten ziehen heran, der ganze Horizont ein einziges fluthendes Waffenmeer, der Himmel eine Pulverwolke, dessen Dunkel flammende Dörfer erhellen. Verdammtes Feuerwerk, wirksam wie keines, obgleich man's am hellen Morgen abbrennt! — Ohrzerreißender Lärm, tosendes Durcheinander, blutiges Ringen, um sich endlich die Palme des Friedens zu erkämpfen. — Wunderbares Mittel, so alt wie die Welt, so grausam wie es nur das edelste der Geschöpfe Gottes, der Mensch, ersinnen kann! —

Dort jene Höhen, östlich der Aufstellung des Husarenregiments, sind noch unbesetzt. — Der Commandeur hebt den Säbel, deutet die Richtung an und das ganze Regiment zieht sich halb links da hinüber. Plötzlich, wie aus der Erde gestampft, fährt dort in bedenklicher Nähe eine feindliche Batterie auf. Infanterie als Bedeckungsmannschaft naht im Laufschritt, — piff — paff — piff — iff — ififififf — regnets blaue Bohnen; wie des Teufels Hagelkörner fliegen sie den Husaren um die Köpfe. — Die Artillerie protzt ab, um mit grobem Geschütz darunter zu feuern.

Und bei uns nichts ringsum in Sicht, als leichte flotte Husaren, keine Infanterie, sie kämpft vorn, ganz vorn — kein Geschütz, nur in der Ferne aufleuchtend in langer, schwarzer Linie ein paar Munitionscolonnen.

„Wagen! Drauf! falle was falle! Trompeter, Attake!"

Tatititi, titi, titi!!!

Fritz Bellermann bläst mit der Kraft eines Blasebalgs von so und so viel Pferdekraft, und Trompeter-Riekchen fliegt wie ein Pfeil die Front entlang.

Das ganze Regiment eine einzige festgeschlossene, gold und roth funkelnde Linie — die Eclaireurs fegen über das Brachfeld — trapp — trapp — schnell, schneller, immer schneller.

„Schenkel ran, Schenkel ran!
Laß ihn laufen, was er kann!"

Hunderte von eisenbewehrten Hufen stampfen den Boden. Hei, wie solche Besen den Staub in wirbelnde Schwingungen bringen! Galopp — Die Sonnenstrahlen triefen wie flüssiges Gold in den weit ausgelegten Klingen nieder, bald werden sie purpurn erscheinen — toller, immer toller — der Erdboden dröhnt, die Funken stieben — marsch — marsch — Carrière — die Geschützläufe blinken schon dicht an der Brust der Pferde — hinein — niederreiten, was sich vorwitzig in den Weg stellt!

Wie die losgelassenen Teufel glühen die goldigen Rothjacken zwischen den Kanonen und den vor Staunen ob solcher Kühnheit rath- und thatlos dastehenden Franzosen. Kein Schuß fällt, erst die schneidigen Husarenhiebe bringen die gallischen Hähne zur Besinnung — ha — ha — wie sie nun krähen — wie ihnen jetzt die Kämme schwellen. „Knack — knack — knack — knack" — prasselts hinter den todesmuthigen Reitern her — doch sie sind ihren Blicken fast schon entschwunden und tummeln sich weit, weit hinten mit den feindlichen Kürassieren herum.

Ha — was ist das — dort? — Trompeter-Riekchen ist von Bajonetten umringt, vierzig Infanteristen treiben sie in die Enge, ein Blutstrom entquillt ihrem Halse und schmückt als rothes Band der Ehrenlegion ihr blendend weißes Fell. Fritz haut und sticht wie toll um sich, waren Roß und Reiter je zusammengeschweißt, so heute.

Riekchen hebt sich, zieht sich zusammen, schnellt wie eine von einem hindernden Drucke befreite Spiralfeder auseinander und setzt mit mächtigem Satze über die Köpfe der sie Umzingelnden fort.

„Bravo, Riekchen — bravo —!" ruft Fritz und nun heidi, hast Du nicht gesehen davon, Riekchen immer „ventre parterre", das edle Blut fliegt ihr wie ein Sprühregen um Kopf und Mähne.

„Gerettet", ruft Fritz, doch da naht feindliche Cavallerie — 12 Mann Ulanen auf frischen, unverwundeten Pferden werden gegen ihn losgelassen.

Riekchen wird matt — matter — jetzt müssen sie heran sein — jetzt — jetzt — noch eine Pferdelänge — noch eine halbe — nun Kopf an Kopf.

„Riekchen — Riekchen!" flehte Fritz — aber ihr einen Sporn zu geben, bringt er nicht übers Herz. Riekchen thut ja, was sie kann, was in ihr ist, giebt sie her — — — — — puh — puh, sie keucht wie ein Dampfroß.

„Verloren!" — Fritz fühlt einen dumpfen Schmerz am Kopfe, es wird ihm schwarz vor den Augen — da — platsch — platsch — — — — angenehme Kühle umfängt ihn, wonnig feucht legt sich's um seinen heißglühenden Körper. — Pitsch — pitsch — pitsch — Karabinerkugeln schlagen rechts und links neben ihm ins Wasser. —

Trompeter-Riekchen ist vom Vogel zum Fisch geworden, theilt kräftigen Hufes die Wogen des Flusses — und — nun — langsam — langsam, matter, immer matter klettert sie am jenseitigen Ufer empor — — und bricht zusammen.

„Riekchen!" — schluchzt Fritz auf, springt aus dem Sattel und wirft sich auf sie, der feindlichen Ulanen, die verdutzt am jenseitigen Ufer stehen, nicht achtend, gilt seine Sorge nur dem geliebten Pferde.

Das war am 16. August, jenem denkwürdigen 16. August des großen Jahres 1870, und als Fritz Bellermann ein Jahr später im heimischen Städtchen wieder einzog — — ha — ha — ha — er lachte wahrhaft vor Glück und Freude — trug ihn wieder sein geliebtes Trompeter-Riekchen bei Liesa's Hause vorüber. Ueber der noch immer offenen Schußwunde am Halse aber trug sie eine braune Binde und darüber einen mächtigen Eichenkranz, den ihr Liesa schon vor das Thor gesandt hatte. Fritz aber zierte neben dem Lorbeer seiner Herzallerliebsten das Ehrenkreuz aus Eisen.

* * *

So verging Jahr um Jahr. Riekchen that ihren Dienst noch wie vor, wenn auch die Wunde am Halse sich nicht wieder schloß. Fritz sammt seiner Frau Trompeterin Liesa hegten und pflegten sie im Stalle wie ein Kind, ohne daß der nunmehrige Stabstrompeter sie im Dienste schonte.

Nun kam die Zeit heran, wo Fritz Bellermann seiner Dienstpflicht genügt, sich den Civilversorgungsschein verdient hatte und darauf bedacht sein mußte, eine passende Civilanstellung zu erhalten.

„Ich würde längst abgegangen sein, Liesa, aber weißt Du — —"

Da wurde ihm die Stelle des Stadtmusikanten angeboten, ein einträglicher Posten, wie er und Liesa sich ihn nicht besser wünschen konnten, und Fritz schlug ein.

Das war ein zärtlicher Abschied vom Stalle. „Sie versteht es, Liesa", sagte Fritz zu seiner Frau, die ihren Mann begleitet hatte. „Wie sie uns traurig ansieht."

„Das gute Thier", flüsterte Frau Bellermann unter Thränen, streichelte ihm das sammetweiche Fell und gab ihm Zucker. Nun ertheilte Fritz seinem Nachfolger die genaueste Anweisung, wie er sie halten und besonders wie er die Wunde behandeln sollte. Nachdem erst der eigentliche Abschied überwunden war, fand sich Fritz leichter hinein, sah er sein Riekchen doch oft, wenn die Trompeter bei ihm vorüber ritten, und an Besuchen im Stalle fehlte es auch nicht.

„Sie kennt mich noch ganz genau", wandte er sich stets strahlenden Gesichtes an die Stallwache, wenn er zu dem Schimmel in den Stand trat und von ihm mit freudigem Wiehern begrüßt wurde.

Darüber war nun wieder eine geraume Zeit ins Land gegangen und der städtische Musikdirector, Herr Fritz Bellermann, saß schon etwas wohlbeleibt mit leicht ergrautem Haare beim Frühschoppen und las das Intelligenzblatt.

Plötzlich legte er die Zeitung zusammen. Hatte er denn recht gesehen? — Jetzt gerade um diese Stunde sollten die ausrangirten Pferde des Regiments meistbietend verkauft werden — und — „Trompeter-Riekchen!" — war auch mit unter denen, die unter den Hammer kamen! — Das ging ihm durch und durch — wenn ein Droschkenkutscher —? oder gar ein Roßschlächter —? Ohne zu zahlen, stülpte er den Hut auf den Kopf und stürzte fort.

„Na, was hat denn der auf einmal?" — fragten die Leute erstaunt, welche mit ihm am Stammtische saßen.

„Liesa — Liesa — Du kommst mir eben recht", rief Fritz so laut über den ganzen Markt, daß sich seine Gattin ordentlich genirte. Nun sprachen sie eifrig mit einander, indem sie schleunigst den Weg einschlugen, der nach der offenen Reitbahn führte.

„Da steht sie noch!" ruft Fritz. Er hätte den dicken Roßschlächter, der ihre Keulen prüfender Hand betastete, ob sie auch fleischig genug waren, niederschlagen mögen.

„Alt und zähe wie Schuhleder", sagte der herzlose Patron.

„Friederike — genannt Trompeter-Riekchen — 18 Jahre alt — offene Schußwunde am Halse", — liest jetzt ein Unterofficier vor und dabei wird Riekchen vorgeführt.

„Wie sie dahin schleicht, ja sie ist alt geworden, und wie sie uns ansieht, Liesa", flüstert Fritz.

„Als wenn sie Dich bitten wollte, sie zu befreien, nicht wahr?" entgegnete Liesa.

„Ja — ja — das gute Thier."

„Und Fritz, wenn Riekchen nicht gewesen wäre — dann —" Liesa drückte ihrem Fritz die Hand und blickte zärtlich zu ihm auf.

„20 Mark zum Ersten!" — „21!" — „22!" — „25!" ruft Fritz dazwischen. „30!" der Roßschlächter. „35!" Liesa, in hohem Fistelton. „40!" der Pferdehändler. „45!" donnert Fritz dazwischen. Es kommt bis zu 100 Mark. „100 zum Ersten, zum Zweiten — zum Dritten —! Wer hat sie?"

„Stadtmusikant Bellermann!" ruft Fritz, und Aller Augen sind mit stillen, wehmüthigem Lächeln auf ihn gerichtet.

„Hü — hü — hü", wiehert Riekchen. Liesa ist selig, Fritz will sie umhalsen, zahlt und führt sie im Triumph von dannen.

Da ist es, als ob Riekchen stolperte, jetzt bleibt sie stehen, schüttelt sich, kalter Schweiß bedeckt ihren Körper — sie schaudert zusammen — wankt — sinkt zu Boden — streckt die Glieder — und das brechende Auge auf Fritz und Liesa gerichtet, ist „Trompeter-Riekchen" verendet.

Moden- und Stoffneuheiten.

(Nachdruck untersagt.)

Aus der neuesten Nummer der im Verlage von Ernst Heitmann in Leipzig, unter Redaction von Georg Reinhardt, erscheinenden „Wochenschrift für Spinnerei und Weberei" theilt uns die Redaction folgenden Auszug ihres neuesten Modenberichts mit: An der Hand ganz bestimmter, aus Lyon und Sedan zugegangener Vorlagen sind wir heute in die angenehme Lage versetzt, unseren Lesern maßgebende Andeutungen über neue Kleiderstoffe zu geben. Dieselben liegen zwar erst in seidenen Grundstoffen vor, doch werden sie sich auf wollenen und vielleicht auch auf halbwollenen Fond leicht übertragen lassen. Zunächst sind es die unseren Lesern gewiß bekannten türkischen Palmenmuster, welche durch ihre eigenthümliche Farbenzusammenstellung genug des Neuen bieten. Man denke sich mattrothen von damassirten Blumenmustern durchzogenen Fond, auf diesem handbreite Streifen in mattblauer Farbe angebracht, von welchen sich in den verschiedensten: gelblichen, röthlichen, bläulichen Tönen matt abgedämpfte Palmenmuster abheben: Wirkungen, die in jeder Beziehung elegant und, selbst in dunkle Winterfarben übertragen, sich als dankbar erweisen werden. Wir wollen schon hier empfehlen, für die nächste Herbstsaison allen Ausführungen in ganzseidenem, halbseidenem und auch wollenem Popeline volle Aufmerksamkeit zu schenken. Eine andere Neuheit betrifft die Musterung Nuage, die sich für die Wintersaison einbürgern wird. Die Dessinirung ist folgendermaßen gedacht: Von dem Grundstoff heben sich wolkenartige Zeichnungen ab, hinter denen die Strahlen der Sonne sichtbar sind; die Ausführung kann brochirt, ramagirt oder damassirt erfolgen. Die Einsicht der uns von diesen neuen Zeichnungen vorliegenden Muster wird unsere Beschreibung dieser Neumusterung ergänzen. Ferner sind uns die buntgehaltenen Mille Fleurs-Muster wieder zugeführt, die an und für sich ganz hübsch sind, doch schwerlich für die Wintermusterung eingeführt werden dürften; dagegen hat diejenige Musterung, welche in discreter Weise dem türkischen Geschmack nahe kommt, entschieden Aussicht auf Erfolg. Darin liegen nicht nur Stoffe bereits vor, welche vollständig mit türkischen bunten Kreislinien überzogen sind, sondern auf einfarbigen Grundstoffen sind auch Arabeskenzeichnungen in buntstückigem Geschmack angebracht, die, wenn sie unserem Geschmack entsprechend angepaßt werden, eine Richtung verfolgen, welche bei der Wintermusterung Schule machen wird. Diese Musterung paßt vorzüglich für die [illegible] Ausführung, welche Grundstoffe von dunklerer Farbung erheischt, von denen sich die bunten türkischen Farben ganz besonders vortheilhaft abheben. Auch groß carrirter Fond wird mit diesen türkischen Blumen überzogen. Diese türkischen Dessins werden zwischen breiten Streifen angebracht, doch es verschwindet immer mehr die Streifenmusterung zu Gunsten der carrirten Zeichnungen, über deren Hervortreten wir schon vor einiger Zeit berichteten. Letztere werden im nächsten Winter das Terrain sicher erobern. In Streifenzeichnungen liegt uns nur noch eine, aber sehr hübsche Neuheit vor, dieselbe zeigt auf den Streifen damassirte [illegible]. (Die eingehenderen Beschreibungen der Stoffneuheiten, welche lediglich für den Textilfabrikanten Interesse haben, sind in den vorstehenden Mittheilungen übergangen und verweisen wir Interessenten auf die obengenannte Zeitschrift selbst.)

*— Ueber die Lage des Berliner Confectionsgeschäfts enthält die neueste „Heitmann'sche Wochenschrift" wiederum einen ausführlichen Bericht, dem wir auszüglich das Folgende entnehmen: In der Confectionsbranche ist das Geschäft lebhafter geworden, doch befinden wir uns noch lange nicht auf der „Höhe der Saison". Zahlreiche Einkäufer, welche sich schon hier befinden, haben Veranlassung zu bemerkbarer Thätigkeit gegeben, und auch die Effectuirung der Reiseordres veranlaßt Beschäftigung. Wir begrüßten Einkäufer aus Deutschland (vom Süden und vom Rhein), Wiener [illegible], einige größere Kunden aus der Schweiz, einen Käufer aus San Francisco, den Vertreter der Manchester Detailfirma Kendall, Milne & Co. und einige rumänische Kunden. Der Hauptconsum bewegt sich in Tuch- und Tricotjaquets und in Regenmänteln aus Cheviotstoffen. Promenades finden sehr guten Absatz; schwarze und seidene Umhänge werden noch nicht in den erwarteten großen Quantitäten verkauft. Das Geschäft für diesen Artikel beginnt erst kurz vor Ostern beim zweiten Besuche der Kunden. Als haute nouveauté werden die aus Tüll- und Spitzenstoffen zusammengerichteten langen [illegible], sowie lange Mäntel aus seidenen und Spitzenstoffen gewählt. Aus England, wo jetzt sehr kalte Witterung herrscht, sind nur wenige Nachbestellungen eingegangen. Aus New-York trafen einige Kabel-Orders auf Tricotjaquets, [illegible], sowie auf lange seidene und Spitzenrabmäntel ein. Aus England kommen Orders auf Staubmäntel, hauptsächlich aber werden halbseidene Glorias bestellt. Die Stoffbranche hat viel zu thun, doch ist genügend Waare vorhanden. Knapp bleiben nur noch [illegible] in Kammgarnfaçonstoffen. Gekauft werden einfarbige Tuch- und Cheviotstoffe, auch Biesenstreifen in denselben Qualitäten. Einfarbige und melangirte billige Tricotstoffe werden in großen Mengen aus dem Markt genommen, auch sind billige Regenmäntelstoffe stark gekauft. Armures, glatt und in Rankenmusterung haben regulären Absatz. Verlangt werden halbseidene Peau de soie. Für den Winter sind Sealskins in Handwaare im Preise zwischen 6—7 M bestellt worden. Gesucht ist niedrige pelzartige Waare, und man verspricht sich ziemlich viel von sogenannten Biberplüschen, die in Crefeld und Elberfeld fabricirt werden. Dieselben werden in allen modernen Farben gebracht und sollen einen Herbstartikel bilden. In Mantelstoffen sind ebenfalls Bestellungen ergangen und zwar hauptsächlich in solchen von matter Grundausführung mit glänzenden Blumenmustern. Es wird erwartet, daß damassirte Armures und Peaux de soie auch im Winter für wattirte Mäntel gekauft werden, auch bringt man grobe Armures mit Jacquardvelourblumen. — Unsere Tricotbranche hat mit den vorliegenden Aufträgen vollauf zu thun; die hier anwesenden Käufer machten umfangreiche Bestellungen. Für die Schweiz und San Francisco wurden größere Orders ertheilt; die aus England eingegangenen Orders sind in den letzten Tagen matt gewesen. Ende März ist für die vorhandenen Arbeitskräfte genügende Beschäftigung vorhanden. Waffeltaillen verkaufen sich gut, ebenso Directoiretaillen mit Matrosenkragen und Matrosengürteln. Neue Taillen werden jetzt aus halbseidenen Gloriastoffen gefertigt, welche mit den baumwollenen Satintaillen in Concurrenz treten. — Der Stoffmarkt zeichnet sich nicht durch besondere Lebhaftigkeit aus; die Consumenten haben vorläufig Ablieferungen zu erwarten, sie kaufen nur, was momentan gebraucht wird und gehen auf spätere Engagements höchstens nur dann ein, wenn sie billig ankommen können. Die Fabrikanten sind indeß meistens noch derartig beschäftigt, daß sie sich noch nicht zu billigen Preisstellungen entschließen können.

Vermischtes.

— Berlin, 19. Februar. Seine Majestät der Kaiser conferirte gestern Nachmittag längere Zeit mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck und empfing demnächst den großherzoglich mecklenburgischen Staatsminister von Bülow. Am Nachmittag unternahmen die kaiserlichen Majestäten eine Ausfahrt, statteten auf derselben den erbprinzlich sachsen-meiningenschen Herrschaften, Höchstwelche am gestrigen Tage die Wiederkehr ihres Vermählungstages feierten, einen Besuch ab und folgten einer Einladung des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen zur Frühstückstafel. Zu dem Diner waren außer den zur Zeit hier zum Besuch anwesenden fürstlichen Gästen nebst Gefolge, u. A. der königlich bayerische General-Lieutenant und Gouverneur von Ingolstadt, v. Sauer, und eine Anzahl von Generalen und Stabsofficieren, namentlich auch Officiere der Artillerie, des Ingenieur-Corps und der Pioniere geladen, zu denen dann für den Abend noch einige andere höhere Officiere hinzutraten. Am heutigen Vormittage unternahm Se. Majestät der Kaiser eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten, nahm den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls v. Liebenau entgegen, sprach den Geheimen Regierungsrath Mießner und empfing den Chef der Admiralität und später den Chef des Militair-Cabinets General-Lieutenant und General-Adjutant v. Hahnke zu Vorträgen.

⊙ Gera, 19. Februar. Eine Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange melden die hiesigen Zeitungen aus dem nahen Collis, dessen Bewohner dadurch in große Aufregung versetzt sind. Bei einem Karpfenschmause kam der 19jährige Sohn der Besitzerin der Collismühle mit zwei aus Bayern stammenden Knechten in Streit. Um denselben aber aus dem Wege zu gehen, verließ Gruber das Local, wurde aber später auf dem Heimwege nach der Besitzung seiner Mutter überfallen und mit einem Messer schwer verletzt. Die Knechte flohen und ließen den Verletzten hilflos liegen. Erst gegen Morgen wurde der Jüngling, mit dem Tode ringend, aufgefunden und verstarb nach einiger Zeit. Der Thäter soll bereits ermittelt und festgenommen sein.

— Kranichfeld, 17. Februar. Hier hat in diesen Tagen eine Versammlung der Ortsbürger stattgefunden, welche sich für die Zugehörigkeit zu nur einem Staat erklärte; es ward eine aus weimarischen und meiningischen Staatsangehörigen bestehende Commission gewählt, welche die Kundgebung der Versammlung weiter stützen soll.

SLUB
Wir führen Wissen.

Im Concurs über das Vermögen des Chemikers **August Schneller** von

Untermaßfeld bei Meiningen,

sollen im Auftrage des Concursverwalters durch den Unterzeichneten am
Dienstag, den 26. Februar 1889, von früh 9½ Uhr an
in den Fabrikräumen des Gemeinschuldners zu Untermaßfeld

1) eine complete, fast neue **Wechselstrommaschine** nebst **Transformator, Compensator, Handregulator, Voltameter, Amperemeter, Ausschalter, Bogenlampen,** ein **Gasbehälter, Retorte, Gasbereitungsanlage, Eisenrohre, Thonrohre** mit Einsätzen, **Gasanlage zur Ozonbereitung, Kupfer- und Eisendraht** u. s. w.

2) ein **Röhren-Dampfkessel** von 22,5 □m Heizfläche und 8 Atmosphären Ueberdruck incl. Armatur, mit schräger Rostanlage (fast neu).

3) **Transmissionen, Condensatoren, Ozonkasten,** Dampfstrahlgebläse, Dampfstrahlelevator, Waßbrücke, Waagen, Flaschen, Decimalwaage, Haustelegraph, Galvanometer und dergl. mehr, sowie einige **Hausmobiliar-Gegenstände** versteigert werden.

Zugleich soll das **neuerbaute, backsteinmassive Maschinenhaus,** sowie die **Dampfkesselumfassungs-Mauer** daselbst auf Abbruch verkauft werden.

Untermaßfeld ist mit der Bahn von Meiningen in etwa 5 Minuten zu erreichen.

Die Verkaufsgegenstände können schon Tags vorher, auf Anmeldung bei dem Unterzeichneten, eingesehen werden.

Weitere Auskunft ertheilt der Concursverwalter Herr Justizrath **Romberg** in Meiningen.

Meiningen, den 8. Februar 1889.

Der Herzogl. Gerichtsvollzieher.
Voit.

Wichtig! Neu!
Soeben erschienen:

Deutschlands Verkehr mit überseeischen Ländern.

Ein praktischer Beitrag zum Deutschen Ausfuhrhandel von **Wilhelm Pantheinus.**
Preis 1 Mark franco.
Zu beziehen von **Friedr. Ebel, Hamburg.**

Grosses Lager von Bibeln u. Neuen Testamenten Johannesg. 4
Französische Neue Testamente à 20 ₰
Englische Neue Testamente à 40 ₰
Deutsche Neue Testamente à 15 ₰
Hebräische Neue Testamente à 50 ₰
Christusbilder à 5 ₰ Johannesg. 4.
Photographie-Albums in reicher Auswahl Johannesg. 4
Edelweiss-Briefpapier, Carton 2 ℳ
Edelweiss-Blumen, getrocknet, Carton 1 ℳ Johannesg. 4

Höchst interess. Lectüre!
Sehr interess. Katalog grat. u. fr. d. **Sarr & Co., Paris,** Faubourg St. Denis 78.

Baronesse Marie Vetsera †.
Gegen Eins. von 60 ₰ (Marken) vers. fr. dies entzückend schöne Bild.
E. Warschauer, Dresden-A.

Für Grossisten.

Linierte Octavcontobücher in jed. Stärke liefert billiger als jede Concurrenz
Saalfeld i/Thür. Richard Hampel.

Dr. med. Haupt,

Curhaus für Nervenkranke und Erholungsbedürftige
Tharandt bei Dresden.
Prachtvoll gelegen und sehr comfortabel eingerichtet. Behandlung mit allen entsprechenden Curmethoden. Sommer und Winter geöffnet. Angenehmstes Zusammenleben mit der Familie des Arztes. Prospecte auf Verlangen durch den obigen Besitzer.

Einem geehrten Publikum von **Gohlis** u. **Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich mich am genannten Orte **etablirt** habe.
P. Bomborn, Zahntechniker,
Leipziger Straße 9, I.

Künstliche Zähne,

Reparaturen, Umänderungen, Plomben. Solide Ausführung. Mäßige Preise.
Rudolph Wernd'l
Specialist für Zahnersatz
(früher bei Herrn **Kneisel**).
15 Kurprinzstraße 15,
☞ zwischen Brüder- und Windmühlenstr. Schaufenster Burgstr., neb. Krieg & Heibig.

Hautkrankheiten,

Harnröhren-, **Blasenleiden, Schwäche,** sowie **Rückenmarks-Ueberreizung** heilt radical **Dr. med. Fodor,** an der **Wiener** Universität **approbirt.** Sprechst. v. 10—2 u. 5—8 Uhr. **Leipzig, Wintergartenstr. 7. I.**

Damm Spec. für **Geschlechts-Krankheiten, discrete Unterleibs-,** Hals-, Hautkrankheiten, Urinbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche
Universitätsstrasse 11, 2. Et., 9—3 und 6—8 Uhr.

Mannes-Schwäche
heilt **gründlich** und **andauernd**
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien, IX., Porzellangasse 31 a.
Auch brieflich sammt **Besorgung** der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“
(14. Auflage.) Preis 1 ℳ in Briefmarken.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipziger Straße 91,
für Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwächezustände. Sprechstunde 11—2 u. 4—6. (Auch Sonntags.) Auch brieflich.

Cursus für Damen in einf. u. dopp. Buchführung. Beginn 4. März. Näh. u. Anmeldung Georgenstr. 9, I. Ortloff.

Doppelte Buchhaltung
Westphal, Katharinenstr. 24, III.

Schön- u. Schnellschrift, dopp. u. einf. Buchhaltg. b. O. Canzler, Sternwartenstr. 38, III.

Thüringer Gasgesellschaft.

Die geehrten Actionaire der **Thüringer Gasgesellschaft zu Leipzig** werden hiermit zu der am
Sonnabend, den 16. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,
im Hause des **Kaufmännischen Vereins,** Schulstraße 3 hierselbst, stattfindenden diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1) Vorlage des Geschäftsberichtes und des Rechnungsabschlusses für 1888.
2) Ertheilung der Decharge.
3) Festsetzung und Vertheilung des Reingewinnes.
4) Neuwahl zweier Mitglieder des Aufsichtsrathes.

Die zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigenden Stammactien und Prioritäts-Stammactien sind bei dem von 2 Uhr Nachmittags ab im Locale der Versammlung befindlichen Gesellschafts-Bureau zu hinterlegen.

Der gedruckte Geschäftsbericht liegt vom 1. März ab in unserem **Central-Bureau,** Plagwitzer Straße 6, und bei den Einlösungsstellen unserer Dividendenscheine,
den Herren **Becker & Co.,**
" " **Hammer & Schmidt** } in **Leipzig,**
" " **Frege & Co.**
dem Herrn **Ad. Stürcke in Erfurt** und
" " **Otto Lingke in Altenburg,**
zur Einsicht und bezw. Abgabe an die geehrten Actionaire bereit.

Leipzig, den 16. Februar 1889. **Der Aufsichtsrath.**
Hale.

Vorzügliches Mittel gegen Wunden.

Das Ullrich'sche Wundwasser

ist ein vortreffliches Hausmittel gegen alle Arten **Wunden.** Ein sicherbewährtes Mittel bei

Blutvergiftungen.

Es wirkt schmerz- und blutstillend und verhindert jede Eiterung. Preis pr. Flasche 60 ₰ und 1 ℳ.
Depôt in Leipzig:
Neue Börsen-Apotheke, Hallesche Straße 12.

Schön- u. Schnell-Schreibunterricht
im
Schreib- u. kfm. Unterr.-Institut v.
F. Chapison,
An der Pleisse 9C.

Zu ein „**französisches Kinderkränzchen**“ werden noch Theilnehmerinnen v. 6 u. 12 Jhr. gesucht. Adr. sub E. W. Fil., Königsplatz 7.

Pension. In einer gesund u. schön gelegenen Stadt Thüringens, mit höherer Töchterschule, Selecta und Conservatorium, nehmen Töchter eines Predigers junge Mädchen in Pension. Beste Empfehlungen zur Seite. — Anfragen unter A. B. 100 postlag. **Sondershausen,** Thür.

Clavier-lehrer C. Werner, Markt 9. III. Unterricht für alle Stufen.

Clavierunterricht ertheilt eine Dame Brühl 47, II.

Glanzplätterei wird binnen 4 Wochen gründl. u. bill. gelehrt Körnerstr. 36, Q. I. l.

Schnell-Tanz-Cursus.

Am 1. März beginnt noch ein Cursus, welcher Ende April endigt.
Anmeldungen erbitte v. 11—2 u. 5—8 Uhr.
Schirmer-Mende, Königsstraße 7, Treppe C. III.
Dieser Cursus der Letzte in dieser Saison.

PATENTE
schnell und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS Civil-Ingenieur
in **GÖRLITZ.**

Drucksachen.

1000	**Postpacketadressen**	mit Firma	3.—
1000	**Couverts**	"	2.50
1000	**gummirte Packetzettel**	"	3.50
1000	**Postkarten**	mit "	3.50

Sämmtliche Drucksachen
zu denkbar billigsten Preisen offeriren
Liebes & Teichtner,
Buchdruckerei,
Katharinenstraße Nr. 7.

Drucksachen
schnell u. bill. b. **G. Schmidt, Königsstr. 25.**

Klagen, Testamente, Verträge, Gesuche, Käufe, Urkunden. Rath in jeder Sache, **discret** u. bill. **Briefe,** bis 9 Uhr Abends, auch Sonntags. Privatsecr. **Jungmann,** Ritterstr. 36, II.

Klagen, Testamente
Verträge, Gesuche etc., engl. u. franz. Uebers., Rath in jeder Sache bill. u. Sonntags Brüderstr. 13, p., bei Korth.

Gedichte, Tafellieder, Toaste werden schnell und schön gefertigt Lurgensteins Garten F. 1. Et.

Gedichte, Tafellieder (preisgekrönt), Toaste, Prologe, Festsp. etc. verfaßt schwungvoll **Gartenstr. 6, part. r.**

Bäume u. Sträucher w. gründl. ausgeputzt, sowie a. sonst. Gartenarb. bestens bes. **L. Enke,** Lindenau, Lützner Str. 90.

Nur 8 Mark.

Porträts bis Lebensgröße nach jed. Photogr. in Kreide gemalt. Atelier Lessingstraße 19. Bitte genau auf Nr. 19 zu achten.

Einzig in seiner Art und **garantirt** unschädlich ist

Uhlmann's Haarwasser.

Dasselbe bringt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder, verhindert das Ausfallen der Haare und ist das sicherste Mittel gegen Kopfschuppen. Preis per Flasche 1 ℳ 50 ₰. Versende nach auswärts.
F. Bataille, Theaterfriseur, Schützenstr. 1.

Durch bedeutende Einkäufe von
Prima Haar I. Qualität
bin ich in den Stand gesetzt, **Zöpfe,** sowie **Haarknoten** von langem Haar fast so billig herzust., als die sonst mit so schlechten Schnitten.
F. Bataille, Theaterfriseur, Schützenstr. 1.

Zöpfe, Scheitel, Chignons fertigt reell u. billigst **P. Grossmann,** Ecke Zeitzer u. Emilienstr.

Zöpfe, Perücken, Scheitel etc. von nur **Prima-Haar** billigst bei **Paul Kielhorn, 20 Neumarkt 20.** Größte Leihanstalt f. Theater-Perücken.

Möbel werden sauber und gut aufpolirt Naundörfchen 7, Hof r. 2. Et. links.

Frack-Leih-Institut ☞ A. Dacus, Katharinenstr. No. 14. ☜

Schwarzblechdächer,

die beste Dachdeckung, unter langjähriger Garantie gefertigt Weststr. 48, Klempnerei von Oskar Riegert.

Schnupfenmittel,
nach Herrn v. Hullen's Vorschrift, vorräthig in der Hof-Apotheke zum weißen Adler.

Erprobtes Hühneraugenmittel
empfiehlt die Hof-Apotheke zum weißen Adler, **Hainstraße Nr. 9.**

Eine vorzügliche Seife ist **Prehn's Honig-Seife mit Mandelkleie.**
Packet 3 Stück 60 ₰, nur in der **„Flora“, Universitätsstraße 2, Grimm. Str. 27,** bei **Oscar Prehn.**

Ein **Posten 1887er Importen** und zurückgesetzter besserer **Cigarren** sind zu und unter Einkaufspreisen zu verkaufen.
Offerten unter J. P. 139 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Blooker's holländ. Cacao ist unbedingt der feinste. Beweis:

Man koche das unangenehme Getränk ganz abkühlen und schmecke. Nur **Blooker's Cacao** hat dann noch den **natürlichen Cacaogeschmack** bewahrt, da bei den anderen bekannten Marken durch mangelhafte Fabrikation verdorben und durch künstliches Aroma wieder hervorgerufen, versucht wird. Dieses künstliche Aroma verdunstet aber beim Abkühlen.

Fabrik Amsterdam. Detailpreise p. ½ Ko. M 3.30, p. ¼ Ko. M 1.80, p. ⅛ Ko. M 0.95 (macht pro Tasse 4 Pfennig).

Spanische Weine.

Malaga, Sherry, Porto, Madeira, Muscateller,

garantirt echt, à Fl. von 1,60 ℳ bis 2,50 ℳ incl., jeder Auftrag Leipzig u. Vororte fr. Haus; in Fässern ab Malaga billiger.
C. H. Brömmer,
Leipzig, Colonnadenstr. 10, I. Et.
Vertreter für
Damian Wankel, Malaga.

---

ff. Holl. Süß-Tafelbutter
versendet fco. Nachnahme 8½ Pfd. netto zu ℳ 8.60 **Herm. Haugk, Bebra.**

Hochfeine Tafelbutter à 150 Pf.
feine do. à 130 ₰
hochfeine Camembertkäse à 50 ₰
Niederlage der „Molkerei Wandersheim“, Promenadenstraße 12, **Plagwitz,** Albertstraße 35.

Eröffnete eine

Flaschenbier-Kellerei

der Exportbrauerei vorm. **C. Rizzi, Culmbach,**

Markt 2, im Gebäude des Cassenverein.

Dunkel Exportbier 16 Stck. 0,5 Ltr.-Flasche à 3 Mk.
hell " 18 " 0,5 " " à 3 Mk.
Frei Haus in jedem Quantum.
Einzelverkauf im Keller.

Ich liefere diese renommirten Biersorten, sorgsam gepflegt, in feinster Qualität und bitte um geneigte Beachtung.

Hochachtend
Ph. Todt (Braumeister).

Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt. In Gebinden berechne Brauereipreis.

Schutzmarke — Gesetzlich deponirt.

WARNUNG.

Anerkannt beste Bureau- u. Comptoir-Feder.

Da bereits vielfache Nachahmungen dieser allgemein beliebten Feder in geringerer **Qualität** in den Handel gebracht worden sind, so bitte ich die geehrten Consumenten, darauf zu achten, dass **jede einzelne Stahlfeder** mit meinem **vollständigen Namen** und die Schachteln ausserdem mit **nebenstehender Schutzmarke** versehen sind; **nur diese Merkmale** bieten für die bisherige Qualität Garantie.

Zu beziehen durch **alle Schreibwaaren-Handlungen** des In- und Auslandes.
Berlin SO. S. Roeder, Königl. Hoflieferant.

Grösste Erfindung
der englischen Stahlfedern-Fabrikation

Gleiten mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über jedes Papier.
Vorräthig in allen Papier- und Schreibwaaren-Handlungen.

Schornsteinaufsätze gesetzlich geschützt,
eigene, anerkannt beste Construction unter Garantie gegen Belästigung durch Sturm oder Sonnenstrahlen empfiehlt **Hermann Preiss, Chemnitz.**
Geeignete Vertreter für **Leipzig** gesucht.

Neubert'sche Punsch-Essenzen von bekannter Güte, sowie hochfeinen **Rum und Arac** empfiehlt die **Punsch-Fabrik d. Hofapotheke z. weiß. Adler, hier; zu gleichen Preisen zu haben: bei Franz Wittich, Windmühlenstr. 19, sow. in der Neuen Börsen-Apotheke, Linden-Apotheke u. Germania-Apotheke.**

Das von Aerzten empfohlene **Bayerische Bier** ist jetzt so vorzüglich, daß es sich lohnt, es kennen zu lernen. Es wird auch in einzelnen Flaschen abgegeben.
Neumarkt 35, im Hofe.

Preis-Courante gratis.
Thee Messmer
B. BADEN KAISERL. KÖNIGL. & FRANKFURT a/M HOFLIEFERANT.
Engl. Mischung ℳ 2.80,
Russische " ℳ 3.50
pr. Pfd., sehr beliebte Sorten; Theekennern empfohlen. Bei 3 Pfd. franco Zusendung oder Ueberweis. an Verkaufsstellen.

Deutsche Maltose-Actiengesellschaft

empfiehlt ihre absolut **säurefreie, durch Malz verzuckerte Stärkesyrupe** für **Brauereizwecke, Liqueur-, Conserven-, Bonbon- und Honigkuchen-Fabrikation,** sowie als Speisesyrupe.

Unsere **Krystall-Maltosesyrupe** haben bis **85% Zuckergehalt** und sind von hervorragenden Autoritäten (Prof. Dr. Märcker, Halle a/S., Prof. Dr. König, Münster) dem **menschlichen Organismus** sehr empfohlen.

General-Vertretung u. Haupt-Depot L. Dechandt, Halle a. S.

J. H. Lucas,

Special-Butter-Handlung,
Promenadenstraße, Ecke Elsterstraße,
empfiehlt **Molkerei- und Rittergutsbutter** in den bekannten vorzüglichen Marken, Verschiedene Sorten **Käse, vollsaftigen Emmenthaler** etc.
☞ Täglich frisch: **Schöne frische Landeier.** Täglich frisch. ☜
Wiederverkäufern Vorzugspreise.
Außerdem **kräftiges Landbrod,** 4 Pfd. 40 ₰, 6 Pfd. 60 ₰.

☞ **Butter, täglich frisch.** ☜

Hochfeine Schweizer Tafelbutter ½-Pfd.-St. 70 ₰,
" **Molkereibutter** ½-Pfd.-St. 65 ₰,
" **Bauernbutter** " " " 55 und 60 ₰.
Täglich frische große **Landeier** 16 Stück 85 ₰
empfiehlt **F. Aug. Fraundorf, Butterhandlung,** Taucher Straße 22.

Grösster Geflügel- und Butter-Versandt.

Fette Puten, 8—14 Pfd., à Pfd. 75 ₰
Fette Brat- und Suppen-Hühner, (3 ein Packet) à Pfd. 60 ₰
Täglich frische Meierei-Butter
in Fäßchen von 8—9 Pfd. à Pfd. 100 ₰
versendet gegen Postnachnahme **Georg Brinkmann, Tilsit.**

Vorzügl. süßen, griechischen Naturwein
Samos-Ausbruch
als Stärkungswein allgemein ärztlich empfohlen, bei
B. H. Leutemann,
Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße.

---

8 Pfd. feinste Tafelbutter Mk. 7.20
versendet täglich frisch gegen Nachnahme
W. Brandt in **Tissen** (Hannover).

Feinste **Molkereibutter** à Stck. 65 ₰, feinste **Gutsbutter** à Stck. 60 ₰, feinste **Qualitäten** bill. **Margarine** von 50 bis 90 ₰, feinstes **Speisefett** à Pfd. 55 ₰ bei **F. A. Schiller,** Ranstädter Steinweg 33.

Rittergutsbutter

hochfein, auf Wunsch frei ins Haus, billigst bei
Louis Wagner, Lange Str. 8.

Ludw. Durst, Kempten, Algäu.
9 Pfd. Landbutter franco Mk. **9.—,**
9 " Süssrahmtafelbutter **billigst.**

Frisches Eiweiß zu verkaufen in der Conditorei Colonnadenstr. 19.

כשר **Stopfgänse,** vorzügl. Wurst, à Pfd. 1.20 ℳ.
Tägl. fr. Wien., Zungen, Saucisch. **Brühl 68.**

כשר **Stopfgänse, Enten, fette engl. Hühner, Puten,**
treffen heute ein
S. Markendorf, Reichsstraße 45.

Gänsepökelfleisch

Frankfurter Würstchen
Magdeb. Sauerkohl und Schnittbohnen
Bruno Mühl, Reichsstraße 40.

Schweine- {Braten / Schinken}	9½ Pfd. schwer,		5.35.
Rinderbraten	9½ "	"	4.75.
Kalbsbraten	9½ "	"	3.50.
Rindersuppenfleisch	9½ "	"	4.25.

versendet
Puppel, Budzisken,
pr. Bodschwingken, Ostpr.

Schinken

ohne Knochen von Milchschweinchen,

à Stück 3—8 Mark.
Frische franz. Perigord-Trüffeln.
Echten Rhein-Lachs
Champignons } täglich frisch
Algier-Kopfsalat
empfiehlt
Schuhmachergäßchen No. 1.
F. T. Böhr Nachfolger.

Frisches
Kalbfleisch

9½ Pfd. Keule (ohne Bein) ℳ 4.75,
9½ " Vorderviertel " 3.25
versendet franco gegen Nachnahme
W. Foelders,
Emden (Ostfriesland).

Bestes Speisefett,
à Pfd. 52 ₰, bei 5 Pfd. à 50 ₰.
Ia. thüring. Pflaumenmus
à Pfd. 18 ₰, bei 5 Pfd. à 17 ₰.
Ia. türk. Pflaumenmus,
à Pfd. 23 ₰, bei 5 Pfd. à 21 ₰.
Feinste Marmelade,
à Pfd. 40 und 75 ₰.
Weizenmehle
in bekannt feinsten Qualitäten
zu den denkbar billigsten Preisen.
Albin Reichel,
13 Gerberstraße 13.
Leipzig-Neudorf, gegenüber der Kirche.

כשר **Schlackw. 1.20,** כשר
Salami 1.30, **Kochw. u. Hülsenf.** 80 ₰
Moritz Weinberg, Magdeburg.
Wurstfabrik mit Dampfbetrieb.

Achtung!

Treffe **Sonnabend,** den 23. Februar, mit einer **Fuhre** schöner **Aepfel** (Goldparmäne) auf hiesigem **Markte (Fleischerplatz)** ein und halte selbige geehrten Herrschaften sowie Händlern bestens empfohlen.
Dobitzschen, 19. Febr. 1889. **R. Jahr.**

Grasdorfer Kartoffeln.
„Blaurothe“, à Centner ℳ 3.—
liefert frei Haus **Rittergut Grasdorf** bei Taucha.

Back-Scholle,
à Pfund 25 ₰
empfing und empfiehlt
Hamburger Fischhalle,
C. F. A. Kretschmer,
Petersteinweg 17.

Eingetroffen
Fluß-Karpfen, Schellfisch.
A. Stiebling, Zeitzer Straße 37.

Verkäufe.

Verkäufe. Annoncen „Verkaufe“ etc. befördert promptest **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 2, I.

---

2 Bauplätze in guter Miethlage an Bettiner Str., Nähe Nelsonhof, unter günst. Bedingungen zu verk. Hohe Str. 18, part. lks.

Lindenau.

Von dem zwischen der **Merseburger, Gundorfer** und **Leutzscher Straße gelegenen,** zur Errichtung von Landhäusern bestimmten Areale sind **Bauplätze** in verschiedenen Größen zu verkaufen. Das Terrain liegt hoch und gesund, nahe am Walde und ist mit zwei Schmuckplätzen versehen. Pläne liegen auf unserem Bureau aus.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Bauplätze mit geringer Tiefe, Leipzig-Neuer-Gohlis, in der neuerbauten Mühlenstraße, sind zu verkaufen. Näher Neue Lange Straße 16, I. links.

---

3 Baustellen

in **Möckern,** je 560 □m groß, verkaufen
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Bauplatz, 16.000 □M.,
in Neuschleußig, Nähe der Villa Dr. Heine, **an Wald und Wasser gelegen,** ist zu verk.
A. Stenzel, Weststraße 8, I.

Eckbauplatz v. Mittelpl. 20 m tief, an d. 23 m br. Johannismühlstr. R. F. A. Siegel, Gellertstr.

Obstbäume. Johannisthalgarten zu verkaufen Nürnberger Straße 42, III.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch **billigster.** | Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Van Houten's reiner Cacao bei **Riquet & Co.,** gegründet **1745, Göthestr. 6.**

Wir beabsichtigen unser in **Gohlis, Möckernsche Straße 6b** belegenes

Fabrik-Grundstück

baldmöglichst zu verkaufen. Dasselbe hat einen Flächenraum von ca. 2600 □Mtr., hat je eine Front nach der Möckernschen- und Langen Straße und ist mit Gas- und Wasserleitung, sowie Dampfheizung versehen. Ferner befinden sich darin 2 Dampfkessel nebst einer ca. 20pferdigen Dampfmaschine in betriebsfähigem Zustande und Transmission durch alle Räume. Die Uebergabe kann sofort, nach Vollendung eines Neubaues in unserer zweiten Fabrik erfolgen.
Fabrik Leipziger Musikwerke vorm. **Paul Ehrlich & Comp.** in **Gohlis** bei Leipzig.

Bauplatz-Verkauf. In Plagwitz, am Wasser gelegen, ist ein Areal von 2000 □Metern im Ganzen oder getheilt preiswerth zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Mühlgasse 5, II.

Eine Villa am Rosenthal in Gohlis ist für 50,000 ℳ durch uns zu verkaufen. **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Eine Villa im Westviertel, hochherrschaftl. eingerichtet, ist für 165,000 ℳ zu verkaufen durch **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Villa-Grundstück mit schönem, großem **Garten,** in feinster Lage **Plagwitz',** wird Verhältnisse halber sehr gegen nur geringe Anzahlung preiswerth **verkauft.** Anfragende unter **R. C. 794** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** erhalten nähere Mittheilung.

1 Eckhaus, 28 Fenster Front, ganz nach der Neuzeit ausgest., in d. Südvorstadt gel., die denkbarst. solid. Miethen, mit schönen Läden, habe für 203,000 ℳ, bei 30,000 ℳ Anzahl., umständehalber zu verkaufen, Miethertrag 12300 ℳ. Neubau, Rothhausstr. 3, part., **F. Röser.**

Häuser u. Villen, 400 Stück, sind z. Verkauf gemeldet bei **Remuss,** Kurprinzstraße Nr. 11.

Ein schön gelegenes Grundstück mit Garten, Gesellschaftssalon ꝛc., inmitten einer industriereichen Stadt Sachsens von 21,000 Einw., worin eine seit 16 Jahren gegründete **Conditorei mit Bier-Ausschank** nachweislich erfolgreich betrieben wird, ist mit dem Geschäft zugleich an einen tüchtigen Conditor zu verkaufen und den 1. October 1889 zu übernehmen. Zur Uebernahme sind 30,000 Mark erforderlich. Adressen unter **E. M. 14** besorgt die Expedition dieses Blattes.

Nähe der Bayer. Bahn ist ein **Grundst.** mit Thoreinf. und Stallung (Ertr. 5400 ℳ) für 88,000 ℳ zu verk. Adr. u. **R. R. 807 Haasenstein & Vogler, hier.**

Das Hausgrundstück Nordstraße Nr. 11 sind wir zu **verkaufen** beauftragt. Rechtsanwälte **Justizrath Frenkel & Paul Frenkel, Leipzig,** Katharinenstraße 27.

Geschäftshaus-Verkauf. Wegen Fortzugs verk. sehr bill. bei 6000 ℳ Anz. ein Haus mit Garten, 870 □m Fläche, Preis 27,000 ℳ, Ertrag 1800 ℳ. Geschäft paßt für jeden Gewerbtreibenden. Beste Lage. Näh. **H. Munkwitz,** Plagwitz, Gartenstr. 12, II.

Im Innern der Stadt — Katharinen-, Nicolai- u. Reichsstr. — sind 3 Hausgrundstücke im Preise von 120,000, 65,000 u. 150,000 ℳ durch uns zu verkaufen. **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Für Pferde-Besitzer! Haus, im Ostvorst., m. Einf., Stall für 4 Pferde, Kutscherstube, Wagenremise, Futterboden, bei guter Verzinsl. u. 36—38,000 ℳ Anzahl. Selbstkäufer wollen gef. Adr. unter „**Kauf**" Fil. d. Bl., Katharinenstr. 28, niederl.

Als Capitalanlage sind mehrere solid gebaute Grundstücke, welche sich gut verzinsen, unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Mühlgasse 5, II.

Im Kurprinzviertel sind mehrere solid gebaute **Grundstücke** preiswerth zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Mühlgasse 5, II.

Grundstück in Döbeln, sehr gewinnbringend, beste Gesch.-Lage mit Material-Gesch., Hypoth. fest mit 4½ %, Pr. 9300 ℳ, Anz. 4800 ℳ, sof. z. verk. Off. sub **E. 3247** an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Ein Haus in **Erfurt** am **Anger** (beste Verkehrs- u. Geschäftslage), worin gegenwärtig eine flottgehende Bäckerei betrieben wird, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers bei einer Anzahlung von 20 bis 30,000 ℳ **zu verkaufen.** Dasselbe eignet sich zu jedem größeren Ladengeschäfte. Auskunft ertheilt gegen Beifügung der Retourmarke **Joh. Friedr. Henkel Jr.,** Agentur- u. Commissionsgeschäft, **Erfurt.**

In der Schenkendorfstraße, Nähe der Kaiser Wilhelmstr., ist ein herrschaftliches Hausgrundstück mit gr. Garten bill. zu verk. A. Stenzel, Weststr. 8.

Ein solides gr. Haus mit Thoreinfahrt und gr. Garten, ev. Bauplatz, in der Weststraße, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. A. Stenzel, Weststraße 8.

In der Südvorstadt ist ein Hausgrundstück mit 34,000 ℳ Brandcasse und 2330 ℳ Miethertrag für 40,000 ℳ bei 8500 ℳ Anzahlung zu verkaufen durch **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Das als vorzügliche Capitalanlage geeignete **Grundstück Plagwitzer Str. 9,** mit getheilten Etagen, Stallungen für 5 bis 6 Pferde und lucrativem Hintergebäude, ist in Folge meines Domicilwechsels **zu verkaufen. Aug. Hartel,** Architekt, Plagwitzer Straße 9.

Veränderungshalber verkaufe mein **Hausgrundstück,** innere Südvorst. gel., für 45,000 ℳ, Ertrag 7 %, darin gutgehendes Productengeschäft u. fl. Bayr. Anzahl. nach Uebereinkunft. Adressen unter K. A. 10 Filiale d. Blattes, Königsplatz 7. erbeten.

Ein Grundstück in Leipzig, mit massiven Gebäuden und Bauareal, 2300 □M., ist zu verkaufen, auch für Fabrikanlage geeignet. Adr. u. L. P. H. in die Exped. d. Bl. erb.

Grundstück-Verkauf. Ein alt. groß. Haus- u. Gartengrundstück am Tauchaer Thor, Hauptstraße, zu jedem gewerbl. Zweck sich eignend, ist billig zu verkaufen. Näh. unter F. K. 29 Exped. d. Bl.

An der Thalstraße ist ein Hausgrundstück für 135,000 ℳ zu verkaufen durch **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Am Tauchaer Thor ist ein großes, gut verzinsl. Hausgrundstück preiswerth zu verk. durch **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

In der Südvorstadt ist ein **Hausgrundstück** mit Einfahrt u. gr. Hof preiswerth zu verkaufen durch **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

An der Löhrstrasse ist ein gut verzinsliches, solid gebautes **Haus- und Garten-Grundstück** für 250,000 ℳ zu verkaufen durch **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Für den festen Preis von 50,000 ℳ ist in der **Nordvorstadt** ein Haus mit Garten, von allen Seiten freistehend, für 3 Familien passend, fortzugshalber zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Mühlgasse 5, II.

In **Lindenau,** direct an der Pferdebahn gelegen, ist ein gut gebautes **Eckhaus** für den Preis von 95,000 ℳ zu verkaufen. Desgl. eins mit Garten, Preis 45,000 ℳ. **A. Uhlemann,** Mühlgasse 5, II.

Gohlis. Productengesch., sowie Bäckerei, jedes d. beiden Grundstücke sofort mit Geschäft übernehmbar, zu verkaufen. Adr. unter **S. F. 750** an den **„Invalidendank", hier,** erbeten.

In der Nähe des Concerthauses sind einige herrschaftliche Hausgrundstücke preiswerth zu verkaufen durch **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Weststraße, Nähe der Gerberstraße, ist ein kleines solides Haus zu verkaufen. Stenzel, Weststraße 8.

Ein Restaurations-Grundstück ist preiswerth zu verkaufen durch **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Ein bei Dresden günstig gelegenes, großes Fabrikgrundstück mit ca. 20pferd. Wasserkr., 178 900 ℳ Brandcasse, für 90 000 ℳ sofort zu verkaufen. Adr. erb. unter **V. W. 32** Exp. d. Bl.

Fabrikgrundstücke in Leipzig und den Vororten verkaufen **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Rathskeller. Krankheitshalber wird ein schwunghaft betriebener Rathskeller mit voller Gerechtigkeit noch auf 5 Jahre Pacht erdirt. Selbiger in ein. freundlich gelegenen Städtchen (Sachs.), welcher sogar als Luft-Curort sehr frequentirt ist. Sämmtliche Localitäten, sowie Ballsaal sind neu renovirt und Inventar im besten Stande, bietet demnach einem tüchtigen Wirth die sicherste Garantie bester Rentabilität. Nur zahlungsfähige Bewerber erfahren das Nähere bei Herrn **Schulze, Coburger Bierhalle,** Katharinenstraße.

Ein Vergnügungs-Etablissement 1. Ranges, mit Ballsaal u. groß. Concertgarten, in einem Vororte Leipzigs, an der Pferdebahn gelegen, ist verhältnißhalber preiswerth zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Mühlgasse 5, II.

Bäckerei, mit 6 Gesellen arbeitend, ist besonderer Umstände halber mit ca. 10,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **T. G. 873 „Invalidendank",** Leipzig.

Fleischerei-Verkauf in bester Lage **Leipzigs,** täglich 400 ℳ Laden-Einnahme, feine gute Kundschaft. Adressen erbeten unter **R. G. 798** an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Mein Prod.-, Material- u. Fleischwh.-Gesch. (mit schönem Logis), gut gehend, in noch zu bebauender Straße alleiniges Geschäft, soll Familienverh. halber sofort verkauft werden. Adr. H. G. 1888 Expedition d. Bl. erbeten.

Meine bekannte **Colonialwaaren- und Weinhandlung** ist bald oder später unter günst. Umst. **zu verkaufen. Edmund Grahl,** Rochlitz i. S.

Materialgesch. (800 ℳ) verkauft Albertstraße 14, II., **Habermann.**

Ein Productengesch. m. Schnapsausschank ist Verh. halber sof. z. verk. Zeitzerstr. 26, Restaurant.

Ein altrenomm. hochrentables **Manufactur- und Garderoben-Geschäft** in lebh. Stadt des Leipz. Kreises ist **wegen Alters der verw. Inhaberin** mit oder ohne Hausgrundstück zu verk. Zur Uebernahme sind 15,000 ℳ erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt **Merzenich's Vermittlungs-Geschäft Blücherstraße 45.**

Wegen anderweiter Unternehmungen ist in einer **größeren Residenzstadt Thüringens** ein **flottes Manufactur- und Modewaaren-Geschäft** mit sämmtlichen Waarenbeständen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter **A. G. 11 100** bei **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Ein Weißwaaren-, Leinen- und Wäsche-Geschäft in einer größeren deutsch-böhmischen Stadt ist aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen. Offerten unter **S. Z. 485** an **Haasenstein & Vogler,** Dresden.

Für Capitalisten und Banquiers. Ein **Fabrikgeschäft der Maschinenbranche** (in seinem Fache das älteste u. renommirteste am Platze), durch seine Specialgleichartig Bedarfsartikel, zur Erweiterung vorzüglich geeignet, in größerer Industriestadt Sachsens gelegen, ist einschließlich 8000 Quadr.-Mtr. großem Grundstück, mit allen Activen (Passiven nicht vorhanden) für ca. 300,000 ℳ zu verkaufen. Ernstliche Reflectanten belieben werthe Adr. sub **W. 153** bis Ende dieses Monats bei **Rudolf Mosse, Dresden,** niederzulegen.

Ein seit 25 Jahren bestehendes größeres **Tuch- u. Modewaaren-Geschäft** mit ganz gediegener Kundschaft soll wegen anhaltender Krankheit des Besitzers **unter günstigen Bedingungen verkauft werden.** Offerten unter S. O. 350 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg,** erbeten.

Verkauf. In einer Provinzialstadt Sachsens, wo nur ein größeres Schnittwaaren-Geschäft vorhanden und ein **Semite** noch **nicht** am Platze, ist ein zu jedem Geschäft geeignetes massives **Haus** am Markt, worin zuletzt **Schnittwaarenhandel** betrieben worden ist, für 10,900 ℳ bei 3000 ℳ Anzahlung Umstände halber sofort zu verkaufen, event. auch zu verpachten. Näheres ertheilt der Besitzer **J. Leuner in Leipzig,** Alexanderstr. 40b, I.

In bester Lage Leipzigs ist krankheitshalber ein **Schürzen- und Kinderconfections-Geschäft,** passend für einzelne Dame, sof. zu verkaufen. **Agenten verbeten.** Off. unt. **T. F. 872 „Invalidendank",** Leipzig, erbeten.

In Hof i/B. ist ein altes, gut gelegenes **Gürtlerei-, Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft billig zu verkaufen.** Briefe unter S. 1889 befördert die Expedition dieses Blattes.

Tischlerei Verhältnisse halber sofort unter Uebernahme der Kundschaft und günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter **T. N. 905 „Invalidendank",** Leipzig, erbeten.

Klempnerei verhältnißh. sof. zu verk. Zu erfr. Kämerstraße 8, part.

Klempnerei mit Laden in einem Vorort Leipzigs, in guter Lage, ist preiswerth zu übernehmen. Refl. werden gebeten, Adr. u. O. W. 100 Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 23, abz.

Theilhaber gesucht. Eine deutsche überseeische Firma (Export und Import) sucht zur Ausdehnung des Geschäfts u. Aneignung eines lucrativen, colonialen Unternehmens einen jüngeren, unabhängigen Kaufmann oder kaufmännisch gebildeten Oeconomen mit 100—200.000 ℳ disponiblem Capital als activen Theilhaber. Bedingung: sofortige Uebersiedelung nach drüben; gesund. Klima. Offerten sub H. V. 493 an **Rudolf Mosse, Hamburg,** erbeten.

Theilnehmer-Gesuch. Für ein flottes, umfangreiches **Colonialwaaren-Großgeschäft** in einer größeren Provinzialstadt Sachsens wird zur Vergrößerung des Betriebes ein **Theilnehmer** mit einer Einlage von 40—50,000 ℳ gesucht. Off. unter A. Z. 11 536 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

50 Pfd. Tagesl.-Mecul. b. z. vf. Eisenstr. 38, pt.

Theilhaber-Gesuch. Ein tüchtiger Reisender, welcher mehrere Jahre für ein hies. **Colonialw.-Engros-Geschäft** thätig ist u. die Händlerkundschaft von Leipzig u. Umgegend vorzüglich kennt, **sucht** behufs Etablirung eines Butter-Engros-Geschäftes einen **Compagnon,** der sich mit ca. **5000** ℳ betheiligen würde. Gefl. Off. unter S. 11 1847 an d. Exped. d. Bl. erb.

Ein Fabrikdirector will ein sehr gut rentirendes, großes **Textil-Fabrikunternehmen** in e. Provinzialstadt übernehmen. Es sucht derselbe e. thät. o. still. **Socius** mit einer Einlage von 100,000 ℳ. Off. erb. unter Chiffre **A. D. 100 Rud. Mosse, Liegnitz.**

Ca. 12 Gartenlauben, Jahrgänge 1860r und 1870r, sind zu verkaufen. Off. K. L. 4 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, erb.

Nur für Kenner und Liebhaber ist ein großes **Jagdbild** (125 ctm breit und 106 ctm hoch) wegen Abreise sofort preiswerth zu verkaufen Sophienstr. 17—19, I. l.

Billig zu verkaufen: 1 feiner **Flügel,** kreuzsait., wie neu, ℳ **860, Pianinos** zu ℳ **350, 385, 400, 450, 475, Estey-Orgeln** und **Harmoniums** zu ℳ 90, 110, 150, 190, 210, 265, 285, 325, 350 unter **dauernder Garantie** für Haltbarkeit. **Alfred Merhaut,** Roßstraße Nr. 6.

Größte Auswahl unübertroffen schöner **Pianinos, Flügel** u. **Pianoforte** (dauernde Garantie) ℳ 100, 200, 300, 350, 400, 450, 500 ꝛc. **Otto Schrickel, Markt 9.**

3 prachtv. **Pianoforte** m. Eisenr. 120, 150, 180 ℳ, 2 fl. kreuz. **Pianinos,** Nußb. und schwarz, 390, 400 ℳ, 1 f. **Harmonium,** 300 ℳ, verkauft, auch auf Abzahlung von 20 ℳ per Monat an **E. Bachrodt,** Reichsstr. 11, II.

Seltener Gelegenheitskauf. 1 kreuzsait. **Salon-Pianino,** kurze Zeit gespielt, soll verhältnißhalber bedeut. unter Kostenpr. verk. werden Reichsstr. 22, II. r.

Keinen Holz-Stimmstock mehr. Eisenrahm-Pianos mit neuester Saitenspannung empfiehlt als das Beste u. Billigste **C. Schumann,** Härtelstraße 17.

1 sehr gut erh. Stutzflügel billig zu verkaufen Leßingstraße 29, II. links.

Gelegenheitskauf! Kreuzs. **Pianino,** herrl. Ton, unt. Gar. sehr bill. z. vk. Kramerstr. 7, III. l.

1 gebr. **Pianino** m. sehr b. vk. Dorotheenstr. 11, p. lks.

Pianino bill. zu verk. Thomasiusstr. 14, p. r.

Pianino, schwarz 90 Thlr. Sternwartenstr. 47, I.

Zither, neu, m. Kast., 16 ℳ, Kohlgartenstr. 35, IV l.

1 gebr. **Schlagzither** bill. z. verk. Burgstr. 18, III.

10 Stück Operngläser, welche für eine Schuld angenommen habe, sollen sehr preiswerth verkauft werden. **Henri Wolff, Schuh-Geschäft,** Katharinenstraße 9.

1 hocheleg. Domino wird billig zu verleihen oder zu verkaufen. Näh. Turnerstr. 13, I.

Theater-Garderobe, sehr elegant, auch Schmuck, Perrück. u. s. w. wegen Verheir. bill. zu verk. Moritzstr. 3, p.

Achtung! Achtung! 1 große Partie feine **Damenlederstiefel,** à Paar 4—5 ℳ, die früher 8—10 ℳ gekostet haben. Eleg. Herren-Stiefel 4—8 ℳ, feine **Glacé-Handschuhe,** 4knöpfig 90 ₰, 3, 4, 6knöpf. 75 ₰, **Herren-Handschuhe** 1 ℳ, leid. Ball-Handschuhe 90 ₰, **Löhrstr. 22, I. r.**

Lackstiefeln, neu, b. z. vk. Mendelssohnstr. 10, I. l.

Fertige Bettwäsche, waschechte Waare, sauber, gut genäht:
Bunte Ueberzüge mit Kissen 2½, u. 3½ ℳ
Weiße Ueberzüge mit Kissen . 3½ „
Damast-Ueberzüge mit Kissen . 4½ „
Betttücher in Nessel . . . . . 1½ „
„ Dowlas ohne Naht 1¾ „
„ leinen ohne Naht . 2 „
Jute-Strohsäcke 1.50 Mk.
A. Blum, Wäsche-Fabrik, 9 Reichsstraße 9.

Spottbillig neue Betten Ober-, Unterbett u. Kissen 14 ℳ, 18 ℳ, 24 ℳ, 30 und 36 ℳ, einzelne **Deckbetten** von 6 ℳ an, nur **Nicolaistraße 33,** im Gewölbe.

Billig zu verk. ein gut roth. **Tannenbett,** sowie ein Gebett für 18 ℳ Hainstr. 4, 2 Tr.

1 Gebett gute Familienbetten billig zu verkaufen Sternwartenstraße 47, II.

B.-L. z. verk. 1 Familienbett, 1 Bettst. m. Matr., 1 Sopha, e. gut. Kleider Wiesengartenstr. 15, IV.

E. t. Geb. **Betten** sehr billig Brühl 60, 2 Tr.

Einige Geb. **gute** Bett. b. Rosenthalchen 10, II.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren billigst, auch gegen Theilzahlung. **W. Krause,** Humboldtstraße 18.

Möbel gebraucht, aller Art, groß. Lager, verk. bill. A. Laudel, Burgstr. 9, I.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren empf. bill. **O. Pickenhahn,** Moltkegasse 5.

Möbel für Brautleute **Wächterstraße 3.**

Pianoforte-Magazin G. Schlemüller, An der Pleiße 7, I. **Leipzig** An der Pleiße 7, I. empfiehlt in nur guter und bester Qualität **Flügel, Pianinos, Harmoniums** von **Steinway & Sons, Rud. Ibach Sohn, Vogel & Sohn, H. Wolfframm u. A.** Alte Instrumente w. in Zahlung genommen. Einige gebr. **Flügel u. Pianinos vorräthig.**

Grosser Möbel-Verkauf am Königl. Hauptzollamt, Bahnhofstr. 19, Flügel B. 1. Etage. Stehen **in allen Holzarten, zu ganzen Einrichtungen passend, zu außergewöhnlich billigen, aber festen Preisen zum Verkauf.** Salon-Polster-Garnituren mit feinsten Plüschbezügen 52 Thlr., desgl. in Crêpe-, Rips- und Fantasie-Bezügen 38 Thlr. (Polsterung garantirt). Nußbaum-Bettstellen mit fein. Zellfedermatratzen (Roßhaarbelag), Keilkissen 18 Thlr., eichene complete Speisezimmereinrichtungen (in Grund gestochen), desgl. in Nußbaum 97 Thlr., complete Herrenzimmer-Einrichtungen in Eiche und Nußbaum von 80 Thlr. an, Nußbaum-Secretaire, Kleider-, Wäsche-Schränke, Verticows, Salon-Schränke, Silberschr., prachtvolle **complete** schwarze und Nußbaum-Salons ꝛc. 200 Thlr., circa 2½ Meter 12 Thlr., hohe Trumeaux mit Krystallglas, Nußb.- und Mahag.-Pfeiler- und Wandspiegel schon von 8½ Thlr., Ausz. Speisetische mit einsat. Mahagoni-Stühlen, Antoinette-, Spiel-, Nacht-, Schreib- und ovale 1. Nußb.-Tische mit Einsatz 6 Thlr., massiv eichene Nußb., ... und Nußb. pol. ... mit gedrehten Säulen 2½ Thlr. u. A. m. Für jedes Stück weitgehendste Garantie. Gekaufte Möbel dürfen gratis lagern. Transport nach den Bahnhöfen, sowie Verpackung unter Garantie gratis.

Möbel-Magazin E. Möbius, Westplatz Nr. 33, 1. und 2. Etage, empfiehlt jeder Art Möbel, Spiegel und Polsterwaaren in solider gediegener Ausführung unter Garantie zu billigen Preisen. **Gegründet 1873.**
Special-Geschäft für **Hochelegante und Bürgerliche Einrichtungen. Complete Zimmer permanent ausgestellt.**
Es ist für Jeden bei Bedarf von Interesse, mein Lager zu besichtigen.

Möbel-Verkauf. Die noch vorhandenen Restbestände des älteren Lagers sollen, soweit der Vorrath reicht, von heute ab **zu bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft werden. Noch am Lager sind: Kleiderschränke, Stühle, Betten, Verticows, Tische, Waschtische, einzelne Sophas, Plüschgarnituren, Spiegel ꝛc. **Salomonstraße Nr. 10, Hof querüber.**

1 Schlaf-Zimmer, Eiche, 2 Bettstellen mit Federböden, 1 Waschtoilette mit Marmoraufsatz, 1 Nachtspindchen, 1 Galerie-Spind, 1 Chaiselongue, Spiegel verk. zu zurückgesetztem Preis **C. F. Gabriel,** Reichsstr. u. Goldhahngäßchen-Ecke, Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin.

Verticows mit eleganten Aufsatz, in Mahagoni u. Nußbaum, spottbillig **7 Münzgasse 7, 1 Treppe.**

Nußb. Verticow billig Webergasse 10, p.

Schreibsecr. 8 Thlr., Kleidersecr. 7 Thlr., Sopha 8 Thlr., sowie allerhand feine u. ger. Möb., Spiegel u. Polsterwaaren billig Sternwartenstr. 47, p.

1 nußb. Schreib-, Kleidersecr., Bettst., und 1 Schlaf... m. K., Wäsche u. Möb. b. Gellertstr. 38, p.

Kleidersecretaire, Verticow, Toiletteschr., Waschtisch, Sopha, 2 Bettstellen mit Sprungf.-Matr., Stühle bill. Pfaffendorfer Str. 9, Hof rechts.

2 lh. Kleiderschr., groß, z. vk. Albertstr. 11, H. p.

Kleidersecret. 18 ℳ, Sch. 22 ℳ, Bettst. Matr. 18 ℳ, Sopha, Tische, Stühle b. Kurprinzstr. 8, p.

Spiegel 30 Stück in verschiedenen Größen spottbillig z. verkauf. u. 7 Münzgasse 7, I.

1 Nußb. **Buffet, Marmorpl.** b. Löhrstr. 6, III. r.

Bücherschr., Bücher u. a. **Reg.,** Küchenschr., Küchentisch, Kleiderst. bill. Löhrstr. 6, III. r.

Eleg. Saloneinricht. u. weich. und eleg. Möbel aus **Privathand** zu verk. Leplaystr. 2, II.

Polstermöbel, Bettstell. u. Matratzen empfiehlt billig **O. Weiss, Katharinenstraße 22.**

8. Plüschgarnitur, Ottomane, Sopha, 2 **Verticows,** 2 **Kleidersecretaire,** 2 Spiegel, Stühle, Tische, Spiegelschrank, **Bettstellen** m. Matr., Waschtisch m. Marm., Teppich, Alles wenig benutzt u. elegant, sehr billig zu verkaufen **Lehmann's Garten 2e, part. l.**

Fortzugsh. weich. Sopha, Ottom., Schlafst. m. Matr., Bettst. m. Matr. z. f. vk. b. Colonnadstr. 6, p. l.

Ein überpolstertes Sopha für 24 ℳ zu verk. Dorotheenstr. 1, b. C. Schneider.

8 Stück neue Sophas im Ganzen od. Einz., gut u. dauerhaft, zu verk. Centralstr. 16, **part.**

Wegzugsh. **1 Sopha, 1 Uhr** (viereck.) b. zu verkaufen Katharinenstraße 4, 2. Hof I.

Sopha, Nußb. Gestell, fast neu, b. Löhrstr. 6, III. r.

Gebr. Sopha, wie neu Turnerstr. 19, H. I. r.

2 neue Sophas bill. z. verk. Katharinenstr. 22, III. l.

1 eis. Bettstelle ist zu verkaufen Moschelesstraße 4, part. l.

Bettstellen mit Sprungfed.-Matr. u. Keilkissen **24 ℳ,** beste Arbeit, Pfaffendorfer Straße **9,** Tapezierer.

1 Bettstelle mit Matratze und 6 Stühle sind billig zu verk. Kohlenstraße 10, 2 Tr. l.

1 neue und 1 gebrauchte **Bettstelle** mit Matratze verk. billig Humboldtstr. 26, part.

Fast neue **Bettstelle,** überzählig, billig abzugeben Weststraße 60, I. rechts.

Herrsch. sg. franz. Matratzenbetten, sowie alle Gattungen einf. Betten mit Matr., **zwei feine Plüschmeublements** sch. sehr preisw. z. verk. Grimmaische Str. 20, II.

Sprungfedermatratze, Keilkissen und Bettstelle, zusammen von 19 ℳ an, **Federbetten,** Gebett schon von 12 ℳ an **7 Münzgasse 7, 1.**

Große Strohsäcke à Stück 1 ℳ 50 ₰, **Federsäcke** 1 ℳ empfiehlt **Adolph Kirschberg, Brühl 52.**

Geldschrank, bel. Fabrik. 160 ℳ, zu verkaufen Sternwartenstraße 47.

1 alter **Geldschrank** z. verk. Goldhahngäßch. 2, pt.

Geld-Schränke in verschied. Größen z. verk. Reichsstr. u. Goldhahng.-Ecke, **Gabriel.**

1 fl. **Geldspind** z. vf. Reichsstraße, C. F. Gabriel.

Cassaschrank zu verkaufen **Neumarkt 15, I.**

Schreibtisch, Nußb., m. Aufs. b. Löhrstr. 6, III. r.

1 gr. altes **Doppelpult, Treppenstuhl, Tisch,** Stühle, Kinderbett, Blattpflanze bill. **Brühl 47, II.**

Dopp.- u. einf. Pulte, Ladent. bill. Löhrstr. 6, III. r.

Doppelpulte, Drehsessel, 4sitzige Contorpulte, Doppelschreibtische, Lehnsessel, **Muster-, Briefschränke,** Copirpressen ꝛc. verk. **Reichsstr.** u. **Goldhahngäßchen-Ecke. C. F. Gabriel.**

1 **Ladentafel** zu verkaufen **Burgstr. 22, I.**

Geschäfts-Mobiliar! als: gr. u. fl. **Regale, mit u. ohne Kasten,** Glaskäst., **Pulte, Ladent., Brücken- und Tafelwaagen, verk. Braustraße 24, pt.**

Eine complete **Dampfmühlen-Einrichtung,** bestehend aus drei Mahlgängen nebst Zubehör, steht zum sofortigen Verkauf. **Weißenfels. G. A. Singer.**

1 Waarenschr., 2 Meter breit, 2½ hoch, 40 Ctm. tief, m. Glasschiebeth. bill. Reudn., Leipz. Str. 10.

Brücken- u. Tafelwaag. bill. Löhrstr. 6, III. r.

1 **Eisschrank** m. billig verk. Leßingstr. 29, II. l.

Hobelbänke, sowie alle Sorten **Hobel** eigener Fabrik bei **Paul Kuhn,** Petersstraße 23.

Eine **neue Hobelbank zu verk.** Aeußere Tauchaer Straße 3, Hof rechts.

Gebr. **Pappkasten** bill. z. vk. **Julius, Petersstr. 5.**

Zu verkaufen 2 fein geschliffene Schaufenstereinlagen billig **Brühl 33, I.**

3—4pferd. stehende Dampfmaschine mit ausgezeichneter Regulirung, sofort billig zu verkaufen ...straße 18, Hof 1. Et. r.

1 Luftpumpe m. Kessel Reudnitz, Leipz. Str. 10.

1 einpferd. Heissluftmotor bis 1. April noch im Betrieb, sehr gut erhalten, ist billig **zu verkaufen.** Gef. Offerten unter **A. R. 2650** an **Rud. Mosse, Dresden,** erbeten.

3 fl. u. Geschäftslampen Reudnitz, Leipz. Str. 10.

Jalousien, gebr., aber noch in gutem Zustande, sind bill. zu **verkaufen.** Adr. sub **D. R. 188** Fil. d. Bl., Katharinenstraße 23, **erbeten.**

Ein Kaffeebrennhaus nebst **2 Trommeln,** ca. 25 Pfd. fassend, bill. zu verk. **Friedrichstraße 16.**

Zu verk. ein **Steinröthel,** vorzügl. Sänger, und ein **Plattmönch** Johannesgasse 32, pt.

Billig zu verk. eiserner **Kochherd** Brühl 5, IV.

Gebr. **Zinkbadewanne** nebst Feuerung wegzugshalber sehr bill. zu verk. **Centralstr. 1, p. l.**

Emaillirte Aufwaschäsche u. Töpfe spottbillig **Weststraße 48.**

1 Gartenbankspritze anstatt 12 ℳ für nur 6 ℳ, 1 Heckenlaubscheere anst. 25 ℳ nur 12 ℳ zu verk. Petersstr. 27 (3 Rosen), Tr. C, 1 Tr.

Weichenanlage u. Eisenbahnschienen zu verkaufen. Schriftl. Angebote nimmt entgegen **W. Riemann,** Leipzig, **Moltkestr. 52.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Eichen-Verkauf.

Wegen Räumung meines jetzigen Lagerplatzes verkaufe ich die noch dort lagernden circa

140 St. Eichen-Klötze

(Bretter und Pfosten), **ganz trocken,** äußerst billig bis Anfang März aus. Die Restbestände kommen am 4. März a. c. zur Auction.

W. Riemann, Leipzig, Moltkestraße 52.

Von Mittwoch, den 20. d. M., steht wiederum ein frischer Transport von 50 Stück I. Qualität **Dänen und Ardenner Spannpferde** leichten und selten schweren Schlages zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

E. Salomon, Leipzig,
Waldstraße 31|33.
Telephon-Anschluß 972.

Mauersteine

circa **200 Mille,** hat zur sofort. Lieferung franco Magdeburger Bahnhof Leipzig **preiswerth abzugeben**
Richard Poerstendorf, Baumat.-Handlg., **Plagwitz,** Fischerische Str. 58.

300 000 Mauersteine,

rothe Handform,
sowie gutgebrannte **Dachziegel, hat noch auf** spätere Lieferung abzugeben.
Jeßnitz in Anhalt. **Fritz Schrader,** Ziegelei.

Landauer, Landaulets, Halbchaisen, Naturholz- u. Ponyw., Gerichtsweg Rechtstr. 17.

Ein 2rädr. Handwagen mit Kasten steht billig zu verk. Gustav-Adolphstr. 56, im Kohlengeschäft.

35 Hand- u. Geschäftswagen Körnerstr. 30.

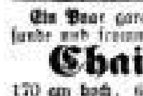
Groß. Ausw. 2- u. 4rädr. **Handwag.** Jacobstr. 7.

2räd. Fed.-Handw. m. Kast. bill. Löhrstr. 6, III. r.

2 gebr. **Kinderwagen,** fast wie neu, sind preisw. **zu verk.** Bayerische Straße 9, II. r.

1 engl. Zweirad billigst zu verkaufen Alexanderstraße 23, part. l.

Verkauf.



Ein paar selten flotte, egale, 4jähr. **Wallachen** (Juder), 1,70 m **groß,** lammfromm, sicher, ein- und zweispännig gefahren, sind unt. **Garantie** preiswerth zu verkaufen.
Offerten sub **U. 3239** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Ein Paar garantirt fehlerfreie, egale, gesunde und fromme ostpreußische lichtbraune

Chaisenpferde,

170 cm hoch, 6—7 Jahre alt, Stute und Wallach, gut eingefahren und angeritten, werden, weil überzählig, für äußerst 1000 ℳ verkauft.
Ferner wird ein fast neuer **Lederlandauer** für 900 ℳ abgegeben.
Offerten erbitte unter **G. v. Z. # 100 postlagernd Plauen i/Vogtl.**

Pferd,

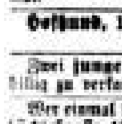
passend für Bäcker, Fleischer &c., steht preiswerth zum Verkauf.
Zu erfragen bei Herrn **Julius Lasse,** Leipzig, Taucher Straße 3.

Eine gut gerittene und einspännig gefahrene **braune Stute** zu verkaufen
Gottschedstraße Nr. 11.

Ein Rappe, Wallach, 1,75 Mtr. hoch, ca. 9 **Jahre** alt, ist preiswerth zu verkaufen Gohlis, Möckernsche Straße 30 D.

Mittwoch, den 20. Februar, traf Nachm. 3 Uhr 1 Transport Dessauer **neumelkender Kühe mit Kälbern** hier ein und **steht** folgende Tage zum **Verkauf** im Magdeburger Hof am Gerberthor.
Gebrüder Kassler, Viehhändler, aus Gutigke bei Aken an der Elbe.

Donnerstag, d. 21. Februar, Vorm. ½11 Uhr trifft e. **Transp.** Dess. **neumelkender Kühe mit Kälbern zum Verkauf** hier ein. **Albert Hertling,** Viehhändler aus Scholitz bei Dessau. Gerberstraße **33. Schwarzes Roß.**



Freitag, 22. Februar, Mittag 11 Uhr trifft ein Transport Dessauer **neumilchend. Kühe** mit **Kälbern** hier zum Verkauf ein Johannesplatz Nr. 14, **Langenbergs** Gut. **G. Heyn,** Viehhändler.

Hofhund, 1 Jahr alt, zu verkaufen Reudnitz, Täubchenweg 37.

Zwei **junge Hunde,** schöne groß. Rasse, billig zu verkaufen Alexanderstr. 23, 2 Tr.

Wer einmal lachen will, besuche E. Geupel's (Schloßgasse 18) **sprechende Papageien.**

1 Hahn u. Eier zu verk. Gerichtsweg 8, 4. Et.

Kaufgesuche.

Kaufgesuche. Annonc. „Kaufgesuche" betr. befördert prompt **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 20, I.

Fabrik-Bau-Areal,

ca. 2000 □Meter, event. gegen sofortige Cassa gesucht. Gef. Offerten mit Situationsplan unter **F. S. 2000 in die Expedition** dieses Blattes erbeten.

Bauareale, resp. Bauplätze

sucht in Leipzig oder Vororten zu kaufen. Off. u. D. W. 846 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23, erb.

Bauplatz od. altes Haus in guter Lage zu kaufen ges. Off. mit Lage, Größe u. Preis u. „Platz" Filiale, Katharinenstr. 23.

Suche ein **starkes Land- oder Rittergut** nahe Leipzig oder Dresden zu kaufen oder zu pachten. Adressen unter **H. # 310** Expedition d. Blattes **erbeten.**

Zu kaufen gesucht wird eine Villa mit Stallung, in Leipzig **od. Plagwitz.** Offerten beliebe man sub **Chiffre O. H. 34 an die Expedition d. Blattes zu richten.**

Villa od. **Landhaus** in Leipzig od. Nähe **gesucht.** Off. mit Preis u. Anz. sub **T. H. 874 „Invalidendank",** hier.

Ein solid geb. **Zinshaus** wird v. Selbstkäufer bei 20—30000 ℳ Anz. zu kauf. ges. Adr. u. A. N. 203 Expedition d. Bl. abzug.

Zu kaufen gesucht ein gutes **Zinshaus,** wenn eine sich. große Hypoth., bald zahlb., in Zahl. genommen wird; betr. Hypoth. ist in bester Geschäftsl. Leipzigs. Adr. T. P. 907 **„Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Mit 20—30,000 ℳ Anzahl. wird ein 17% **Grundst. zu kauf. ges.** Adr. erb. u. R. P. **806** an **Haasenstein & Vogler,** hier.

Zu kaufen gesucht ein **fl. Wohnhaus** in Gohlis. Adr. postlag. Möckern A. J. No. 100.

Bäckereigrundstück

ges. in **Stadt** oder **Land.** Off. sub **Bäckerei „Invalidendank", Leipzig.**

Ein solid gebautes **Hausgrundstück** in Leipzig oder Vorort wird bei ca. 6000 ℳ Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Off. sub **R. Z. # 77 postlagernd Postamt 4, Mühlgasse.** Agenten verbeten.

Ges. 1 Zinshaus mit Angabe d. Lage, Preis, Anz., Proc. u. w. gebaut. Off. u. N. N. 1835 in die Exped. d. Bl.

Ein Haus- oder Villengrundstück

mit großem Garten, nahe Leipzigs gelegen, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter F. B. 24 Postamt Lützen erbeten.

Ein Hausgrundstück
im Norden, welches sich gut verzinst, bei 10000 ℳ Anz. **gesucht.** Werthe Adressen unter K. H. 10000 Expedition d. Bl. erb.

Ein erfahrener **Kaufmann wünscht Uebernahme** eines reellen rentabeln Geschäfts oder **Betheiligung** an solchem. Gefl. Offerten unter **J. T. 7653** an **Rudolf Mosse, Berlin S./W.,** erbeten.

Nachweisl. gut. Prod.-Gesch. sof. zu kauf. ges. Off. sub **F. 3248 Rud. Mosse,** Leipzig.

Zu kaufen gesucht
Album d. Schlösser u. Rittergüter

im Königreich Sachsen 1854—62. Das Werk muß ganz vollständig sein mit sämmtlichen Bildern und Text. Offerten unter R. 1008 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gutes Recept zu

Spitzwegerichaether

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter L. S. 54 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

1 gebr. **Pianino zu kaufen ges.** Off. mit Preis sub **J. 3251** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** Grimm. Str. 20, I.

Zu kaufen ges. gegen baar ein gebrauchtes **Pianino.** Adr. erb. Erdmannstr. 1, I. **rechts.**

Von **Herren** abgelegte
Sommer- } **Garderoben**
Winter- }
Getr. Kleider jeder Art, **Leihhausscheine Gold, Silber, Möbel** kauf. holen ab **Gebr. Cohn,** Nicolaistraße 27, I.

G. Bräutigam,

Nicolaistraße 15, II. rechts, zahlt reelle Preise für getragene **Herren- u. Damenkleider, Betten, Wäsche, Möbel, Leihhausscheine,** Uhren, g. Nachlässe, Gold, Silber, holt **es ab.**

E. Reinhardt,

Reichsstr. 6, Speck's Hof, 2. Et., kauft **Winterüberzieher,** sowie alle getrag. Herren-, Damen- u. Kindergard., Wäsche, Bett., Möb., Gold, Silb. u. Edelst., zahlt d. höchst. Preise. **Gegr. 1874.**

Adolf Hirschfeld,

Ritterstrasse 23, 1. Etage, zahlt die **höchsten Preise** für **getragene Kleidungsstücke** und werden dieselben auf Wunsch abgeholt. Nachricht erbitte ev. durch Postkarte.

Abraham aus Hamburg

zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. aller Art Magazing. 25, II. Kommt auf Bestell.

Wirklich reelle Preise zahlt

für getr. **Kleidungsst., Milit.-Uniformen, Nachlässe** jeder Art, kommt auf Bestellung. **G. Engelhardt,** Kl. Fleischergasse 16, 3 Tr.

Getr. Herrenkleider

u. f. w. kaufen u. holt ab **Küsser,** Magazing. 9, II.

Achtung! Kleider, Betten, Nachlässe kauft z. hohen Preisen, holt ab **Hauschild,** Gr. Fleischerg. 22, I.

Altes Schuhwerk kauft stets Nicolaistr. 15, II. r.

Möbel aller Art und jeden Posten **kauft** zu reellen Preisen **G. Bräutigam,** Nicolaistraße 15, II. r.

Möbel, Einrichtungen, kauft stets **Kaiser,** Burgstraße 8, Hof I.

Möbel werden stets gekauft **Pickenhahn,** Markt 5, I.

Ein **ovaler Familientisch** auf Auszie... zu kaufen gesucht. Offerten unter H. H. 851 durch die Expedition dieses Blattes.

Gl. Bettstellen z. k. ges. Sidonienstr. 3, 4. Et.

Stehpult, vis-à-vis zwei Personen, und **Geldschrank,** gebraucht, aus Privathand zu kaufen gesucht. Adressen mit Preis unter W. 231 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine noch in gut. Zust. befindl. Ladeneinricht. für Woll- u. Schnittw. m. ges. Adr. unter R. S. 400 Fil., Katharinenstr. 23, erb.

Gebr. **Reisekorb** zu kaufen gesucht. Offerten Katharinenstraße 27, Haußtand, abzugeben.

Ein gebrauchtes Walzwerk

zum Auspressen von Bonbons wird gesucht d. **Gustav Sonntag, Querstraße.**

Stahlgrubenschienen,

ca. 1000 lfde. Mtr., 45—50 **mm hoch,** gebraucht, aber noch gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Adressen unter **T. J. 875 „Invalidendank", Leipzig.**

Roth- u. Weißweinflaschen kauft Bahnhofstraße 8, Hof rechts.

Ges. 54" Bicycles zu kaufen ges. **Off. sub** R. B. 271 hauptpostlagernd.

Goldfuchs

zu kaufen gesucht. 7—8 Jahre alt, fehlerfrei, viel Hals, complet geritten, mindestens 1,70 hoch, für **schweres Gewicht.** Kleine Abzeichen gestattet. **Gef. Off. u. L.** postlagernd **Rochlitz.**

Sofort zu verk. eine gute, größere **Hypothek** mit Verlust, bald zahlbar, gute Marktlage. Adr. T. O. 906 „Invalidendank", Leipz.

Auf ein **großes Rittergut im Königreich Sachsen,** welches in Summa mit 540,000 ℳ beliehen ist, werden mit 185,000 beginnend und 350,000 auslaufend

215,000 Mk.

zu billigem Zinsfuß **gesucht.** Anerbieten sind einzusenden unter **O. H. # 003 „Invalidendank", Rossen.**

Zwecks Umwandlung einer 2. Hypothek auf einem **Brauereigrundstücke** werden

30—40000 Mk.

gesucht.
Offerten erbeten **unter T. M. 896 an den „Invalidendank", Leipzig.**

Gesucht 25,000 ℳ Betriebscapital zu einem Hotel- u. Restaurantgeschäft am hiesigen Platze gegen angemessenen Zinsfuß u. doppelte Sicherstellung. Angebote erbeten u. R. O. 805 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

18,000 ℳ 5%, 2. Hyp. sof. od. später ges. durch **R. A. Lauhn** Brühl 27.

15,000 ℳ werden à 4½ % auf gute 2. Hypothek gesucht. Adr. sub L. M. N. Exp. d. Bl.

10—12,000 Mk.

gegen Sicherheit und hohe Zinsen per sofort vom Selbstdarleiher gesucht.
Offerten unter **N. 798** an **Herren Haasenstein & Vogler, Chemnitz,** erbeten.

10—15,000 Mk.

zur **2. Hypothek** hinter Sparcassengeld sofort vom **Selbstdarleiher** gesucht. Adr. unter T. A. 832 **„Invalidendank", Leipzig,** erb.

Zur 2. Stelle wird ein Darlehn von

10—12000 Mark

zu leihen gesucht zur Erbauung eines neuen Gebäudes, wenn möglich aus Privathänden. Off. mit Angabe des Zinsfußes u. **V. V. 80 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Für Capitalisten.

Zwecks Auszahlung m. Associés und Vergrößerung m. Buch- u. Zeitungsverlags suche ich 10,000 ℳ **auf 3 Jahre oder stillen Theilh.** 25%, garant. Off. M. G. III. Exped. d. Bl.

1 Kaufm. sucht z. Uebern. e. rentabl. Geschäftes noch ein Capital v. 5000 ℳ gegen bed. Sicherh. zu leih. **Gefl.** Adr. erbeten u. **P. 3234** an **Rud. Mosse, hier.**

1000 Mark

gegen Schuldscheine und hohe Zinsen auf 3 Monate zu leihen gesucht.
Adr. unter B. W. 30 Hauptpost lagernd.

Gesucht von einem Geschäftsmann **500 ℳ** gegen Schuldverschreib. des Geschäfts, 6% Zinsen und Rückzahl. von vierteljährlich 50 ℳ. Werthe Adressen bittet man u. P. B. # 34 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine Geschäftsfrau bittet Edeld. um ein Darlehn, 2—300 ℳ, geg. Sicherh. u. Zinsen. Adr. unter A. B. 102 Fil., Katharinenstr. 23.

E. anst. Wittwe, durch Verlust in Noth gek., bittet Edeldenk. um ein Darlehn von 100 ℳ gegen pünktl. Rückz. Adr. erb. unter M. M. hauptpostlagernd Leipzig.

Frage u. Bitte. Welch Edeld. m. ein. d. best. Stande angeh. ält. Wittwe ein Darlehn v. 100 ℳ geb. od. bürgen geg. Sicherheit? Ges. Off. u. H. # 1841 in die Exp. d. Bl.

Wer leiht 100 ℳ gegen Garantie? Off. u. S. B. 100 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

80 Mark
werden auf 3 Monate gegen Sicherheit und 20 ℳ Vergütung gesucht. Adr. u. Z. O. 1831 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gebild. Fräulein bittet Edeldenkende um ein Darlehn v. 80 ℳ geg. pünktl. Rückzahlung. Off. u. P. L. 1002 Exped. d. Bl.

Ein ehrenh. Mdch. bittet Edeldenkende um ein Darlehn von 60—100 ℳ zur Unterst. ihrer Mutter. Gef. Adr. unt. L. S. 68 in die Expedition d. Bl.

1 anst. Mädchen b. Edeld. u. 50 ℳ gegen pünktl. R. Adr. u. H. 93 Exped. d. Bl.

Ein anst. alleinst. Mädch. bittet Edeldenkende um ein Darl. v. 30 ℳ geg. Sicherh. u. Zinsen. Gef. Off. unt. L. F. 2 hauptpostlagernd erb.

E. j. anst. Frau b. Edle um e. Darl. v. 20 ℳ geg. p. Rückz. Adr. u. O W. 10 hauptpostl. abzgl.

Ein armes, alleinsteh. Mädchen, in großer Noth, bittet Edeldenkende **um ein Darlehn.** Off. u. X. 74 in die Exped. **d. Bl. erbeten.**

Würde nicht ein Edeldenk. ein. anst. Mdch. mit gr. Darl. aush. geg. Dank? Adr. u. L. 1841 in die Exped. d. Bl.

1 Wittwe b. edeldenkende Hrn. **od. Dam.** um ein kleines Darlehn. Sommergäßchen 7. IV.

5000 Mk. k. gegen nur gute Sicherheit aufzuleihen. Adr. unter J. 33 **Filiale** des **Blattes, Königsplatz 7.**

Hypothekengelder

zu günstigen Bedingungen empfiehlt die **Preussische Boden-Credit-Actien-Bank** zu Berlin durch ihren Vertreter
Oscar Behringer, Goethestraße Nr. 7.

425,000 Mark
wollen in vorzüglichen 1. Hypotheken **dauernd** gegen 4—4½% Zinsen im Laufe d. Js. anlegen. Beleihungsanträge sind an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig, u. Chiffre **R. V. A. 25** erbeten.

380,000 ℳ sind zu 3½% zur Hälfte der Tagencataleihen. Adr. sub L. D. 129 Exp. d. Bl.

Heiraths-Verm.-Bureau
Albertstraße 14, II. **Habermann.**

Reell.

Ein in der Hotel- und Restaurant-Branche erfahrener junger Mann von angenehmem Aeußern wünscht sich zu verheirathen.
Gefl. Offerten unter A. B. 10 **postlagernd Eisenach** erbeten.

1 Beamter (Wittwer, 32 J. alt), i. d. **Bekanntsch.** eines häusl. Mädch. od. j. Wittwe beh. Verheirath. Reelle Off. m. Photogr. erb. u. „A. B 90" Exp. d. Bl.

Aufrichtig!

Ein gut situirter, verwittweter, unabhäng. Herr, Anfang 50er Jahre, gesund u. kräftig, **wünscht sich mit einer ehrenwerthen, kinderlosen,** völlig **unabhängigen u. gebild. Dame** entsprechenden Alters **zu verheirathen.** Geschäft oder Vermögen erwünscht. Geehrte Damen wollen werthe Adr. **vertrauensvoll** v. P. K. 8021 in der Exped. d. Bl. niederl. Anonym unberücksicht. **Discret. Ehrensache.**

Durchaus ehrenhaft.

Ein hier noch wenig bekannter junger Fabrikbesitzer mit 200.000 ℳ Vermögen, 30.000 ℳ sicherem Einkommen, welches jährl. um ca. 5000 ℳ steigt, wünscht sich mit einer gutgezogenen, für seine Verhältnisse **passenden** jungen hübschen **Dame** zu verheirathen. **Wie** die Lage, so ist auch der Charakter **und das** Aeußere des Betreff. sehr geeignet für eine glückliche Ehe. Günstiges Entgegenkommen **mit** offener Darlegung der Verhältnisse **höflichst** erbeten unter V. # 1808 in die **Expedition** dieses Blattes.
Strengste Verschwiegenheit **zweifellos.**

Eine Beamtens-Wittwe, Mitte der 30r J., kinderl., mit schöner Ausst. **und gegen 5000 ℳ** Verm., wünscht sich wieder mit einem solid. Beamten zu verheirathen. **Gef. Off.** wolle man unt. Chiffre A. Z. No. 100 **und Angabe** der Verh. nicht anonym Exped. d. Bl. **niederl.**

Privat-Entbindung.

Frau **Deckert,** Hebamme, Hainstr. 23, 3. Et.

Privat-Entbindung
Frau **Schnabel,** Hebamme, Zeitzer **Str. 1.**

Ein kräftiger Junge ist zu vergeben Ulrichstraße Nr. 46.

G. o. M. b. ehelt. M., b. 1 f. K. z. Kindesst. anzun. Off. u. A. W. 10 hauptpost. erb.

Eine ordentl. **Ziehmutter für ein Mädchen** wird gesucht. Offerten mit **Preis unter** E. L. 6 in die Exped. d. Bl. **erbeten.**

Ein **fl. Kind** in gute Pflege gesucht Reudnitz, Kohlgartenstraße 6, Seitengebäude 1. Etage.

Costüme u. **Mäntel werden schnell u. elegant angefertigt u. modern. Königsplatz 6, I.**

Gebr. Damengarderobe, sowie **Kinderwäsche** billig zu verk. Zimmerstr. 6. H. III.

Damenkleider werden modern und gut **schnell** gefertigt Erdmannstr. 11, S.-H. I.

1 tücht. Schneiderin sucht noch Arbeit in u. außer dem Hause Dresdner Str. 6, 4. Et. l.

Peri. Schneid. i. u. a. d. H. Tauchaerstr. 12, 3 Et. l.

Tücht. Schneiderin empf. sich Humboldtstr. 22, III.

Wäsche w. gestickt u. gesäumt Lange Str. 10, III.

Wäsche z. Waschen u. Plätten aufs Land wird angen. Adr. unter **Wäsche** in der Expedition d. Bl. niederzul.

Lohnwäsche auf's Land wird angenomm. Adressen: **Rochstraße 4,** Bäckerladen, und **Zeitzer Straße 17,** Blumengeschäft.

Eine pünktl. u. saub. Frau auf d. Lande sucht noch **Wäsche** zum Waschen u. Plätten, im Sommer Bleiche. Gefl. Adressen abzugeben Schletterstraße Nr. 1, I. Etage.

Wäsche w. z. wasch. u. plätt. angen. Off. unt. G. H. 205 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

1 Frau sucht **Wäsche zu waschen** in und außer dem Hause. Elisenstr. 30, 4 Treppen.

Wäsche z. Waschen u. Plätten aufs Land gesucht. Adr. Elisenstraße 28, Hof part.

Herrenwäsche wird gut gew. u. geplättet Ulrichstraße 14, 4. Etage links.

Plätterin empf. s. i. u. a. d. H. Kurprinzstr. 12, Seit.-G.

Offene Stellen.

Offene Stellen. Annoncen „Offene Stellen" betr. beförd. sofort **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 20, I

Bautechniker, praktisch erfahren, im **Zeichnen** und **Rechnungswesen** gewandt, findet sofort Stellung durch
H. Werther, Zimmerstr., **Halle a/S.**

Ein tüchtiger Zeichner

findet angenehme Stellung. Es wollen sich **nur Solche** melden, welche eine **dauernde** Stellung zu haben wünschen. Angebote mit Angabe der Ansprüche und der bisherigen Thätigkeit befördert die Expedition dieses Blattes sub Z. R. 409.

Das Central-Bureau

des Allg. dtsch. philanthr. Arbeits-Bureau befinden sich jetzt Alexanderstraße 23, 2. Etage. Adolph Hochhäusler.

Wer eine

offene Stelle

sucht, wende sich nur vertrauensvoll an
W. Hirsch's
Haupt-Central-Bureau,
Frankfurt a. Main,
da ist jedem Stellesuchenden Gelegenheit geboten, **an allen Plätzen des In- u. Auslandes** placirt zu werden.

Reisender gesucht!

Ein sehr leistungsfähiges **Baumwoll- und Leinenwaaren-Geschäft** sucht für **Thüringen** und die **Provinz Sachsen** einen soliden und fleißigen, mit der Branche vertrauten **Reisenden,** der die betreffenden Gegenden womöglich schon bereist hat. Gefl. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit werden unter **M. 797** an die Herren **Haasenstein & Vogler, Chemnitz,** erbeten. Stellung dauernd und angenehm.

Brauerei-Artikel-Branche.

Ein mit der Brauerei-Artikel-Branche vertrauter, repräsentabler und dispositionsfähiger **Correspondent** wird per sofort oder später für ein größeres Geschäft in dauernde Stellung gesucht. Schöne Handschrift erforderlich. Ausführliche Offerten mit Referenzen, Ansprüchen und Photographie unter **A. 31147** an **Haasenstein & Vogler, Hannover,** erbeten.

Lithographische Maschinenmeister,

nur vorzügliche Kräfte, finden bei höchstem Lohn dauernde Stellung bei **Franz Karrer.**

Tüchtige Gesellen u. Arbeiterinnen

auf **feine anliegende** und **lose Paletots** und **Jackets** (Maßbestellung) erhalten **dauernde** und **lohnende Beschäftigung** bei

Aug. Polich,
Atelier Kroll.

Ges. Kaufleute, 1. Kräfte aller Branchen. Adolph Hochhäusler, **Alexanderstraße 23, II.**

Thätige Vertreter

für eine alte **Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft gesucht.** Gef. Off. sub **L. M. 18** an die **Expedition dieses Blattes erbeten.**

Agent gesucht,

ein solcher, welcher Leipzig und die Vororte in **Colonialwaaren,** sowie vorwiegend **Landesproducten** bereits mit Erfolg besuchte. Zu melden unter **A. B. # 100** in der Expedition d. **Blattes.**

Eine größere Brauerei Dresdens sucht für Leipzig,

in der Nähe des Dresdner oder Thüringer Bahnhofes, **eine geeignete Person,** welcher die nöthigen Kellereien u. Wagenräumlichkeiten **zur Verfügung stehen, zur Uebernahme einer Flaschenbier-Niederlage.** (Selbstabziehen.) Offerten unter **G. H. 101** sind an den **„Invalidendank", Dresden,** zu richten.

Wein-Agent!

Geeignete Persönlichkeit bei guter Provis. zum Verkauf von **Wein gesucht.**
Haupt-Postamt Leipzig **R. 243.**

Reisender

für

Herrenconfection en gros.

Eine leistungsfähige südd. Herrenkleider-Fabrik sucht einen durchaus tüchtigen und routinirten **Reisenden** per bald oder später.
Bewerber müssen unbedingt **schon längere Zeit** für eine größ. Herrenkleider-Fabrik **mit gutem Erfolg** gereist haben und hierüber Prima-Referenzen besitzen. Off. mit genauen Angaben über bisherige Thätigkeit, Alter, Confession u. Gehaltsansprüche nebst Beifügung der Photographie sind unter **Z. 966** an **Rudolf Mosse, München,** zu adressiren.

Ein tüchtiger routinirter
Lackreisender
welcher bereits mehrere Jahre in **diesem** Fache mit Erfolg gereist hat und sich hierüber ausweisen kann, wird bei **hohem Gehalt** zu engagiren gesucht. **Gef.** Offerten sind unter **F. C. 4350** an die **Expedition dieses Blattes** zu richten.

Reisende, welche in der **Provinz** Sachsen bei der Privatkundschaft gut eingeführt sind (für **Masch.-Oele, Wagenfett** u. s. w.), werden gegen Fixum und hohe **Provision gesucht.** Offerten unter **K. 300 postl. Halle a/S.** erbeten.

Buchhandlungs-Reisende

werden bei **hoher Provision** auf **Lexika, Weltgeschichten u. Classiker** gesucht von **Dresden.** **Alexander Köhler,** Buchhandlung.

Fabrik engl. Gardinen

sucht einen erfahrenen **Buchhalter** für doppelte Buchführung. **Sprachkenntnisse** (Engl., Franz.) erwünscht. Antritt möglichst **Anfang April** u. c. Offerten mit Zeugnissen &c. unter **S. S. # 505** durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Per sofort wird für ein feineres Weinrestaurant, verbunden mit Weinhandlung, ein **Geschäftsführer** mit 10—12,000 ℳ Einlage gesucht. Ev. kann das Geschäft käuflich übernommen werden. Näheres unter **O. W. 50** durch die Expedition dieses Blattes.

Jünger. **Commis** für **Tuch-Geschäft April** gesucht, mit hübscher Handschrift, W. T. 24 Katharinenstr. 23, Filiale.

Commis

sucht f. m. Colonialw.- &c. Geschäft per sofort, m. tüchtig, wenn auch erst ausgelernt. Anfangsgehalt 240 ℳ jährl. bei freier Station im Hause. **Karl Seborsch, Erfurt,** Grünstr.-Ecke.

Ein jüng. Commis für Detail-Colon.-Br. sofort ges. Sternwartenstraße 38, 3 Tr.

Ein gut empfohlener junger Mann findet in einem größeren Wollwaaren-Fabrik-Geschäft **per 1. April** c. Stell. als **Lagerist.** Off. erb. unter **„Lagerist G. Z. 1800"** an die Expedition dieses Blattes.

Tapeten.

Flott. Verk. sof. gel. Off. m. Gehaltsanspr., Zeugn.-Abschr. u. Photogr. bef. d. Exp. d. Bl. u. C. 2001.

Per 1. März, event. per 1. April suche ich

2 tüchtige Verkäufer,

welche das Decoriren der Schaufenster verstehen. Schriftlichen Bewerbungen bitte Photographie nebst Zeugnißabschriften beizufügen. Persönliche Vorstellung in den Vormittagsstunden zwischen 9 u. 11 Uhr.
Franz Zangenberg,
Grimmaische Straße 11 u. 13.

Für eine auswärtige **Spritfabrik** wird ein

tüchtiger Contorist gesucht.

Offerten unter **Z. 404** befördert die Expedition dieses Blattes.

Expedienten-Gesuch.

Für ein Fabrikgeschäft, verbunden mit Lotterie-Collection, wird ein junger, streng rechtlicher Expedient zu sofortigem Antritt gesucht. Offerten sub **C. K. # 805** in die Expedition dieses Blattes.

Schreiber gesucht

von größerer Verlagsbuchhandlung in Leipzig. Anfangsgehalt monatlich 50 ℳ. Bei genügenden Leistungen angenehme und dauernde Stellung.
Selbstgeschriebene, **ausführl.** Offerten unter **A. B. C. # 50 an die Expedition** dieses Blattes **zu richten.**

Gesucht w. **f. schriftl. Arbeiten u. Versandt** ein j. Mann m. g. Handschr. u. Schulbildung per 1. März. Schriftl. Offerten erb. unter S. T. # 1809 durch die Exped. d. Bl.

Wir suchen für unser **Bureau** einen **jüngeren Schreiber.** Antritt am 1. März.
Kaufmännischer Verein zu Leipzig, Abtheilung für Stellenvermittelung.

Eine Domäne Braunschweigs

sucht zum 1. April 1 tücht. **Feldverwalter,** 500 ℳ Gehalt, 1 **Eleven** gegen Pensionszahlung, einen älteren unverheir. **Gärtner,** 40 ℳ, bei freier Station u. hoher Tantième, 1 **Mamsell,** 300 ℳ, und 1 **Oekonomier,** 60 ℳ p. Monat. Offerten mit Zeugniß-Abschriften u. J. K. 132 postlag. **Braunschweig.**

Volontair-Verwalter-Gesuch.

Ein j. Mann, der mit **Erfolg** seine Lehrzeit beendet, findet jetzt oder 1. April Stellung. Schul- und Lehrzeugniß **abschriftlich** erbeten unter Chiffre B. F. 17 in die Expedition dieses Blattes.

Volontair!

Junger Mann, fein gebildet, **findet** als Volontair in uns. Versandtgesch. Stellung.
A. Lorenz & Ulrich, Universitätsstr. 26.

Ges. Hunderte von Fachleuten

aller Industriezweige.
Adolph Hochhäusler, Alexanderstr. 23, II.

Schriftlithographen-Gesuch.

Zur Leitung unserer Schriftenabtheilung suchen wir eine hervorragende Kraft, die in allen modernen (auch englischen) Schriften erfahren und im Entwerfen von Titelschriften, Vignetten &c. bewandert ist.
Die Stellung ist dauernd und angenehm. Eintritt sollte möglichst bald erfolgen.
Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsansprüche, Termin des Eintrittes und Muster erbeten erbitten
Lithographisch-artistische Anstalt München (vorm. Gebrüder Obpacher).

Lithographen,

tüchtige Kräfte in Gravirmanier, werden gesucht von **C. Seyfarth,** Lithographie, Naundörfchen 2, p.

Graveur-Gehilfen für Gold und Relief, nur ganz tüchtige, sucht
Hugo Horn.

Wir suchen ein oder zwei junge Leute, welche einige Fertigkeit im Zifferrechnen mit Logarithmentafeln besitzen.
Carl Zeiss, optische Werkstätte, **Jena.**

Vier verheirathete, solide, tüchtige

Former

finden sofort dauernde Beschäftigung in der
Maschinenfabrik und Eisengießerei R. Teller,
Trnanitz-Leisnig.

Einige tüchtige

Schlosser

finden in einer kleineren, auswärt. Maschinenfabrik **sofort dauernde** Beschäftigung.
Offerten mit Zeugnißabschriften und unter Angabe der Lohnansprüche befördert unter N. # 540 die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Bauschlosser
finden dauernde u. lohnende Beschäftig. bei
Gutritzsch. **Franz Rosenthal.**

1 tü. Maschinenschlosser sof. gel. Tauchaerstr. 9.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 52. Donnerstag den 21. Februar 1889. 83. Jahrgang.

Kaiser und Kanzler.

* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" lenkt die besondere Aufmerksamkeit der Leser auf den nachstehenden „Kaiser und Kanzler" überschriebenen Artikel des „Hannoverschen Courier" vom 17. d. Mts., dessen Auffassungen sich das officiöse Blatt vollständig anschließt:

„Wenn ein kommendes Geschlecht sich einmal die Mühe nehmen wird, die Zeitungen unserer Tage zu durchblättern, dürfte es nicht wenig erstaunt sein über den Eifer, mit welchem in den letzten Wochen seitens eines Theiles der Presse die Nachfolge des Fürsten Bismarck erörtert worden ist. Noch sind nicht neun Monate verflossen, seit wir den von freisinniger und verwandter Seite ausgegangenen Versuchen zum Sturz des Reichskanzlers, und damit zur Umgestaltung der gesammten Reichspolitik, beigewohnt haben, Versuche, welche ein erlauchter Autor in einer lesenswerthen Schrift *) dahin charakterisirt hat, „daß Das, was von der Kaiserproclamation in Versailles übrig bleiben sollte, nichts war, als ein bloßer Schein, und unsere Väter und Brüder gestorben wären nicht für das Reich, sondern für den Reichsverrath".

Einem künftigen Geschlecht wird die Geschichte der 99 Tage des vergangenen Jahres actenmäßig klarer vorliegen als uns, den Zeitgenossen der kritischsten Periode, welche dem Reiche seit seiner Wiederaufrichtung beschieden war. Wir müssen uns einstweilen an den Streiflichtern genügen lassen, welche durch den Kaisertoast in Frankfurt a/O. am 16 August v. J., durch die Tagebuch-Veröffentlichung, den Geffcken-Proceß und die Morier-Angelegenheit auf eine befremdliche Reihe von Bestrebungen gefallen sind, deren innerer Zusammenhang zweifellos festzustehen scheint, wenngleich er aus Gründen des Staatswohls für jetzt verhüllt bleibt. Aber wie den Arzt die an verschiedenen Stellen des Körpers auftretenden Symptome einer Krankheit den inneren Zusammenhang mit Sicherheit ahnen lassen, dem sachkundigen altbewährten Diagnostiker die zuverlässige Folgerung ermöglichen, so ergeben die Symptome einer politischen Lage dem berufsmäßigen Politiker ein zutreffendes Gesammtbild auch da, wo die verbindenden Mittelglieder der Öffentlichkeit vorenthalten bleiben.

Der unglückliche Kaiser Friedrich hatte, als er dem Reichskanzler am 12. März im Eisenbahnwagen seine — wie wir freilich wissen, von Herrn Geffcken entworfene Proclamation überreicht hatte, keine Ahnung, daß neben seinem Programm, wie es darin niedergelegt war, noch ein anderes bestand, welches sich auf allen Wegen und mit allen Mitteln an ihn herandrängte und hinter seinem edlen Namen Deckung suchte. Inland und Ausland hatten sich zu diesem Programm verbündet, Bestrebungen im Inlande, die auf die Beseitigung des verhaßten Kanzlers abzielten, Bestrebungen im Auslande, welche dasselbe Ziel im Auge hatten, um in dem Fürsten Bismarck den Schluß- und Eckstein der bisherigen Reichspolitik aus dem Fundament herauszubrechen. Der Moment, auf welchen die Feinde von innen und außen so lange und sehnlich gewartet hatten: das Hinscheiden unseres großen Kaisers, war eingetreten, man hoffte, sein Lebenswerk mit ihm einsargen zu können. Die gewaltige Verschwörung, welche gegen das Reich heranfluthete, vermochte Kaiser Friedrich nicht mehr zu übersehen. Wohl aber ist die Situation Gegenstand ernster Sorge gewesen zwischen den deutschen Fürsten, welche die Trauertage des März in Berlin versammelten und die mit dem Reichskanzler ihre Gedanken austauschten. An der Gesammtheit der deutschen Bundesregierungen eine unbedingt zuverlässige Unterstützung in der Aufrechterhaltung der bisherigen Reichspolitik, in dem Festhalten des großen Erbes Kaiser Wilhelm's zu besitzen, diese Gewißheit war dem Kanzler in jenen Tagen zu Theil geworden.

Noch in der Erinnerung steht der Trinkspruch, mit welchem am 1. April v. J. der Kronprinz Wilhelm den Kanzler an seinem Geburtstage ehrte, indem er ihn als den Bannerträger bezeichnete, welcher, nachdem der oberste Führer gefallen, der nächste schwer getroffen sei, festen Fußes voranschreite. Jener Trinkspruch war mehr, als die große Menge der Zeitungsleser ahnen konnte; es war in jenen kritischen Tagen das aus der tiefsten Seele entflossene politische Glaubensbekenntniß des Thronerben, unseres nunmehrigen Kaisers. Ein Glaubensbekenntniß nicht etwa seinem kaiserlichen Vater gegenüber. Der Glückwunsch, welchen Kaiser Friedrich dem Kanzler zu dessen militairischem Dienstjubiläum sandte — das Schreiben ist erst vor wenig Wochen bekannt geworden —, athmet die gleichen Gesinnungen; wohl aber ein Glaubensbekenntniß jenem gegen das Lebenswerk Kaiser Wilhelm I. gerichteten Programm gegenüber: Kaiser Wilhelm II. hat dann am 16. August, dem Jahrestage von Mars-la-Tour und Vionville, nur deutlicher und unumwundener, ausgesprochen, was an jenem 1. April die Seele des Kronprinzen bewegte.

Wer heute von dem Verhältniß zwischen Kaiser und Kanzler ein Bild zeichnen will, wird mindestens auf den 1. April zurückgreifen müssen und an jenes in so bestimmter Weise abgelegte Zeugniß erinnern. Kundige wissen freilich, daß schon der Prinz Wilhelm sich seit Jahren mit vollster Ueberzeugung in den Dienst der vom Fürsten Bismarck vertretenen Politik seines kaiserlichen Großvaters gestellt hatte.

Als daher Kaiser Friedrich ausgerungen und Wilhelm II. den in einem Jahre zum zweiten Male erledigten Thron seiner Väter bestieg, war zwischen ihm und dem Fürsten Bismarck kein neues Verhältniß aufzurichten. Wohl war es fortan ein Verhältniß zwischen König und Unterthan, aber der neue Herrscher wußte, wessen Verdienst es war, daß er die Krone Wilhelm's I. ungeschmälert an Ehre und Würde, an Macht und Ansehen überkam. In anderer Art als das vorausgegangene kündigte das neue Regiment sich an mit den zündenden Worten an Heer und Flotte, mit der entschlossenen Sprache der ersten Thronrede. Hatte der politische Compaß während der vergangenen Monate nach England gewiesen, Kaiser Wilhelm II. richtete ihn sofort nach Petersburg, um darzuthun, daß ihm nichts ferner liege, als eine principiell antirussische Politik, welche Deutschlands Interesse nicht erfordert.

Seitdem haben wir den Kaiser zweimal in Friedrichsruh gesehen. Ueber die Wege, welche der Monarch inne zu halten gewillt ist, konnte im Inlande wie im Auslande täglich kein Zweifel bestehen. Als dennoch Intrigue und Partei-Egoismus glaubten, aus der Geffcken-Angelegenheit Giftpfeile gegen den Kanzler schleudern zu können, entbot der Neujahrsgruß, welchen der Monarch dem Fürsten Bismarck sandte und der durch die von ihm befohlene Veröffentlichung an der Spitze des „Reichsanzeigers" noch eine besondere, für Jedermann verständliche Sprache führte, die Minirer von rechts und links ihrer vergeblichen Arbeit. Aber unsere Zeit ist schnelllebig. Daß Kaiser Wilhelm am Abend des 31. December seine Politik abermals mit ernstem Nachdruck festgelegt hat, als er die Bitte zu Gott aussprach, „noch lange mit dem Kanzler vereint für die Größe und Wohlfahrt des Vaterlandes wirken zu können", — das scheint anscheinend um die Mitte Februar schon wieder vergessen sein. Für eine gewisse Species deutscher Zeitungsschreiber und auch für die Leser solcher Zeitungen wäre beinahe erforderlich, daß an jedem Tage eine derartige Kundgebung erschiene. Wer die Berliner Vorgänge nur einigermaßen verfolgt, vermöchte aus den vielfachen Auszeichnungen, deren Gegenstand Graf Herbert Bismarck fortgesetzt seitens seines Monarchen ist, wohl einen Rückschluß auf die Beziehungen zwischen Kaiser und Kanzler machen, er braucht dazu nicht einmal von der huldvollen, ja fast liebevollen Form Kenntniß zu haben, welche der Monarch im geschäftlichen Verkehr mit dem Fürsten Bismarck beobachtet.

Doch es giebt Leute, welche besonders weise zu sein meinen, indem sie auf den großen Altersunterschied zwischen dem Kaiser und seinem ersten Berather hinweisen und — die Einen fürchtend, die Anderen hoffend — behaupten, ein solches Verhältniß werde nicht lange durchführbar sein. Diese Rechner vergessen nur, daß, wenngleich Kaiser Wilhelm II. verhältnißmäßig jung an Jahren, immerhin etwas älter als Friedrich der Große und Friedrich Wilhelm III. zur Regierung gelangt ist, die seinem Regierungsantritt vorausgegangenen drei Monate so reich an schmerzlichen Erfahrungen aller Art waren, wie sie in der neueren Geschichte vielleicht einzig dastehen und jedenfalls kaum je einem Thronerben beschieden gewesen sind. In dieser Zeit ist die altergereifte Weisheit des Fürsten Bismarck, wie für Deutschland selbst, so auch für den Thronerben von unschätzbarem Werthe gewesen. Der Unterschied der Jahre könnte in Betracht kommen, wenn nicht einerseits der Kaiser an den Grundanschauungen der Bismarck'schen Politik aus vollster Ueberzeugung festhielte, andererseits Fürst Bismarck nicht der ergebene Lehensmann des Hauses Hohenzollern wäre, als welcher er sich nun bald 27 Jahre hindurch im höchsten Staatsamt erwiesen hat. Als Prinz Wilhelm im September 1887 dem Kanzler persönlich in Friedrichsruh zum 25jährigen Ministerjubiläum gratulirte, hat er sicher nicht vorausgesetzt, daß Fürst Bismarck schon ein Jahr später auch noch sein Minister sein werde. Daß es dennoch so geworden, hat sicherlich Niemand mehr als eine große Gnade der Vorsehung empfunden, denn Kaiser Wilhelm II.

Mögen immerhin gewisse Blätter — Ausdruck vorhandener Wünsche und Stimmungen — sich den Anschein geben, als hätten sie einen Nachfolger für den ersten Kanzler womöglich schon zu dessen Lebzeiten bereit, — sie haben die Rechnung ebenso ohne den Wirth gemacht, wie die Interessenten der antibismarckischen Politik unter Kaiser Friedrich die Rechnung ohne den Wirth gemacht hatten, so lange der Kaiser zu regieren vermochte. Das „Niemals", welches einst Kaiser Wilhelm I. an das letzte Entlassungsgesuch des Fürsten Bismarck gesetzt, steht sicherlich ebenso tief und fest in das Herz seines Enkels eingeschrieben. Und wenn dereinst, noch hoffentlich nach langen Jahren, Gottes Allmacht dem irdischen Wirken des Staatsmannes ein Ziel setzt, um welchen alle Völker uns beneiden und der [illegible], so wird Fürst Bismarck die Augen in der Zuversicht schließen dürfen, daß über der mühevollen Arbeit seines Lebens Niemand treuer und sorglicher wachen wird, als sein königlicher Herr. Mit ihm die Nation in ihrer großen und dankbaren Mehrheit."

*) „Auch ein Programm aus den 99 Tagen." Berlin, Richard Wilhelmi.

Zur parlamentarischen Lage.

** Berlin, 19. Februar. Da die Commission für die Altersversicherungsvorlage morgen bereits die erste Lesung abschließt und die Zusammenstellung dieser Beschlüsse über die ersten neunzig Paragraphen schon fertig gestellt ist, kann die zweite Lesung bereits in der nächsten Woche beginnen. Die Commission für das Genossenschaftsgesetz beginnt am 27. Februar die zweite Berathung. Außer diesen beiden Gesetzen sind aber noch mehrere kleinere Vorlagen und Initiativanträge zu erledigen, wozu noch die Artillerievorlage kommt. Also ist jedenfalls genügender Arbeitsstoff vorhanden, um das Plenum von Anfang März ab zu beschäftigen, und wird daher in parlamentarischen Kreisen die Anberaumung der nächsten Plenarsitzung durch den Präsidenten v. Levetzow für den 5. März erwartet.

Vielleicht dient auch das Bekanntwerden dieses Termins dazu, um das Abgeordnetenhaus zu größerer Beschleunigung der Budgetberathung anzuspornen. Denn in den fünf Wochen, seit der Landtag versammelt, ist verhältnißmäßig wenig geleistet, und dabei wird in Centrumskreisen jetzt bereits offen verkündet, daß die Berathung des Cultusetats diesmal wieder mindestens acht Tage in Anspruch nehmen soll. Da dann die Eisenbahnvorlage, das Polizeikostengesetz und eine ganze Anzahl kleinerer Entwürfe noch zu erledigen bleibt und das Steuerreformgesetz erwartet wird, dürften die für Parlamentarier wie Journalisten gleich großen Unbequemlichkeiten, welche mit dem Nebeneinandertagen von Reichstag und Landtag immer verbunden sind, auch diesmal im März wieder sich geltend machen. Sie werden aber vermindert in demselben Maße, als das Budget im Abgeordnetenhause früher fertiggestellt wird.

Inzwischen fehlt es den „freisinnigen" und ultramontanen Blättern an dem rechten Stoff, und so ist es nicht zu verwundern, daß „Germania" und „Freisinnige Zeitung", welche ja von jeher Hand in Hand gegangen, sich abmühen mit allerlei müßigen Erfindungen auf Kosten der Wahrheit und der Cartelparteien. Heute wird ein Minister gestürzt, morgen ein anderer ernannt, den nächsten Tag werden Preßartikel ganz frivoler Weise irgend einem hervorragenden Abgeordneten untergeschoben, dann wird wieder jede Richtigstellung angezweifelt und bemängelt — nur an die Einsicht bei sich selbst denken weder die „Freisinnigen", noch die Ultramontanen. Dabei ist es eine Thatsache, daß beide Parteien in gleicher Weise auseinanderfallen. Von Mitgliedern des Centrums wird es offen zugegeben, daß Herr Windthorst alle Mühe habe, die Einheit und Disciplin des Centrums aufrecht zu erhalten, und dabei beruht das ganze Ansehen und die ganze Autorität des Herrn Windthorst nur noch in seinen hohen Jahren. Längst haben auch die Ultramontanen erkannt, daß der schlaue Welfe an seinem Witze in den letzten Jahren bedeutende Einbuße erlitten, daß er weit früher als mancher Andere „dem Greisenalter den Tribut gezollt". Und wenn Herr Windthorst eines Tages nicht mehr ist, dann zerfällt auch das Centrum sofort, zunächst mindestens in zwei Theile, welche von den Herren v. Huene und v. Schorlemer einerseits und von Herrn Lieber andererseits geführt werden.

Noch schlimmer steht es mit den „Freisinnigen" aus. Von den neun Häuptern, die dieses Fractiönchen noch zählt, sind einige bereits recht alt; wir nennen nur Herrn Klotz; Andere fangen an, sich recht alt zu erweisen und gastiren nur noch in der Partei, wie Herr Virchow. Eine dritte Gruppe möchte Herr Richter am liebsten pensionirt wissen, zu ihnen gehört Herr Knörcke. Auch Herr Rickert, der ewig „nervöse" Concurrent ist Herrn Richter recht unlieb und unbequem. Andere, wie die Herren Goldschmidt, Lotichius, A. Meyer, möchten gar zu gern wieder zu den Nationalliberalen zurück, wenn man sie nur aufnehmen wollte. Und diese Zerfahrenheit und Zerfallenheit zeigte sich nicht nur bei der Frage der Erhöhung der Kornzölle, auch in den colonialpolitischen und gewerblichen Fragen geht die Partei bei jeder Abstimmung auseinander. Also wir meinen, es hilft nichts, wenn Herr Richter die Blicke der Welt von diesem täglich wachsenden Verfall abzulenken versucht durch Schauergeschichten und Fabeln über die Zustände in anderen Parteien, das Geschick der Fortschrittspartei ist unabwendbar, der Zutritt der Secessionisten hat sie nur bedeutend verkleinert, jetzt ist der Zutritt der „Volkspartei" unvermeidlich geworden und mit diesem die Auflösung von selbst gekommen.

Aus dem Reichstage.

§§ Berlin, 19. Februar. In der Reichstagscommission für die Vorlage über die Altersversicherung wurden heute die §§. 116—118 unverändert angenommen. Bei §. 119, der von den Landesversicherungsämtern handelt, beantragt Abg. Struckmann, daß dem Reichsversicherungsamt die Genehmigung der Statuten und die Entscheidung über die Revision vorbehalten bleibe und die dem entsprechende Abänderung des §. 119 vorgenommen werde. Dieser Antrag wird, soweit er sich auf die Revision bezieht, angenommen. Die §§. 120 und 121 gewähren die Möglichkeit für die Reichs- und Staatsbetriebe, ihre Arbeiter zu versichern, ohne Einbeziehung in die Versicherungsanstalten. Hier wurde zunächst, nach einem Antrage Kleine, diese Befugniß auch auf die Knappschaftskassen ausgedehnt. Sodann aber wurden, mit Zustimmung der Vertreter des Bundesraths, auf Antrag des Fürsten Hatzfeld beide Paragraphen völlig gestrichen. §. 122: „Die Bescheinigung einer auf die Wartezeit anzurechnenden und von der Entrichtung von Beiträgen befreienden Krankheit kann hinsichtlich der in Reichs- oder Staatsbetrieben beschäftigten Personen durch die denselben vorgesetzte Behörde ausgestellt werden" wird angenommen, dazu auf Antrag des Fürsten Hatzfeld folgender Absatz 2: „Die im §. 92 Nr. 1 vorgesehene Anordnung (Einkleben und Entwerthen von Marken in Quittungsbüchern) kann hinsichtlich derjenigen Versicherten, welche einer für Reichs- oder Staatsbetriebe bestehenden Betriebskrankencasse angehören, auch von der dieser Casse vorgesetzten höheren Verwaltungsbehörde getroffen werden." Die §§. 123—127 werden sodann wiederum gestrichen. Mit §. 128 beginnt der achte und letzte Abschnitt der Vorlage: Schluß-, Straf- und Uebergangsbestimmungen. Die §§. 128 (besondere Bestimmungen für Seeleute), 129 (Beitreibung von Rückständen), 130 (Competenz der Landesbehörden), passiren mit unwesentlichen redactionellen Aenderungen. §. 131 handelt von den Zustellungen, welche den Lauf von Fristen bedingen und durch die Post mittels eingeschriebenen Briefes zu erfolgen haben. Auf Antrag Struckmann wurde Abs. 2 in folgender Fassung beschlossen: „Personen, welche nicht im Inlande wohnen, sind von der zustellenden Behörde aufzufordern, einen Zustellungsbevollmächtigten zu bestellen; wird ein solcher innerhalb der gesetzten Frist nicht bestellt, so kann von da an die Zustellung durch öffentlichen Aushang während einer Woche in den Geschäftsräumen der zustellenden Behörde oder der Organe der Versicherungsanstalten ersetzt werden." §. 135 erhielt auf Antrag v. Manteuffel folgende Fassung: „Arbeitgeber, welche es unterlassen, für die von ihnen beschäftigten, dem Versicherungszwange unterliegenden Personen Marken in zureichender Höhe und in vorgeschriebener Anzahl rechtzeitig zu verwenden, können von dem Vorstande der Versicherungsanstalt mit Ordnungsstrafe bis zu dreihundert Mark belegt werden." Auf Antrag Struckmann wurde folgender Absatz 2 hinzugefügt: „Eine Bestrafung findet nicht statt, wenn die rechtzeitige Verwendung der Marken von einem anderen Arbeitgeber geschehen ist." Die folgenden Paragraphen werden, bis auf §. 139, der wiederum gestrichen wird, mit unwesentlichen Modificationen bis §. 146 einschließlich angenommen.

Aus dem preußischen Landtage.

* Berlin, 19. Februar. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des Etats des Ministeriums des Innern fort. Es kam zunächst zu einer kurzen Debatte über die Standesämter, in welcher namentlich hinsichtlich der Provinz Posen verschiedene Wünsche geäußert wurden. Bei dem Capitel: Landräthliche Behörden wurde eine Erhöhung des Gehalts der Kreissecretaire befürwortet. Bei dem Titel: Polizeiverwaltung in Berlin brachte Abg. Arendt die Ausartung des Extrablattwesens zur Sprache, schilderte den dabei getriebenen argen Unfug, die Belästigung und Uebervortheilung des Publicums und forderte ein strengeres Einschreiten der Polizei. Der Minister Herrfurth hob hervor, daß gegen die Extrablattausrufer eingeschritten werde, sobald sie den Verkehr hemmen oder sonst groben Unfug begehen; sonst sei gegen diesen Schwindel von Polizeiwegen kaum etwas auszurichten; man könne doch die Censur nicht wieder einführen. Ueberhaupt solle man nicht bei jeder Belästigung gleich nach der Polizei rufen; das Publicum müsse sich hierbei selbst Hilfe schaffen. Bei dem Titel: Polizeiverwaltung in den Provinzen beklagte sich Abg. v. Czarlinski über die Beschlagnahme einiger Gebetbücher; der Minister Herrfurth rechtfertigte die Beschlagnahme mit der national-verhetzenden Richtung dieser Bücher. Die Abgg. v. Meyer-Arnswalde und Genossen beantragten eine weitere Vermehrung der Gendarmerie und eine Gehaltserhöhung oder Remunerationen für dieselbe. Bei der Strafanstaltsverwaltung brachte Abg. Olzem verschiedene Mängel zur Sprache, wie Corruption der jüngeren Sträflinge durch die älteren, ungerechtfertigt gute Verpflegung der Gefangenen. Abg. v. Hergenhahn klagt über die nachtheilige Concurrenz der Strafanstaltsarbeiten mit dem freien Gewerbe; in verschiedenen Strafanstalten werde schon mit Dampfbetrieb gearbeitet; er befürwortete die Beschäftigung der Gefangenen mit landwirthschaftlichen Arbeiten und beim Eisenbahnbau. Minister Herrfurth ging auf diesen Gegenstand ausführlich ein und legte dar, was jetzt bereits geschehe, um die Concurrenz der Gefangenenarbeit mit der freien Arbeit möglichst einzuschränken, die Regierung werde auf diese Sache auch ferner ihr Augenmerk richten. Ihr Streben gehe dahin, die Gefangenen vorzugsweise mit der Anfertigung von Gegenständen für den militairischen Gebrauch und das in den Strafanstalten selbst Nothwendige zu beschäftigen. Der Gegenstand wurde alsdann noch längere Zeit verhandelt; insbesondere wurde auch dem Wunsch nach Einschränkung der Blumenfabrikation in den Strafanstalten Ausdruck gegeben. Auch eine Aufbesserung der Gehälter der Strafanstaltslehrer wurde befürwortet. Morgen: Anträge Rickert und Freiburg, betreffend Beginn und Ende der Schulpflicht und Verhütung von Wildschaden.

Der Windthorst'sche Schulantrag wird, wie man hört, am Mittwoch der nächsten Woche zur Verhandlung kommen.

Dem Abgeordnetenhause ist eine Denkschrift, betreffend Maßregeln zur Abwehr von Ueberschwemmungsgefahren, unter specieller Berücksichtigung der schlesischen Gebirgsflüsse, zugegangen. Die hier angestellten Untersuchungen über Das, was geschehen muß, um in den schwierigsten Flußläufen geordnete Zustände anzubahnen, kommen zu folgenden Ergebnissen: 1) Es muß Sorge getragen werden, daß eine öffentliche Verbindlichkeit zur Unterhaltung nicht schiffbarer Flüsse oder Theile derselben da, wo die bestehende Ordnung nicht ausreicht, ein geordneter Zustand herzustellen und zu erhalten, von einem größeren, leistungsfähigen Verbande übernommen werde, als welcher sich vorzugsweise der Kreis empfiehlt. 2) Dabei würde vorauszusehen sein, daß die dem Kreise zu bestreitenden Kosten der Flußunterhaltung gesondert von den übrigen Kreisabgaben vertheilt und die bisherigen Unterhaltungspflichtigen und die übrigen Nächstbetheiligten dazu vorzugsweise herangezogen würden. 3) Einer Aenderung in dem Umfange der öffentlichen Verbindlichkeit zur Unterhaltung von Flüssen oder der polizeilich angeordneten Unterhaltungsaufsicht, wie dieselbe durch die bestehende Gesetzgebung festgestellt ist, bedarf es nicht. 4) Die Instandsetzung und Instandhaltung der vorerwähnten Flußläufe muß unter geeigneter Mitwirkung von Sachverständigen erfolgen, welche durch ihre Vorbildung und ihren Beruf Gelegenheit gehabt haben, auf diesem Gebiete ausreichende Erfahrungen zu sammeln. Eine Ordnung, wie sie vorstehend kurz skizzirt ist, würde die planmäßige Unterhaltung der Wasserläufe sicher stellen und den Keim zu der höchst wünschenswerthen gründlichen Regulirung derselben in sich tragen, bei welcher auch der Staat und die Provinz ihr Interesse zu bethätigen haben würden.

* Berlin, 19. Februar. Wie der Minister für Landwirthschaft bereits bei Berathung der Novelle zum Nothstandsgesetze dargelegt hat und in der von ihm vorgelegten Denkschrift des Näheren nachgewiesen wird, kann von der Einrichtung von Thalsperren zur Beseitigung von Hochwassergefahren nur sehr bedingungsweise Gebrauch gemacht werden. In der That dienen die vorhandenen Thalsperren vorzüglich zur besseren Ausnutzung des Wassers für industrielle und landwirthschaftliche, zum Theil bergmännische Zwecke. Auch die beiden als Beispiel für die Verwendbarkeit von Thalsperren für Minderung der Hochwassergefahr öfter angeführten großen Thalsperren zu St. Etienne dienen diesem Zweck nur nebenbei, in der Hauptsache aber den Interessen der Industrie und der Landescultur. Ungleich günstiger für die Nutzbarmachung der Einrichtung liegt die Sache, wenn das angesammelte Wasser industriellen und landwirthschaftlichen Zwecken, sowie der Wasserzuführung in großem Maße nur dienstbar gemacht werden kann. Unter diesem Gesichtspunkte wird von den betheiligten Industriellen, wie den Städten Elberfeld und Barmen, schon seit langer Zeit der Gedanke der Errichtung von Thalsperren im Wupperthal verfolgt. Wenn dabei aber das Ziel dadurch erreicht werden soll, daß die Bildung einer Zwangsgenossenschaft aus den industriellen und landwirthschaftlichen Interessenten durch entsprechende Ergänzung des Wassergenossenschaftsgesetzes ermöglicht wird, so führt dieser Weg schwerlich zum Ziele. Zwischen beiden Kategorien von Interessenten besteht weder eine derartige Interessengemeinschaft, wie sie für eine Zwangsgenossenschaft unbedingt nothwendig ist, noch ein übereinstimmender Maßstab für die Bemessung der Interessen, wie er nothwendig ist, um beurtheilen zu können, ob das Uebergewicht der Interessen nach der positiven oder der negativen Seite liegt. Auch der Weg zwangsgenossenschaftlicher Zusammenfassung der betheiligten Triebwerksbesitzer empfiehlt sich nicht. Es wäre unbillig, sie allein zu den Kosten der weiteren Kreisen zum Vortheil gereichenden Anlage heranzuziehen. Auch würden diese Kosten ihre Kräfte öfter wohl übersteigen. Eher als auf dem Wege der Zwangsgenossenschaft dürfte auf dem in Elsaß-Lothringen eingeschlagenen Wege ein positives Ergebniß zu erhoffen sein. Bei Errichtung der Sewener neben der Hochwasserführung wesentlich industriellen und landwirthschaftlichen Zwecken dienenden Thalsperren hat ein Zusammenwirken des Staates und der zunächst betheiligten Interessenten dahin stattgefunden, daß letztere etwa 25 Proc. der Anlagekosten und einen fixirten Beitrag zu den Kosten der Unterhaltung übernehmen, die Verwaltung des Reichslandes den Rest der Kosten trägt, die Ausführung und Verwaltung des Sammelbeckens leitet und die Benutzung des Wassers regelt. Man ist dabei von der Annahme ausgegangen, daß die Verbesserung der sanitären Verhältnisse großer Landstriche, die Förderung der Landescultur, sowie die Gewinnung neuer oder die bessere Ausnutzung vorhandener Wasserkräfte schon deshalb, weil dadurch der Centralisirung der Industrie in gewissen Landstrichen und den Großstädten entgegengewirkt wird, im öffentlichen Interesse liegt, und daß daher die Verwendung öffentlicher Gelder für Anlagen, welche diesem Interesse dienen, sich rechtfertigt. Aus diesem Grunde und bei der Vielseitigkeit der betheiligten Interessen empfahl es sich auch nicht, die Verwaltung der Sammelbecken in Privathände zu legen, sondern die Beaufsichtigung und die Verfügung über das angesammelte Wasser öffentlichen Organen zu übertragen.

Sollte an der Hand des zur Zeit der Staatsregierung vorliegenden Wupperthaler Falles für Preußen ein ähnlicher Weg gewählt werden, so würden voraussichtlich Staat oder Provinz dabei in Frage kommen und die Wahl zwischen beiden von der Bedeutung des Unternehmens abhängig zu machen sein.

Socialpolitisches.

* Der Innungsausschuß in Kattowitz hatte sich an den Minister des Innern mit der Frage gewandt, ob der §. 149,8 der Gewerbeordnung, betreffend die Führung des Meistertitels, wie es im Erkenntniß des Oberlandesgerichts in Naumburg vom 8. December 1887 geschehen ist, dahin zu verstehen sei, daß nur Innungsmeister den Titel „Meister" führen dürfen. Am Sonnabend, den 15. d. M., wurde in der Sitzung des Kattowitzer Innungsausschusses die Antwort des Ministers Herrfurth verlesen. In derselben erklärt der Minister des Innern, daß er der Ansicht des Naumburger Oberlandesgerichts, der andere Urtheile entgegenstehen, nicht beitreten könne und daß die Titel Meister auch diejenigen Handwerker führen dürfen, die keiner Innung angehören. Nunmehr wird auch der Landrath des Zabrzer Kreises, Herr von Falkenhayn, genöthigt sein, seine frühere Strafandrohung gegen die den Meistertitel führenden Nicht-Innungsmitglieder zurückzunehmen.

Zur Geschichte der Arbeiterwohnungen.

* Obwohl Leipzig mit seinen Vororten eine bedeutende Arbeiterbevölkerung besitzt, so ist zur Herstellung von Arbeiterwohnungen, die zweifellos zu den segensreichsten Einrichtungen der Neuzeit gehören, noch kein Anfang gemacht worden. Der Grund dazu liegt offenbar in eigenthümlichen, schwer zu überwindenden Verhältnissen; ob aber diese Hindernisse derart sind, daß sie sich durchaus nicht beseitigen lassen, dürfte zu bezweifeln sein. Es braucht sich bloß, wie z. B. in Bielefeld, wo die Verhältnisse wohl noch schwieriger liegen wie hier, eine Gesellschaft zu bilden, die sich den Bau von Arbeiterwohnungen zur Aufgabe stellt, und in der Umgebung von Leipzig, möglichst nahe den eigentlichen Industrie-Mittelpunkten, angemessene Complexe derselben errichtet. Was Bielefeld vermochte, wird Leipzig doch auch zu Wege bringen können.

Das Verdienst, den Anstoß zum Bau von Arbeiterwohnungen gegeben zu haben, gebührt den Friendly Societies in England. Den ersten großen Complex solcher Wohnungen stellte der am 31. Mai 1887 zu Mülhausen i. E. verstorbene Fabrikant und Abgeordnete Johann Dollfus her, der Anfang der fünfziger Jahre zu Mülhausen eine Arbeiterstadt gründete, deren Häuserzahl mit der Zeit auf 800 anwuchs. Diese Häuser wurden den Arbeitern auf ratenweise Abzahlung überlassen und sind bereits längst sämmtlich abgelöst. Der Vortheil dieses Systems liegt auf der Hand. Dollfus schuf sich dadurch einen festen Stamm von Arbeitern und sicherte sich auch dessen Nachwuchs. Dieses System ist insbesondere in Belgien üblich, hat aber auch vereinzelt in Deutschland Eingang gefunden.

Die nächste Arbeiterstadt gründete 1853 Sir Titus Salt, der 1836 in England die Alpacafabrikation eingeführt hatte. Diese Stadt, Saltaire genannt, liegt 6 Kilometer nordöstlich von Bradford im West-Riding der Grafschaft York und zählt in 800 Wohnungen und 45 Armenhäusern etwa 5000 Seelen. Die Stadt hat Kirche, Sonntagsschule, Bade- und Waschanstalten, Stadthaus mit Bibliothek, Park u. s. w. — alles von dem Gründer geschenkt.

Ihm folgte seit dem Jahre 1863 Friedrich Krupp in Essen mit dem Bau von Arbeiterwohnungen und setzte denselben so energisch fort, daß er jetzt über 3300 Wohnungen verfügt, die in sieben Colonien vertheilt sind. Es wohnen darin etwa 16500 Seelen. Selbstverständlich haben die Wohnungen sämmtlich Gas- und Wasserleitung, sind mit Rasenplätzen und Baumreihen umgeben und werden in Folge einer strengen Aufsicht stets im besten Zustand erhalten. Es ist anerkannt, daß die Krupp'sche Fabrik einen großen Theil ihrer Erfolge den Arbeiterwohnungen und den damit verbundenen Consumanstalten zu verdanken hat — und so wird es allenthalben sein, wo diese Einrichtung in größerem Maßstabe Eingang gefunden hat.

Außer diesen größeren Anlagen verdienen die Arbeiterwohnungen der Firma Staub & Comp. zu Geislingen in Württemberg wegen ihrer trefflichen Einrichtungen rühmende Erwähnung.

Zu den schönsten und am zweckmäßigsten eingerichteten Arbeiterstädten gehört auch die von dem bekannten Erfinder der Hotelwagen George M. Pullman im Jahre 1880 gegründete, nach ihm benannte Arbeiterstadt, auf die wir hier etwas näher eingehen wollen. Die Stadt Pullman liegt 16 km von Chicago, besteht aus 1500 einzelnen Häusern und zählt über 10000 Bewohner. Die Stadt ist der Sitz von 4 großen industriellen Gesellschaften, von denen zwei von Pullman selbst gegründet sind. Außer den gewaltigen Fabrikanlagen der Palastwagen-Bauanstalt befindet sich hier eine Fabrik zur Herstellung der neuerdings vielfach in Gebrauch gekommenen Eisenbahn-Wagenräder aus Papier, ferner die großen Werke der „Union-Giesserei", die Eisenbahn-Wagenräder-Fabrik der „Pullman Eisen- und Stahl-Compagnie", sowie verschiedenen anderen Gesellschaften gehörende Anlagen, Stahlwerke, eine Gasanstalt, Schmieden, Ziegeleien, Zimmerwerkstätten rc. In einer angrenzenden landwirthschaftlichen Anlage finden die Abfallstoffe der Stadt nutzbringende Verwendung. Die Straßen sind breit, an beiden Seiten mit Bäumen bepflanzt und sorgfältig rein gehalten. Bei aller Regelmäßigkeit des Bauplanes, wie besonders in Amerika üblich, fehlt doch nirgends eine das Auge erquickende Mannigfaltigkeit; denn obwohl die Häuser, mit Ausnahme einiger größerer Gebäude, in Gruppen von zweien, dreien oder vieren nebeneinander stehen, haben sie, besonders infolge der Verschiedenheit der angewandten Dachconstruction, nicht das lästige kasernenartige Aussehen, dem man sonst häufig bei dergleichen Anlagen begegnet. Durch Rasenplätze und Gärtchen sind dieselben von der Straße getrennt. Die Straßen selbst kreuzen sich rechtwinkelig, doch ist auch hierbei die ermüdende Einförmigkeit durch freie Plätze oder größere Gebäude an passenden Stellen unterbrochen. Viele Straßen enden mit der Aussicht auf Wiesen, Baumgruppen oder auf eine der freundlich und sauber gebauten, außerhalb liegenden Fabriken.

Der äußeren Ausstattung der Häuser, deren jedes nur von einer einzigen Familie bewohnt wird, entspricht das Innere derselben. Selbst die bescheidenste Wohnung ist mit Gas- und Wasserleitung und den für Gesundheit und Reinlichkeit erforderlichen Einrichtungen versehen. Meist sind die Häuser zweistöckig und enthalten 5 Zimmer nebst Keller und Speisekammer rc., in den größeren Wohnungen mit sieben Zimmern ist auch ein Badezimmer vorhanden. Die Miethe einer Wohnung mit 5 Wohnzimmern mit Zubehör kostet 200 Dollars jährlich, was ungefähr drei Fünftel von den durchschnittlich in Chicago gezahlten Miethen ausmacht. Diese Miethpreise sind nach unseren Verhältnissen freilich sehr hoch. Bei Krupp in Essen kostet z. B. eine Wohnung von 5 Räumen jährlich nur 210 ℳ Miethe, 4 Räume kosten 180, 3 Räume kosten 140 ℳ. Für Amerika ist jedoch zu berücksichtigen, daß die dortigen Arbeiter einen weit höheren Lohn verdienen als hier zu Lande; eine Wohnungsmiethe von 200 Dollars würde sonst ja auch nicht zu erschwingen sein.

Die Stadt besitzt eine Markthalle und eine Verkaufshalle. Die erstere, in welcher Fleisch und Gemüse feilgeboten werden, enthält außer dem Kellergeschoß zwei Stockwerke. Die Verkaufshalle ist das schönste Gebäude der Stadt. Sie ist mit Glasdach über dem breiten mittleren Durchgang versehen und es befinden sich in ihr außer den zahlreichen Verkaufsläden (Consumanstalten) verschiedene Büreaux, die Bank, das Theater, die öffentliche Bibliothek u. s. w. Das Theater, welches 800 Personen faßt, ist aufs Geschmackvollste ausgestattet. Die Bibliothek enthält 16000 Bände, außer zahlreichen Zeitschriften, unter welch letzteren namentlich die dem praktischen Bedürfniß des Handwerkerstandes entsprechende Fachliteratur vertreten ist. Die Stadt hat außerdem ihre eigenen Schulen, ihre Kirche, ihr Krankenhaus, ihr Hotel, welches aber das einzige in Pullman geduldete Wirthshaus ist.

Die Frauenschulen.

* Leipzig, 20. Februar. Es ist ein unbestrittenes Verdienst der Frau Auguste Busch hier, im Laufe der Jahre neben der von ihr i. J. [illegible] begründeten höheren Fach- und weiblichen Gewerbeschule nebst Handarbeitslehrerinnen-Seminar auch eine Frauenschule ins Leben gerufen zu haben, ein Institut, in welchem unbemittelte Frauen und Mädchen in den für den Haushalt nothwendigsten weiblichen Arbeiten, als Nähen, Stricken, Wäschezuschneiden, Kleideranfertigen, nicht minder an der Nähmaschine und im Plätten sowie Putzmachen, gründlich und praktisch unterrichtet werden, um das Erlernte entweder in fremden Diensten oder daheim in der Familie verwerthen und manche Ersparnisse im Haushalt erzielen zu können.

Der Nutzen und die segensreiche Wirksamkeit dieser Frauenschulen wurde denn auch sehr bald von unserer fürsorglichen Königin erkannt und die hohe Frau zeigte das lebhafteste Interesse dafür. Ihre Majestät wurde die eifrigste Förderin des Instituts und benutzte wiederholt ihre Anwesenheit in Leipzig zum Besuche desselben;

darauf blieb das Interesse der Königin aber nicht beschränkt, vielmehr war es der Lieblingswunsch Ihrer Majestät, gleichartige Frauenschulen auch in dem oberen Erzgebirge eingerichtet zu sehen und der armen Bevölkerung eine Wohlthat zu erweisen.

Frau Busch wurde mit der Bildung und Einrichtung, sowie der Oberleitung solcher Institute beauftragt, und die Königin brachte selbst pecuniäre Opfer und übernahm das Patronat über die Obererzgebirgische Frauenschule zu Schwarzenberg, über welche jetzt der fünfte Bericht, und zwar auf das Schuljahr Januar 1888 bis Januar 1889, vorliegt. Derselbe giebt ein erfreuliches Bild des Weitergedeihens der Anstalt, für welche Ihre Majestät, unterstützt durch das Localpatronat, fortgesetzt eine landesmütterliche Fürsorge an den Tag legt. Der strenge, ernste und auf jede Weise ersprießlich wirkende Unterrichtsgang findet immer weitere Anerkennung in den Ortschaften der Umgegend. Die Schule hat es sich besonders zur Aufgabe gestellt, ihre abgehenden Schülerinnen möglichst sofort in gute Familien als Dienerinnen und Arbeiterinnen unterzubringen, um das Erlernte zu verwerthen oder, wie wir schon oben gesagt, in der eignen Familie sich nutzbar zu machen. Die Schule betheiligte sich auch bei der Ausstellung gewerblicher Schulen in Dresden und fand, namentlich was die Teppichknüpferei anlangt, freundliche Anerkennung. Die Damen und Herren, welche seit Begründung der Anstalt dieselbe als Vorstand überwachen, haben sich auch im letzten Jahre als treue Freunde bewährt; die Oberleitung befindet sich noch wie vor in den Händen der genannten Frau Busch.

Im letzten Jahre besuchten die Anstalt und ihre einzelnen Abtheilungen und Curse 50 Schülerinnen, seit der Eröffnung der Anstalt aber stieg die Zahl der Schülerinnen der Tagesschule auf 233. Es giebt viertel-, halb- und ganzjährige Gesammtcurse, sowie Fachcurse in einzelnen Abtheilungen. Die Lehrfächer selbst haben wir aber bereits angegeben, bemerken aber hierzu, daß der Unterricht sich auch auf Deutsch, Rechnen und gewerbliche Buchführung erstreckt und ebenfalls fleißig besucht wurde.

Die Freistellen, welche durch die Gnade der Königin, sowie durch die Herren des Localpatronats und durch den Rath der Stadt Schwarzenberg im Laufe der Jahre gewährt wurden, konnten im vergangenen Jahre an 24 Schülerinnen vertheilt werden. Der Unterricht wird in einer Tages- und einer Abendschule ertheilt.

Da es, wie wir schon oben ausgeführt haben, das lebhafteste Bestreben Ihrer Majestät ist, recht viele derartige Frauenschulen errichtet zu sehen, namentlich im Obererzgebirge, so würde eine allseitige Kenntnißnahme von unseren Darlegungen erwünscht sein. Auskunft über die einschlägigen Verhältnisse giebt bereitwilligst auch Frau Auguste Busch hier.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

Nachdruck verboten.

L. Leipzig, 18. Februar. (Vom Handel mit amerikanischen Eisenbahnbillets.) In Hamburg besteht ein Gesetz, welches die Verhältnisse der Auswanderer-Agenten regelt und welches bestimmt, daß nur ausnahmsweise einzelnen zugelassenen Agenten der Verkauf von überseeischen Eisenbahnbillets u. s. w. gestattet werden soll. Wegen Uebertretung dieser Bestimmung bezw. der Gewerbeordnung ist vom Hamburger Landgericht am 14. December vorigen Jahres der Kaufmann Wilhelm Wolff zu 20 M Geldstrafe verurtheilt worden. Zwei Brüder Olbach aus Hamburg, welche ihrer Militairpflicht genügt hatten, wollten nach San Francisco zu Verwandten reisen, um sich dort eine Lebensstellung zu suchen oder, falls ihnen dies nicht gelänge, zurückkehren. Sie nahmen deshalb auch keinen Auswanderungsschein, sondern nur einen Urlaubsschein. Im Bureau des Herrn Wolff, welcher die Concession als Auswanderungs-Agent besitzt, lösten sie sich die Billets für die Ueberfahrt und fragten den sie bedienenden Commis B., ob sie nicht auch die Eisenbahnbillets von New York nach San Francisco bekommen könnten. Da Herr Wolff für den Verkauf solcher Billets keine Concession besitzt, bestellte der Commis bei einem hierzu concessionirten Händler die Billets und händigte sie später den Brüdern Olbach ein. Herr Wolff erfuhr von diesem Geschäfte erst etwas, als er später die Bücher durchsah, dennoch wurde er dafür zur Verantwortung gezogen, weil er für die Handlungen seiner Angestellten, die in seinem Namen Geschäfte abschließen, aufzukommen habe. Er behauptete indeß, daß das Geschäft ein rechtlich zulässiges gewesen sei, denn das Gesetz verbiete nur den unerlaubten Verkauf an Auswanderer, die Brüder Olbach aber seien nicht Auswanderer im gewöhnlichen Sinne gewesen, sondern als Leute, die eine Reise machen und zurückkehren wollen. Diesen Einwand ließ das Gericht nicht gelten, doch bemaß es mit Rücksicht darauf, daß der Begriff „Auswanderer" in dem betreffenden Gesetze allerdings zu Zweifeln Anlaß gebe, die Strafe nur gering. — In seiner Revision machte der Angeklagte geltend, weder er noch sein Commis hätte gewußt, daß die Olbach's Auswanderer seien, außerdem bestreite er, daß ihn für die Handlung seines Commis eine strafrechtliche Verantwortung treffe. — Das Reichsgericht (3. Strafsenat) erachtete jedoch diese Einwände nicht für stichhaltig und verwarf deshalb die Revision als unbegründet.

L. Leipzig, 18. Februar. (Vom Möbelhandel.) Der Kaufmann Meier Burghardt aus Gröbzig hatte vor einer Reihe von Jahren in Leipzig ein Möbelgeschäft begründet, welches anfangs einen nur mäßigen Umfang hatte, so daß er noch als Minderkaufmann gelten konnte und der ordnungsmäßigen Buchführung enthoben war. Sehr bald aber nahm das Geschäft einen größeren Umfang an, und vom Jahre 1882 an entnahm Burghardt größere Posten von Möbeln auf Credit aus verschiedenen Fabriken. Im Jahre 1883 hatte er ca. 40 000 M Umsatz und im nächsten Jahre noch mehr. Im Januar 1884 ließ er seine Firma ins Handelsregister eintragen und im August 1887 wurde der Concurs über sein Geschäft eröffnet. Die Gläubiger wurden mit 24 Proc. abgefunden. Trotzdem nun Burghardt sowohl durch seinen großen Umsatz als auch durch die Eintragung seiner Firma in das Handelsregister Vollkaufmann geworden war, hatte er es doch nicht für nöthig befunden, eine ordnungsmäßige Buchführung einzurichten und rechtmäßige Bilanzen zu ziehen. Das Landgericht Leipzig verurtheilte ihn deshalb am 19. November v. J. wegen Vergehens gegen §. 210, 2 und 3 der Concursordnung zu 2 Monaten Gefängniß. — Er legte Revision ein und machte vor dem Reichsgerichte (3. Strafsenat) verschiedene Einwände gegen die thatsächlichen Feststellungen, die das Reichsgericht jedoch nach Lage der Gesetzgebung nicht beachten konnte. Es erfolgte daher die Verwerfung der Revision.

L. Leipzig, 18. Februar. (Folgenschwere Selbsthilfe.) Der Kaufmann August Hermann Hertel in Pirna, welcher als Geschäftsführer seiner Eltern fungirt, hatte von dem Fleischermeister Kabler ein Pferd eingetauscht, für welches er noch 130 M nachzahlen sollte. Von dieser Summe zahlte er sofort 30 M, während er für den Rest einen Schuldschein ausstellte. Als Kabler am Fälligkeitstermin in der Wohnung Hertel's erschien, ersuchte dieser ihn, die Quittung sogleich auf den Schuldschein zu schreiben. Inzwischen holte Hertel die 100 M herbei und legte sie auf die dem Sitze Kabler's gegenüber liegende Seite des ziemlich großen Tisches. Dann nahm er dem Kabler den Schein mit der Unterschrift desselben aus der Hand, steckte ihn ein und — strich das Geld ebenfalls ein. Er sagte dann, er habe von Kabler noch 57 M zu beanspruchen und wolle die übrigen 43 M herausgeben. Kabler aber protestirte hiergegen, und da er nicht zu seinem Gelde kommen konnte, so machte er gerichtliche Anzeige. Das Landgericht Dresden verurtheilte dann den Hertel wegen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß. — Die Revision des Angeklagten, welche nur ganz unwesentliche Momente rügte, wurde kürzlich vom 3. Strafsenate des Reichsgerichts als unbegründet verworfen.

Turnverein der Südvorstadt.

* Leipzig, 20. Februar. Der Turnverein der Südvorstadt feierte gestern Abend im engeren Kreise der Vereinsgenossen sein viertes Stiftungsfest in seiner schönen Turnhalle in der Moltkestraße. Nachdem der Aufzug der Turner in Schrägzügen beendet war, betrat Herr Director Sauer die Vorturnertribüne, um in kurzer, markiger Ansprache des wichtigen Moments in der Geschichte des Vereins zu gedenken. Er that zuerst einen Rückblick auf die Vergangenheit und gab den Gefühlen des Dankes für das genossene Glück Ausdruck. Noch jung an Jahren hat sich der Verein, wie wohl kaum ein anderer nach so kurzem Bestand, Dank dem ihm innewohnenden echten Turnergeiste, in gesunder Entwickelung herausgebildet. Er sei trotz seiner Jugend kein Kind mehr, sondern ein Mann. Als er im vergangenen Jahre das Stiftungsfest gefeiert habe, hätte wohl Niemand geahnt, daß die Wiederkehr des Tages im eignen Heim gefeiert würde. Der Bau der Turnhalle sei eine Leistung, welche in allen turnerischen Kreisen des deutschen Vaterlandes mit Bewunderung anerkannt werde. Die Einigkeit in Verbindung mit der Thatkraft und Opferfreudigkeit haben das Werk geschaffen. Möchten nun Alle ihre ganze Kraft einsetzen, das Errungene zu erhalten. Ein weiterer Dank galt den Männern, welche auch im verflossenen Jahre den Turnunterricht in uneigennützigster Weise geleitet haben; ebenso dem Rathe der Stadt, dessen Unterstützung nicht hoch genug zu veranschlagen sei. Mit dem Wunsche für eine gedeihliche Zukunft schloß der Redner mit einem Gut Heil!

Es folgten hierauf kräftig ausgeführte Stabübungen und ein Riegenturnen mit Geräthewechsel. Beide Uebungen zeigten die erfreuliche gleichmäßige Ausbildung und vermieden jedes Gipfelturnen. Ins Gewicht fällt hierbei, daß zur Hälfte alte Herren turnten, sogar Graukopfe machten die Geräthübungen mit.

Dem Turnen schloß sich ein Commers in den schönen Räumen der Restauration an. Bemerken wollen wir noch, daß nächste Woche in der Turnhalle ein von Dr. Wörner geleiteter Samaritercursus beginnt und ferner, daß die familiäre Feier des Stiftungsfestes in einem Ball nächsten Sonnabend, welcher gleichfalls in der Turnhalle stattfindet, ihren Ausdruck erhält.

Sachsen.

Dresden, 20. Februar. Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre königl. Hoheit Prinzessin Amalie von Bayern wohnten gestern Abend der Vorstellung der „Meistersinger" bei. Der Thee wurde im Foyer des Theaters eingenommen. — An dem am heutigen Abend im Residenzschloß zu Dresden stattfindenden ersten Kammerballe werden 250 Personen Theil nehmen. Der Ball selbst vereinigt die Fürstlichkeiten, Aristokratie, die hohen Staatsbeamten, Würdenträger, Officiere mit ihren Angehörigen ꝛc. im Marmorsaale, während im Bankett- und Eckparadesaale das Souper (warme Speisen) an kleinen Tischen eingenommen wird. Im Spielzimmer ladet eine lange Reihe kleiner Tischchen die älteren Herren, die den Freuden des Tanzes entsagt haben, zum Spiel ein. Die Ballmusik führt die Capelle des Leibgrenadier-Regiments Nr. 100 unter Musikdirector Ehrlich's Leitung aus.

† Dresden, 19. Februar. In der Bierling'schen Erzgießerei hier vollzog sich heute Nachmittag im Beisein einer Anzahl geladener Gäste der Guß des Hauptstückes zum König-Johann-Denkmal, des Rumpfes des Pferdes und des hermelinbedeckten Mittelstückes des königlichen Reiters. Unter dem üblichen Segensspruch wurde der mächtige Zapfen eingestoßen und mit versengender Gluth ergoß sich das flüssige Metall in die Form. In wenigen Minuten füllte sich dieselbe und der Guß war vollständig gelungen. Zum Gusse wurden gegen 80 Ctr. Bronze flüssig gemacht, wovon etwa 40 Ctr. zum Füllen der Form gebraucht worden sind. Nach der mehrere Tage in Anspruch nehmenden Abkühlung der Masse wird die Form gehoben werden. — Infolge des eingetretenen Thau- und Regenwetters sind die Nebenflüsse der Elbe hoch angeschwollen und führen dem Strome gewaltige Wassermassen zu. Die Prießnitz (Dresden-Neustadt) ist aus den Ufern getreten und hat die Keller der angrenzenden Häuser unter Wasser gesetzt. Die Weißeritz (Friedrichstadt) arbeitet ebenfalls mit Hochwasser und droht ihre Ufer zu verlassen. Der Kaitzbach (Pirnaische Vorstadt) hat bei den Carolaseen den Damm durchbrochen und überschwemmt die nächsten Fahr- und Fußwege. Der Stromspiegel der Elbe ist seit gestern bis zu heute Mittag über 1½ Meter gestiegen und die Fluth steigt noch zusehends, so daß bis morgen Hochwasser zu erwarten steht. — Der wegen versuchten Todtschlags in der hiesigen Gefangen-Anstalt in Haft befindliche Geometer Friedrich Wilh. August Riecke ist heute früh in seiner Zelle erhängt aufgefunden worden. Seine Aburtheilung vor dem hiesigen Schwurgerichte sollte übermorgen stattfinden. — Der Bezirksfeuerwehrverband für Dresden und Umgegend hält nächsten Sonntag Vormittag 11 Uhr in der Deutschen Schänke zu den „Drei Raben" hier eine Commandanten-Versammlung ab. Dieselbe wird sich mit vielen wichtigen Berathungen zu beschäftigen haben. Nachmittags 2 Uhr erfolgt eine Besichtigung der Feuerlösch-Einrichtungen im königl. Hoftheater der Altstadt. — In demselben Locale tagt am 2. k. Mts. Nachmittags der Sächsische Fischerei-Verein. Auf der umfänglichen Tagesordnung stehen u. A. folgende Gegenstände: 1) Mittheilung über verwendete und zu verwendende Mittel aus der Vereinscasse: a. zu der Besetzung der östlich der Elbe vorhandenen fließenden und stehenden sächsischen Wässer; b. zur Kartirung der noch nicht in die Fischwasserkarte von Sachsen eingetragenen Gewässer; c. zu Stipendien für unbemittelte Besucher des Tharandter Fischereicursus; d. zu weiteren statistischen Erhebungen über den Lachsfang; e. zur Untersuchung des Wassers der Lachsbach; f. zur Beschickung der Fischerei-Ausstellung in Petersburg. 2) Berathung über Fortbestand oder Einziehung der Lachsbeobachtungsstationen. 3) Besprechung über die Bildung von freiwilligen Fischerei-Genossenschaften und über das Thema: „Soll der Fischerei-Verein, als solcher, Fischereistrecken pachten und verwalten lassen?" 4) Besprechung über den Beitritt zu einem Fischerei-Verbande mit den Nachbarvereinen des Elbgebietes u. s. w.

Löbau, 20. Februar. Am Sonnabend Abend wurde hier von einem noch unermittelten Manne ein falscher 50-Markschein (Reichskassenschein vom Jahre 1882) ausgegeben. Der nichts ahnende Geschäftsmann gab denselben weiter an einen Kaufmann, der viel Papiergeld benöthigt, und erst als dieser den Schein bei der Post einzahlte, wurde er als falsch erkannt.

Stolpen, 19. Februar. Laut Beschluß des Stadtgemeinderathes soll in unserem Orte nunmehr auch eine Pflichtfeuerwehr ins Leben treten und sind hierzu 80 Mann in Aussicht genommen worden, wozu die jüngsten, das sind die zuletzt Bürger gewordenen Personen, demnach verpflichtet sind. — Nach langjähriger treuer und höchst gewissenhafter Amtsführung als Schulgeldcassirer legt Herr Seilermeister Heynold am 1. April ds. Js. sein Amt als solcher nieder. — Mit der Einführung der Biersteuer, über deren Zweckmäßigkeit man in Bürgerkreisen bis jetzt noch getheilter Ansicht ist, scheint es bald Ernst zu werden, da die mit den vorgesetzten Behörden gepflogenen Verhandlungen bald ihrem Abschluß entgegengehen dürften.

* Zwickau, 19. Februar. Im Laufe des vorgestrigen und gestrigen Tages haben sich in Folge der Nässe von dem jenseits der Mulde gelegenen Brückenberg an zwei verschiedenen Stellen ganz bedeutende Massen Erdreich — wohl an 200 Fuder — losgelöst und sind mit mehreren großen starken Bäumen zu Thal bis an die Mulde geschleudert worden. Zum Glück sind die in der Nähe dieses Erdrutsches gelegenen Wohnhäuser nicht betroffen, auch sonst erheblicher Schaden dadurch nicht verursacht worden, doch verursachen die Aufräumungsarbeiten viel Mühe. — Anläßlich der Vollendung der Restaurirungsarbeiten am Thurme unserer Marienkirche — die völlige Vollendung der Erneuerung des Aeußeren derselben wird trotz des darauf verwendeten Fleißes erst in etwa zwei Jahren möglich sein — veranstaltete der Kirchenvorstand gestern in den Räumen des Schwanenschlosses für sämmtliche dabei thätig gewesene Steinmetzen, Maurer- und Zimmergesellen, sowie Handarbeiter eine Festlichkeit, an welcher auch die betr. Meister, sowie Mitglieder des Kirchenvorstandes sich betheiligten.

Crimmitschau, 19. Februar. In einer heute vom hiesigen Stadtrathe abgehaltenen Plenarsitzung ist beschlossen worden, sich an dem anläßlich des 800jährigen Wettiner Jubiläums in Dresden stattfindenden Aufzuge seitens der Stadtvertretung zwar nicht officiell zu betheiligen, weil in hiesiger Stadt ein besonders geschichtliches Moment hierzu äußere Veranlassung nicht bietet, dagegen soll eine locale Feier dieses Jubiläums hierorts veranstaltet und aus Anlaß des letzteren dem Königshause eine Huldigungsadresse überreicht werden.

l. Vom Erzgebirge, 19. Februar. Der Stadtgemeinderath zu Johanngeorgenstadt hat auf eine Eingabe bezüglich des Baues einer Localbahn Johanngeorgenstadt-Schlackenwerth und Unterstützung des Unternehmens beschlossen, von einer finanziellen Betheiligung abzusehen, wenn man auch die Vortheile der geplanten Eisenbahnverbindung voll würdige. — Der Bürgerverein zu Johanngeorgenstadt wird am 23. d. M., dem Tage des Stadtgründungsfestes, bedürftigen und älteren Leuten der Stadt durch Vertheilen von Brod, Fleisch und Gemüse eine Freude zu bereiten suchen. — An den Stadtrath zu Eibenstock ist die Anfrage ergangen, ob es dieser Stadt von erheblichem Werthe sei, Anschluß an die Fernsprechanlage der Orte Treuen, Lengenfeld, Rodewisch, Auerbach und Falkenstein mit Plauen und Reichenbach, wegen deren Errichtung gegenwärtig Verhandlungen im Gange sind, zu erhalten. Der Stadtrath von Eibenstock hat nun diese Frage unbedingt bejaht und erläßt die nöthige Bekanntmachung um Betheiligung zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit. — Einem Restaurateur in Eibenstock wurden von einem 16jährigen, wegen Diebstahls schon vorbestraften Schuhmacherlehrlinge mittelst Einbruchsdiebstahls 325 M gestohlen. Von dieser Summe wurden noch ungefähr 300 M vorgefunden. — Der Erzgebirgsturngau mit dem Sitze in Aue hat in allen seinen 26 Vereinen im vergangenen Jahre eine rege Thätigkeit entfaltet. Die Casse desselben vereinnahmte 370 M und verausgabte 239 M. Erster Gauvertreter ist im laufenden Jahre wieder Herr Lehrer Wappler-Aue. Als Ort der diesjährigen Gauturnfahrt ist Bockau gewählt worden.

Ehrenfriedersdorf, 20. Februar. Gestern beging der hiesige Schuhmachermeister Herr Ehregott Peil mit seiner Gattin das Doppel-Jubiläum seiner goldenen Hochzeit und der fünfzigsten Wiederkehr des Tages, an welchem er Bürger und Meister wurde.

Chemnitz, 20. Februar. Der Schulvorstand der hiesigen katholischen Gemeinde hat den größten Theil des früheren Botanischen Gartens auf dem Kaßberg angekauft, um auf diesem Grundstück eine Schule zu errichten. — Gestern Abend nach 10 Uhr brannte das Dampfsägewerk des Zimmermeisters Beyer in der Lessingstraße vollständig nieder.

Mittweida, 19. Februar. Der „Verein der Ordnungsparteien des Amtsgerichtsbezirks Mittweida" hält in jüngster Zeit seine Versammlungen auch in den außerhalb der Stadt liegenden Ortschaften des Bezirks ab, um durch geeignete Vorträge die an sich bereits sicher hohe Mitgliederzahl noch mehr zu vergrößern und immer mehr Freunde für die Sache zu gewinnen. Die erste dieser Versammlungen fand kürzlich in Ottendorf statt, wo der Realschuldirector Gelfert-Mittweida einen mehrstündigen Vortrag über den Zweck der Versammlung und über Wesen, Ziele und Mittel der Socialdemokratie hielt. Die nächste dieser Versammlungen soll in Erlau stattfinden.

Borna, 18. Februar. Ein in einem hiesigen Herrenkleidergeschäft angestellter 19 Jahre alter Commis versuchte am Sonnabend, sich mittelst Revolverschusses in den Kopf zu tödten. Die Kugel drang von der rechten Schläfe bis in die Mitte des Kopfes und blieb in einem Schädelknochen stecken; obwohl die Entfernung der Kugel aus dem Körper bisher noch nicht gelungen ist, hofft man doch, dem im städtischen Krankenhause Untergebrachten das Leben zu erhalten.

Lindenau, 19. Februar. In einer am Sonntag Abend im Restaurant zur „Kaiserburg" hier einberufenen öffentlichen Versammlung der Gerbergehilfen hatten sich 9 Personen eingefunden. Der Zweck der Versammlung war die Gründung einer Vereinigung zur Verbesserung der Lage der Gerbergehilfen. Der Hauptsprecher, ein Gerber aus Hamburg, ließ sich zu Aeußerungen herbei, die gegen das Gesetz verstießen, und wurde deshalb von dem mit der Ueberwachung betrauten Beamten zur Ordnung gerufen.

Plagwitz, 19. Februar. Daß unsere Wässer auch große Fische beherbergen, zeigt folgender Vorfall. Gestern Montag Vormittag wurde im hiesigen Restaurant National an der Albertstraße ein Karpfen ausgestellt, der das stattliche Gewicht von 10½ Kilo hatte. Der Fisch war von Herrn Fischermeister Mortag in den hiesigen Gewässern gefangen worden. Das Schlachten des Karpfen ging nicht ohne Schwierigkeiten vor sich, und mußte Herr Mortag dabei große Umsicht und viele Kraft anwenden, denn der Fisch hatte eine solche Gewalt, daß er einen auf dem Tische stehenden Teller fort bis an die Decke des Zimmers schleuderte.

Plagwitz, 19. Januar. Unser altes Dorf — Alt-Plagwitz — ist in jüngster Zeit dadurch in nicht geringe Aufregung versetzt, daß die Leipziger Westend-Baugesellschaft als Nachfolgerin unseres unvergeßlichen Dr. Heine ganz plötzlich mit der Einforderung von auf den Grundstücken in der Alten Straße angeblich ruhenden Renten vorgeht. Da diese Rente seitens des Dr. Heine bisher nicht erhoben worden ist und auch die in den letzten 25 Jahren nicht erhobene Rente ebenfalls jetzt geltend gemacht wird, so fallen auf die einzelnen Grundstücke nicht unerhebliche Summen. Der Umstand, daß ein großer Theil derselben bereits wieder in dritter bez. vierter und weiterer Hand sich befindet, macht die Sache noch verwickelter und dürfte vielfache Processe zur Nachfolge haben, wenn eine gütliche Vereinbarung zwischen der Leipziger Westend-Baugesellschaft und den anderen Parteien nicht zu Stande kommen sollte. Ueberdies sind sämmtliche jetzigen Grundstücksbesitzer in dem guten Glauben gewesen, daß die fragliche Rente bereits abgelöst ist, und befindet sich auch in den in neuerer Zeit abgeschlossenen Kaufverträgen nirgends irgend welcher Vermerk über das Vorhandensein einer solchen Rente. Ob hier nur ein Versehen des verewigten Dr. Heine vorliegt, insofern dieser die Löschung der Rente im Hypothekenbuche unterlassen hat — wer weiß dies? Thatsache ist aber, daß dieser niemals einen Anspruch auf dieselbe erhoben hat. Hoffentlich bringt das Gericht die gewünschte Aufklärung. (L.-Pl. W.)

Mittheilungen

aus der Rathsplenarsitzung vom 9. Februar 1889.*)

Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi.

1) Die Stadtverordneten haben zugestimmt:
a. der Nachverwilligung von 990 M für verschiedene Herstellungen beim Umbau im ehemaligen Marstallgebäude,
b. der Erneuerung des Denkmals für die während des deutsch-französischen Krieges 1870/71 in den hiesigen Lazarethen verstorbenen und auf dem neuen Johannisfriedhofe bestatteten deutschen Soldaten mit einem Aufwande von 2300 M a conto Betrieb,
c. der Verbindung der Heilanstalt Thonberg mit dem allgemeinen Fernsprechnetz gegen eine Jahresvergütung von 187 M 50 ₰ a conto Johannishospital.
Es ist dies auszuführen.

2) Von der königlichen Kreishauptmannschaft ist eine Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern eingegangen, wonach die Beschwerde der Fleischerinnung zu Lindenau und Plagwitz wegen des Ortsstatutes, die Einführung des Schlachtzwanges in dem zu diesem Zwecke zwischen der Stadt Leipzig und den genannten Gemeinden gebildeten Gemeindeverbande betr., zurückgewiesen worden ist. Man nimmt hiervon Kenntniß.

3) Von dem Armendirectorium wird ein combinirter Haushaltplan für Reudnitz und Anger-Crottendorf vorgelegt, welcher mit der Maßgabe, daß bei Ueberschreitungen und Ersparnissen als Vertheilungsverhältniß die Zuschußziffer angenommen werden soll, genehmigt wird und den Stadtverordneten mitzutheilen ist.

4) Man beschäftigt sich mit den Anträgen der Stadtverordneten zu verschiedenen Conten des diesjährigen Haushaltplanes und tritt denselben in der Hauptsache bei, bez. verweist einzelne an die betreffenden Deputationen. Es folgt darauf

5) die Vergebung von Steinmetzarbeiten für den Neubau des Polizeigebäudes.

6) Die Fleischerinnung hat Schädenansprüche wegen von ihr vorgenommener baulicher Einrichtungen im alten Schlachthofe geltend gemacht. Man beschließt, ohne Anerkennung einer Verpflichtung den nach einer Berechnung des Werthes der Einrichtungen auf 9445 M sich beziffernden Betrag der Innung unter der Bedingung anzubieten, daß dieselbe auf alle weiteren Ansprüche verzichte und das Gebäude ohne Verzug an die Stadtgemeinde zurückgebe, die Zustimmung der Stadtverordneten hierzu vorbehaltend.

7) Von dem Armendirectorium ist beantragt worden, bezüglich der Armencassenrechnungen auf die Jahre 1881 bis mit 1886, nachdem die ursprüngliche Differenz bis auf einen geringfügigen Betrag aufgeklärt worden ist, die Stadtverordneten zu ersuchen, nunmehr die Genehmigung der Rechnungen auszusprechen.

Da anzunehmen ist, daß Veruntreuungen nicht vorliegen und die Differenz nur auf Buchungsfehlern beruht, die Aufklärung des Fehlbetrags aber der Sache nicht entsprechende Kosten verursachen würde, so genehmigt man die Rechnungen und sind die Stadtverordneten um deren Richtigsprechung zu ersuchen.

8) Von dem gemischten Bauausschusse wird die Verwendung der alten Wache in der Reudnitzer Schule unteren Theils als Laternenwärterraum und die Beschaffung von Utensilien beantragt, was man genehmigt. Weiter werden

9) von demselben Ausschusse Gasrohrlegungen auf dem Neukirchhofe, im Scherbergäßchen, in Strecken des Brühls, der Fichtestraße und der Straße 3, in der Goethestraße mit einem Gesammtaufwande von 43 800 M a conto Erneuerungsfonds bez. a conto Anlagen in der Stadt, beantragt, was ebenfalls genehmigt wird.

10) Für die Unterstützungscasse der Feuerwehr ist von einem Unbekannten ein Geschenk von 1000 M eingegangen, wofür öffentlich zu danken ist, ferner

11) für unbemittelte Blinde der gleiche Betrag von Gebern, deren Namen verschwiegen bleiben sollen, und unter Ablehnung öffentlichen Dankes. Man beschließt, diesen Betrag je zur Hälfte der Becker'schen und der Bienert'schen Stiftung zu überweisen. Es ist von beiden Geschenken den Stadtverordneten Mittheilung zu machen.

12) Nach dem Antrage der Finanzdeputation genehmigt man eine größere Anzahl Rechnungen und sind dieselben nach achttägigem Ausliegen, soweit nöthig, den Stadtverordneten mitzutheilen.

13) Noch werden auf Antrag der Krankenhaus-Deputation zu Pos. 29 des Krankenhausbudgets 782 M 14 ₰ als Jahreslohn für einen dritten Apothekenarbeiter bewilligt.

Zu 8, 9 und 13 ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

Vom 13. Februar 1889.

Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi.

1) Die Stadtverordneten haben der Errichtung eines Gebäudes für die Gewerbschule an der Wächterstraße mit einem Aufwande von 438 917 M einschl. 5743 M 50 ₰ für Trottoirlegung zugestimmt, hierbei jedoch zur Erwägung gegeben, ob es sich nicht empfehle, die projectirten Malersäle im Dachgeschosse des Vordergebäudes wegfallen zu lassen.

Man beschließt, dies Herrn Hofrath Prof. Dr. Nieper und dem Bauamte vorzulegen.

2) Von Herrn Generallieutenant von Holleben ist die Anzeige eingegangen, daß von ihm das Commando der hiesigen Garnison übernommen worden sei. Es ist an denselben Begrüßungsschreiben zu erlassen.

3) Das Comité zur Errichtung von Gedenktafeln für die im Kriege 1870/71 gefallenen Leipziger in der Thomaskirche hat um Verwilligung der hierfür erforderlichen Kosten von 3000 M nachgesucht. Dies wird genehmigt.

4) Eine von Herrn Gürtlermeister Berthold wegen verspäteter Lieferung von Hundemarken verwirkte Conventionalstrafe beschließt man zu erlassen.

5) Nach dem Antrage des gemischten Bauausschusses werden für die Anbringung je eines automatischen Feuermelders in den Gasanstalten 537 M 70 ₰ aus dem diesjährigen Budget bewilligt. Das betreffende Protokoll des Ausschusses ist den Stadtverordneten abschriftlich mitzutheilen. Weiter werden

6) für die Herstellung der Fernsprecheinrichtung zwischen der Polizeihauptwache und den Polizeibezirkswachen in Reudnitz und Anger-Crottendorf 37 M 50 ₰ nachverwilligt. Es folgt hierauf

7) Bericht über die Vorlage betreffs der Errichtung eines Grassi-Museums. Nach dem Antrage der Deputation für das Grassi'sche Vermächtniß wird die Vorlage genehmigt und als Platz für das Gebäude sammt Annexen ursprünglich in Aussicht genommenes auf der Ecke der Beethoven-Straße nach Westen gelegenes Areal bestimmt.

Man beschließt zugleich, dem Johannishospitale für die Ueberlassung des ihm gehörigen Areals eine besondere Geld-Entschädigung nicht zu gewähren, dagegen demselben auch keinen weiteren Beitrag zu den allgemeinen Kosten des Contos des botanischen Gartens anzusinnen.

8) Man beschließt die Herstellung von 8 neuen Kühlzellen und die Vergrößerung zweier dergl. im Vieh- und Schlachthofe mit einem Aufwande von 3741 M. Sodann wird

9) die Zufüllung des westlichen Theils des Streitteiches und der längs des Streitdammes gelegenen Lache und die Lieferung einer Dampfmaschine für das Siechenhaus vergeben.

10) Mit Rücksicht auf die dermalige Ueberfüllung des Stadtkrankenhauses St. Jacob ist von der Deputation beantragt worden, bis zum Herabgehen des Krankenbestandes das Reudnitzer Krankenhaus für die Zwecke des hiesigen Krankenhauses in Gebrauch zu nehmen, den durch die Einrichtung und den Betrieb erwachsenden Aufwand aus den bezüglichen Budgetpositionen des Krankenhauses St. Jacob zu bestreiten und zwischen dem Haupthause und der Reudnitzer Filiale im Allgemeinen und namentlich hinsichtlich der Aufnahme, der ärztlichen Behandlung und der Entlassung der Kranken dasselbe Verhältniß eintreten zu lassen, welches zwischen dem Haupthause und der 1. Filiale besteht, die weiteren Schritte aber der Krankenhausdeputation zu überlassen.

Man erklärt sich hiermit allenthalben einverstanden und verwilligt für verschiedene Anschaffungen 7457 M 50 ₰. Zugleich beschließt man zwischen der Reudnitzer Filiale und dem Haupthause telephonische Verbindung herstellen zu lassen.

Den Stadtverordneten ist Mittheilung zu machen, bez. sind dieselben wegen der Kosten der Telephonanlage l. 8. um Zustimmung zu ersuchen.

Letzteres hat außerdem zu den Nr. 3, 4, 5, 6, 7 wegen der Platzfrage und der Arealüberlassung und 8 zu geschehen.

*) Eingegangen bei der Redaction am 16. Februar.

Vermischtes.

— Apolda, 18. Februar. Nach einer vom städtischen Meldeamt vorgenommenen Zusammenstellung der hiesigen Einwohnerschaft hat dieselbe nun definitiv die Zahl von 20 000 überschritten.

— London, 18. Februar. Es scheint sich zu bestätigen, daß entweder Jack der Aufschlitzer selbst oder einer seiner slawischen Nachahmer Nicaragua und Jamaica besucht hat. Ganz dieselben Mordthaten werden von dort berichtet: dieselbe Wahl der Opfer, dieselbe Art der Verstümmelung, dieselbe Heimlichkeit bei der Ausführung. Man holt daher wieder jene Theorie hervor, welche ihn als einen malayischen Matrosen hinstellte, der zwischen London und Amerika fuhr und einer gewissen Classe von Straßendirnen den Tod geschworen hatte.

— Die königliche Kupferstich- und Handzeichnungs-Sammlung in Dresden, eine der reichsten Sammlungen für Kunst und Wissenschaft, die existiren, wurde namentlich von König August dem Starken und dessen Sohne August III. auf die Höhe ihrer Bedeutung gebracht. Nun mag aber bisweilen der Fall vorgekommen sein, daß die zur Unterhaltung und Vermehrung dieser in zwölf Hauptclassen eingetheilten Sammlungen bestimmten Gelder nicht ausreichten und in diesem Falle scheint man nicht in Verlegenheit gewesen zu sein, sich außergewöhnliche Zuschüsse zu verschaffen. Dafür spricht eine ergötzliche Thatsache aus dem Jahre 1733. Ein Hofcavalier, Herr v. Arnim, hatte in den Jahren von 1730 bis 1733 wiederholt eheliche Treulosigkeiten verschuldet und war dadurch in gerichtliche Untersuchung gekommen. Er wurde zu einer Geldstrafe von 2000 Thalern verurtheilt, einer Strafe, die bei der Leichtlebigkeit des damaligen Hofes fast Wunder nimmt. Weiteren Einreden des Verurtheilten beugte man dadurch vor, daß er aus Gnaden angewiesen wurde, mit Erlaß von 500 Thalern die übrige Summe ohne Weiteres zum Besten der Kupferstich- und Handzeichnungs-Sammlungen einzuzahlen. — Aufsicht über diese Sammlungen hatte damals der Hofrath und Leibarzt Dr. von Heucher.

(Eingesandt.)

Ueber den näher zu erörternden Ausdruck „Rautenkrone" gestatte ich mir Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß sich in Deutsch-Luppa bei Dahlen, an der Leipzig-Dresdner Landstraße, ein Gasthaus „Zur grünen Raute" genannt, befindet. Dasselbe liegt noch an der durchkreuzenden Landstraße Torgau, Wermsdorf, Mutzschen-Grimma und könnte seine Benennung möglicherweise in der Zeit zu August des Starken bei Gelegenheit der in der Nähe (Hubertusburg) abgehaltenen Hofjagden erhalten haben. Näheres recht erwünscht. K. R., Gohlis

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 52. Donnerstag den 21. Februar 1889. 83. Jahrgang.

Tüchtige Modellstichler finden dauernde u. lohnende Beschäftig. bei **Eutritzsch. Franz Rosenthal.**

Tischlergesellen sucht sofort **Emmrich in Torgau.**

Ein **Tischlergehilfe** auf Möbel gesucht Uferstraße 16.

Wir suchen einen tüchtigen **Drechsler** auf Horngriffe. **Isslieb & Hebel,** Hauptmannstr. 5, p.

Tüchtige
Zusammensetzer
auf fournirte Parqueten gesucht.
Dresden. H. Thiele, Neugasse Nr. 34.

Tüchtige Buchbinder, accurate Fertigmacher für Goldschnittbände, sucht bei dauernder lohnender Beschäftigung **J. F. Bösenberg,** Thalstraße 4.

Jüngeren **Buchbinder** für leichte Lederarbeit sucht **L. Edelmann,** Lessingstr. 29.

Ein **Möbellackirer** oder **Polsterer** erhält sofort gute Stellung als Markthelfer. Meld. 3 Uhr Nm. A. Dobriner, Leipzig, Münzg. 7. I.

Ein Zuschneider
für mein Herren-Garderoben-Geschäft nach Maaß findet bei hohem Salair sofort Stellung. Ich reflectire auf eine erste Kraft, deshalb muß Selbiger tüchtig und erfahren und von ansehnlicher Figur sein. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Photographie erbeten.
S. Adam Nachf. W. Striem, Chemnitz.

Gärtner-Gesuch.
Gesucht auf ein Rittergut bei Leipzig ein unverheiratheter **Gärtner.** Nur Bestempfohlene wollen Offerten unter **„A. Z. 75“** an die Expedition dieses Blattes einsenden.

1j. Gärtner f. Villa ges. R.-St. Fleischergasse 11, 1. r.

Gesucht
per sofort ein tüchtiger
Buffetier
mit 1500 Mark Caution für flottes größeres Restaurant. Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen Copie u. Photographie an d. Bureau Deutscher Kellnerbund Zwickau i/S. gelang. lassen.

Köche, Ober-, Zimmer- und Saalkellner emp. in d. Logenhäuser.
F. Schimpf, Schreberstraße 16.

Mit Behandlung von Queues u. Billards vollkommen vertrauter und **vorzüglicher Billardspieler** wird als
Billardmarqueur zu 5 Billards
zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Näheres bei **Ludwig Stein, Café z. Fürst-Reichskanzler.**

Oberkellner.
Für ein renomm., viel bes. Hotel wird per 1. April ein ält. tücht., mit g. Zeugn. vers. Oberkellner ges. Herren, die noch in Stellung, w. bevorzugt. Offerten mit Photographie und Zeugnißabschr. an Haasenstein & Vogler (Max Ritter), Zeitz, erbeten.

Ein Kellner wird gesucht Schulstraße Nr. 14, parterre.

☞ **Gesucht sofort** 1 flott. 1. Restaurants-Kellner v. 20—27 J. Off. m. Zeugn.-Abschr. u. G. 7 an Rob. Braunes, Barfußg. 4.

3 Kellner v. 17—20 J. u. **2 Hausb.** f. j. 1.3. auch früher, Köhring, Johannisplatz 18.

Einen Buffetier auf Rechnung f. groß. Geschäft sucht
F. Schimpf, Schreberstraße 16.

2 **Lehrlinge,** 16.17 Jahre, oder **Volontaire gegen Vergütung** werden gesucht O. H. 6 Katharinenstr. 23, Filiale.

Wir suchen zu Ostern einen mit guten Schulkenntnissen versehenen **jungen Mann** in die Lehre. **Gebrüder Lilienthal,** Kurz- u. Baumwollwaaren en gros, Theaterplatz Nr. 1.

Ein Sohn achtbarer Eltern mit guten **Schulkenntnissen** findet Ostern er. Stelle als
Lehrling.
Rudolf Herrmann, Hofphotograph.

In ein. **Colonialwaaren-Detailgeschäft** findet ein Sohn achtbarer Eltern Ostern d. J. Stellung als **Lehrling.** Offerten unter S. sind in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, niederzulegen.

Ich **suche** für mein **Colonialwaaren-, Landesproducten-, Spirituosen- und Cigarren-Geschäft** zu Ostern d. J. unter günstigen Bedingungen einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. Offerten unter **A. H. 630** an **Haasenstein & Vogler, Gera** (Reuß), erbeten.

Lehrlings-Gesuch!
Für mein **Eisen-, Ofen- und Kurzwaarengeschäft** suche ich per Ostern einen gewandten jungen Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling.** Kost und Logis im Hause. Offerten unter **J. G. B.** Exped. d. Blattes erbeten.

Gesucht
per Ostern ein Lehrling mit höherer Schulbildung für ein hies. kaufmänn. Geschäft. Offerten erbeten u. K. 199 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23.

Ein junger Mann mit der erforderlichen Schulbildung wird als Lehrling gesucht in der **Engelapotheke.**

Tuch-Engros.
Ein bedeutendes hiesiges **Geschäft obiger Branche sucht zwei Lehrlinge** und erbittet **Off. unt. A. 500 Filiale,** Katharinenstr. 23.

Für mein Verlagsgeschäft suche ich **per sofort 1 Lehrling** mit hübscher Handschrift.
Leipzig. Martin Oberdörffer
(vormals **A. F. Cranz** in Bremen),
Musikalienverlag.

In m. Agentur- u. Commiss.-Gesch. findet Sohn achtb. Eltern u. and. Bedin. als **Lehrling.** Kost u. Logis i. Hause. **C. Hellwig,** Waldstr. 31.

Ein **Hausmannsposten** in einem Grundstück des Nordviertels ist zu besetzen. Zu erfragen Reudnitz, Kohlgartenstr. 44, I.

Personal jeden Berufs sucht, placirt Albertstraße 14, II. **Habermann.**

Für Kohlen- u. Baumaterialienhandlung
wird ein fleißiger u. ehrlicher, mit den besten Zeugnissen versehener Mann als
Vorarbeiter gesucht
Derselbe darf sich keiner Arbeit scheuen u. muß cautionsfähig sein.
Schriftliche Anerbieten befördern **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** sub P. U. 788.

Ein Markthelfer
wird gesucht für Materialwaaren-Geschäft. Zu melden 8—9 Uhr bei **Franz Voigt,** Grimmaischer Steinweg 15.

Ein jüngerer kräftiger
Markthelfer,
welcher gut packen und womöglich in einer Eisenkurzwaarenhandlung schon thätig war, wird auf einige Monate zum sofort. Antritt gesucht. Nur Solche, welche gute Zeugnisse besitzen, wollen ihre Bewerbungen unter D. D. No. 144 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Kräftige Arbeiter, welche schon im Papierfach thätig waren, suchen **Harazim & Schmidt,** Brandvorwerkstr. 54.

Ein Diener,
welcher mit allen häusl. Arbeiten vertraut ist, wird zum baldigen Antritt gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften und wenn möglich der Photographie, welche franco zurückgesandt wird, nimmt die Expedition dieses Blattes unter D. F. 1200 entgegen.

Ges. 1 herrsch. Kutscher u. Reitkn. (23—25 J. a.), 1 Diener f. hochadel. Haus, 1 Dien. f. kränkl. Herren, 1 kräft. Gartenb. d. **A. Loff,** Kl. Fleischerg. 11, I.

Ein **Kutscher** mit Stadtkenntniß gesucht Gohlis, Blumenstraße 7. **K. Taute.**

Ein gut empfohlener Wärter
per 1. März gesucht für
Asyl Carlsfeld b. Brehna.

Ein kräftiger **Bursche** v. Lande, 16—18 Jahre alt, ins Jahrlohn gesucht Plüngasse 16, Bierhandlung.

1 Bursche von 15—16 J. für Colonialwaaren gesucht Reichsstraße Nr. 41, part.

Sof. ges. ehrlicher williger Bursche v. 15 J. ins Jahrlohn Preußergäßchen 1, 2. Etage.

Kellnerburschen f. **Franke,** Nicolaistr. 15.

Verband Sächs. Gastwirthe u. Tisch. Kellner-Bund Wintergartenstr. 13 sucht 3 tücht. Hausb. zu 30, 25 u. 20 ℳ Gehalt, Bierfahrer 40 ℳ, tücht. Buffetb., bekommt Bier auf Rechnung.

Gesucht wird ein kräftiger **Hausbursche Wald-Café, Connewitz.**

Laufbursche gesucht, Wohnung, Kost im Hause, Neumarkt Nr. 36.

Ein **Laufbursche** sofort gesucht. **Gebr. Wezel,** Wechselstube, Dresdn. St. 14.

Plac.-Inst. f. Dam. geb. Stände (Fr. Sander), Lindenstr. 2, **sucht** Erz., Hausd., Kochwirthsch., **empf. bonnes-sup.,** Wirthsch., Stütz., Cassir., Cor.

Gesucht für 1 höh. Privatanst.
1 tücht. Lehrerin (Geh. 1200 ℳ) u. ein im Unt. **geübt. Neuphilologe** (Geh. 1800 Mark). Off. unter R. 50 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Gesucht wird per 1. März zu 4 Kindern im Alter von 3½—10 Jahren eine
Schweizerbonne.
Offerten unter Beifügung der Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche **A. H. 114** an **Rudolf Mosse in Glauchau.**

Für eine Familie in der Nähe Leipzigs wird zur **geistigen u. körperlichen Pflege** von 4 Kindern im Alter von 3—10 Jahren ein
Fräulein,
möglichst ausgebildete Kindergärtnerin, per 1. März unter **günstigen Bedingungen gesucht.**
Gefl. Offerten mit Photographie u. Zeugnißabschriften rc. unter **G. 3249** erbeten an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Für das **Detail-Lager einer Cigarren-Fabrik** wird eine durchaus solide
Verkäuferin
von guter Figur und angenehmem Aeußeren, christlicher Confession, gesucht. Freie Wohnung beim Geschäft und Kost frei. Offerten mit Zeugnissen finden nur dann Berücksichtigung, wenn denselben Photographie beigefügt ist. **S. S. postlagernd Arnstadt.**

Als lernende **Verkäuferin** wird ein junges Mädchen, welches bei den Eltern wohnt, in ein feines Detailgeschäft gesucht. Adressen unter F. A. 107 sind in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23, niederzulegen.

Ein junges, freundliches **Mädchen** findet in einem hiesigen besseren Geschäft Stellung als
Verkäuferin.
Adressen unter **G. S. 6** mit beigefügten Zeugnissen, womögl. Phot. und Angabe der Gehaltsansprüche befördert Herr **Louis Lösche,** Katharinenstraße 23, parterre.

Buchhalterin, welche auch einen Theil der Correspondenz erledigen kann, zu sofortigem Antritt gesucht. Adressen unter **T. T. 939** an den **„Invalidendank“,** Leipzig, erbeten.

Lernende Verkäuferin
für **Posamenten** zum sofortigen Antritt gesucht. **Zu melden** von 1 bis 3 Uhr.
Oskar Trodler,
Klostergasse Nr. 13.

Eine gewandte Verkäuferin und eine **Cassirerin** für die **Posamentenbranche** gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub F. p. 2380 beförd. **Rudolf Mosse,** Halle a/S.

Geübte Rüschennäherinnen auf Wheeler- und Wilson-Maschinen werden bei hohen Löhnen und dauernder Arbeit gesucht.
Geübte Perlen-Rüschen-Näherinnen bei lohnendem Verdienste gesucht. Zu melden Sonntags von 10—12 Uhr Mittelstraße 8.

Geübte Schneiderinnen auf Kinder-Mäntel
werden gesucht. Offerten unter **Sch. 500** durch **Haasenstein & Vogler,** Leipzig, erbeten.

Für meine **Buchhandlung, Galanterie- u. Lederwaaren-Gesch.** suche ich eine sol., junge
Verkäuferin
per 15. März oder 1. April.
Schriftl. Offerten, welchen möglichst Photogr. beizufügen ist, erb.
Eduard Vogel, Crimmitschau.

Verkäuferin-Gesuch!
Junges Mädchen für Cigarrengeschäft gesucht, hübsche Erschein., gewandt. Benehmen, für eine größ. Stadt in der Nähe Leipzigs. Offerten sub H. L. # 1889 Expedition dieses Blattes.

Wir suchen zum **sofortigen Antritt** für unsere **Confections-Abtheilung** eine
lernende Verkäuferin
mit guter Figur.
Kunze & Rössger.

Modes.
Eine selbstständige erste Arbeiterin für feinen Putz findet bei **500 ℳ Gehalt** pro anno u. **freier Station** zugleich angenehme Stellung. Offerten unter **K. 62** mit **Zeugnissen u. Photographie** an die **Annoncen-Expedition** von **W. Clemens** in **Aschersleben** zu richten.

Modes.
Wir suchen für 2 Filialen tüchtige Putzmacherinnen als Directricen ohne stille Zeit. Stellung gut und dauernd.
Messow & Waldschmidt, Dresden.

Directrice-Gesuch.
Für ein hiesiges feines **Modewaaren-Geschäft** wird eine **Dame** gesucht, welche in der feinen **Damenschneiderei** tüchtig ist, Maßnehmen, Zuschneiden, Anprobiren und mit Geschmack zu arrangiren versteht.
Off. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter **B. 1826** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Fräulein in gesetztem Alter, welches im Zuschneiden von Kleidchen, Tricottaillen, Blousen durchaus vollkommen und auch im Stande ist, neue Façons selbstständig anzugeben, wird für ein hiesiges Fabrikations-Geschäft zu baldigem Eintritt gesucht. Nur Damen aus guter Familie wollen Anerbieten unter Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen an Haasenstein & Vogler, unter R. T. 809 einsenden.

Gesucht ein j. **Mädchen** z. Nähen und leichter Handarbeit. D. Jahn, Colonnadenstr. 26.

Ord. anstell. **Mädchen,** welch. nähen kann, f. Haus gesucht Nordstraße 24, 2. Etage.

Putz. Junge anst. Mädchen als Lernende ges. Frau Stolper, Johannisg. 3, I.

Pelznäherinnen gesucht Brühl 30, part.

Plattstich-Goldstickerinnen finden lohnende Beschäftigung
Bruno Wille, Grimmaische Straße Nr. 25.

Pathenbrief-Fabrik!
in **Berlin sucht tüchtige geübte Crepp-Arbeiterinnen** bei sehr **hohem Lohn.** Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Monogramm-Stickerinnen,
aber nur **ganz geübte, finden dauernde Beschäftigung** und **wollen sich mit Probearbeit** melden bei
Wilhelm Hertzog,
Grimmaische Str. 32.

Mehrere perf. Plätterin. find. dauernde Beschäftigung Mahlmannstraße 2, Hof II.

1 j. anständiges Mädchen, welches in der feinen **Blumenbinderei** etwas Tüchtiges leisten kann, w. per 1. März in dauernde Stellung gesucht
M. Cortes, Schulstraße 16.

Kräftige Arbeiterinnen, welche schon im Papierfach thätig waren, suchen **Harazim & Schmidt,** Brandvorwerkstr. 54.

Falzerinnen sucht Neumann, Johannisg. 10, I.

Zur Beaufsichtigung der Kinder und als Stütze der Hausfrau wird zum 1. März
ein Fräulein gesucht.
Solche, die im **Schneidern** gut bewandert sind, werden bevorzugt. Reflectantinnen wollen sich mit Beibringung ihrer Zeugnisse vorstellen **Gohlis, Sedanstraße 25, Eckvilla.**

Zur Stütze der Hausfrau
wird für den 1. April ein **nicht zu junges, zuverlässiges Mädchen** gesucht, welches im **Kochen** nicht unerfahren, gut **plätten** kann, in allen **häuslichen Arbeiten** bewandert ist und solche mit Hilfe eines zw. Mädchens übernimmt.
Offerten mit Abschrift der Zeugnisse bitte unter **H. W. 4** an **Rudolf Mosse, Altenburg,** einzusenden.

Gesucht Stütze, Jungfer, Stub.-, Kinder- u. Küchenmädch., 2 Kinderfrauen Poststr. 16, I.

Stütze der Hausfrau.
Ein einf., bescheid., prakt. Mädchen, w. gut bürgerlich kochen kann und im Nähen bewandert ist, wird als Stütze in einen guten bürgerlichen Haushalt 1. März od. spät. gesucht. Zu melden Lehmann's Garten 2c, part. lk.

☞ Offene Stellen. ☜
1 **Kochmams.,** 1 **Buffetm.** (Bahnh.), 1 Wirthschafterin, 1 Zimmermädch., 1 j. Kellner, 1 j. Koch, 1 m. Kochlehrl., 1 Portier, 1 Hausknecht gesucht d. **Rich. Knoblauch's** C.-Bur., Magdeburg.

Mamsell u. Koch u. Hausmädch. f. Nicolaistr. 15, III.

Mamsell für kalte Küche
oder nur Gehilfe, die jedenfalls in ähnl. St. war, ges. **Hotel Bavaria,** Nicolaistr. 2.

Gesucht für einen feinen Haushalt nach auswärts
eine Köchin,
w. Hausarbeit übern. Zu melden mit Buch Parkstraße 2, II. links. Gehalt 50 Thlr.

Ges. f. Köch. f. Hotel u. Rest., Privat., 60 bis 70 ℳ Geh., Mams. f. kalte K., Herd-, Küch.- u. Hausmädch. d. Fr. Antonie Günther, Burgstr. 8, I.

Gesucht Köchin, Stubenmädch., Mädchen f. Küche u. H., Küch.-, Haus-, Aufwartmädch. u. 16-, 17jähr. Mäd. Nordstr. 5, Durchg. Seiteng.

Gesucht z. 1. April 5. J. eine tüchtige
Restaurations-Köchin
mit besten Zeugnissen. Adr. unter **R. K. 753** an die Expedition dieses Blattes.

Ges. 1 f. Köchin, 60-80 Thlr. Humboldtstr. 33, p. l.

Gesucht wird sofort oder z. 1. März ein
sauberes, anständiges Mädchen,
welches selbstständig kochen kann
Gartenstraße 15, I.

Eine tüchtige **Hotel-Köchin** nach auswärts wird sofort gesucht. **L. Gastwirthsgehilfen-Verein,** Schulstraße 3.

Ges. z. 15. März eine **Köchin,** die Hausarbeit neben Stubenm. mit besorgt.
Präsident Drechsler, Jacobstr. 2.

Das Stellenverm.-Bur. d. **Fr. Anders,** Nicolaistr. 39 II sucht in sehr gute St. **Köchin** f. Priv., **Stub.-, Haus- u. Küchenmädch.** b. h. L. u. g. Behdlg.

Eine tüchtige Köchin, welche der bürgerl. Küche allein vorstehen kann u. Hausarbeit m. übernimmt, wird zum 1. März gesucht. Zu melden mit Buch Marienstraße 16, part.

Eine junge, in Leipziger Küche erfahrene **Köchin** und ein **Mädchen** für Küche und Haus w. z. 1. oder 15. März ges. Zu erfr. Johannisgasse 29, 1. r., von 2—4 Uhr.

Eine zuverlässige Köchin
wird verhältnißhalber zum 1. März bei gutem Lohn gesucht
Bahnhofstraße Nr. 8b, 3. Etage.

Köchin-Gesuch.
Zum 1. März wird eine **Köchin,** welche auch etwas Hausarbeit übernehmen muß, gesucht. Zu meld. n. mit Buch
Gohlis, Sedanstraße 25, Eckvilla, oder Brühl 71, beim Hausmeister.

Gesucht wird sofort od. zum 1. März ein Mädchen für Küche und Haus Thomaskirchhof 5, parterre.

Gesucht per 1. März 2 ordl. Mädch., eins für Küche u. Hausarbeit, eins für Kinder bei gutem Lohn Friedrichstraße 21, part.

Gesucht zum 1. März ein nicht junges, anständiges **Mädchen,** welches im Kochen nicht unerfahren ist. Zu melden mit Buch Weststraße 62, 1. Etage links.

Ges. Mädch. f. K. u. Haus Gerberstr. 30, Querg. III.

Zum 1. März wird in kl. Haushalt zu einer einz. Dame ein **anständiges,** in **gesetzten** Jahren stehendes, **zuverlässiges, reinliches Mädchen,** welches bürgerlich kochen, Hausarbeit übernimmt, etwas schneidern kann u. gewillt ist, später mit in ein Bad zu reisen, gesucht. Nur mit **guten, langjähr.** Zeugnissen Versehene mögen sich melden Vorm. 10 bis 7 Uhr Abends **Nürnberger Straße 45, I.**

Gesucht ält. **Mädchen** für Alles, das kochen kann, Marienstraße 23, p. l.

Mädchen für Haus und Küche in Restauration gesucht **Kurprinzstraße 8, I.**

Ein ordentliches Mädchen für Küche und **Haus,** mit der bürgerlichen **Küche** vertraut, wird **für** 1. April gesucht **Weststraße 12,** 1 Treppe, bei **Fischer.**

Ges. 1 Mädch. mit g. Att. für Küche u. Haus zu einz. Herrsch. Petersteinweg 21, I. links.

Ges. für dauernd bei ält. Herrn saub. ält. **Mädchen** (36—40), das gute bürgerl. Küche u. Wäsche bestens versteht, für 16. März. Lohn 150 ℳ u. Weihn. Event. Reisekostenerlaß. **Ausführl.** Meldungen an **E. Müller, Königl. Invalidenhaus, Berlin.**

Gesucht 1 ält. Mädchen f. Küche u. Haus gegen h. Lohn Gartenstraße 17, 3. Et. l.

Ges. anst. Mädch. für Küche u. Haus Theaterpassage. Putzgeschäft.

Ges. 1. od. 15. März ein zuverl. Mädchen f. Küche u. Haus Seb. Bachstr. 16, I.

Gesucht ein **Mädchen** für Küche u. Hs. per 1. März zu einzelnen Leuten
Gustav Adolphstraße 50, part.

Ein ordentliches fleißiges **Mädchen** für Küche und Haus per 1. März gesucht. Zu melden Kanditen Steinweg 1, 2. Et.

Gesucht ein ordl. Mädchen f. Haus u. Küche zum 1. od. 15. März Turnerstr. 15, part.

Gesucht wird per 15. März bei hohem Lohn
ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Mit Buch zu melden Berliner Straße 11, 1. Et. links.

Gesucht für 1. März ein durchaus sauberes, solides Mädchen, welches gut kocht und Hausarbeit mit besorgt. Nur mit guten Zeugnissen Versehene mögen sich melden
Leibnizstraße 19, 1. Etage.

Gesucht 2 Herd- u. 6 Küchenmädchen bei 60 Thlr. Lohn Kupfergäßchen 7, II.

Zum 1. März ein braves, einfaches Mädchen für Küche u. Haus Leipzig-Reudnitz, Heinrichstr. 37, im Laden.

Ein ordentliches, anständ. **Mädchen** wird zum 1. März für Küche und Haus gesucht. Mit Buch zu melden Turnerstraße 19, part.

Ges. f. Mädch. für Küche u. Haus zu einer älteren Dame Königsplatz 6, 2. Et. links.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit
Blumengasse 3, 1. links.

Tücht. Mädch., w. selbst. kocht, Handarb. bes., für f. Herrsch. z. 1. März, auch spät. ges., dies. muß gr. Wäsche u. m. Federbetten u. wend solche bewegl., w. etwas schneidern. Hohe Straße 43, 2. Et. l.

Ges. 1 ord. Mädch. f. Küche u. Haus z. ält. Leut. weg. Verheir. d. j. Wieback, Humboldtstr. 33, p. l.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus wird zum 1. März gesucht. Dorfstraße 15, 2. Etage links.

Gesucht für 1. März ein nicht zu junges, gesundes, ordentl. und solides Mädchen für Küche und Haus. Zu melden mit Buch 3 bis 4 Uhr Emilienstraße Nr. 36, 1. Etage.

Gesucht 1. März ein j. Mädchen f. Küche und Haus Nordstraße Nr. 56, III. r.

Gesucht wird ein ordentl. **Mädchen** für Küche und Haus zu Leuten ohne Kinder
Kleine Fleischergasse 19, p.

Ein ges. **Mädchen,** nicht Fräulein, in ges. Jahren, welches in weiblichen Arbeiten erfahren und in der Küche nicht ganz unbewandert ist, wird für eine ältere Dame für auswärts gesucht. Gute Behandlung u. hoher Lohn zugesichert. Antritt **möglichst zum 15. März.** Mit Buch zu melden
Albertstraße Nr. 37, 1. Etage.

Ges. zu einz. Dame 1 Mädchen f. Küche und Haus Peterskirchhof 1, 1. Etage.

Ein sauberes, manierliches Mädchen, welches kochen kann, findet bei 50 Thlr. Lohn Stellung für Küche und Haus **Eisenstraße Nr. 14,** 1. Etage links. **Heyrich.**

2 junge Mädchen,
welche die **Hotelküche** erlernen wollen, werden unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter V. W. 94 Exp. d. Bl.

1 Wäschemamsell, hoh. Lohn, sucht sof. Gewandgäßchen 1b, 2. Etage. **Arnold.**

Gesucht wird zum 1. April in gute Stelle ein solides, tüchtiges
Stubenmädchen,
welches im Nähen, allen häuslichen Arbeiten und Serviren geübt ist und gute Zeugnisse aufweisen kann. Adr. u. Q. B. 544 Exp. d. Bl.

Stubenmädchen, 60 Thlr. Lohn,
Herdmädchen, 60—70 Thlr. Lohn,
Küchenmädchen, 60 Thlr. Lohn,
gesucht. **Hotel Bavaria,** Nicolaistr. 2.

Ges. Hotelzimmer-, Haus- u. Küchenmädchen bei hohem Lohn Nicolaistr. 6, Tr. B, 1 Tr.

Ein tücht. **Zimmermädchen** zum 1. März gesucht. Mit Buch zu melden Kraft's Hotel de Prusse, Roßplatz 7.

Nach Dresden
wird ein feines **Stubenmädchen** od. eine einfache **Jungfer** gesucht, die schneidern, plätten, serviren kann und gute Zeugnisse hat. Abschrift derselben u. möglichst Photographie unter **E. O. 859 „Invalidendank“, Dresden,** erbeten.

Gesucht wird zum 1. März ein **tüchtiges, erfahrenes Stubenmädchen,** welches plätten und serviren kann. Zu meld. bis Nachm. 5 U. Promenadenstr. 1, I.

Ein sauberes Zimmermädchen bis 1. März gesucht.
Hotel Palmbaum.

Ges. z. 1. März ein saub., zuv. Mädchen bei hohem Gehalt Burgstraße 18, 1. Et. r.

1 tüchtiges Aufwasch- und ein tüchtiges Hausmädchen zum 1. März **gesucht.** Lohn 60 bis 65 Thlr. Zu melden **Eldorado,** Pfaffendorfer Straße Nr. 4.

Ordentliches Dienstmädchen gesucht Hohe Straße 7, 3. Etage rechts.

Per 1. März suche ein reinliches, ordentl. **Mädchen** für Alles Wächterstraße 49, 1. l.

Ein mit guten Zeugn. versehenes freundl. **Mädchen** bei guter Behandlung z. 1. März gesucht Aeußere Löhrstraße 5, 2. Etage.

Ein **brauchbares Dienstmädchen** wird gesucht. Mit Buch zu meld. Weststr. 16, III.

☞ **Dienstmädch. in sehr gute Stellen sucht Frau Mades, Nicolaistr. 36, Hof I.**

Gesucht 1. März ein ord. Mädchen für Alles Klostergasse 10, I.

Ein tüchtiges, älteres Mädchen mit guten Zeugnissen wird zum 1. März gesucht Reichsstraße 44, im Laden.

☞ Dienstmädchen erh. d. h. L. nur g. Stelle d. Fr. Zemisch, Thomasiusstr. 18, H. IV. l.

Viele Dienstmädchen
erhalten ohne Einschreibegeld sof. o. 1. März gute Stellen Gewandg. 1b, 2. Et. **Arnold.**

Ges. 1. März 1 ordl. Mädchen, 15—16 J., f. häusliche Arbeit Alexanderstraße 5, 2. Et. l.

Ges. 1 Mdch. v. 15—16 J. Querstr. 23, IV. l.

Ein tüchtiges, braves Dienstmädchen bei gutem Lohn gesucht
Kaiser Wilhelmstr., letzte Villa rechts.

Ein älteres, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen** wird zum 1. oder 15. März bei gutem Lohn zu einzelnen Leuten gesucht. Nur mit guten Zeugnissen zu melden Promenadenstraße 9, I. links.

Gesucht wird zum 1. März ein fleißiges ordentliches **Mädchen** für häusliche Arbeit. Zu melden Colonnadenstraße 29, 1. Et.

Gesucht ein jung. **Mädchen** zu Handarbeit Frankfurter Straße 8, Hinterh. rechts part.

2 **Mädchen** aufs Land, eines, w. Ostern die Schule verl., eines v. 17—18 J. gesucht. Näheres Poniatowskistr. 13, im Souterrain.

Für eine kl. Haushaltung ein j. **Mädchen** auf sofort gesucht. Lohn 20 Thlr.
Gneisenaustraße 2, part. r.

Gesucht
sofort od. 1. März ein anständ. **fleißiges, saub. Mädchen für Handarbeit** bei **hohem Lohn.** Nur mit besten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Dufourstraße 3, 1. Etage.

Zum 1. März oder früher gesucht ein fleißiges, an strenge Ordnung gewöhntes Mädchen für alle häusliche Arbeit. Nur solche mit besten Zeugnissen, denen an dauernder Stellung gelegen, wollen sich melden
Gr. Fleischergasse 28, II.

Ein sauberes ordentl. Mädchen wird bis zum 1. März gesucht Kupfergäßchen 10, I.

Ein junges, sauberes **Mädchen** für kleineren Haushalt per 1. März gesucht. Mit Buch zu melden Kramerstraße 5, 2. Et. lk.

Ges. in kl. Haushalt (3 Pers.) ein **braves Mädchen** bei gutem Lohn Emilienstr. 38, I.

Ges. 1 anst., fchl. **Mädchen** in feinen, ruh. Haush. zu 2 Leuten Albertstr. 20, 2 Tr. lk.

☞ **Gesucht** wird ein Dienstmädchen f. leichte häusliche Arbeit. Auch muß dasselbe etwas nähen können. Hainstr. 2, III. rechts.

Ges. f. Mädch. z. ält. Leute b. 1 März Nordstr. 6, Lad.

Ein Mädchen zur häuslichen Arbeit für 1. März gesucht
Sophienstraße 8, I.

Ein junges, anständiges **Mädchen** wird den 1. März gesucht. Mit Buch zu melden Emilienstraße 38, parterre.

Gesucht wird ein Dienstmädchen
von 15 bis 18 Jahren für leichte häusliche Arbeit. Zu meld. Carolinenstr. 17, p. r.

Gesucht gutes weibl. Dienstpers. f. Herrsch., sof. od. 1. März Brühl 55, H. r. II. Fr. Hempel.

Ein anständ. ehrliches Mädchen von 16 bis 18 Jahren wird zum 1. oder 15. März bei guter Behandl. zu wirthsch. gesucht Emilienstraße 12, III. r.

E. ordentl. **Mädchen** m. g. Zeug. u. sichern. sof. od. 1. Apr. b. einz. Leut. ges. Körnerstr. 33, 1. Tr. l.

1 j. ehrliches reinlich. Mädchen findet gute Stelle Gr. Windmühlenstraße 32, 1. Et. links.

Ges. 1 Mädch. v. 16—18 J. Humboldtstr. 33, p. l.

Per 1. März wird ein ordentliches Mädchen gesucht Zeitzer Str. 40, I. Et.

Gesucht ein ordentl. **Mädchen** von 16 bis 18 Jahren zum 1. März Löhrstr. 22, 1. Et. r.

Gesucht ein anst., einf., älteres **Mädchen** in leichten Dienst Oberländerstraße 3, 1. r.

Gesucht 1 anst. Mädchen zu einzelnen L., g. Behandl. Brühl 10, 2. Etage.

Ein williges Dienstmädchen mit gut. Zeugnissen wird zum 15. März gesucht Waldstraße 17, 2. Et. l.

E. ord. Mädch. erhält gute Stelle bei 2 ält. Leut. 50—60 Thlr. Gr. Fleischerg. 1, III. l.

1 Dienstmädchen, ca 17 Jahre, wird per sofort gesucht Petersstraße 27, II. **Krieger.**

Ein arbeits. Mädchen b. h. L. in g. Stelle gesucht Peterskirchhof 3, 2. Et.

J. Mädchen, 15—16 J., sof. od. 1. März zu leichter Arbeit ges. Leplaystraße 6, part.

Dienst-, Haus-, Küchen- u. Stubenmädchen werden vortheilhaft placirt. **Mit Buch** von 1—4 Uhr zu melden Königsplatz 6, I.

Gesucht 1. März ein fleißiges, solides
Dienstmädchen
Querstraße Nr. 28, 2. Etage.

Gesucht 1 junges Mädchen für leichte häusl. Arbeit Peterskirchhof 1, I. Et.

Ges. m. 1 j. Mädch., 15—18 J., f. leichte Hausarbeit bei jungen Leuten Fleischergasse 1, III. l.

Ord. Mdch. für häusl. Arb. zu einz. D. ges. Ang. Stell. Promenadenstr. 37, part.

Ein zuverlässiges Mädchen
für häusliche Arbeiten wird sofort gesucht. **Hauschild,** Krystall-Palast.

Gesucht wird zum 1. oder 15. März ein gutes **Mädchen** mit g. Zeugn. zu einer kl. Familie bei gutem Lohn u. freundl. Behandl. Löhrstraße 11, 1. Etage.

Junges Dienstmädchen melde sich Gerichtsstraße 12, 1. links.

Buffetmamsell
zum sofortigen Antritt gesucht
Restaurant Dresdner Bahnhof.

Ges. f. j. **Kellnerin** f. hier u. ausw. Bier u. Restn. d. Fr. Antonie Günther, Burgstr. 8, I.

Kellnerinnen, perfecte Köchinnen, Kindergärtnerinnen, Wirthschafterinnen placirt schnell und gut das Central-Bureau, **Königsplatz 6,** 1. Et. Anmeldungen von 1—4 Uhr.

Kellnerinnen f. Weinst., Rest. u. Café, h. u. auswärts sof. ges. Burgstr. 16, II.

Kellnerin wird für Bockbierfest gesucht Barmann, Böttchergäßchen 9.

Ges. viele Kellnerinnen Kupferg. 7, II.

Fl. Kellnerinnen Hot. ausw. ges. Friedrichstr. 47.

Kellnerin sucht u. **empf. Franke,** Nicolaistr. 15.

Ges. 1 Mädch. z. Bed. d. Gäste Preußergäßchen 1.

Zum 15. März wird zu zwei Kindern von 2½ und 3½ Jahren ein ruhiges, älteres **Mädchen** bei hohem Lohn gesucht Nordstraße 32, part. rechts.

Gesucht zum 1. März 1 Mädchen für Kinder u. Haus. Mit Buch zu melden Plagwitzer Straße 19, 3. Etage.

Ein solides und ehrl. **Mädchen** wird für Handarbeit u. Kinder per 1. März gesucht **F. W. Müller, Schuhmachergäßch. Schuhh.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Gef. 1 Kinderm., iſt u. 1 Mädch. bc. Humboldtſtr. 33, p. l.

Ein kräftiges, zuverl. Kindermädchen wird zum 1. März gesucht. Mit Buch zu melden Humboldtstraße 21, 2. Etage links.

Ein tüchtiges sauberes Mädchen zu größeren Kindern, das auch nähen kann, gesucht zum 1. März Weststraße 70, 2. Etage.

Zum 1. März wird ein junges Mädchen gesucht für kinderweises Ausfahren eines kleinen Kindes. Zu melden Uferstraße 19, I. links, von 10—2 Uhr.

Ein ordentl., kräft. Mädchen von 16 bis 18 Jahren per 1. März für Kinder u. Hausarbeit in guten Dienst gesucht Reudnitz, Roßstraße 5, II. 1, am Eilenburger Bahnhof.

Ich suche zum 15. März ein junges kräftiges Mädchen für häusliche Arbeit und für Kinder. Frau Professor Wilker, Gohlis, Bismarckstraße Nr. 5.

Zuverlässige Scheuerfrau für 2 Tage jede Woche gesucht. Café Zanzibar, Reichsstraße 37.

Anständige Frau für eine Stunde Vormittags als Aufwartung gesucht Elsterstraße 6, 3 Tr. rechts.

Zuverlässige Aufwartung, Vormittags, sofort gesucht Gohlis, Kirchplatz 9, II.

Aufwartung gesucht für die Vormittagsstunden. Nur ehrl., sol., kräft. Frauen oder Mädchen mögen sich melden Schreberstr. 13, I.

Junge, flinke Aufwärterin verlangt Lampestraße 13, part. links.

Unabhängige ordentliche Aufwartung gesucht Pfaffendorfer Straße 8, III rechts.

Aufwart. sucht Ulrichsgasse 51, 3 Tr.

E. sofort Aufwart. f. Frühstunden, ... straße 8, II.

Stellegesuche.

Stellengesuche. Annoncen, ... befördert schnell Rudolf Mosse. ...

2 Bautechniker,

ein Zimmerer und ein Maurer, welche die königl. Baugewerkenschule zu Chemnitz absolvirt haben und schon längere Zeit im Bureau thätig gewesen, suchen Stellung. Werthe Offerten sind unter H. 805 an Herren Haasenstein & Vogler, Chemnitz, zu senden.

Vertretungen.

Ein tüchtiger Reisender mit guten Referenzen wünscht Prima-Firmen in der Schweiz zu vertreten, da derselbe keine feste Stellung ... Zeit hat. Nur ganz leistungsfähige Firmen wollen sich melden unter Chiffre H. 642 Y. bei Haasenstein & Vogler, Bern (Schweiz).

Agentur-Gesuch.

Ein Kaufm., bestens empfohlen, bei Berliner Seid.-, Shawl-Fabr., ... eingeführt, mit der Branche vertraut, cautionsfähig, sucht für Dresden Vertretungen leistungsf. und möglichst schon eingeführter Häuser. Gefl. Offerten sub O. Z. 119 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Ein strebsamer Kaufmann, welcher einige größere Firmen im Königreich Sachsen vertritt, wünscht noch die

Vertretung einer Wein- u. Cognac-Großhandlung

zu übernehmen. Gef. Offerten erbeten unter A. U. 270 an den „Invalidendank", Chemnitz.

Ein j. selbstständiger Kaufmann, sucht als Nebenbeschäftigung eine Agentur, ... oder Cassebotenstellung. Gefl. Off. u. R. 24 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Ein junger Mann, gelernter Gewürzist, der bereits 1 Jahr in einem Welt-Droguen-Geschäft thätig war,

sucht per 1. April d. J. Stellung als Reisender

(für Stadt oder Land) in einem Droguen-, Cigarren-, Wein- oder Materialwaaren-Geschäft unter äußerst bescheidenen Ansprüchen. Photographie auf Wunsch zu Diensten. Adressen erbeten sub N. E. 838 an den „Invalidendank", Dresden.

Ein routinirter Reisender,

der deutsch, böhmisch und ungarisch spricht, gut repräsentirt, Oesterreich-Ungarn seit einigen Jahren mit bestem Erfolge bereist, sucht dauerndes Engagement. Gefl. Offerten sub M. K. Prag hauptpostrestante.

Lebensstellung.

Ein jung. Kaufmann, Manufacturist, 24 J. alt, militairfrei, bish. in der ... Manufact.-Geschäften als Buchhalter u. Reisender thätig, sucht, gestützt auf Pr. Zeugnisse Lebensstellung als Reisender, Buchhalter oder Lagerist. Auch ein Geschäftsführer-Posten, gleichviel welcher Branche, wäre erwünscht, später Theilnahme oder Uebernahme sehr erwünscht. Gefl. Offerten erbitte unter C. R. 125 postlagernd Naumburg a. Saale.

Reise-Stelle.

Ein erf. repräsentationsfähiger Kaufmann, gegenwärtig noch Inh. eines Geschäfts, sucht Stellung als

Reisender,

Tuch- u. Manufactur-Branche bevorzugt. Offerten unter O. C. 1889 postlagernd Leipzig erbeten.

Ein solider verheiratheter Mann, 50 Jahre alt, sucht gegen Caution einen Vertrauensposten. Offerten unter F. U. 061 Expedition d. Blattes niederzulegen.

Agenturen für Riga gesucht!

Drogen, Chemikalien, ätherische Oele, Farben, Lacke und verwandte Branchen.

Offerten erbeten sub R. L. 802 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Vertrauensposten

zur Stellvertretung des Chefs gesucht von einem langjährigen, verh. Reisenden der Tuchbranche, welcher in Fabrik, Comtor, Lager thätig war und das Reisen aufgeben möchte. Fabrikgeschäft bevorzugt. Feinste Referenzen. Off. unter C. L. 909 an Weyers-Kaatzer, Annoncen-Expedition, in Aachen.

Ein j. militairfreier, kaufm. geb. Mann, perfect deutsch, franz., holländ. (engl.) sprechend u. correspondirend, mit flotter schöner Handschrift, sucht bis 1. März Stellung als Correspondent. Ansprüche bescheiden. Ia Ref. u. Zeugn. Offerten unter J. P. 6224 in die Expedition dieses Blattes.

Ein Rechnungsführer (Schles.) f. 1. Juli als solch., Buchh., Secr. 2c. Stellg. Off. erb. A. 10 postl. Schlaube, Guhrau.

Stelle-Gesuch.

Ein Kaufmann in gesetzten Jahren aus guter Familie, gelernter Manufacturist, seit 7 Jahren als Buchhalter und theilweiser Leiter in einem Getreidegeschäft thätig, sucht anderweitig dauernde Stellung oder Betheiligung. Die Getreidebranche würde er vorziehen, event. jedoch auch in eine andere übergehen. Gef. Offerten unter P. R. 716 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gut empfohlener Kaufmann, auch im Buchhandel bewandert, sucht sofort Stellung. Adressen unter U. H. 1 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Engagement für selbstständigeren Posten resp. Reisetour ..., auch Reisestelle in ... Verwaltung sucht ein erfahrener Kaufmann. Gef. Off. erb. u. J. S. 7652 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Ein in dem besten Alter stehender Kaufmann, 30 Jahre, früherer Besitzer e. groß. Geschäftes, seit einigen Jahren privatisirend, sucht, da ihm ärztlicherseits gerathen, sich ... zu bethät., eine für ihn

passende Stellung.

Selbiger ist sehr gut situirt, geschäftsgewandt in allen Geschäftszweigen, gleich in Branche erfahren. Angemessenheit der Stellung wird höherem Gehalte vorgezogen. Off. werden u. P. H. 1837 an die Expedition d. Bl. erb.

Ein Buchhalter (kleinen Reisegeschäfts) in Buchführung und Corr. bewandert. Adr. unter F. H. 22 in die Expedition d. Bl. erbeten.

☞ Zur Aushülfe im Comptoir oder Bureau oder zum Uebertragen der Bücher in und außer dem Hause empfiehlt sich für die Dauer von zwei Monaten ein in diesen Arbeiten erfahrener cautionsfähiger älterer Mann. Gefl. Off. erbitte unter T. U. 916 „Invalidendank", hier.

Ein junger Commis,

gelernter Detaillist, in allen Comptoirarbeiten bewandert, sucht per 1. April a. c., gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung auf Comtor, Lager oder Detail, gleichviel w. Branche, unter den bescheidensten Ansprüchen. Werthe Offerten unter K. T. 20 Expedition dieses Blattes erb.

Ein strebsamer, 19jähr. junger Mann aus gutem Hause, welcher bisher in Wien weilte und daselbst im größten Weißwaarengeschäfte 3 Jahre practicirte, sucht hier in ähnlicher Branche mit geringen Ansprüchen einen Posten. Gef. Anträge erbeten unter „S. S." an die 1. Wr. Annoncen-Expedition, Wien, Wollzeile.

Ein junger Mann, 18 Jahre alt, welcher bisher in Colonialwaaren-Geschäft als Verkäufer thätig war, sucht per sofort oder später Stellung; selbiger scheut sich auch keiner anderen Arbeit. Gef. Offert. erbeten unter O. M. 25 an Rudolf Mosse, Altenburg.

E. j. Mann, 32 J. alt, welch. im Fach gut bewandert ist, sucht Stell. als Lagerist od. Markth. Geehrte Herren, w. darauf ref., wollen ihre werthen Adr. unt. O. B. II 106 in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein junger Mann,

welcher in einer Colonialwaarenhandlung gelernt hat und dann als Lagerist thätig war, sucht Stellung auf Comtor. Gefl. Adressen unter M. 3232 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Suche für meinen jungen Mann, welcher kommende Ostern seine Lehrzeit beendet hat, per 15. April oder 1. Mai unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf Comptoir. Grimma. Alfred Wostratzky.

Maurerpolier sucht Stelle. Offert. unter F. W. L. 121 Fil. d. Bl. Katharinenstr. 23.

Ein Conditorgehilfe,

der im Garniren von Torten u. Baumkuchen geübt ist, desgl. mit der Ladenbäckerei, Crême, Speisen, Eis u. Früchte einmachen gut Bescheid weiß, sucht sofort dauernde Stellung. Gef. Off. sub K. I. 634 an Rudolf Mosse, Berlin C, Königstr. 56.

Pfefferküchler,

ein j. Bäcker, sucht sofort Stellung. Offerten an Rudolf Mosse, Freiberg, unter F. B. erbeten.

Ein Oberkellner mit guten Zeugnissen, 22 Jahre alt, sucht zum 15. März in einem feinen Hotel Stellung. Gefl. Offerten bitte unter R. B. No. 788 an die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Oberkellner mit Sprachkenntnissen sucht baldigst Stellung. Hotel od. Restaurant. Offerten unter Z. M. 100 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein durchaus tüchtiger und solider

Büffetier,

cautionsfähig und vertraut im Zapfen vom Faß und Apparat, sucht bis 15. März oder später Stellung. Off. u. W. B. 441 Exp. d. Bl.

☞ Büffetiers mit Caution ☜ u. Hausburschen, welche mit Bier u. Gose Bescheid wissen, empf. Franke, Nicolaistr. 15.

Für einen j. Menschen von 15 J. wird eine Lehrstelle ges., womögl. in einem größ. Colonialwaarengeschäft. Off. wolle man an Hrn. O. Weidhardt, hier, Dorfplatz, senden.

Für einen befähigten Knaben aus Dresden (Bäckerssohn), welcher Ostern die Schule verläßt und Lust hat, Maler zu werden, ein

tüchtiger Lehrer gesucht.

Gefl. Off. sub A. 31142 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Lithographie.

Für einen jungen Mann, welcher diese Ostern die Schule verläßt, wird in einem lithographischen Institut eine Lehrlingsstelle gesucht. Kost und Logis gegen Vergütung wenn möglich inbegriffen. Offerten unter O. 800 an Herren Haasenstein & Vogler, Chemnitz, erbeten.

Für einen sehr gut beanlagten Knaben vom Lande, Kind braver Eltern, m. j. Ostern Stellung als Schreiber u. dergl. gesucht. Off. sub R. N. bei Herrn Seifensieder Luther, Nicolaistraße 45, niederzulegen.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen Knaben, welcher zu Ostern die Schule verläßt, wird eine Lehrstelle gesucht in einer tüchtigen Schlosserei. Offerten bei R. Uhlitzsch, Plagwitz, niederzulegen.

☞ Kinderlose Leute suchen Stelle als Hausmann per 1. April. Der Mann versteht Gartenarbeit, auch Serviren und alle häuslichen Arbeiten. Adr. sub R. N. 804 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbeten.

Cassenb., Diener, Markth., Markthelfer empf. Albertstraße 14, II., Habermann.

Ein j., militairfreier, cautionsfähiger Mann sucht Stellung als Bote oder Markthelfer. Werthe Adressen unter G. P. 222 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Haupt-Contor, Brühl 80. Markthelfer, Laufburschen, Kutscher 2c. sind anwesend früh 10—12 Uhr.

Ein j. verheir. Mann, 25 J., ged. Soldat, sucht dauernde Stelle als Markthelfer oder Arbeiter. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Selbiger ist als solcher schon in Stelle gew. Gef. Offert. unt. F. M. 505 Expedition d. Bl.

1 j. Markth. u. Kutscher ... St. M. Fleischerg. 11, I. r.

Ein j. Mann von 18—19 J., sucht, gest. auf gute Zeugn., Stellung als Markthelfer, Arbeitsbursche 2c. Werthe Adr. unter F. P. 8. 446 Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein gedt. M., 26 J. a., ged. Soldat, f. Hotel tüchtig, f. St. Lauf., Bote oder sonstig., z. 1. März oder sofort als Hausdiener. W. Off. u. H. H. Kaiser Friedrichstr. 10, ...-Geschäft.

Ein ged. verh. Diener, gew. Officiersb., mit guten Zeugn., sucht zum 1. März Stelle. Gefäll. Offert. u. C. H. 51, Katharinenstr. 23.

Ein ..., Krankenpfl. verh. Diener, 24 Jahre, ... sucht z. 15. März od. 1. April Stell. W. Adr. unter F. F. 1867 in die Exped. d. Bl. erb.

Ein herrschaftlicher Kutscher,

in jeder Hinsicht tüchtig, mit den besten Empfehlungen, sucht Stelle. Zu erfragen bei Wagenbauer Herrn Zauch, Gottschedstraße 3.

E. geb. Ku. mit g. Zeugn. f. St., sofort od. 1. März a. Kutsch. o. Diener Berliner Str. 13, I.

E. j. militärfr. unverh. M. m. 1. Kl. ..., sucht St. ... Adr. A. II. 13 Filiale d. Bl. Königsplatz 7 erbeten.

1 Kutsch. od. Dienst. f. St. W. Fleischerg. 11, I. r.

Ein geb. Frl., welchem die besten Zeugn. zur Seite stehen, sucht 1. April Stelle als

Bonne oder Stütze der Hausfrau.

Gef. Offerten E. T. 81 „Invalidendank", Chemnitz, erbeten.

Für die Tochter meines verstorbenen Freundes, welche einen kaufmännischen Cursus absolvirt und nur die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, suche ich eine Stelle als

Cassirerin oder Buchhalterin

und bitte ich geehrte Reflectanten, sich mit mir ins Einvernehmen setzen zu wollen.
Gustav Drechsel, Nicolaistraße 6.

Verkäuferin-Stelle-Gesuch.

Ein Fräulein gesetzten Alters, sucht, gestützt auf mehrjähriges Zeugniß, Stellung als Verkäuferin in Leipzig, in Conditorei, Confiturn, auch andere und ähnl. Branchen nicht ausgeschlossen.
Selbige war jahrelang, bis zum Herbst v. Jahres in einem altrenommirten Geschäfte in gleicher Stellung thätig, auch ist selbige im Buchführen wie Rechnen gut bewandert. Antritt 1/4.
Offerten erbeten sub Y. C. 450 an Haasenstein & Vogler, Erfurt, erbeten.

Verkäuferin.

Ein junges, fremdl. Mädchen (20 J.) aus achtb. Familie, von ausw., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Verkäuferin. Selbige ist längere Zeit in ein. Papier- u. Schreibmat.-Handl. thätig gewesen, würde sich er. gern auch jeder and. Branche unterzieh. Antritt kann bal. erfolg. Gef. Off. erbeten u. T. D. 1834 durch die Expedition d. Bl.

Ein anständiges junges Mädchen aus guter Familie, zur Zeit im elterlichen Geschäft (Fleischerei) thätig, sucht per 1. April Stellung als

Verkäuferin

in einem Seifen- od. Parfümerie-Geschäft Leipzigs. Offerten erbet. u. unt. C. G. 226 an Herren Haasenstein & Vogler, Annaberg im Erzgebirge.

Zwei junge, anständ. Mädchen,

bisher noch in Stellung, suchen anderweitig Engagement als Verkäuferin, gleichviel welcher Branche. Werthe Offerten erbittet man unter M. G. 100 hauptpostlagernd Halle a. S.

Anständ. jung. Mädch. mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Verkäuferin in Butter-, Delicatesse- oder Aufschnittgeschäft. Offerten unter K. b. 2322 bei Rudolf Mosse, Halle a. S.

E. j. Mädchen a. anst. F., w. die Schneid. erl., sow. im Rechnen und Schr. bew., sucht Stell. in ein. Conf.- o. dgl. Gesch. Gefl. Adr. bitte u. M. G. 457 Exp. d. Bl. niederzuleg.

Als Gesellschafterin

oder Stütze der Hausfrau sucht ein gebildetes, der engl. und franz. Sprache mächtiges, sehr achtbares Mädchen (Waise) Stellung per 15. März oder 1. April dieses Jahres. Dasselbe verläßt eingetretener Umstände halber ihre Stellung in meiner Häuslichkeit und würde ich gern nähere Auskunft über dasselbe ertheilen Bismarckstraße Nr. 10, 3. Etage.

Ein j. Mädchen vom Lande sucht Stelle als Verkäuferin in Bäckerei od. dergl. Adr. niederzulegen Nährstraße 6, 3. Etage rechts.

E. gew., perf. Verkäuferin, bis jetzt in d. Kurz- u. Galanteriew.-Branche thätig, sucht od. Stell. Off. u. H. B. Liebmann, Hofstr. 31.

J. Mädch., w. Putz, Schneid. u. Verk. erl. hat, f. St. als Verkäuf. Adr. erb. Wiesenstr. 14, 4 Tr.

E. j. M. w. schneidern gelernt h., f. St. a. Verkäuferin. Off. u. C. W. Exp. d. Bl. erb.

Ein Mädchen aus anständiger Familie offerirt sich als Lernende im Putzfach. Adressen, wo Gelegenheit sich Tüchtiges in Bezug auf guten Geschmack u. s. w. anzueignen, werden erbeten unter W. 180 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23.

Eine in beiden Retouchen erfahrene junge Dame

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Gef. Offerten unter V. 3240 an Rud. Mosse, Leipzig, erbeten.

Eine Wirthschafterin, 27 J.,

welche gut kocht, in allen Arb. erfahren, sucht Stellung bei einem j. Herrn auch Wittwer mit Kind. Humboldtstr. 26, I. links.

Wirthschafterinnen 22—50 J., b. Jun., Stützen empf. Frl. Wolf, Leplaystr. 7, pt.

Ein anständ. Mädchen

sucht per sofort Stell. als Wirthschafterin, gleichviel ob bei Herren oder Dame. Gefäll. Offerten sub L. 3253 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Eine Wirthschafterin, in allen Zweigen der Wirthschaft, im Kochen u. Nähen erfahren, sucht bei einem Wittwer oder einzelnem Herrn die Wirthschaft zu führen. Offerten erbeten unter S. H. 10 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

E. a. j. anst. Mädch. s. bld. St. a. Wirthsch. b. e. alt. H. Adr. erb. Al. Fleischg. 3, b. Eng., III. r.

Oekonomie-Wirthschafterin m. g. Zeugn. sucht Stell. Bormann, ...

Ein. Oekonomie-Wirthschafterin, welche in Milch- und Viehwirthschaft, sowie feiner Küche erfahren, sucht selbstständige Stellung auf einem größeren Gut in der Nähe Leipzigs. Langjährige gute Zeugnisse stehen zur Seite. Adr. unter B. 5042 in die Exp. d. Bl. erb.

Eine alleinstehende Frau sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, ist in allen Fächern bewandert und würde auch gern die Pflege der Kinder übernehmen. Zu erfragen im Restaurant „Alte Burg", Pfaffendorfer Straße 1.

Für ein junges, gebildetes Mädchen von angenehmem Aeußern u. bescheidenem Wesen, aus achtbarer Familie, welches in allen feineren weiblichen Handarbeiten erfahren ist u. den Haushalt selbstständig vorstehen kann, wird eine Stelle als

Stütze d. Hausfr. o. Gesellschafterin

gesucht. Familienanschluß erwünscht u. m. mehr auf hohen Gehalt gesehen. Gef. Offerten beliebe man unter Chiffre R. D. 795 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, zu richten.

Eine Mamsell

für kaltes Büffet mit guten Zeugnissen sucht Stellung per 1. März oder später. Näheres Leipzig, Hohe Straße 35, parterre links.

Eine tüchtige Mamsell für kaltes Büffet sucht Stelle in Hotel od. feinem Restaurant z. 15. März. Adr. A. B. 17 Fil., Universitätsstr. 1.

1 Frau, unabh., in d. Küche bew., f. sof. Beschäftigung. Adressen Naschmarkt, Milchhalle.

1 ält. Mädchen, w. koch. k., f. z. 1. o. 15. März Stell. Zu erfr. Nicolaistr. 18, II. r.

Eine unabh. Frau, im Kochen erf., sucht Besch. Katharinenstr. 31, 4 Tr. Kluge.

Ein gebildetes Mädchen, w. bisher in größeren Häusern als Wirthschafterin in Stelle war, in der feinen Küche perfect, sowie in allen Zweigen des Haushaltes gründlich erfahren ist, sucht, gestützt auf langjähr. gute Zeugn., in feinem Haushalt od. b. einzelnem Herrn Stelle. Adr. u. H. 6481 Exp. d. Bl.

Suche für m. Tocht., 19 J. alt, w. im Kochen, sow. weibl. u. häusl. Arb. erf., pass. Stellung i. best. Fam. od. b. ält. Ehep. G. Zeugn. z. Seite. Gef. Offerten erbeten unter H. 2 postl. Lauchs a. Unstr.

Ein Mädchen für K. u. H., im K. erfahren u. g. Z., sucht sof. Stelle Petersstraße 12, 3. Et.

Anst. Mädch., w. Kochen, Hausarb. verrichte, sucht Stelle z. 1. März Gellertstraße 14, II.

E. Mäd. f. Küche u. H. f. Stell. zum 1. März. Zu erfr. Donnerst. v. 11—12 Windmühlenstraße 4, I.

Ein Mädchen mit g. Zn. sucht Dienst für Küche u. Haus Petersteinweg 21, I. links.

Ein anständ. Mädchen sucht bis 15. März für K. u. H. St. am liebsten in einz. F. Offerten A. W. 37 Fil. d. Bl., Katharinenstraße 21, erb.

Empf. 1 kräft. ges. Stubenmädchen, gute Zeugn. Peterskirchhof 1, I. Etage.

Ein Mädchen sucht ... St. als Stubenmädchen. Adr. Leibnizstr. 26, part. erbet.

E. kräft. Mädchen sucht z. 1. März in einem größ. fein. Haushalt Stelle als Stubenmädchen od. für Küche u. Haus. Geehrte Herrschaften wollen sich melden Taubchenweg 10, 1 Tr. M.

Ein j. geb. Mädch., in häusl. ..., feinen Handarb. bew., f. Stell. als Stubenmädchen ... Herrsch. Off. u. S. H. ... Katharinenstr. 28.

Anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen s. z. 1. März Stelle als Stubenmädchen oder für Küche und Haus. Gef. Adr. erb. K. 86. Promenadenstraße 7, Annoncen-Exp.

Anst. Mädch. v. Lande, in all. weibl. Arb. erf., a. nähen u. plätten kann, f. z. 1. März od. später a. Stubenm. od. z. einz. D. Colonnadenstr. 23, III. l.

1 j. ft. Mädchen f. St. für Stuben- und Hausarbeit Brühl 8, Tr. B. 1. Et.

Saub., flottl. j. Mädch., in Stubenarb., Nähen, ..., kinderlieb, ... f. sof. od. März Stell. in fein. Hause. Part 9—12 Hohe Str. 43, II. Fromm.

Ein anständiges Mädchen sucht Stellung. Zu sprechen Freitag, 22. Febr., im Gasthof zum Einhorn.

Empfehle zuverl. weibl. Person, sof. u. sp. Gewandg. 15, II. Arnold.

Ein j. anständ. Mädchen, w. serviren kann, empf. sich geehrten Herrschaften. Adr. unter L. R. 32 in die Expedition d. Bl. erbeten.

1 Mädch. v. Lande, 20 J., f. b. anst. Herrschaft St. für Alles Sternwartenstraße 55, H. 4 Tr. r.

Mädchen v. 15, 17 u. 23 J. suchen Stellen Hainstraße 19, Hof, Tr. B, II. Fr. Frohwein.

1 ordentl. Mädchen, w. sich keiner Arbeit scheut, sucht sofort Stelle Peterskirchhof 3, II.

Empf. geehrt. Herrsch. gt. weibl. Dienstpersonal zum 1. od. 15. März Brühl 56, H. c. II. Fr. Heupel.

Den 1. März suche ich Stell. für ein Mädch. von 15 J. Näh. Gleisstr. 15, I. 16, Plagwitz.

Ein 15jähriges Mädchen vom Lande sucht sofort oder 1. März Stellung. Zu erfragen Emilienstraße 1, 2 Treppen links.

Ein anständiges junges Mädchen mit gutem Zeugniß sucht Stellung für häusliche Arbeit. Werthe Adr. u. J. 55 niederzulegen Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Ein Mädchen von 16 Jahren sucht Dienst für häusl. Arbeit oder Kinder. Näheres ertheilt F. Schimpf, Schreberstraße 16.

Ein ord. Mädch. (Israelit.) sucht Stelle in solch. Haus. Zeugn. ... 3 J. Gr. Fleischerg. 1, III. 1.

Ein Mädchen, 17 Jahre, sucht Stelle für häusliche Arbeit zum 1. oder 15. März. Zu erfragen bei der Herrschaft Dufourstraße Nr. 2, parterre.

Ein j. gebild. Mädchen aus achtb. Familie sucht sobald wie möglich Stellung als Buffet-Mamsell oder als Verkäuferin in einem Delicatessen-, Fleischer-, Bäckergeschäft. Off. unter M. H. Leipzig, Schuhmacherg. 11, II.

Ein junges Mädchen aus Oberbayern, welches schon längere Zeit als Kellnerin thätig ist, sucht Stellung in einem Restaurant oder Café. Gef. Offerten wolle man unter J. L. U 95 in die Expedition d. Bl. senden.

1 j. Kellnerin a. achtb. Fam. sucht sof. od. sp. St. in Café o. Rest. Fr. Wirbach, Humboldtstr. 1, I.

☞ Ord. ält. Mädch. sucht sof. St. f. Kind u. häusl. Arb. Rauft. Steinweg 28, 1. r.

Ein j. Mädchen sucht Stellung als Kinder- od. Stubenmädchen. Näheres zu erfr. Al. Fleischerg. 6, Seifensied.

Geb. Kindermädch. f. 1. März St. Poststr. 16, I.

Zu treffen kräftige gut stillende Landamme Leplaystraße 5, Hof 2 Tr.

Ein älteres Mädchen sucht noch einige Tage Beschäftigung im Reinmachen. Adr. Nürnberger Straße 41, im Restaurant erb.

1 Frau f. Besch. i. Wasch. u. Sch. Hallesche Str. 14, I.

Ein j. Frau f. Aufw. für den ganz. oder halb. Tag. W. Off. erb. Seitenstr. 9, part.

Ein Mädchen sucht Aufwartung Markt Nr. 10, Tr. C. 2. Et. Phillip.

☞ Arbeits. Mädchen f. Aufwartung f. g. o. h. Tage Thomasiusstr. 18, H. IV. 1.

Ein kräft. Mädch. f. Aufwart. od. Beschäft. im Wasch. u. Reinemach. Scherkendorferstr. 31, H. p. l.

1 Frau f. Aufwart. Turnerstraße Nr. 3, Laden.

E. ord. Mädch. f. Aufw. f. g. T. Floßpl. 21, p. r.

Miethgesuche.

Ein nicht zu großer Ausstellungspavillon wird für ca. 8 Tage gegen gute Vergütung zu miethen gesucht. Gef. Offerten Neumarkt 31, I., bei Mor. Kästner.

Garten

möglichst in der Südvorstadt zu pachten gesucht. Gef. Offerten u. A. B. 135 Exped. d. Bl. erb.

Ein nicht zu großer Garten im Johannisthal wird zu miethen gesucht. Adr. sub E. H. 1908 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Garten wird zu pachten gesucht. Adr. u. K. U. 420 Expedition d. Bl. erb.

Zu miethen gesucht sofort od. 1. April ein kleines Haus mit Garten zum alleinigen Bewohnen. Hinter- od. Gartengebäude erhalten den Vorzug. Adressen sub F. 438 Expedition dieses Blattes.

Für Brauereien!

Ein tüchtiger erfahrener Wirth, best. empfohlen, Frau perf. Köchin, sucht ein nachweislich gutgehendes Restaurant oder Gasthof, gleichviel ob Stadt oder Land, auf Bierpacht, per 1. April oder 1. Mai. Jedoch könnte Antritt auch sofort erfolgen. 3—4000 ℳ cautionsfähig. Adr. unter R. K. 801 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbeten.

Restauration zu pachten oder kaufen ges. sucht Albertstraße 14, II. Habermann.

Meßstand gesucht,

Petersstraße, für Gablonzer Schmuck. Adr. mit Preis sub A. 31030 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Fabriklocal gesucht in Leipzig oder angrenz. Vorstadtdorf. Größe 3—400 □m. Ruhiger Betrieb. Offerten mit Preis unter Z. A. 11 6 postlagernd Postamt Mühlgasse erbeten.

Ges. 1 Wohn., part. o. 1. Et., z. gewerbl. Zwecke 700 ℳ nahe Neumarkt. Adr. Thomaskirchh. 14, p.

Kl., pünktl. Familie sucht z. 1. April Wohnung von 2 Stuben, 1 bis 2 K. und Küche, Nähe der Hainstraße. Adressen unter B. erbeten Nürnberger Straße Nr. 51, 3. Etage r.

Logis im Nordviertel, 600—700 ℳ, bis 1. April zu miethen gesucht. Offerten unter H. G. in die Filiale, Katharinenstr. 28, erb.

Gesucht zur Frühjahrs- und Herbstmesse ein Logis 2. oder 3. Etage, ca. 6—8 □Meter groß, entweder Peters- oder Grimmaische Straße, zu miethen. Gef. Offerten erb. unter No. 110 in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht i. e. Dorfe e. Bahnstation Nähe Lpzg. e. Wohn. v. 2—3 St., 2 K. u. Zub. Off. mit bill. Pr. u. P. P. 50 Exped. d. Bl.

Eine frdl. Wohnung f. 6—800 ℳ wird in der Nähe des Roßplatzes ges. Werthe Adr. Königsstraße 7, im Biergeschäft niederzulegen.

Ein Logis, zu Comt.- u. Wohnzwecken pass., wird in Leipzig, möglichst Parterre, im Preis bis 400 ℳ gesucht. Adr. mit Ang. der L. unter R. R. 4609 in die Exp. d. Bl. erb.

E. eing. Herr sucht 1 ff. Part.-Logis p. 1. April nahe d. Johannap., St., K., K. od. St. u. K., leer, zu mieth. Adr. u. K. L. Hainstr. 18, Schuhm.-G.

Eine Wohnung bis 180 ℳ wird zum 1. April von einer Wittwe mit zwei erwachs. Söhnen gesucht. Adressen unter B. 6 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für sofort zu beziehen sucht eine alleinsteh. Dame mit 1 Stube ein kleineres Logis, Preis 210—240 ℳ. Offerten erbeten an C. Bauer, Bayerische Straße 27.

Gesucht wird von p. j. Leuten per 1. April möglichst Nordviertel 1 ff. Logis im Pr. v. 160—180 ℳ. Off. u. S. L. 100 Eutritzscher Str. bei B. Irmer, Mädch. erb.

Gesucht 1 ff. Logis, St., K. u. Küche, von kinderlosen Leuten, Preis 50 bis 60 Thaler, Berliner Straße 2, 3. Etage links.

Von 2 Herren zum 1. April a. c. in der Nähe der Universität

3 Zimmer

(2 Schlaf- und 1 Wohnzimmer), möglichst unmöblirt zu miethen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter W. L. 1000 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht

eine elegante Garçon-Wohnung (2 Zimmer oder mehr) in der Bahnhof- oder Parkstraße von einem selbständigen Kaufmann. Gef. Offerten unter G. U 305 in die Exped. d. Bl.

Ges. 1 leere St. u. K. sof. od. 1. 3., Nähe Lange-, Tauch-, Dresdner Str. Adr. Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße 24, part. r.

Alleinst. Schneiderin s. p. 1. April e. Stube u. Kammer. Off. mit Preis unter N. N. 5000 in die Expedition d. Bl. erb.

Ein anst. Frl. f. 1. St. u. K., inn. St. o. nächst. Str. Adr. m. Pr. u. E. P. Fil., Universitätsstr. 1.

☞ Einfach möbl. Stube, nicht über 2 Tr., per 1. März oder früher für anst. u. sol. Mädchen ges. Adr. m. Pr. Humboldtstr. 28, I. r., b. Felsler, abz.

Eine Dame sucht in einer ruhigen anständ. Familie 1—2 freundl. möbl. Zimmer mit Pension in der Nähe der Sternstraße für jetzt oder 1. März. Offerten unter V. U. 522 in die Expedition d. Bl. erbet.

In nächster Nähe des Krystallpalast wird eine leere Stube für 15. März gesucht. Restaurant Fröhlich.

Ein junges anständiges Mädchen sucht bis zum 1. März 1 leere Stube im Nordv. Off. m. Pr. u. Z. H. 59 Exped. d. Bl. erb.

Für Conservat. werden zum 1. April oder früher 2 Zimmer mit oder ohne Pension ges. Gefl. Offerten unter O. S. 8 in die Fil. dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Für einen 10 Jahre alten, zum Besuche des Gymnasiums in Leipzig bestimmten Knaben in guter Familie Pension gesucht. Gefällige Angebote unter G. Z. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vermiethungen.

Flügel, Pianinos, Harmoniums R. Jähnichen, Brühl Nr. 1.

... Pianinos, Pianoforte, Harmoniums ... billig R. Barkrodt, ... 11, II.

Pianinos vermiethet billigst C. Rothe, Königsstr. 5.

Fleischerei mit Laden und Wohnung, in Gohlis, ohne Concurrenz, ist anderweit zu vermiethen. Näh. Blumenstr. 73, 1. Et.

Zu vermiethen

ist zum 1. April eine eingebaute Bäckerei in lebhafter Lage von Reudnitz. Zu erfragen beim Besitzer, Unger, Feldstr. 6, 1. Et.

Petersstraße **Geschäftslocal** Petersstraße

c. 80 □M. Bodenfläche, mit großem Schaufenster, alles neu hergerichtet, mit oder ohne größere Nebenräume, für jedes Geschäft passend, eingetretener Verhältnisse wegen zum 1. Juli d. J. ev. früher zu vermiethen. Besonders für Herren- und Knaben-Garderobe, auch zur Anlage einer großen Delicatess-, Geflügel- und Wildhandlung mit Frühstücksstuben-Abtheilung geeignet. Gef. Off. unter 8. G. 1842 Expedition d. Bl. erbeten.

Ein großer, heller, heizbarer

Parterreraum,

passend als Geschäfts- oder Fabriklocal, auch als Niederlage, in Lurgenstein's Garten, An der Pleiße Nr. 9, ist sofort zu vermiethen. Zu erfragen beim Hausmann daselbst.

Poststraße 11

ist im H.-Geb. die 1. Etage, bestehend aus einem größeren Geschäftslocal sammt Zubehör, sofort oder per 1. April cr. für 1900 ℳ jährlich zu vermiethen. Justizrath Berger, Reichsstraße 2, II.

Reichsstraße 30.

In der 1. Etage sind 2 Geschäftslocale zu vermiethen. Das eine 2 Zimmer, Cabinet u. Comptoir, das andere Ausstellung mit Comptoir. Näheres beim Hausmann III.

Neumarkt 13

1. und 2. Etage als Geschäftslocale oder Expedition zu vermiethen. Näh. 3 Treppen.

Nicolaistraße Nr. 6

ist ein Gewölbe auf die Zeit außer der Messen sofort zu vermiethen durch Rechtsanwalt Einert, Katharinenstraße 16, III.

Laden mit Schreibstube ℳ 600. 22 Promenadenstraße 22.

In Chemnitz, am Johannesplatz, bester Geschäftslage,

sind in 1. Etage die Räume mit 12 großen Schaufenstern durch Wilhelm Rom zu vermiethen.

Geschäftslocal

Grimmaische Straße 26, 1. Etage,

und für 1. October 1889 die sehr geräumigen Geschäfts-Localitäten, bestehend aus 10 Zimmern u. 3 Kamm. zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Hentschel & Pinckert.

Löhr's Hof, Reichsstraße 14, Nicolaistraße 21, sind mehrere Hofgewölbe im ganzen oder einzelnen Abtheilungen sofort zu vermiethen durch Rechtsanwalt Elvert, Katharinenstraße Nr. 16, 3. Etage.

Halle a./S. ist in bester Geschäftslage ein Laden vom 1. April bis 1. October zu vermiethen durch Theod. Löhr, Leipziger Straße 16.

Nicolaistraße 24, Quandt's Hof, zu vermiethen als Geschäftsräume vom 1. April d. J. das Gewölbe Parterre links von der Thorfahrt, sowie die erste Etage. Dr. Schüler, Nicolaistraße 24.

Marienstraße 23, Sonnenseite, herrschaftliche halbe 1. Etage, 5 heizbare Zimmer u. Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. 1100 ℳ Pätsch.

Elsterstraße 22 u. 24

ist eine 1. u. 3. Etage, bestehend aus je 5 Zimmern mit reichlichem Zubehör, Ostern d. J. billig zu vermiethen. Näheres Elsterstraße 22, in den Stallungen der Reitbahn.

Zum 1. April zu vermiethen Sophienstr. 24, 1. Etage,

bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammer und Badezimmer, geräumige Keller- und Bodenräume. Näheres Eisenstraße 42.

Elegante 2. Etage. 7 Zimmer nebst Bad und Zubehör, zu vermiethen. — Näheres Promenadenstraße 14, I.

Elegante 2. Etage, 5 Zimmer mit Zubehör, Bad ꝛc., einschl. Erkersalon mit Balcon, gesunde freie Lage, Sonnenseite, per 1. April oder 1. Juli à 950 ℳ zu vermiethen Brandstraße 35, Eckladen.

Wegen Versetzung ist eine freundl. 3. Etage m. 6 St., Bad, reichl. Zubehör sogleich sehr billig zu vermiethen Dorfstraße Nr. 8, 2. Etage links.

Marschnerstr. 16 herrschaftliche 3. Etage mit Balcon, Sonnenseite, im neuerbauten Hause sof. od. spät. zu verm. Näheres 1. Etage.

Nähe des Rosenthals frei und sonnig gelegene Wohnung, 6 Zimmer u. reichl. Zubeh., mit all. Comf. d. Neuzeit ausgestattet, für 1450 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näheres Äußere Löhrstraße 5, 2. Etage.

Concerthaus, Mozartstr. 9, sof. oder später der Neuzeit entspr. herrsch. Wohnungen von 1000—2000 ℳ Näh. beim Hausmann.

Pfaffendorfer Straße 38 zwei schöne Wohnungen, 4 Zimmer u. Zubehör, 650 und 750 ℳ, per 1. April zu verm. Näh. 1. Etage rechts.

Concerthaus. Beethovenstraße 3 herrsch. 1. Et., 4 Zimmer, 2 Kamm., Küche, mit reichl. Zubehör u. Garten, für 1000 ℳ zu verm. Näh. part.

Ein großer Laden mit 2 Schaufenstern in der Hauptstraße von Weißenfels a/S.,

in welchem seit 50 Jahren ein Manufacturwaarengeschäft betrieben, ist nebst Wohnung zu vermiethen und sofort oder später beziehbar.

E. Helbing, Weißenfels a/S.

In Altenburg ist ein **Laden** mit Wohnung, passend für jedes Geschäft, sofort zu beziehen. Offerten sub W. L. 40 an Rudolf Mosse, Altenburg.

In einem in Plagwitz in vorzüglichster Verkehrslage befindlichen Neubau ist per 1. Juli ein Laden, besonders passend für Barbiere, da Concurrenz nicht in der Nähe, zu vermiethen. Ferner sind daselbst noch mehrere Wohnungen im Preise von 195 bis 300 vom gleichen Zeitpunct ab zu vergeb. Näheres Plagwitz, Canalstraße 17, I.

Laden m. sch. Wohn., z. Fleisch- u. Delicatessen pass., Schlachten, weil Concess. dazu vorh., in gut. Lage, ohne Concurrenz, bir. am Güterbahnh., wo viel Verk., sofort od. zum 1. April zu verm., Lindenau, Turnerstraße 3, beim Besitzer.

In Görlitz ist eingetretener Verhältnisse wegen ein großer Laden mit 2 Schaufenstern, in bester Geschäftslage, 1. April er. event. später sehr preiswerth zu vermiethen. Näh. bei Th. Finster, Steinstr. 12.

In Plauen (Vogtl.) ist 1 geräumig. Eckladen m. Wohn. zu einem Materialwaarengeschäft sich eignend, per sofort oder später zu verm. Neue Ladeneinrichtung vorhand. Näheres vom Besitzer Ferd. Aug. Dietz.

1 Laden

nebst schöner Wohnung, für jede Branche passend, Constantinstraße Nr. 10 in Reudnitz, ist für sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann oder Querstraße Nr. 5, parterre, in Leipzig.

Ein Laden

mit Parterrelocalitäten, großem Keller und Bodenräumen, in bester Geschäftslage einer kleinen Stadt, ist vom 1. Juli a. c. anderweit auf längere Zeit zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Waldenburg, Sachsen. Louis Wildeck.

Laden vom 1. April an zu vermiethen Nicolaistraße Nr. 57, 1 Treppe.

Laden mit Stube zu vermiethen Rudolphstraße 8.

Zu vermiethen ein Laden mit ger. Wohn. Näheres Sidonienstraße 43, Hh. 2 Tr.

Laden mit großen Schaufenstern Brühl 5, Hainstraße gegenüb. Näh. Brühl 5, 2. Et. rechts.

Ein Laden, zu jed. Gesch. pass., sow. eine 1. Et. im Seitengeb. zu ver. Näh. Turnerstr. 9, H. I.

Schillerstraße 6

zu verm. für Michaelis ev. Johannis d. J. **Parterre,** großes Contor, drei Zimmer, besonders für Bankgeschäft od. dergl. passend. **1. Etage,** herrsch. Wohnung, 10 Zimm., ein Saal u. s. w. Näh. im Contor v. Gross & Co. daselbst.

Contor, Niederlage, Keller f. halbe Miethe abzulass. Adressen W. 231 an die Exped. d. Bl. erb.

Contor und Lager-, od. Arbeitsraum zu verm. Ranstädter Steinweg 27.

1 Contor zu verm. Burgstr. 22, 1. Et.

Niederlage

Tauchaer Straße 1, sofort oder später zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. Carl Müller, Klostergasse, Hotel de Saxe.

Sidonienstr. 48, a. Zeitz. Str., zu verm. a. l. Arbeitsr. 80-90 □M., Gas u. Wass., sof. o. sp. N. H. I. r.

Im Souterrain des Panorama-Gebäudes, in unmittelbarer Nähe der künftigen Centralmarkthalle, sind trockene Niederlagsräume, ca. 234 □Meter Grundfläche, enthaltend, mit Zugang vom Roßplatze aus, zu vermiethen.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Reudnitzer Straße 10

sind verschiedene Parterre-Räumlichkeiten, die sich besonders zu Niederlagen, Werkstätten und Stallungen eignen, sofort oder später zu vermiethen. Einfahrt von Marienstr. 25 aus. Rechtsanwalt Dr. Taeschner, Hainstraße 3, II.

Große u. kleine Fabrikräume bzw. Werkst. mit u. ohne Dampfkraft und Dampfheizung, sind sofort ob. zum 1. April zu vermiethen Reudnitzer Str. 15. Näh. das. 3 Tr. b. Hausmann.

Große Fabrikräume, hell u. feuersicher, beabsichtigt man zu bauen u. am 1. Juli oder 1. Oct. fertig zu stellen. Wünsche w. berücksichtigt. Off. K. G. 751 „Invalidendank", Leipzig.

Ostvorstadt, Fabrikräume mit Comt., 1. Et., 160 □M. groß, 14 Fenster Front, mitgroß. Hof u. Einf., sind 1. April zu verm. Näh. Kurze Str. 12, I. Auch ist daselbst eine Werkstelle oder Lagerraum parterre, 40 □M., zu vermiethen.

Fabriksaal.

In unserem neuerbauten Grundstück, Tauchaer Straße 15b—17, ist ein 550 □Mtr. großer, heller Arbeitssaal per 1. April oder später zu vermiethen, event. mit Dampfkraft, Dampfheizung und elektrischer Beleuchtung.

Hübel & Denck.

Poststr. 14

1 kl. Arbeitssaal per 1. April zu verm.

Werkstellen u. Niederlagen gr. u. kl. sof. od. sp. z. verm. Kohlgartenstr. 6

Gustav Adolphstrasse 5

ist 1. April 1889 die im Erdgeschoß gelegene, der Neuzeit entsprechende Wohnung, enthaltend 10 Zimmer, reichl. Zubehör und großen Gärten, zu vermiethen. Besichtigung Nachmittags 2—5 Uhr.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Für 75 ℳ und Hausmannsdienst ist das Sout.-Logis, Lange Str. 3, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst b. Hausmann oder b. Bes. J. Kiessling, Dresdner Str. 11.

Zu vermiethen

die vollständig u. elegant neu hergestellte Parterre-Wohnung **Zeitzer Strasse 27** sammt Vorgarten für 1600 Mark jährlich sofort od. vom 1. April ab.

Justizrath J. Berger, Reichsstr. 2, II.

Zu verm. sof. o. sp. ein fein. Part., 3 St. u. Zubeh. Sonnens., 540 ℳ, auf Wunsch Garten, Weststraße 80, part. r.

Ulrichstr. 62, H. p., z. verm. St., K., K., Holzk., 46 Thlr., per 1. März. Z. erfr. V. I.

Zu vermiethen 2 fdbl. Parterre, zu 60 u. 75 Thlr., vorzü., zu Ostern. Brüderstr. 37, pt.

1. Etage

mit 5 Zim. u. Balcon, Zubehör, in feinem Hause, für 575 ℳ zu verm. Näh. Philippstraße 8, b. Hausm., vis-à-vis 3 Linden, Lindenau.

Albertstraße Nr. 31

eine 1. Etage, 5 Z., Bad, reichl. Zubehör, eine 3. Etage, 4 Z., mit Zubehör, elegant eingerichtet, per 1. April zu vermiethen.

Lampestrasse 5,

am neuen Gewandhaus, sof. ob. spät. halbe 1. Etage für 1000 ℳ mit Garten zu verm. Näheres daselbst, 4. Etage rechts, b. Hausm.

● Marschnerstr. 10, 1. Etage 650 ℳ, auch geth. 300 u. 350 ℳ, u. 1 Logis 286 ℳ

Lampestraße 9 (Ecke Hohe Straße)

eine 1. Etage 1450 ℳ, 3. Etage 1200 ℳ, sof. oder später zu verm. Hochherrschaftlich einger. Näh. b. Hausm. Liebner, Lampestr. 10.

Querstraße 33,

nächst der Schützenstraße, ist die 1. Etage für Ostern 1889 anderweit zu vermiethen durch Rechtsanwalt Harlob, Universitätsstr. 4.

Alexanderstraße 10

ist die 1. Etage, best. aus 5 Stuben und reichl. Zubehör, der Neuzeit entspr., Parquet, Berl. Oefen, Jalousien, sofort od. später zu vermiethen. Näheres daselbst part. l.

Sebastian Bachstraße Nr. 26

ist 1. Et. (4 Z., 2 K., Küche u. Speisek. für 560 ℳ zu verm. Näh. part. daselbst.

Eine 1. Etage,

bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer ꝛc., per 1. April für 1200 ℳ zu verm. Näheres Windmühlenstr. 30, Comptoir.

Nordstraße 53 ½ 1. Etage,

3 Stuben und Zubehör, mit Garten, sofort oder später zu verm. Näheres im Vorderre.

Frdl. halbe 1. Etage, neu herger., sof. ob. 1. April zu vermiethen.

Frdl. Hoflogis, 300 ℳ, an ruh. Miether 1. April zu verm. Näh. Nordstr. 6, Vdh. pt. l.

Marschnerstraße 2

dicht am Joh.-Park u. Bismarckstr.-Ecke, 1 Tr. ist 1 Wohnung v. 4 Z., 3 K., 1 K., K., Boden, Trockenboden, Wschk., Garten, s. Pr. v. 800 ℳ zu vermiethen. Zu erfrag. b. Busch, part. r.

1. Etage, 560 Mrk.

Davidstr. 15, 3 Z., 3 Ka., Kü., Kell., 1. Apr. ob. sof. Bes. durch Laubwart nebenan Plagwitzer Str. 31, Sout. Näh. Mühlgasse 6, III.

Blücherstraße Nr. 14

Ecklogis in 1. Etage, 1 heizb., 3 zweiund 1 einfenstriges Zimmer, Alkoven, Küche, Kammer ꝛc. per 1. April für jährl. 960 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst.

Wohnungen. Eine getheilte 1. Etage, 300 ℳ, desgleichen eine zu 560 ℳ, sofort oder später zu beziehen Kaiser Wilhelmstraße 2, 1. Etage.

Ostvorstadt. Eine freundliche ½ 1. Et., 2 große Zimmer, Saal, Küche und Keller, Gas und Wasserleitung, ist 1. April zu vermiethen. Näheres Kurze Straße 12, I.

2 halbe 1. Etagen, Preis 580 ℳ, sind zu verm., 1. April zu beziehen. Alles Nähere beim Hausmann Schletterstr. 20, Hof p. lk.

Zu verm. 1. April Emilienstraße 28 1. Etage, 4 Z. u. Zub., Veranda u. Gart. Preis 750 ℳ Näheres Nr. 26, 1. Et. r.

Wiesenstraße 24, Sonnenseite, 1 hübsch einger. ½ 1. Et., 4 Zim. u. Zub., Preis 615 ℳ, 1. April oder früher zu verm.

Waldstraße 42

1. April 1. Etage mit Balcon, 750 ℳ

Sidonienstraße Nr. 8

3 Zimmer, 1 Kammer u. Zubeh., in 1. und 3. Etage. Näheres beim Hausmann.

Gohlis, Leipzig. Str. 14, a. Ans. v. Gohlis, a. b. Pferdeb., hübsche ½ 1. Et. m. Gar. 1. Apr.

Dufourstr. 7, II. links,

ist eine sehr freundliche Wohnung Umstände halber per 1. April miethfrei. Preis 560 ℳ

Lessingstraße Nr. 13

ist die vollständig renovirte rechte Hälfte der 2. Etage nebst sonnigem Garten für jährl. 850 ℳ per sofort od. 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres nebenan Gottschedstraße Nr. 1.

Wettinerstraße 2

ist 1. April 1 frdl. 2. Etage zu vermiethen, Sonnenseite! Näh. Waldstraße 49, II. l.

Leipzig-Reudnitz, Heinrichstr. 19,

2. Etage, 2 St., 2 K., K. und K., 350 ℳ sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Berliner Strasse 20

ist 1. April die rechte Hälfte des 2. Obergesch. enth. 5 Zimmer u. reichl. Zub. zu vermiethen.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Pfaffendorfer Straße 20

die 2. Etage des Vorderhauses, geräumige herrschaftliche Wohnung, für 1. April 1889 anderweit zu vermiethen durch Rechtsanwalt Harlob, Universitätsstr. 4.

Lampestr. 1,

gegenüber dem Reichsgericht, ist die 2. Etage rechts wegzugshalber per 1. April oder später zu vermiethen.

Eine 2. Etage,

besteh. aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer ꝛc., per 1. April für 1100 ℳ zu vermiethen. Näheres Windmühlenstraße 30, Comptoir.

Eine Wohnung, nach der südlichen Promenade zu in 2. Etage gelegen, besteh. aus 3 zweif., 1 einfenstr. Stube, Kammer, Badestube, Küche, Speisekammer ꝛc., ist vom 1. Juli d. J. zu vermiethen. Rechtsanw. Jul. Tietz, Katharinenstr. 8.

Petersstraße 44

eine Wohnung, Quergebäude 2. Etage, 540 ℳ, 3 Stuben, 3 Kammern, Lichthof, Küche, Boden und Keller, per 1. April. Das Nähere beim Hausmann.

Poststrasse 12

ist zum 1. April geräumige Wohnung in 2. Etage sammt reichlichem Zubehör für 800 ℳ zu vermiethen.

R.-A. Dr. Engel, Katharinenstr. 19.

Gohlis, Hohe Str. 5, nahe Pferdeb. u. Rosenthal, eine freundl. 2. Etage, best. aus 4 Zimmern m. Berl. Oefen, reichl. Zubehör u. Garten, p. 1. April zu verm. K. Part.

Bauhofstr. 3

ist eine halbe 2. Etage, Sonnenseite, 3 Stb., 2 K. mit Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Näheres parterre links.

Uferstraße 14

halbe 2. Etage per 1. April zu vermiethen. Auskunft beim Hausmann Uferstraße 12.

Sonnige Wohnung in 2. Et., 4 heizb. Z. m. reichl. Zub., in gutem Haus, ganz nahe am Floßpl., ist v. 1. April ab od. früher f. 600 ℳ jährl. Zu erfr. b. H. Hohe Str. 40, III.

Leipzig-Anger, Bernhardstr. 1, z. 1. April ½ 2. Etage, 3 St., 2 Kam., Speisek., Küche u. Keller zu vermiethen. Preis 400 Mark. Näheres daselbst 2. Etage rechts.

Sehr geräumige ½ 2. Etage, 7 Zimmer nebst Zubehör, Sonnenseite, ist

Berliner Straße 11

sofort od. später zu verm. Preis 1000 ℳ, bez. 900 ℳ. Näheres beim Hausmann das.

Weststraße 60

ist zum 1. April die 2., zum 1. Juli die 1. Etage zu verm., best. jede aus einem Ecksalon, 4 Stuben u. Zubeh. Zu erfr. das. part. links. Preis 1100 u. 1200 ℳ

1. April zu verm. fdbl. 2. Etage, 3 Stb., 2 Kam., Küche, Keller u. Bod., Pr. 500 ℳ Näheres Sebastian Bachstraße 25, part.

Zu verm. sofort o. 1. April 1. schön. Logis 2. Et., 2 St., 3 K., Küche, Speisek., Preis 725 ℳ Hohe Str. 58, am Floßplatz.

Saubere 2. Et., 416 u. 500 ℳ, 1. April zu verm. Alte Elster u. Gust. Adolphstr. 55, I.

Mendelssohnstr. 4, 2. Etage, 1. April 4 St., 3 K., 680 ℳ

Sebast. Bachstr. 17 sof. ½ 2. Et. Vorderh., 500 ℳ, 3 Z., 1 Alk., K., Küche ꝛc. Näh. Hof II.

Wegen Todesfalles

ist die 3. Etage, Sophienstraße Nr. 52, 3 zweif., eine Ecstube, Stube, Kammer, Alkoven, Küche u. Speisekammer, Preis 480 ℳ, ein geräumiger Keller, poss. als Niederlage, 90 ℳ, zu vermiethen. Näheres bei Fr. Riedemann, Ankerer, Kurprinzstraße Nr. 3.

Gottschedstraße 2

ist 1. Juli, bez. früher, die im III. Obergesch. geleg., der Neuzeit entsprechende Wohnung, enth. 8 Zimmer u. reichl. Zub., zu vermiethen.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Gohlis, Möckernsche Str. 6,

eine freundliche Wohnung in dritter Etage per 1. April 1889 zu vermiethen. Näheres im Parterre daselbst, bei Herrn Junge.

Mittelstrasse 18

3. Etage, 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 800 ℳ, und Wohnung im Hinterhaus, 400 ℳ. Näheres beim Hausmann.

Thomasiusstraße 13

ist zum 1. April geräumige Wohnung in 3. Etage sammt reichlichem Zubehör für 700 ℳ zu vermiethen.

R.-A. Dr. Engel, Katharinenstr. 19.

Webergasse 2 frdl. Logis, 3. Etage, neu hergerichtet, für 180 ℳ an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres im Fabrikgebäude daf.

Grenzstr. 33b, nahe a. Dresdn. Thor ist eine halbe 3. Etage, nur an ruh. Leute, z. 1. April zu verm. Preis 310 ℳ Zu erfr. Grenzstraße 33, pt.

Colonnadenstr. 19 ist die ½ 3. Etage z. 1. März od. 1. April wegen Geschäftsübernahme zu verm. Näheres daselbst.

Kreuzstr. 42, 3 Tr. links, Wohnung, 4 Zimm. u. Zubeh., 750 ℳ, per Juli zu verm. Näh. daselbst.

Sidonienstr. 18 in anst. Haus ein Logis 3. Et. 430 ℳ, 1 desgl. Sout. 275 ℳ, 1. April z. verm. Näh. daf. pt.

Elisenstr. 71 3 Tr. r., 2 St., 2 K. u. 450 ℳ per 1. April zu vermiethen.

Sebastian Bachstraße 13

ist ½ 3. Et. umzugshalber b. z. verm. N. daf.

Eine freundliche Wohnung

in einem guten Hause, 4. Etage, nach Hof und Garten, ist an eine ruhige anständige Familie incl. Wasserglas u. s. w. für den Preis von 300 ℳ zu vermiethen. Zu erfragen Ecke der Parkstr. u. Burggasse 2, part. rechts, bei R. Busch.

Schenkendorfstraße 9

in f. villaart. Hause per 1. April e. fl. Logis i. 4. Et. n. d. Gart. zu 270 ℳ z. verm. Näh. b. Hausm. Sout.

Westplatz 39 ist ½ 4. Etage, Straßenstuben, 2 Kam., Küche, gr. Vorsaal u. Bod., per 1. April f. 380 ℳ zu verm. Näh. 2. Et. rechts.

Ein fl. Logis, 4. Etage, für ruh. Leute passend, per 1. April zu vermiethen Reichsstraße 40.

Floßplatz 1, fr. Wohn., 3 St., 1 K. m. Zub., anst. Haus, 4 Tr. für 500 ℳ Näh. 1 Tr. rechts.

Lampestraße Nr. 7—8

sind noch einige Wohnungen im Preise von 900—1100 ℳ mit Garten zu vermiethen. Näheres 4. Etage beim Hausmann.

Zu vermiethen

sind zum 1. April Logis mit Wasserleitung, 275—500 ℳ, Reudnitz, Oststraße 35, an der Schule. Näheres beim Besitzer. Sonntags von 10—12 Uhr zu sprechen.

Nordstrasse 58

hochherrschaftliche Logis für 12 bis 1400 Mark zu vermiethen.

Leipzig-Reudnitz,

Schulstraße 6b, Ecke Kohlgartenstr., werden am 1. April e. einige feinere Wohnungen (Morgensonne) im Preise von 400—700 ℳ miethfrei. Anmeldung im Erdgeschoß.

Zu vermiethen

1. April ein freundliches Familienlogis. Preis 550 ℳ Näheres Mendelssohnstraße Nr. 6, 3 Treppen links, H. Jungmann.

Am Marienplatz,

Eingang Kurfürst's Gäßchen Nr. 2, ist eine freundliche Wohnung, 3 zweifenstr. Stuben, Küche, Keller und Bodenkammer, per sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen beim Hausmann.

Schenkendorfstr. Nr. 7 u. 9

Sonnens. sind period. hochherrsch. Wohn. m. Garten, Glasveranda, Bad ꝛc., zu 1260, 1150, 1100 u. 1000 ℳ zu vermiethen. Zu erfragen beim Hausmann im Souterr.

Sofort oder 1. April

eine Wohnung 285 Mark, ein Parterre, 3 Zimmer nach vorn, 500 Mark, 1. April zu vermiethen. Näheres Kreuzstraße 9, I.

Kl. ger. Logis Eisenbahnstr. Neustadt sof. ob. Ostern. Näh. Ludwigstr. 44, I.

Für sogleich ob. sp. i. in gut. Hause 3 bis 4 gr. feine Zimm. n. vorn, event. mit Küche zu vermiethen Parkstraße 8, II. l.

Umzugsh. sof. zu verm. Gohlis, Blumenstr. 7, 1 Wohnung, 2 St., 1 K., 1 K. E. Tauts.

Anger-Crottendorf, Albertstraße 25, sind Wohnungen in verschiedenen Größen vom 1. April ab zu vermiethen.

Gartenstraße 6/8, Hof,

Logis für 360—400 ℳ per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Bayerische Straße 33

Stube, Kammer, Küche, für 165 ℳ z. 1. Ap. an kinderlose Leute zu vermiethen.

1 frdl. Stube, Kammer, Küche z. 1. Apr., 1 Stube u. Kammer sofort oder später. Näh. Brandvorwerkstraße 10, im Laden.

Leipzig-Crottendorf, Wilhelmstraße 13, sind mehrere kleine Logis und Stallung zu drei Pferden nebst Wagenremise zu vermiethen.

Georgenstr. 31 fr. Logis, Stube, Kammer, Küche, für 240 ℳ per 1. April an einzelne Leute zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Ein schön. Logis, best. aus 1 Stube, 2 Kammern u. Küche, ist per 1. März od. 1. April zu verm. Näh. Reudnitz, Josephinenstr. 9, part.

Zu verm. 1. März Wohnungen für 120 u. 132 ℳ an einz. Leute Weststr. 33, I. rechts.

Zu verm. sof. od. 1. April ein sch. Logis, Preis 725 ℳ, mit Gärtchen, Hohe Str. 58.

Elsterstr. 46 Logis v. 1. Apr. 450 Mk.

Frdl. Logis im Preise von 225, 300, 330, sof. ob. spät. Gohlis, Dorotheenstraße Nr. 7.

● **Preisw. L.** 600 u. 750 ℳ, 1. Apr. Z. bef. v. 11 Uhr an Lauch. Str. 15, I.

Logis zu 210, 228 u. 250 ℳ 1. April zu verm., Neustadt, Eisenbahnstr. 14, I. l.

● **Preisw. Logis** 580-750 ℳ 1. Apr. z. b. Sophienstr. 9 Neubau.

Ein kl. Logis im Pr. von 250 ℳ Zu erfragen Burgstraße 7, beim Hausmann.

● **Preisw. Logis** 380—540 ℳ sofort zu ver. Lützowstr. 1 b. Hausm.

Reudnitz, Kohlgartenstr. 24 (Stadtgr.) 2 Wohn., schön., per Pr. 440 u. 285 ℳ, sof. o. sp. z. verm. Näh. 1. l.

Kl. Logis pr. 1. April 65 Thlr., Weststraße 8.

● **Sophienstr. 9** Logis 210—380 ℳ, 1. Apr.

Kl. Logis oder Schlafstelle zu vermiethen Tauchaer Straße 32, rechter Aufgang, 4 Tr.

Garçonlogis.

Schönes Wohn- u. Schlafz., zusammen od. einzeln, an 1 oder 2 Herren Johannesgasse 11, 2. Etage, 15. März oder später.

Garçonl., 2 gut möbl. Zimmer, auch getheilt, mit o. ohne Piano zu verm. Albertstr. 28, I. r., Ecke Promenadenstr.

Ein elegantes Garçonlogis, bestehend aus Salon und Schlafstube und Benutzung der Badestube, ist zu verm. Waisenh. Str. 17, pt.

Freundl. möbl. Garçonlogis in f. Hause für monatlich 10 ℳ zu vermiethen. Leipzig, Sedanstraße 6. Paul Rippen, Apotheker.

Garçonlogis, eleg. möbl., f. 1 o. 2 Hrn., e. T., sof. l. bill. zu verm. Sternstraße 86, 1 Tr.

Zu vermiethen ein schönes Garçonlogis z. 15. März oder 1. April Floßplatz 1, III. r.

Garçonlogis für Herren od. Dam. sofort zu vermiethen Südstr. 16, III. F. Meyer.

Lindenstraße 22, 3. Et. links Garçonlogis, ruhig und freundlich.

Eleg. Garçonl., 1 od. 2 Zimmer m. Pianino, Aussicht Johannapark. Erdmannstr. 18, III.

1 gr. frdl. möbl. Garçonlogis ist zu vermiethen Packhofstraße 1, I. links.

Ein gut möblirtes Garçonlogis ist zu vermiethen Körnerstraße 28, 2 Tr. rechts.

Garçonlogis verm., sehr freundl., hübsch möbl., frl. Herren Erdmannstraße 1, I. r.

Freundl. Garçonlogis, ruhig u. ungenirt, sofort Gartenstr. 19, prt. l., a. W. Pension.

Thalstr. 21, I. gr. Garçonlogis 2 gut möbl. Stuben f. 1 ob. 2 Hrn., ev. m. Clav., r.

Freundl. Garçonlogis Humboldtstr. 8, part. l.

Garçonlogis fr. lep. E. b. e. Dame Turnerstr. 15, III.

Garçonl. f. 1—2 H. Echtermeyerstr. Wiesenstr. 32, IV. r.

Eleg. Garçonl., freie Auss., Gartenstr. 19, III. l.

Schön. Garçonlogis b. zu v. Wintergartenstr. 18, 2 Tr. r.

Garçonl. mit o. ob. Pens. Humboldtstr. 21, IV. r.

Garçonlogis f. 1 o. 2 D. Bayersche Str. 46 I. l.

F. Garçonlogis, ch. u. ung., Erdmannstr. 9, II. r.

Fr. Garçonlogis Königsplatz 7, 3. Et., Mitte.

Garçonl. f. 1 o. 2 H. Dresdner Str. 4, III., Garte.

Garçonlogis f. H. Weststraße 54, 3. Etage r.

Garçonlogis zu verm. Lampestraße 8, IV. r.

Fr. Garçonl. f. 1 ob. 2 H. Moritzstr. 19, 3. Etage.

Humboldtstr. 7, IV. l., frdl. möbl. Garçonlogis

Fr. Garçonlogis Sternwartenstr. 43, I. M.

Garçonlogis, gut möbl. Uferstraße 3, 2 Tr.

Garçonlogis zu verm. Burgstr. 22, I.

Garçonlogis f. 1—2 H. bill. Sophienstr. 52, p.

Fr. Garçonl. f. 1 ob. 2 H. Colonnadenstr. 22, A. III. l.

Ruhiges Garçonlogis Emilienstr. 8, 3. Et. l.

Fegl. Garçonlogis Colonnadenstr. 22, I. r.

1 leere Stube mit Kochofen u. Kammer ist zum 1. März an einz. Perf. zu verm. Nicolaistraße 24, 4. Etage.

Fein möbl. Zimmer mit Cabinet, schöne Ausf. Königsplatz 6, I.

Dachstube mit K. ist zum 1. März zu vermiethen Neukirchhof 18, III.

2 l. St. m. Alk. zu verm. 1. April Salzgäßch. 9, IV.

Ein freundl. möbl. Zimmer,

mit oder ohne Instrument, sof. zu vermiethen Reudnitz, Dorotheenstr. 8, I. l.

Per 1. März ist ein eleg. möbl. Z. bei einz. D. an e. feinen älteren Herrn zu verm. Jablonowskystr. 3, parterre, nahe der Kurprinzstraße.

Eine frdl. Morgens. Stube, i. f. Haus, nahe a. Concerth., ist f. einz. P. zu verm. Adr. erb. B. K. 100 Königsplatz 17, Eckladen.

Schönes zweifenstriges unmöblirt. Zimmer, Hochpart., per sofort oder später zu verm. Zeitzer Straße 7, parterre links.

Per 1. April oder früher sind 1—2 Zimmer in der Nähe des Conservatoriums zu vermiethen Brandstraße 4, III. links.

Eine Stube mit Kochofen ist vom 1. März zu vermiethen für eine Frau ohne Kinder Windmühlenstraße 16, 4 Tr. r.

Ein fein möblirtes großes Zimmer mit prachtvoller Gartenaussicht ist billig zu vermiethen Elsterstraße 48, 3. Et. rechts.

Frdl. möbl. Zimmer m. Mittagst. b. älterer Dame, Weststraße 73, p. l.

1 leere sep. Stube per 1. April Carlstraße Nr. 3, 4. Et. Näh. b. Hausmann.

Eine frdl. möbl. Stube billig zu vermiethen Tauchaer Straße 15, III. rechts.

Eine leere Stube ist zu vermiethen. Zu erfragen Bayerische Straße 22, im Laden.

Frdl. möbl. Straßenz. Zimmer, auf Wunsch mit Mittagstisch Dorotheenstraße 1, III. l.

Ein einf. möbl. Stübchen an ein solides anst. Mädchen zu verm. Erdmannstr. 6, II.

Ein freundl. Zimmer ist per 1. März an 1 H. zu verm. Übergerstraße 3, II. rechts.

Kl. möbl. heizb. Stube zu vermiethen Reudnitz, Gemeindestraße 33, I.

Schönes Zimmer mit guter Pension Promenadenstraße 33, 2. Etage.

Fr. möb. Zimmer Nähe Plesse 9, Haus G, II. r.

Leere Stube, St. z. 1. März Brauftr. 9, II. r.

F. h. St. f. H. 2 ℳ 25 ₰ Albertstr. 10, 4. Et. rechts.

Frdl. möbl. St. f. H. b. L. Pfaffendorfer Str. 12, IV. r.

Fr. möbl. Zimmer f. H. sof. Wintergartenstr. 7, H. II.

Möbl. Stube, p. verm. a. H. o. D. Peter. Str. 9, III. r.

Möbl. Stube a. b. Schreib. Gartenstr. 14, part. lks.

Kl. Stübchen f. 1 M. Schletterstr. 12, H. 4 Tr.

Frdl. möbl. St. u. H. Reichsstr. 30, 3 Tr. r.

Möbl. St. f. 1. 2 H. Petersstr. 38, Tr. C, 2. Et. l.

1 möbl. u. 1 unmöbl. Z. z. v. Sternwartenstr. 71, I. r.

Fr möbl. Zimm sof. Seb. Bachstr. 32, 3. Et. rechts.

1 Zimmer 4 Wochen zu verm. Nordstr. 14, III. l.

Herren möbl. Stube m. Kochof. Nordstr. 11, II. l.

Frdl. m. Stube f. H. Gerberstr. 16, Aufg. r., II. r.

1 separate Stb. z. vm. Magazingasse 15, I. Tr.

Eine fr. möbl. Stube für 1 Herrn o. Schlafst. Schützenstraße Nr. 7, I. Et. r.

Möb. St. als Schlafst. an 2 H. Gerichtsweg 8, IV. r.

Möbl. St. als Schlafst. f. M. Lessingstr. 11, IV.

Frdl. St. a. Schlafst. Reudn. h. Gemeindestr. 23, p.

Freundl. St. a. Schlafst. billig Querstr. 3, H. I. lks.

1 kl. Kamm. a. Schlafst. Ritterstraße 13. Vorst.

Sep. Stube a. Schlafst. z. vm. Alexanderstr. 6, II. r.

Schlafst. frei Stadtb. Nordstraße 10, IV. Frank.

Kl. Burgs. 12, III., [illegible]

Fr. [illegible] Alexanderstr. 11, 3. r.

Schlafst. [illegible] 2. 1. 7. 5 ℳ Brühl 9, IV.

Zu verm. ist eine fr. möbl. Schlafstelle für einen Herrn Lange Str. 16, 3. Etage links.

Elisenstr. 55, H. l. l., b. Becker, frdl. Schlafst.

Freundl. Schlafstelle f. H. Nordstr. 16, IV. links.

Fr. Schlafst. f. Mädch. Brühl 23, Tr. A, 4. Et. H.

Fr. Schlafst. f. Herrn Burgstr. 13, III. l.

Frdl. Schlafst. 1—2 H. sep. Schloßgasse 9, III. l.

E. fr. Schlafst. ist ges. für 1 H. Pfaffendorfer Str. 17, 2. Et.

Frdl. Schlafst. an anst. Herrn Windgasse 5, p. l.

Schlafst. f. Mädch. od. einz. Frau Südstr. 19, III. l.

Freundl. Schlafstelle Moritzstr. 13, III. l.

F. d. Schlafst. Promenadenstraße 5, 4 Tr. M.

Frdl. Schl. f. H. für H. Weststraße 54, III. r.

Fr. Schlafst. i. sep. Seitenstr. 3, 1. am Westplatz.

Schlafst. sep., frei, zu verm. Weststr. 40, Hof 2 Tr.

Fr. möbl. Schlafst. f. H. bill. Schulstraße 25, III. r.

Schlafstelle f. 1 Mädchen Kohlgartenstr. 50, II. r.

Möbl. Schlafstelle f. 1 anst. H. Nicolaistr. 12, 4 Tr.

Freundl. Schlafst. f. H. Blücherstr. 23, 4. Et.

Schlafst. für Mädchen Burgstraße 13, II.

Schlafst. f. H. m. Holz. Weststr. 17, 4 Tr. rechts.

Eine Schlafstelle per sofort Hallesche Straße 8, 2 Tr.

1 fr. Schlafst. f. H. Sternwartenstr. 34, 1 Tr. r.

Frdl. Schlafst. f. H. Weststraße 5, H. 4 Tr.

Frdl. Schlafst. f. H. od. M. Weststr. 1, Hof 1 Tr.

Schlafst. f. H. offen Seeburgstraße 3, 2 Tr. Plat.

Offen 1 Schlafst. f. H. Reudnitz, Kurze Str. 2, III. l.

Offen Schlafst. f. Herrn Weststr. 15, part. l.

Offen 2 Schlafst. Berliner Str. 2, 3 Tr. M.

Offen frdl. Schlafst. Gerberstr. 17, p. r.

Off. Schlafst. f. 1 anst. Herrn Burgstr. 18, III.

Für anständ. 1 Mann mit Kaffe zu freundl. [illegible] Schulstr. 18, IV.

Schüler finden Pension b. e. Lehrer der Ostvorstadt. Adressen u. Q. B. 100 Expedition d. Bl. erbeten.

Gute Pension in Lehrer-Familie. Johannesgasse 4, III., am Augustusplatz.

Pension, Garçonlogis, auch auf kürzere Zeit, auch für Familien. Lessingstraße 2, I., 1. II.

1 oder 2 Schüler erhalten gute gewissenhafte Pension Nordstraße 25, 3 Tr. rechts.

Vorzügl. Pension, Prom., N. d. Pleiße 10, I., [illegible] Dorotheenstr. 1.

Gute Pension Härtelstr. 2, III.

Gute Pension, [illegible], Königstr. 27, p.

Pension in Lehrerf. Gellertstr. 13, III. r.

[illegible] Pens. [illegible] Härtelstr. 8, II.

Wilh. Jacob, Tanzl. Heute 8 Uhr Stb. Aufs. z. Tanzgesellsch. Bürgergarten, Brüderstr. 11 (Saal).

Wiener Café-Garten.

Am Barfußpförtchen, neben dem Stadtgarten.

Orchestrion-Concert.

Aux Caves de France,

Reichsstrasse 8.

Heutige Mittagsspeisekarte.

Bouillon oder Nudelsuppe	10 ₰
Sardinen oder Ital. Salat	25 ₰
Häringe mit Butter	
Saure Flecke	
Rinderbrust mit Meerrettigsauce	
Erbsen / Sauerkohl mit Schweinsknochen	
Wiener Braten	35 ₰
Kalbsbraten	
Diverse Compots oder Salate	10 ₰
Butter und Käse oder Dessert	15 ₰
	ℳ 0,95

Im Abonnement 75 ₰. Kein Couvertzwang. Jede Speise wird auch ohne Preiserhöhung einzeln verabreicht. Früh und Abends Stamm. Reichhaltige Auswahl von Speisen à la carte. Französische Naturweine ⅟₁₀ Liter von 20 ₰ an.

Oswald Nier, Hoflieferant.

„Goldenes Herz"

Heute Donnerstag und folgende Tage

Bockbier-Ausschank

aus der beliebten Brauerei C. Bornde.

Krystall-Palast.

Im festlich decorirten Parterresaale ½8 Uhr Abends

Unterhaltungs-Concert.

Ausschank des diesjährigen **Bockbieres** aus der Vereinsbierbrauerei.

Panorama Krystall-Palast

Geöffnet von früh **9** Uhr ab. Entrée 1 Mk., Kinder 50 Pfg.

Kaiser-Panorama, Grimmaische Str. 24, I.

Diese Woche: Java u. Sumatra. Im I. Welt-Panorama ausgestellt: „Die Urwelt".

Für Schüler und Schülerinnen ohne besonderes Entrée.

Welt-Panorama.

Petersstraße Nr. 10, 1. Etage.

Zum ersten Male, ganz neu!

Diese Woche: **Feldzug 1870—1871.** Höchst interessant! Ansichten!

Panorama am Rossplatz.

Vor Paris.

Die Sachsen am 2. December 1870.

Gemalt von Prof. E. Bracht und Maler G. Koch.

Grösste Sehenswürdigkeit.

Täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 10 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen von Vormittags ½11 Uhr ab.

Elektrische Beleuchtung.

Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfg.

Central-Halle.

Heute Donnerstag

Familien-Abonnement-Concert

von der Capelle des Kgl. Sächs. 10. Inf.-Reg. Nr. 134

unter Leitung des Herrn Musikdirector **Jahrow.**

Abonnementbillets (10 Stück 2 ℳ) sind in den bekannten Verkaufsstellen und im Comptoir der Central-Halle zu haben.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg. R. Carius.

Nach dem Concert **Ball.**

Restaurant Richard Winkler,

parterre und 1. Etage

43. Reichsstrasse 43.

Heute Abend 8 Uhr

großes Familien-Concert.

Entrée frei.

Neu!! **Gneisenau-Tunnel** Neu!!

Gohliser Straße 3, vis-à-vis der Gasanstalt I.

Heute, sowie jeden Donnerstag Abend

Großes Familien-Concert

ausgeführt von der beliebten Capelle des Herrn Eyle.

Guten Mittagstisch in ½ und ¼ Portionen. Früh und Abends Stamm. Hochfeines Vereins-Lagerbier à Gl. 13 ₰, 2 Gl. 25 ₰, sowie echt Bayerisch Export, Fürther Bergbräu à Gl. 20 ₰. verw. **Bunge.**

Restaurant „Zur Burg"

Burgstraße 14.

Morgen Freitag, 22. Februar,

Grosses Bier-Concert.

Dabei empfehle ff. Gohliser Bockbier.

O. Chryselius.

Gute Quelle, 42 Brühl 42.

Specialitäten-Theater.

Auftreten des gesammten neuengagirten Künstlerpersonals.

Größter Erfolg des unerreichbaren Improvisators und Schnellmalers

Non plus ultra. **Ferd. Delcliseur** Specialität I. Ranges

der I. deutschen Tanzduettisten Frl. **Henni Walden** u. Herrn **Stollberg,** sowie des bedeutendsten Humoristen der Jetztzeit, Herrn

Georg Rösser

Anfang 8 Uhr. Entrée **50** ₰. Reservirte Plätze **75** ₰.

Bonsbücher giltig. Zu haben bei den an den Placatsäulen angegebenen Firmen. **Familienbillets** 3 Stück 1 ℳ bis 6 Uhr Abends am **Buffet.**

Tunnel.

Auftreten der Concertsängergesellschaft **Cristoph** aus Berlin, bestehend aus 6 Damen und 3 Herren. Anfang 6 Uhr. H. Fritsch.

Théâtre **Café Metz.** Variété.

Täglich große Künstler-Vorstellung.

Auftreten der Geschwister **Semmel** mit großem Beifall. Anf. 7 U., Entrée frei. **W. Klingeboil.**

Concert-Haus **Café Babelsberg** Königsplatz Nr. 5.

Auftreten der Gesellschaft **French,** 6 Damen, 3 Herren. Anfang 4 Uhr.

Im Café 1. Etage 2 neu hergerichtete Billards.

Hartmann's Ruhe, Tauchaer Thor.

Täglich Concert und Gesangs-Vorträge.

Auftreten der neuengagirten **Sänger-Truppe Datemarsch aus Leipzig.** Anfang 5 Uhr.

Leipziger Vergnügen.

Welt-Café Zanzibar

Reichsstraße 37.

Heute großes Frei-Concert.

Bockbierfest.

Geöffnet bis 2 Uhr früh.

Zwei neue Billards.

Zill's Tunnel

Ecke Barfussgässchen und Klostergasse.

Restaurant parterre und 1. Etage.

Heute Bockbier

aus der Freih. v. Tucher'schen Brauerei Nürnberg.

Große Auswahl in Speisen. Mittagstisch.

Heute Abend u. A. **Mockturtle-Suppe, Kalbskopf** ꝛc.

empfiehlt G. Birklegt.

Heute Ausschank des **hochfeinen Bockbieres**

aus der Brauerei Merkwitz.

Von 7 Uhr an großes Concert.

Bockwürstchen hochfein. Rettig gratis.

Rob. Gerber (Burghof), Schulstraße 4.

Bayerische Krone,

Ecke Neumarkt Steinweg und Jacobstraße, nahe dem alten Theater.

Vorzügl. Mittagstisch, früh u. Abends Stamm.

Kulmbacher Rizzi-Bräu.

Versandt in ½ Ltr.-Flaschen frei Haus hell 18 Fl. 3 ℳ, dunkel 15 „ 3 „

C. Wildfener.

Heute und folgende Tage **Bockbier.**

Münchener Eberl-Bräu, Thomaskirchhof 16.

Restaurant Leo Knote.

Vorzüglichen Mittagstisch in halben Portionen.

Heute Abend Sauerbraten m. Thüringer Klößen u. Fricassée v. Huhn.

Jeden Freitag **Kartoffelpuffer.**

Eberl-Bräu in bekannter Güte

liefert Originalgebinde verich. Größe und 16 Fl. 3 ℳ frei Haus.

Gutenbergkeller.

Heute Abend Stamm	Schinken in Burgunder, Paprika-Rindsstücken, Saure Nieren.	**Mittagstisch,** große Auswahl, **kl. Preise.**

Vorzügl. **Lagerbier** aus der Freiherr v. Sternburg'schen Brauerei, **Münchner Kindl, Metzger-Bräu,** Nürnberger Frhr. v. Tucher.

Morgen Abend von 5 Uhr an wieder großes Frichelien.

Carrstraße Nr. 1. **„Mehnert's Restaurant",** Ecke des Grimm. Steinwegs

Inhaber: **Clemens Schulze.**

Heute Abend **Schinken** in Brodteig geb.

Döllnitzer Gosenstube zum blauen Hecht, Nicolaistraße 43.

Heute Abend von 6 Uhr ab **Schinken in Brodteig.** Gose hochfein.

Rottig's Restaurant,

16 Schulstrasse 16,

empfiehlt ein kräftiges Culmbacher Bier von Math. Hering I.

Heute Abend Steinpilze mit Cotelettes. G. Gerhardt.

Kulmbacher Brauhof,

Petersstrasse 18.

Heute Pökelrippchen mit Sauerkraut und Klößen. **Kulmbacher Bock** hochfein. Adolph Keilitz.

Restaurant Canitz heute Sauerbraten m. Th. Klössen

Gleichzeitig empfehle vorzügl. **Mittagstisch** große Auswahl. **f. Biere.** Alle Abende frischen Stamm. **Peterssteinweg 10.** Inh. **M. Schiller.**

Restaurant zur Peters-Burg

Ecke Zeitzer und Albertstrasse.

Heute Hammelkeule u. sauren Rinderbraten mit Klößen.

Mittagstisch nach Wahl 8—10 Gänge. Suppe, ½ 80 ₰. Abonnement 70 ₰. **Erostitzer Lagerbier, Münchner Eberl-Bräu** und **Kulmbacher unübertrefflich** empfiehlt **Julius Mensel.**

NB. **Morgen großes Schlachtfest.**

Ad. Helbig, Burgstraße 7.

Heute Stamm: **Hammelkeule mit Thür. Klößen,** f. Erostitzer, à Gl. 13 ₰, Kulmbacher Export 20 ₰.

Morgen großes Schlachtfest.

Coburger Hof,

Windmühlenstraße 11.

Gewählte Speisekarte. Biere von Riebeck & Co. hochfein.

Stamm: **Karpfen polnisch u. blau.**

Ergebenst ladet ein W. Schmieder.

Prager's Biertunnel. Heute **Karpfen polnisch u. blau,** echt **Bayer.** und **f. Erostitzer Lagerbier** empfiehlt Ernst Vetters.

Thüringer Hof. Heute **Schlachtfest.**

Waldcafé Connewitz

empfiehlt morgen Schlachtfest. A. Wagner.

Mittelpunct Mölkau. Morgen Schlachtfest.

Restaurant Erholung,

Schletterstraße 20.

Heute musikalischer Abend.

f. Lagerbier.

Achtungsvoll A. Baum.

Eine kühle Blonde

(echte Berl. Weisse),

wohl die beste in Leipzig,

empfiehlt

A. Kuntzschmann,

Münchener Bierhalle,

Burgstrasse 19.

Goldene Kugel, Barfür. 1b.

Heute Donnerstag **Sauerbraten m. Klössen.** Hochfeines Schloß-Friedenfelser ½ Liter 14 ₰. Hochachtungsvoll Ed. Schmidt.

Central-Speisehaus,

Petersstr. 39, II. Damenzimmer separat. Mittagstisch 50 ₰, 6 Speisemarken 2 90 ℳ.

Speise-Halle, Katharinenstr. 19 früh Mittagst. à 30 ₰.

Guter kräftiger **Privatmittagstisch** im Abonnement 50 ₰. Königstr. 27, part.

Culmbacher Bierhaus,

C. Fehse,

3 Grimmaische Straße 3.

Heute **Karpfen polnisch u. blau** ꝛc. **Bier hochfein** von **Math.** Hering I, **Culmbach.** Selbiges Bier verf. 15 Fl. 3 ℳ franco Haus C. O.

Bayerisch Bier-Restaurant

H. Kreuziger,

4 Dresdner Straße 4,

früher Fr. Mertens.

Heute Abend: **Hammelkeule mit Thüringer Klößen,** vorzüglich Lagerbier und Bayrisch Export. Mittagstisch im ½, ¼ Port. Jeden Sonnabend Abend **Speckkuchen.**

Restaurant zur

Lützschenaer Brauerei.

Heute Sauren Rinderbraten mit Thür. Klößen und **Bockbier.**

A. Farkert.

Wintergarten

empfiehlt täglich guten **Mittagstisch,** Suppe und ½ Portion 50 ₰, ¼ Portionen 90 ₰.

Früh- und Abend-Stamm.

Hochfeine Biere.

Serbe's Bierhaus, Burgstraße 16,

empfiehlt seinen **kräftigen Mittagstisch,** Suppe 10 ₰, ir ¼ Portion 30 ₰.

f. Culmbacher Export ff. à Glas 20 ₰.

Vereins-Lagerbier à Glas 13 ₰.

Körnerburg,

Körnerstraße 25.

Kräftiger Mittagstisch à Port. 40 ₰. **Zwickauer Vereinsbier** hochfein.

O. Müller.

Schulze (Klapka)

Klostergasse 6.

Tägl. kräftigen Mittagstisch.

Heute Schlachtfest.

Morgen Schwein-knochen.

F. Luckardt.

L. Hoffmann's Restaurant und Gosenstube,

Inhaber **Fröhlich,** vis-à-vis dem Krystallpalast

Heute Schlachtfest.

Auf meinen **Mittagstisch,** Suppe, ½ Port. 70 ₰, ¼ Port. 60 ₰, mache ich ganz besonders aufmerksam.

Zur Blume von Kulmbach.

Heute Abend **Schweinsknochen** mit Klössen etc.

Hochfeines **Kulmbacher Bier** von J. W. Reichel à Glas **20** ₰ ganz besonders empfohlen. Frau verw. Albrecht, Klostergasse 14.

Restaurant Stephan. Heute **Schweinsknochen.** Biere hochfein. E. Schoepp.

Polytechnische Gesellschaft,

Gewerbe-Verein zu Leipzig.

Die **Gemeinnützige Gesellschaft** hier hat uns mit einer Einladung zu einem in ihrem Kreise am nächsten **Freitag, den 22. d. M.,** Abends nach 8 Uhr im Lehrer-Vereinshause, Kramerstraße 4, stattfindenden **Vortrage** des Herrn Professor **Meyer,** Jena, Mitglied der Gewerbe-Commission des Reichstages, über

Befähigungs-Nachweis der Handwerker

beehrt.

Bei der hohen Bedeutung dieses Gegenstandes bringen wir ungeachtet unseres am gleichen Tage stattfindenden Familienabends diese Einladung zur Kenntniß unserer Mitglieder mit dem Ersuchen, nach Umständen von derselben Gebrauch zu machen.

Das Directorium.

Le Cercle de Conversation,

Club pour la conversation française, se réunit tous les jeudis soir à 8½ h. précises au restaurant „Kitzing & Helbig", Petersstr. Jeudi le 21 Févr.: **IIIème Causerie** tenue par un membre du Club: **Souvenirs de Lyon.**

Der Verwaltungsrath der

Allgemeinen Leipziger Lehrer-Wittwen- und Waisen-Casse

besteht aus folgenden Personen:

Director **Karl Traugott Reimer,** Vorsitzender,

Director Dr. **Johann Friedrich Ehregott Helm,** Stellvertreter des Vorsitzenden,

Director **Karl Adolf Lehmann,** Rechnungsführer,

Dr. **August Wilhelm Wolf,** Schriftführer,

Louis Bernhardt Schob, zweiter Schriftführer,

was gemäß §. 32 der Statuten hiermit bekannt gemacht wird.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes.

Schweizer-Gesellschaft

in Leipzig.

44. Stiftungsfest

Freitag, den 22. Februar 1889,

Etablissement Bonorand im Rosenthal.

Anfang 7½ Uhr.

Billete zum Souper und Ball à 4 ℳ bei Herrn **Bonorand, Klostergasse 4,** und im **Café Helvetia,** Hallesche Straße 7.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

Militär-Verein **„Carabiniers"** für Leipzig und Umgegend

ladet zu seinem, **Sonnabend, den 23. Februar, Abends 8 Uhr** im **grossen Saale der Centralhalle** stattfindenden

VI. Stiftungsfeste

werthe Kameraden, geehrte Gönner und Freunde ergebenst ein.

Der Gesammt-Vorstand.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 52. Donnerstag den 21. Februar 1889. 83. Jahrgang.

Unter Allerhöchstem Protectorat Sr. Majestät des Königs.

Erste Grosse Allgemeine Ausstellung von Fahrrädern und Fahrrad-Utensilien in Deutschland vom 23. Februar bis 3. März

in sämmtlichen Räumen des Krystall-Palastes zu Leipzig.

Feierliche Eröffnung

der Ausstellung in der **„Alberthalle“** im Beisein der staatlichen und städtischen Behörden, des Comités und der Inhaber der Dauerkarten. **Dauerkarten** können an der Casse des Krystall-Palastes entnommen werden und sind giltig für die Ausstellung und die gesammten Festlichkeiten.

Eröffnung der Ausstellung um 1 Uhr. **Eintrittspreis 1 Mark.**

Die freie akademische Vereinigung für innere Mission

hält **Freitag Abend 8 Uhr** im großen Saale des **evangelischen Vereinshauses** ihren **5. Vereinsabend** ab, an welchem Herr Ober-Regierungsrath Dr. Roscher aus Dresden reden wird über das Thema: „Um den Abend wird es licht“ (Lebensbild einer Verwaisten). Alle Freunde und Gönner der Vereinigung, Herren und Damen, sind von Herzen willkommen.

Zillerstift,

Bewahranstalt f. sittlich gefährdete Schulknaben.

Allen verehrten Gönnern unserer Anstalt hierdurch die Mittheilung, daß die Ausstellung der Gewinngegenstände unserer Lotterie Anfang nächsten Monats eröffnet werden soll. Wir erlauben uns die ergebene Bitte, die uns gütigst zugedachten Gaben bis dahin gefälligst bereit halten zu wollen.

Der Vorstand des Frauen-Vereins.

Verein für Handelsgeographie und Kolonialpolitik zu Leipzig.

Versammlung **Donnerstag, den 21. Februar 1889, Abends 8 Uhr**, im Clubzimmer des Kaufmännischen Vereinshauses.

Vortrag des Herrn **Dr. Otto Kersten** aus Berlin über das **Deutsche Sonder-Unternehmen in Südost-Afrika.**

Gäste willkommen.

Verloren

am Montag ein **Brillantring.** Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben bei Herrn Juwelier **L. A. Gündel**, Petersstraße 20, Hotel de Russie, gegen **20 ℳ Belohnung** abzugeben.

Verl. Dienst. g. Abend v. Fleischplatz bis Querstraße Str. silb. Kettenarmband m. goldn. Schloß. G. gute Bel. abzug. Humboldtstr. 11, III.

Verloren wurde 1 graues **Portemonnaie** mit Ohrring u. G. Gegen Dank u. Belohn. Ranstädter Steinweg 15, part., abzugeben.

Dienstag Nachmittag wurden in der Johannesgasse ⅛ Loose 5. Classe der 114. Königl. Sächs. Landes-Lotterie Nr. 12167 u. 58354 verloren. Der ehrl. Finder w. geb., solche geg. Bel. b. H. Gebr. Kiefel, hier, Salzg., niederzul.

Verloren! Ein Stock mit silbernem Knopfe und mit der eingravirten Devise: „Niehoff u. 1. Lauwer, u. fr. K. München S.-S. 1887“, wurde vor einigen Tagen verloren bezw. zurückgelassen. Gute Auskunft an die Expedition d. Bl. erb.

Schwarzer **Federfächer Montag Ab.** in Droschke von Lößigs Platz nach Marienstraße verl. Geg. Bel. abzug. Lößigs Platz 5, II.

Gefunden 1 Garnitur (5 Stück) künstl. Zähne. Zu erfragen Bahnhofstr. 14, part.

Ein Schirm blieb gestern bei meinem Vortrag stehen u. kann abgeholt werden bei **E. Kuhne**, Fleischplatz Nr. 24.

Aufforderung.

Es liegen noch immer eine ziemliche Anzahl Anzeigen bei uns, für welche die Insertionsgebühren zwar bezahlt worden sind, deren Abdruck aber aus irgend einem Grunde nicht erfolgen konnte.

Wir bitten daher wiederholt um recht baldige Abforderung der betreffenden Gelder, da eine längere Aufbewahrung derselben mit unserem Geschäftsbetriebe nicht vereinbar ist und wir gezwungen sein würden, nach Ablauf von 4 Wochen die zurückbleibenden Beträge Hülfsbedürftigen zufließen zu lassen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Zur Beachtung!!

Sucht Jemand eine Stelle und es wird von dem Suchenden Einsendung der Zeugnisse verlangt, so lege man

niemals

Original-Zeugnisse dem Bewerbungs-Schreiben bei, sondern nur die **Abschrift** derselben.

Wir machen ausdrücklich bekannt, daß wir im entgegengesetzten Falle keinerlei Verantwortung übernehmen.

Die Expedition des Leipziger Tageblattes.

Dem hiesigen **Frauenhilfsverein** ist von Herrn **Johann Gottlieb Schmidt**, ehemal. Ortsrichter zu Reudnitz, die Summe von

300 Mk.

testamentarisch ausgesetzt und von Frau **Joh. Karoline Schmidt** ausgezahlt worden, wofür hierdurch der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Leipzig-Reudnitz, 18. Februar 1889.

Der Frauenhilfsverein.
Wilhelmine Mitzold, Vors.

Ein kräftiger Mann, Familienvater, der wegen schweren Fußleiden an das Zimmer gefesselt ist, bittet wohlthätige Menschen um **Handarbeit** jeder Art, da er viel Zeit aber keinen Verdienst hat. Näheres Nürnberger Straße Nr. 15, im Hof part.

Höfliche Anfrage!

Würden sich Lehmann's Erben nicht betrogen fühlen, die Wege von der Centralstraße nach der Thomaskirchstraße in einigermaßen gangbaren Zustand zu versetzen?

Ein tüchtiger **Landwirth**, jetzt noch in Stellung, wünscht bis zum 1. April in ein Getreide-, künstliches Dünger- oder ähnliches Geschäft einzutreten od. ein solches zu kaufen. Werthe Adr. bittet man unter G. H. 1082 Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Wo erlangt man am schnellsten und sichersten d. Reifezeugniß zum Einjähr. Freiwilligen-Dienst? Adressen unter K. 1927 an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Der Vorstand des „Reform-Vereins“ wird ersucht, die prächtige Stöcker'sche Rede vom 19. d. ihrem Wortlaute nach baldigst im Druck erscheinen zu lassen.

Man sorge, daß stets Prof. Dr. Wood's Zahngeist im Hause ist.

Gebildete Damen und Herren, welche gesonnen sind, einer bewährten **dramatischen Gesellschaft** beizutreten, belieben ihre Adr. u. T. S. 926 **„Invalidendank“**, hier, gef. niederzul.

Familie **Knauschebach** heute Abend **Café Zanzibar**, rother Saal.

Dir. Paul.

M. N. 1.

Leider verspätet. Bitte Donnerstag selbig. Ort u. Zeit; natürlich doch **vor** dem Eingang. **Blaue Augen.**

Anh. Seite! Wollte schon verzweifeln, weil k. Zeichen. Gott sei D., daß ich Ihnen folgte u. d. Ueberzeugung bekam, daß Sie mich einfach wieder einmal nicht gesehen! Unbegreifl.

Frl. Emmy!

K. G. w. f. grausam f.? Brief l. u. m. Adr. Hauptpost. **M. W.**

Bitte H. G. B. u. d. Ausstell. Ihres w. N. spräl. Darin l. S. ein Z. ob G. es schicken b.

Verspät. Brief liegt gefälligst aus. B. C. hauptpostlagernd.

Verehr.! bitte heute Nachm. um f. Zeit die Schillerstr. zu geh., als Dienstag.

Bu! Wegen neuer Adr. l. Br. u. m. Namen hauptpostl. **B.**

Gott schütze Dich — auf „ewig“ Dein! Andere Seite. Sie dürfen. Gruß.

F. & M. Sehnsucht. Herzinnigen Gruß. —r.

Riedel-Verein.

Heute 7 Uhr Nicolaischule
Gesammtchorprobe.

Jur.-V. Timpe.

Vortr. R. Sieg b. Naturheilk. u. Erzähl. Freitag.

Verein für Naturheilkunde,

Kahrel's Restaurant.

Heute Abend Fragebeantwortung u. s. w., nächsten Donnerstag Vortrag. **D. V.**

Ver. f. naturgem. Gesundheits-Pfl. **Heute Vereinsabend.** — Den 28. Feb. **Wintervergnügen** in der **„Flora“**. Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Reclamen.

Hydrophile- und Gaze-Binden für ärztliche Zwecke, sowie **Hygiëa-Damen-Binden** empfiehlt
Elise Metz, Taucher Straße No. 13.

Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** in Leipzig, Grimmaische Straße 20, I.; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Instituts neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparniß an Insertionskosten erreicht wird.

Frau Flora Hormann-Knauer,
Leipzig, Nürnberger Straße Nr. 8, parterre und 1. Etage (Ecke der Johannesgasse), Leipzig.
Erstes und größtes Special-Geschäft für
Spickel-Corsets und Damen-Bedarfs-Artikel.

Leinene Taschentücher für Damen und Herren, das Dutzend von ℳ 4.50 an.

Seidene Taschentücher für Damen in großer Auswahl.

Spitzen-Taschentücher in großer Auswahl, das Stück von ℳ 1.00 an.

Gestickte Taschentücher mit Buchstaben, das Stück von ℳ 0.45 an.

Alle Buchstaben vorräthig.

Mey & Edlich
Königl. Sächs. Hoflieferanten
Leipzig, Neumarkt 18.
Plagwitz, Nonnenstr. 28.

Aerztl. empf. echt Arensker Bitter-Bier 30/2 Fl. 3 ℳ Gottschedstr. 11, Vogel.

Allerneueste, denkbar praktischste und billigste

Waschmaschine,

Preis 45 Mark,
überläßt gern zum Versuch
Richard Furcht, Stecknerpassage.

Mein reichhaltiges

Gardinen-Lager

ist mit allen Neuheiten dies Frühjahr ausgestattet. Aeltere Muster werden bedeutend unter Preis verkauft.
Gardinen-Handlung
Emil Beckert,
Thomaskirchhof, Ahlemann's Haus.

Normal- u. Reformunterkleidung
empfiehlt zu Fabrikpreisen
M. Beckert, Lindenstraße 2, 1. Et.

Ballschuhe
in überraschend schöner Auswahl
empfiehlt von 3 ℳ an
W. A. Hennig, Johannesgasse 18.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit Herrn **Emil Strüver** beehren sich hierdurch anzuzeigen **Aug. Böttcher** und Frau.

Hedwig Böttcher
Emil Strüver
Verlobte.
Leipzig-Reudnitz, 4. 19. Febr. 1889.

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 20. Februar 1889.
Richard Heutschel und Frau Martha geb. Schaid.

Die **Geburt eines Knaben** beehren sich anzuzeigen
Lindenau, den 18. Februar 1889.
Dr. med. **Kleinknecht**
und Frau **Martha** geb. **Stephan.**

Die Geburt eines **strammen Jungen** zeigen hierdurch an
Leipzig, den 19. Februar 1889.
M. Schladitz und Frau.

Die glückliche Geburt einer **Tochter** beehren sich anzuzeigen
Berlin, den 19. Februar 1889.
Monbijouplatz 4.
Leo Lormenheim und Frau **Fanny** geb. **Plaßke.**

Gestern Nachmittag 3 Uhr starb nach schweren Leiden unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager, Herr

Gustav Wilh. Schwenke.

Allen Theilnehmenden nur hierdurch diese Nachricht im Namen der Hinterlassenen von
Leipzig, den 20. Februar 1889.
Therese Schwenke geb. **Leißing.**
Beerdigung findet statt: Freitag Nachm. ½2 Uhr vom Trauerhause aus. Trauerfeier in der Halle des Nordfriedhofes.

Herzlichen Dank!

für die wohlthuenden Beweise bei dem Heimgange unserer innigstgeliebten Mutter, Schwester und Tante

Frau Johanna verw. Löwe
geb. Smetana.

Innigen Dank insbesondere Herrn Caplan Schmittmann für seine aus dem Herzen gesprochene Rede. Dank dem Personal der Firma Scheiter & Giesecke für ihren reichlich gespendeten Blumenschmuck.
Leipzig, am 20. Februar 1889.
Wilh. Löwe,
im Namen der Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.
Am 18. Februar starb plötzlich in Cöln am Rhein unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frl. Auguste Weinoldt.

Familien
Weinoldt und **Fischer.**

Gestern Abend verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Gattin, Mutter und Schwester, Frau **Rosalie Lampsch** geb. **Müller.** Dies allen Freunden und Bekannten zur schmerzlichen Nachricht im Namen der **Hinterlassenen.**
Reudnitz, den 20. Februar 1889.
Beerdigung findet Freitag, den 22. Februar Nachmittags 3 Uhr statt.

Gestern Morgen 8 Uhr verschied sanft und ruhig nach längerem Leiden unsere gute, liebe Mutter

Frau verw. Wilh. Brödner
geb. Cunstlaf
im Alter von 75 Jahren. Um stilles Beileid bitten
Geschwister Wetzel.
Leipzig, Thonberg und Dresden.
Beerdigung findet Sonnabend Mittag 2 Uhr vom Trauerhause, Thonberg Nr. 17, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck beim Heimgang meines theuren Mannes sage ich allen hierdurch meinen aufrichtigsten Dank.
Leipzig, den 20. Februar 1889.
Marie verw. Wagner.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme und den reichen Blumenschmuck bei dem Hingang meines theuren Sohnes

Hugo Stenzel

spreche hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.
Leipzig-Reudnitz, den 19. Februar 1889.
Gustav Stenzel.

Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme und den reichen Blumenschmuck bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter und Schwester **Hedwig** sagen wir allen Betheiligten unseren aufrichtigen herzlichen Dank.
Leipzig, den 20. Februar 1889.
Familie Molwitz.

Mittwoch, den 20. Februar, früh 1 Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach 27stündigem Krankenlager meine innigstgeliebte theure Gattin, unsere gute Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Frau Anna Köhler
verehel. gew. Kurtze geb. Sturm

im 38. Lebensjahre nach kaum zehnwöchentlicher recht glücklicher Ehe in Folge einer Magenverblutung.
In tiefster Trauer
Albert Köhler,
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 23. Februar, Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause, Alexanderstraße 33, aus statt.

Für die ehrenden und wohlthuenden Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse meines theuren Mannes Herrn

Gustav Hörkner

spreche ich zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank aus.
Stünz, den 20. Februar 1889.
Lina verw. Hörkner.

Gestern Abend verschied nach schwerem, längerem Krankenlager unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau
Sophie Emilie Erdmann
geb. **Zechmann**

in ihrem noch nicht vollendeten 40. Lebensjahre. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch an
Plauen i/V. und Leipzig, den 20. Februar.
Herrmann Erdmann und Kind,
nebst Angehörigen.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise der herzlichen Theilnahme bei dem uns betroffenen tiefen Leid und den reichen Blumenschmuck, welcher unserem verunglückten, unvergeßlichen

Oscar

bei seiner Beerdigung ward, sagen wir unsere tiefgefühlten Dank.

Herrn Landgerichtsrath Schmidt-Sönnecken danken wir innigst für seine edle, aufopfernde Hülfe, den armen Knaben retten zu wollen.

Möge allen Eltern solch' Herzeleid fern bleiben.
Die tief trauernden Eltern
Andreas und Anna Kolbe.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Dahinscheiden unseres lieben
Kurtchens
sagen hierdurch herzlichen Dank
Reudnitz, am Begräbnißtage.
Carl Taumeyer und Frau.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Verluste unseres kleinen lieben **Lottchens** sagen aufrichtigen Dank
Leipzig, den 19. Februar 1889.
Oskar Linke und Frau.

Verlobt: Herr Aug. Hempel in Reichenbach i. V. mit Frl. Ida Müller das. Herr Ober-Inspector Wilhelm Marx-Leutersdorf mit Frl. Marie Franke in Brockau. Herr Limburg, Großherzogl. Gerichtsschreiber, mit Frl. Ida Gärtner in Blankenhain. Herr Bruno Baumgärtner in Zwickau mit Frl. Anna Scheffler das.

Vermählt: Herr Heinrich Buttler, Lehrer, mit Frl. Elisabeth Degenkolbe in Crimmitschau. Herr Heinrich Leichsenring in Großenhain mit Frl. Martha Ecke-Meißner das.

Geboren: Herrn Schulze, Dr. Bräutigam in Stolberg i. S. ein Sohn. Herrn Premierlieutenant von Weber in Bautzen eine Tochter. Herrn E. Pfennigwerth in Bautzen eine Tochter. Herrn Max Reinecke in Dessau ein Sohn. Herrn Stadtrath Meich in Zwickau ein Sohn. Herrn Carl Richter in Altenburg eine Tochter. Herrn von Wieben in Fähthof eine Tochter.

Gestorben: Herrn Ernst Herrmann's in Gera Söhnchen Paul. Frau Gruber's in Collditz Sohn Jwan. Herr Anton Lohschütz in Gera. Herr Geh. Finanzregistrator a. D. Carl Hermann Schroth in Dresden. Frau verw. Rendant Auguste Brandt geb. Müller in Merseburg. Frau Wilhelmine verehel. geb. Hochmuth in Reichenbach. Herr Anton August Roßka, Steinmetz in Dohna. Herr Friedrich Hermann Pabig in Rochlitz. Frau Lydia Jacob in Döbeln. Herr Carl Gottlieb Kretschmar in Gersdorf. Herrn Jenischer's in Limbach Töchterchen Martha. Herrn Dr. med. Köhler's in Kirchberg i. S. Söhnchen Wilhelm. Herrn Dir. P. Uhlig's in Radeberg Töchterchen Marie. Herr Friedrich Köhler in Dresden. Frau Caroline verw. Platz in Lörgenbach i. Oberpfalz. Herr Gottfried Sarembo in Dresden. Frau Josefine Laue geb. Wehmann in Dresden. Herr Friedrich Wilhelm Förster, Geschäftsgehilfe in Bautzen. Herr Bruno Grohmann in Bautzen. Frau verw. Joh. Chr. Wenzel geb. Rudolph zu Wernigerode a. H., früher in Königstein a. d. E. Frau Ernestine verw. Hartmann in Potschappel. Frau Christliebe Renner in Dresden. Herrn Kämmer's in Radeberg Tochter Martha. Herr Otto Weigert in Chemnitz. Herr Johann David Kreßner in Chemnitz. Frau Amalie Fiedler geb. Wohlhorn in Reichenbrand. Frau Agnes Henriette verw. Keller geb. Klemm in Chemnitz. Frau verw. Joh. Friederike Schneider geb. Klotzsch, früher Gärtnereibesitzerin, in Meißen. Herr Robert Wagner in Reichenbach i. V. Herr Karl Gottlob Müller, Tischlermeister in Trebsen. Herr Carl Gottfried Engel, Bauunternehmer in Zschopau. Frau Johanne Louise Hohlfeld geb. Baldschütz in Gießen. Frau Albertine Liebe geb. Krebs in Aeiern. Frau Wilh. Göbel in Glauchau.

Leipziger Beerdigungs-Anstalt
von **A. H. Trunkel,**
Königsstraße 5 — Sargmagazin: Johannesgasse 10
übernimmt sämmtliche Ausführungen von
Beerdigungen
nach dem vom Rathe der Stadt Leipzig festgestellten und genehmigten Tarif, sowie Ueberführung Verstorbener für In- und Ausland.
Größte Auswahl aller Arten Särge.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2–5.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11. Montag, Mittw., Freitag ½2–5 U.

Marien-Bad. Schwimm-Bassin mit Wellenschlag 20°. Damen: Mont., Dienst., Donnerst., Freit. 9–11. Mittw. u. Sonnabend 2–4 Uhr. Vorzügl. Douchen-Wannenbäder. — Jederzeit Schwimmunterricht. — Pferdebahn.

Johanna-Bad 18. Blücherstr. 18. Neu renovirt. Wannen- u. Curbäder, Krystallll. Wasser. **Wichtig für Rheumat.-Leidende.** Moor- u. Sandbäder. Vorzügl. laub. Einrichtung.

Augustusbad, Poststraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Speiseanstalt I. II. Freitag: Weiße Bohnen mit Rindfleisch. Weißkohl mit Schöpsenfleisch. L. P. Krieger. L. B. Kroneitz.

Neue Leipziger Speiseanstalt, Zeitzer Str. 43/45. Donnerstag: Saure Rindskaldaunen.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 20. Februar. (Fernsprechmeldung des Leipziger Tageblattes.) Die „Börsenzeitung" schreibt: Die Artillerie-Vorlage ist soeben an den Bundesrath gelangt. Dieselbe soll weniger umfangreich sein und dürfte ihre Annahme im Bundesrathe keine Schwierigkeiten bereiten, so daß dieselbe bereits Ende dieses oder Anfang nächsten Monats dem Reichstage zugehen wird. — Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Kammergerichtspräsidenten von Oelschläger zum Staatssecretair des Reichsjustizamtes unter Verleihung des Charakters als wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädicat Excellenz. — Die Kaiserin Friedrich, sowie Prinzessinnen Töchter werden ihre Rückreise nach Deutschland am Freitag antreten. — Der Chef des Hauses Mendelssohn & Comp. Franz Mendelssohn ist heute gestorben. — Gotha. Nachdem auch Hofrath von Stein den Wunsch ausgesprochen hat, sich von der Redaction des Gothaischen genealogischen Hofkalenders nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuch zurückzuziehen, hat die Verlagshandlung von Justus Perthes den Hauptmann Scheffnit vom großen Generalstabe, welcher daselbst schon lange Jahre in der geographischen Abtheilung beschäftigt war, für die Redaction gewonnen. — Stuttgart. Der „Staatsanzeiger" erfährt, daß der König, welcher, abgesehen von einer nervösen Erschöpfung, sich leidlich befunden hatte, an einer neuen katarrhalischen Affection der oberen Schleimhäute leidet, doch sei anzunehmen, daß diese acute Erkrankung, nachdem sich die Temperatur bedeutend gemildert, einen normalen Verlauf nehmen werde. — Pest. Im Auftrage des Kaisers wird dementirt, daß am Sonntage bei dem Umzuge aus einem Fenster der Burg mit einem weißen Tuche gewinkt worden sei. — In Folge einer Aeußerung des Abgeordneten Koloni im Reichstage, ob die Familie Pulszky noch nicht genug Aemter besitze, hat Karl Pulszky dem Abgeordneten Koloni seinen Zeugen geschickt. — Auf Anregung verschiedener französischer Schwärmer wird hier die Errichtung einer Patrioten-Liga nach Deroulède'schen Muster geplant. Aufgabe der Liga soll es sein, in allen solchen Fällen einzutreten, in welchen sich das Parlament im Widerstreit mit der Regierung befindet. Am Freitag soll die Constituirung derselben vor sich gehen. — Wien. Nach der Feststellung des Budgetausschusses ergiebt das Budget einen Ueberschuß von 2 870 000 fl., während von dem Finanzminister nur ein Ueberschuß von 164 000 fl. in Aussicht gestellt war. Der von dem Budgetausschuß mehr herausgerechnete Ueberschuß ist auf die Mehreinnahmen der Kaschau-Oderberger Eisenbahn, ferner auf den großen Gewinnantheil der Kaiser Ferdinand Nordbahn und auf das Mehrergebniß der Spiritussteuer zurückzuführen. — Paris. Der Auftrag zur Bildung eines neuen Cabinets ist einer bestimmten Person bis jetzt nicht ertheilt worden.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Aus Pest, 19. Februar, wird gemeldet: Abgeordnetenhaus. Eingebracht war die Vorlage der Regierung über die Verschiebung der diesjährigen Assentirung. Die Debatte über §. 14 des Wehrgesetzes wurde fortgesetzt. Es sprachen dazu mehrere Oppositionelle, darunter Fáikich, welcher betonte, selbst die sächsischen Deputirten wären für die Rechte des ungarischen Staates, sowie der ungarischen Sprache gegenüber dem Ministerpräsidenten Tisza eingetreten. Apponyi erklärte, der Ministerpräsident habe seine Stellung und die Würde der Krone compromittirt, die Rückkehr zu normalen Zuständen sei unmöglich, so lange Tisza Ministerpräses sei; das Ansehen desselben sei jedenfalls dahin. Ministerpräsident Tisza hob hervor, die vorgefallenen Ausschreitungen kämen auch anderwärts vor, ohne daß Jemand daraus eine große Gefahr folgerte, so jüngst in Rom, wo die Regierung aber deshalb angegriffen worden sei, weil sie für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung nicht Vorsorge getroffen habe. Nirgends aber sei ein Ton angeschlagen worden wie hier, nirgends sei die Idee des Widerstandes mit dem Revolver angeregt worden. Alsdann wies Tisza den Vorwurf der Demagogie auf das Entschiedenste zurück und bemerkte, das vereinigte Wirken beider Oppositionen werde zweifellos nach einer Richtung hin erfolgreich sein: nämlich in der Vertheidigung der Verfassung, die Niemand angreife. Nach persönlichen Bemerkungen Apponyi's, welchen die Rechte wegen der vorgerückten Stunde nicht anhören wollte, während die Opposition drohte, keinen Minister mehr anhören zu wollen, wurde die Sitzung geschlossen.

* Aus London, 19. Februar, wird berichtet: „In der heutigen Sitzung der Parnell-Commission wurde Houston vernommen und erklärte, Pigott habe die Parnellbriefe, an ihn von Paris aus gesandt; derselbe glaubt, Pigott habe die Briefe von in Paris lebenden Irländern extremster Richtung bekommen, aber absichtlich nicht weiter über den Ursprung derselben gefragt. Von dem Advocaten Parnell's befragt, gab Houston zu, er habe alle von Pigott erhaltenen Briefe und Telegramme vernichtet, sobald er erfahren, daß er als Zeuge vor der Commission werde erscheinen müssen. Houston giebt auch zu, zu wissen, daß Pigott gewisse compromittirende Briefe an den Sachwalter Parnell's geschrieben habe.

* Depeschen zufolge ist es dem Amerikaner Klein gelungen, sich der Bestrafung seiner gegen die deutschen Soldaten auf Samoa begangenen Verbrechen durch die Flucht zu entziehen; er hat Samoa heimlich verlassen und ist inzwischen in San Francisco angekommen. Damit ist er in den Bereich der Gerichtsbarkeit der Vereinigten Staaten zurückgekehrt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die deutsche Regierung sofort bei der amerikanischen Regierung die Verhaftung und Bestrafung dieses Verbrechers beantragen wird. Aus den beschworenen Aussagen der beiden Häuptlinge Tuimaleali'ifano und Sila, die im Wortlaut dem jüngsten deutschen Weißbuch beigefügt waren, geht klar hervor, daß Klein der eigentliche Anstifter der Ermordung deutscher Matrosen und Officiere war, ja, möglicherweise sich des Mordes selbst schuldig gemacht hat. Die beiden Häuptlinge haben ausdrücklich beschworen, daß Klein am 18. December den Manono-Leuten befohlen hat, die deutschen Boote zu überfallen, daß er befahl, auf die deutschen Matrosen zu schießen und daß er sich selbst am Schießen auf die deutschen Matrosen betheiligt hat. Ebenso bestätigt der amtliche Bericht des Consuls Knappe vom 4. Januar, daß die landenden Boote vom Lande aus in gutem Englisch angerufen worden und daß Klein die Führung der Aufständischen übernommen hatte. Es liegt sonach umfangreiches Belastungsmaterial gegen diesen Verbrecher vor, und die gegenwärtige amerikanische Regierung hat die beste Gelegenheit, an einem in die Augen fallenden Einzelfalle zu beweisen, wie weit sie gewillt ist, Recht und Gerechtigkeit einem ihrer Staatsangehörigen gegenüber zu schützen, der sie aufs Schmählichste verletzt hat.

Marine.

* Ein wichtiger Kriegshafen der Franzosen entsteht in aller Stille im Mittelmeere. Der Traum der Franzosen, daß das letztere ein „gallischer See" werden möchte, würde durch die Anlage eines Kriegshafens an der afrikanischen Küste einer Verwirklichung näher kommen.

Fast auf der nördlichsten Spitze Afrikas, noch nicht 10 km östlich derselben, des Cap Blanco, und 50 km nördlich von Tunis liegt die Stadt Biserta, das alte, einst von Tyrern gegründete Hippo Diarrhytus, welche an beiden Seiten eines Canales liegt, der die Verbindung mit einem tiefen Binnensee herstellt. Die westliche Stadt lehnt sich an das Gebirge Dar el Kudia an, an welchem es amphitheatralisch in die Höhe steigt; eine Vorstadt lagert auf der anderen Seite des Wassers, und eine Insel zwischen denselben gilt als das europäische Viertel. Die Stadttheile sind durch steinerne Brücken mit einander verbunden. Biserta hat 6000 Einwohner und ist nach Art der orientalischen Städte Nordafrikas mit Mauern und Zinnen umgeben; auch stehen Forts und eine Citadelle Wache Namens des Hafens. Die Stadt ist gesund und hat gutes reichliches Trinkwasser.

Der Hafenplatz Biserta war einst blühend, allein die Hebung der Küste, begünstigt durch das früher sehr breite Delta-Gebiet des „schlammerfüllenden" Flusses Medscherda, hat in dem Becken des alten Hafens Bisertas Untiefen erzeugt; und diese Hebung der Küste beginnt jetzt auch an Tunis ihr Werk zu vollziehen, denn bekanntlich versandet der Hafen dieser noch immer handelskräftigen Residenz des Beys immer mehr, so daß es schon jetzt lediglich den technischen Anstrengungen einer französischen Gesellschaft zu danken ist, daß die Schiffe noch einlaufen können. Bisertas Lage ist aber darum günstiger, weil die hohen Gebirge an der Westseite größeren Aenderungen in dem Niveau ein Gegengewicht und der ganzen Landbildung einen festen Halt geben.

Den inneren, eigentlichen Hafen von Biserta bildet, so belehrt uns eine treffliche Studie des Oberstlieutenants Wachs in der „Täglichen Rundschau", der fischreiche See Tinja el Kebira, der Hipponensis lacus der Alten, dessen Ausfluß in das Meer durch den Canal vermittelt wird, an dessen Ufern die Stadt liegt. Bei einer durchschnittlichen Breite von 10 und einer Länge von 16 km wechselt die Tiefe des Sees zwischen 10 und 13 m; derselbe bietet daher eine Unterkunft für die größten Flotten. Südwestlich dieses Wasserbeckens liegt durch eine 2 m tiefe Wasserader verbunden der Süßwasser-See Djebel Ischkel, der Sisara lacus der Alten, der aber für den Hafen bedeutungslos ist.

Vor dem Hafen von Biserta liegt die Rhede, welche zwar mit derjenigen von Tunis nicht zu vergleichen ist, aber doch eine Breitenausdehnung von über 10 km hat, indem sie sich von Cap Blanco bis Cap Zebib ausbreitet. Allerdings ist sie nur gegen West- und Südstürme schützend, da sie nach Norden und Osten offen ist. Die Tiefe der Rhede beträgt erst auf 3 km von der Küste 5 m, auf 6 km Entfernung aber bereits 10 m. Nur in der Verlängerung der Canallinie in das Meer ist die Tiefe größer. In der Mitte der Bai hat die Rhede 14—30 m Wassertiefe.

Der Canal, der die Rhede mit dem eigentlichen Hafen verbindet, ist 8 km lang, 1½ km breit, doch beträgt die Breite längs der Stadt (auf die Länge von 400 m) etwa 30 m. Der Canal war von Natur 2—8 m tief und ist vor gänzlicher Versandung durch die Strömungen bewahrt, welche die Winde in dem Wasserbecken hervorbringen. — Die französische Regierung hat in den letzten Jahren ihre Aufmerksamkeit auf diesen in maritimer Hinsicht strategisch überaus wichtigen Platz gelenkt, dessen Bedeutung das Alterthum bereits erkannte, als das nahe liegende Karthago hier seine Blüthe und seine Kraft fand. Im März 1887 faßte die Regierung in Paris den Beschluß, Biserta zu einem Hafen ersten Ranges zu erheben, es sind in aller Stille seit dem Jahre 1888 die nöthigen Arbeiten im Gange, welche jetzt schon so weit gediehen sind, daß die größten Kriegsschiffe in das Seebecken hinter der Stadt durch den ausgebaggerten Canal hindurch einfahren können. Auch ist man im Begriff, die Versandung des Canals durch ähnliche Bauten zu schützen, wie solche an der Nordmündung des Suez-Canals angelegt worden sind.

Für den fortificatorischen Schutz giebt die plateauartige Erhebung des Dar el Kudia eine ganz treffliche Unterlage. Denn sie beherrscht den Canal und die Stadt.

Außer Biserta giebt es nur noch zwei Häfen ähnlicher Bedeutung an der nordafrikanischen Küste, das sind: Ceuta und Tanger. Beide sind aber in Händen, welche für die Sicherung der Häfen nicht hinreichend gesorgt haben. Außerdem liegt Biserta in dem Mittelpunct der wichtigsten Häfen des Mittelmeeres. In 18 Stunden ist Malta, in 12 die sicilische und in 14 die sardinische Küste zu erreichen.

Ein französischer See-Officier sagt, daß ein gesicherter Hafen- und Arsenal-Platz Biserta nicht nur einer operirenden Kriegsflotte Schutz gewähre, sondern die vorzüglichste Grundlage für Offensivbewegungen eines französischen Geschwaders bilden würde. Mit den Häfen von Toulon und Marseille vereint würde der Hafen von Biserta das Netz vollenden, welches die französische Kriegsmacht über das Mittelmeer ausspannt. Selbst der Aufschwung, den die italienische Seemacht durch die Anlage des ausgezeichneten strategisch wichtigen Hafens von Maddalena, an der Nordküste Sardiniens, genommen hat, würde durch den Stützpunct Biserta lahm gelegt sein. Andererseits wird, was auch die englischen Blätter in letzter Zeit häufig betont haben, der Handels- und Hafenplatz Tunis durch die Anlage von Biserta großen Abbruch leiden, und damit Italien aus einer Position, nicht durch kriegerische Thaten, sondern durch eine friedliche Arbeit verdrängt werden, auf welche es mit Recht einen großen Werth legt.

Genug, für die Entwickelung der orientalischen Dinge, auf welche die Augen Europas jetzt häufig gerichtet sind, scheint die Hafenanlage von Biserta von erster und hervorragender Bedeutung zu sein.

Colonialpolitisches.

* Von der ostafrikanischen Küste liegen die nachstehenden neuen, zum Theil bereits durch telegraphische Meldungen überholten ausführlichen Nachrichten vor, welche vom 15. v. M. datirt sind.

Am 10. Januar in der Frühe wurde auf S. M. Kreuzer „Möwe" vor Dar-es-Salaam bemerkt, daß sich zwei Haufen Bewaffneter, jeder ungefähr 50 Mann stark, von nordwestlicher Richtung dem Ort näherten und dann, an der Grenze des Dorfes angekommen, nach der dortigen Mission abschwenkten. Jeder der Haufen führte eine weiß-rothe Flagge und bestand außer wenigen Negern zum größten Theile aus Arabern.

Zu gleicher Zeit wurde ein dritter Haufen Bewaffneter in der Stärke von ca. 150—200 Mann in unmittelbarer Nähe der Mission bemerkt, welcher dieselbe unter Geschrei und heftigem Feuer angriff.

Bei dem Zurückkommen des ersten Haufens Araber waren die Geschütze bereit worden, und wurde, während von dem Stationshause der Deutschen gleichzeitig auf einen von Bord aus noch nicht gesehenen Feind geschossen wurde, das Feuer aus den Revolvergeschützen und dem 1. Geschütz auf die Angreifer bei der Mission eröffnet.

Unterdessen sah man am Strande vor der Mission, welche alsbald in Flammen aufzugehen begann, rechts von der bisher beschossenen Stelle ein Boot liegen, aus welchem mit einem weißen Tuche gewinkt wurde. Es stellte sich heraus, daß dies der Pfarrer Greiner mit Familie war, welcher das Stationshaus am frühen Morgen verlassen und die Mission wieder aufgesucht hatte. Der Missionar kam mit Frau, Kinder und zwei Gehilfen, sowie einigen Schwarzen mit diesem Boot an Bord der „Möwe" und erzählte, daß ein Haufen von 20—30 Mann auf ihn zugekommen wäre und auf ihn gefeuert hätte, als in demselben Augenblick die erste Granate der „Möwe" in den Haufen einschlug, worauf sie für einen Augenblick zurückgingen und ihm Zeit ließen, sich mit den Seinen in sein am Strande liegendes Boot zu retten.

Während noch der Feind bei der Mission beschossen wurde, wurde gegenüber derselben bei Ost-Ferry-Point ein Trupp Bewaffneter mit einer Flagge sichtbar, welcher nach kurzer Zeit durch eine Anzahl Schüsse von Bord der „Möwe" vertrieben wurde. Mit dem Angriff auf die Mission hatte auch gleichzeitig ein Angriff auf das deutsche Stationshaus in Dar-es-Salaam begonnen. Der Feind eröffnete, gedeckt in den Gebäuden auf allen Seiten des Stationshauses liegend, ein heftiges Gewehrfeuer auf die Vertheidiger desselben, welche mit Gewehr- und Geschützfeuer antworteten. An Bord der „Möwe" traten die Revolver- und Batteriegeschütze in Thätigkeit, wodurch nach einstündiger Beschießung der Feind gezwungen wurde, das Feld zu räumen. Wie nachher constatirt wurde, hatte er sich in der Richtung nach Rat Choke zurückgezogen. Bei dem Kampfe hatte der Beamte der ostafrikanischen Gesellschaft, Bornstein, einen Schuß durch den linken Unterarm erhalten, ein schwarzer Askari war durch einen Schuß durch den Nacken schwer verwundet worden. Beide Verwundungen rührten von gezogenen Hinterladergewehren her. Die Angreifer waren sämmtlich mit Gewehren, und wie die Geschosse der übrigens sehr wohl gezielten Schüsse zeigten, meist mit gezogenen Hinterladern bewaffnet. Ueber die Verluste des Feindes hatte sich nichts Genaueres ermitteln lassen. Während des Gefechts war indessen beobachtet worden, daß mehrmals einzelne der Angreifer durch andere weggeführt oder weggetragen wurden.

Von der Mission ist im Laufe des Gefechts bis auf das neuerbaute steinerne Gebäude und das Wohnhaus Alles niedergebrannt. Um zu versuchen, ob noch etwas von der Habe der Bewohner gerettet werden könnte, begab sich von der „Möwe" ein armirter Kutter und eine armirte Jolle, in welcher sich auch der Missionar Greiner, der Bezirkschef Leue und ein Beamter der Gesellschaft, Freiherr v. Bülow, befanden, nach der Brandstelle. Vom Feind wurde außer einigen Individuen, welche im Begriff waren, das Wohnhaus zu plündern, und sogleich die Flucht ergriffen, nichts bemerkt. Der größte Theil der Kleider und einige Steinere, im Wohnhaus befindliche Gegenstände wurden gerettet, die Lebensmittel, zwei Esel und einige Kühe waren verbrannt, das übrige Vieh vom Feind weggetrieben worden.

Am Morgen des 11. Januar wurde das Stationshaus in Dar-es-Salaam von mehreren Seiten durch Trupps von je 30 bis 50 Arabern angegriffen. Dieselben setzten sich in den umliegenden Ruinen und Häusern fest und eröffneten ein lebhaftes Feuer auf das Stationshaus. Gleichzeitig wurde von den Geschützen, östlich der Ruinen vom Stationshaus, von starken Trupps ohne Erfolg auf die „Möwe" gefeuert. Auf dem gegenüberliegenden Ufer bei Ost-Ferry-Point befand sich ein kleinerer Trupp, der ebenfalls auf die „Möwe" feuerte, aber durch einige Schüsse bald verjagt wurde.

Nach circa dreistündigem Feuer zogen sich die Aufständischen zurück. Ein von den Askaris der Station gefangener Neger sagte aus, daß Buschiri die Aufständischen geführt habe, und daß sein Sammelpunct in einer ca. 1½ Stunde entfernten Schamba sich befinde.

Nach eingezogenen Erkundigungen hatte sich der Feind in nordwestlicher Richtung zurückgezogen. Die Vertheidiger des Stationsgebäudes hatten bemerkt, daß derselbe eine größere Anzahl von Verwundeten hatte. Während des Gefechts hatten die Araber eine große Ausdauer und Zähigkeit gezeigt. Als Hauptstützpunct diente ihnen ein gegen das Geschützfeuer der „Möwe" durch das Stationshaus gedecktes steinernes Gebäude, welches sie erst nach vollständiger Demolirung des Innern durch die Granaten des Geschützes der Station verließen. Dieses Haus ist nunmehr durch geringes Vorrücken der „Möwe" den Granaten derselben zugänglich gemacht worden.

Die in der Umgegend wohnenden aufständischen Araber sind angeblich durch eine größere Anzahl jüngst von Zanzibar kommender und in Kondutschi gelandeter Zanzibar- und Maskat-Araber verstärkt worden. Letztere sollen im Besitze eines Schreibens des Sultans von Zanzibar sein, in welchem derselbe sie zur Vernichtung der Europäer in Dar-es-Salaam auffordere.

Um einen Verkehr zwischen Ost- und West-Ferry-Point zu verhindern, sind an demselben Tage neun Fährboote, welche an dem Ufer aufgeschleppt und zum Theil versteckt waren, durch Leute der „Möwe" vernichtet worden.

Am 12. Januar ist kein Angriff erfolgt. Es zeigten sich nach Angaben des Stationschefs nur einige kleinere Trupps Aufständischer in der Nähe der Stadt. — Am 13. Januar zeigten sich ebenfalls keine Aufständischen.

Nach Aussagen zweier von Pugu zurückgekehrter Kundschafter ist die dortige, vier Stunden von der Küste entfernt in den Bergen gelegene Mission am 13. Januar Vormittags plötzlich von 40 Arabern überfallen worden, nachdem eine am 5. d. M. ergangene Aufforderung, nach Dar-es-Salaam zu kommen, von den Angehörigen der Mission abgelehnt worden ist.

Zwei Brüder und eine Schwester sind außerhalb des Hauses getödtet worden. Von den Uebrigen sind drei Brüder und eine Schwester gefangen hinweggeführt, einer ist geflohen, und das Schicksal eines siebenten ist unbekannt. Zwei Leute der Wanjamwesi-Karawane, die aus dem Lager der Aufständischen kamen, haben mit dem Vorstehenden übereinstimmende Angaben gemacht und hinzugefügt, daß sie drei weiße Männer und ein Weib im feindlichen Lager gesehen hätten; dieselben gingen frei umher und seien ihrer Kleider nicht beraubt gewesen. Verhandlungen wegen Auslieferung der Gefangenen sind deutscherseits alsbald eingeleitet worden.

Rußland und Afghanistan.

* Die Aufmerksamkeit der politischen Kreise Rußlands ist seit einigen Tagen neuerdings mit Spannung auf die Vorgänge in Afghanistan gerichtet. Es wäre eine Uebertreibung (so wird der „Politischen Correspondenz", und zwar anscheinend aus officiöser Quelle, aus Petersburg geschrieben), von einem Gefühle der Beunruhigung in dieser Beziehung zu sprechen, andererseits läßt sich aber auch nicht leugnen, daß man diese Dinge mit Ernst ins Auge faßt. Ein Krieg Rußlands mit den Afghanen würde für ersteres gewiß keine Gefahr bedeuten, und der mit so ungleichen Kräften geführte Kampf könnte doch sicherlich nicht anders als mit der Niederwerfung der Afghanen enden. Das Bedenkliche für Rußland läge nur darin, daß die Eröffnung dieses Kampfes in dem gegenwärtigen Augenblicke, wo die politische Lage in Europa so gespannt ist, daß von einem Tag auf den andern ein internationaler Conflict ausbrechen kann, entschieden ungelegen wäre. Wenn nun Rußland es sich seit geraumer Zeit so angelegen sein ließ, sich seine volle Actionsfreiheit zu wahren, so geschah dies hauptsächlich im Hinblick auf beunruhigende Eventualitäten, um bei deren Eintritt im Interesse der Erhaltung des Friedens vermittelst eines beständigen Gleichgewichtes der gegnerischen Parteien auf der einen oder anderen Seite Stellung zu nehmen, oder falls ein blutiger Waffengang nicht hintangehalten werden könnte, die vollständige Vernichtung der Besiegten, durch welche das erwähnte Gleichgewicht beeinträchtigt würde, zu verhindern. Nachdem die allgemeine Lage sich seit dem Zeitpuncte, wo Rußland sich für diese Haltung entschieden, nicht wesentlich geändert hat und die bedrohlichen Gefahren Europa andauernd bedrohen, bedarf Rußland nach wie vor voller Actionsfreiheit. Aus diesem Grunde kann es Rußland nicht erwünscht sein, in Asien in ein Unternehmen verwickelt zu werden, das die Heranziehung von Hilfsquellen erfordern würde, deren es plötzlich in Europa bedürfen könnte.

Man hat sich englischerseits offenbar von dieser Erwägung leiten lassen, indem man Abdurrahman antrieb, in unmittelbarster Nähe der russisch-afghanischen Grenze eine kriegerische Haltung anzunehmen. Denn selbst wenn die Herausforderungen Abdurrahman's zu einem Kriege und in dessen Verlauf zur Vernichtung der Streitkräfte des Emirs führen würden, so wäre damit für England zum Mindesten der Vortheil verknüpft, daß Rußland auf der einen Seite in Anspruch genommen wäre, während auf einer anderen Seite vielleicht ernste Ereignisse einträten, in welche einzugreifen den Russen unter solchen Umständen schwer fiele. So geschickt auch dieser Plan ersonnen sein mag, hat man ihn doch in St. Petersburg zu rasch durchblickt, als daß man nicht bemüht sein sollte, ihn zu vereiteln, oder falls dies nicht thunlich wäre, die etwaigen Rückwirkungen seiner Gelingens abzuschwächen. Aus diesem Grunde hat die russische Regierung beschlossen, gegenüber den Demonstrationen Abdurrahman's unbeweglich zu bleiben, so lange dieselben einen platonischen Charakter behalten, gleichzeitig aber die Militairbehörden der transkaspischen Provinz angewiesen, sehr ernste Vorsichtsmaßregeln zu treffen. In Ausführung dieser Weisung hat sich denn der Oberkommandirende der dortigen Truppen, General Komarow, persönlich mit seinem Generalstabschef, Oberst Lewaschew, nach Tschardschui begeben. Es handelt sich darum, auf den vom Emir bedrohten Puncten bei Zeiten eine so imponirende Stellung einzunehmen, welche ihn zum Verzichte auf die Ausführung seiner beunruhigenden Gelüste zu bestimmen geeignet ist und von welcher aus man ihn, falls er auf seinem feindseligen Vorhaben beharrt, gleich mit dem ersten Schlag zu einer Fortsetzung des Kampfes unfähig machen kann. Im Hinblick darauf kann es den Russen nur gelegen kommen, daß der Emir die Ausfälligkeit beging, sich der russischen Grenze zu nähern, statt einen Krieg herbeizuführen, bei dem die russischen Truppen gezwungen wären, ins Innere seines Landes vorzudringen. Abdurrahman darf somit auf keinerlei Schonung seitens der Russen hoffen, wenn er sie durch einen Schritt zur Abwehr zwingen sollte, denn es wird Rußland daran gelegen sein, den Streit mit Afghanistan durch einen kräftigen Schlag rasch zu beenden, damit es möglichst bald wieder seine volle Actionsfreiheit in allen anderen Richtungen erlange.

Die militairische Stellung Rußlands in der transkaspischen Provinz ist von einer Stärke, welche die Entsendung weiterer Streitkräfte nach diesem Gebiete gegenwärtig unnöthig erscheinen läßt. Es befinden sich zur Zeit in der genannten Provinz 10 Bataillone Infanterie, 7 locale Brigaden, 14 Kosakensotnien, 5 Batterien Artillerie, 1 Sappeurcompagnie, 6 Compagnien Eisenbahntruppen und 300 Mann turkmenischer Miliz. Das militairische Centrum der Provinz ist Askhabad, wo die Gouvernementsverwaltung ihren Sitz hat, sodann folgen als militairische Puncte: Merw mit einer Garnison von drei Bataillonen Infanterie, zwei Kosakensotnien und einer Batterie; Kerki mit einem Bataillon Infanterie, zwei Kosakensotnien und zwei Batterien; schließlich die Städte Tschardschui, Serachs und Geok-Tepe, in welchen je ein Infanterie-Bataillon und eine locale Brigade cantonniren. Von den beiden Grenzen, deren Vertheidigung den transkaspischen Truppen Rußlands obliegt, ist jene zwischen Rußland und Persien leichter zu schützen, da die russischen Streitkräfte sich auf die benachbarten Städte Askhabad, Merw und Serachs stützen können, abgesehen davon, daß an dieser Grenzlinie ein Kosakencordon besteht. Nach der Seite von Afghanistan hin besitzt nun Rußland allerdings eine ziemlich starke Garnison in Kerki, weiterhin ist aber die Grenzlinie bis zum Murgab-Flusse, wo Kosakensotnien campiren, von Truppen entblößt. Was nun die Streitkräfte des Emirs von Afghanistan betrifft, dürfte es, um ungefähr die richtige Abschätzung zu finden, gerathen sein, zwischen der sicherlich übertriebenen Zahl von 30 000 Mann, über welche der Emir nach russischen Nachrichten verfügen soll, und der Angabe von 5000—6000 Mann, welche ihn nach der Behauptung der Engländer begleiten, ungefähr die Mitte zu nehmen. Abdurrahman dürfte somit etwa 12 000 Mann um sich geschaart haben, eine Streitmacht, welche nicht geeignet ist, in Rußland Beunruhigung zu wecken, immerhin aber imponirend genug erscheint, um die Vorsichtsmaßregeln zu rechtfertigen, welche die russische Heeresverwaltung soeben durchführt.

Musik.

Zweite Hauptprüfung am Königl. Conservatorium der Musik.

Leipzig, 20. Februar. Der gestrige zweite Prüfungsabend begann mit Präludium und Fuge für Orgel (Cmoll) von Joh. Sebastian Bach, vorgetragen von Herrn Emil Paul aus Seifhennersdorf bei Zittau. Während das Präludium Herrn Paul Gelegenheit gab, seine solide Technik und Gewandtheit zur Geltung zu bringen, erfuhr die Fuge etwa in der Mitte einen plötzlichen und unerwarteten Abschluß, da die Orgel aus uns unbekannten Gründen bedauerlicher Weise unspielbar wurde. Vielleicht wird Herrn Paul später noch einmal Gelegenheit zu einem Vortrage gegeben. Fräul. Anna Münch aus Gera folgte mit der Arie aus dem Oratorium „Der Messias" von Händel und zeigte nicht nur unbefangenes Selbstvertrauen, sondern entledigte sich ihrer Aufgabe auch in sehr anerkennenswerther Weise. Die Stimme ist von angenehmem Klange, wohlgebildet, namentlich in der höheren Lage recht ausgiebig und, wie die vorkommenden wohl gelungenen Coloraturen zeigten, biegsam. Fräul. Münch versteht überdies die Stimme mit Vorsicht zu behandeln, was derselben bei weiterem Studium gewiß nur zum Vortheil gereichen kann. Die dritte Nummer (Clavier-Solo) mußte wegen Erkrankung der betreffenden Dame fortbleiben und es folgte Concert für Oboë (op. 18, F dur) von A. Klughardt, vorgetragen von Herrn Rudolf Siegesmund aus Neuschönefeld. Derselbe zeigte sich für seine Aufgabe gut vorbereitet; seine technische Fertigkeit ist eine sehr annehmbare, wenn auch vorläufig noch nicht unfehlbare, und der Ton voluminös, die Vortragsweise war musikalisch ansprechend und würde dies wohl noch mehr gewesen sein, wenn der Ton des Instruments edler gelungen hätte. Die folgende Nummer erfuhr wiederum insofern eine kleine Abänderung, als für den plötzlich erkrankten Herrn Max Hauschild Herr Ruthardt die Begleitung der Liedervorträge übernehmen mußte. Wie wir hören, hatte der Sänger, Herr Adolf Cords aus Altona, selbst mit heftigem Unwohlsein zu kämpfen und mag damit wohl mancher minder gelungene in seiner Leistung seine Rechtfertigung finden. Herr Cords sang 7 „Lieder eines fahrenden Schülers", ein Liedercyklus von Wilhelm Wackernagel, componirt von Paul Umlauft (op. 20). Das Material des Sängers ist ein ziemlich beträchtliches, die Auffassung zeigte entschieden musikalischen Sinn und auch die Intonation war von wohlthuender Reinheit. Die Behandlung der, gestern wenigstens etwas ungefüge erscheinenden Stimme war keine ganz tadellose und dürfte sich Herr Cords mit eingehenden Studien in der Tonbildung noch weiter zu beschäftigen haben. Sehr gut, namentlich auch nach Seite des Ausdrucks, gelang der Vortrag des „Schlummerliedes". Auf den Anfang der letzten Nummer mußte das Publicum ausnahmsweise lange warten, doch kam dann erfreulicher Weise kein weiterer Unfall mehr vor. Herr Vincent Jackson aus Manchester (England) spielte das Concert für Pianoforte (Fismoll) von C. Reinecke vielmehr mit fast tadelloser technischer Sicherheit und wurde auch dem geistigen Inhalte der Composition in gediegener Weise gerecht. Die Vorträge wurden wieder, wie gewöhnlich, sehr beifällig aufgenommen. Die Stimmung der Blasinstrumente ließ in der Orchesterbegleitung bisweilen zu wünschen übrig; sonst war dieselbe, unter Herrn Capellmeister Hans Sitt's Leitung, eine äußerst gelungene.

G. Schlemüller.

Neues Theater.

Leipzig, 20. Februar. Nach längerer Pause erschien gestern in Verbindung mit der unverwüstlichen „Puppenfee" die kleine sehr anziehende Oper „Johann von Paris" von Boieldieu. Der freundlichen Physiognomie dieses Werkes entsprach der sehr freundliche Empfang, welcher ihm von Seiten der sehr zahlreichen Zuhörerschaft bereitet wurde. Zu der Ausführung selbst sind einige Anmerkungen zu machen, da die Partien des Pagen und der Lorezza durch die Damen Andes und Barlay erstmalig ausgeführt wurden, die musikalische Leitung aber ebenfalls erstmalig in den Händen des Herrn Capellmeister Porst lag.

Unsere ausgezeichnete Operettensängerin Frl. Andes zeigte nicht die sonstige große Lebendigkeit und Schlagfertigkeit, Eigenschaften, die immer das unzertrennliche Gefolge von Frl. Andes' Leistungen bilden. Vielleicht war aber das auffällige Maßhalten die Folge einer bestimmten Auffassung der Partie. Wenn dies der Fall war, müßte unserer allbeliebten Sängerin doch zu rathen sein, in der Partie ganz ihrem sehr glücklichen Naturell zu folgen und uns das nächste Mal ganz eine Andes-Leistung zu spenden.

Sehr natürlich und anmuthig zeichnete Frl. Barlay das Bild der naiv-koketten Lorezza. Mit Frl. Andes vereint, gab sie namentlich den betreffenden Stellen des 2. Actes ganz neue Reize. Die schöne stimmliche Beanlagung kam bei der spärlichen musikalischen Ausstattung der Lorezza allerdings wenig genug zu ihrem Rechte, immerhin darf es mit Freude begrüßt werden, daß die Direction das hübsche Talent mehr als früher berücksichtigt.

Von den übrigen Mitwirkenden verdient Herr Schelper für seinen unsagbar gelungenen Ober-Seneschall den Preis. Es wurde schon früher auf die große Verwandtschaft dieser feinen Charakterbilder mit der Haase-Galerie hingewiesen, auch gestern wieder feierte die Darstellungskunst unseres ausgezeichneten Barytons außerordentliche Triumphe. Treffliche Ausführung fanden die Partien der Prinzessin von Navarra und die des Johann von Paris durch Frau Baumann und Herrn Hedmondt. Als Wirth genügte Herr Proft auch höheren Ansprüchen und Herr Wack zeigte sich zur Verwendung in der Naturburschenrolle des Aufwärters wohl verwendbar. Sicher und zuverlässig wie immer erfaßte Herr Porst den musikalischen Kern des Werkes und seine Umsicht verhütete alle Unfälle.

Im zweiten Acte war die Scenerie für den Garten eines ländlichen Gasthauses wohl zu prächtig — man konnte sich eher im Garten eines Grafen glauben.

Allen Darstellern wurde freundlicher Dank von Seiten der Zuhörerschaft gespendet.

M. Krause.

II. Pn. Leipzig, 19. Februar. Es ist stets ein gewähltes, durch eigenartige Compositionen ausgezeichnetes Programm, mit welchem der Gesangverein „Harmonie" an seinem Stiftungsfeste hervorzutreten pflegt. Auch der „Liederabend", welcher gestern Abend im Saale des Hotel de Pologne bei Gelegenheit des 35. Stiftungsfestes arrangirt war, zeichnete sich durch edle Gaben der Tonkunst aus und nahm mit der „deutschen Messe" von Franz Schubert einen würdigen, classischen Anfang. Dieses herrliche Tonwerk, in welchem, wie in der Hymne an den heiligen Geist für achtstimmigen Männerchor, eine so lautere, schlichte Frömmigkeit ausgeprägt ist, wußte der Männerchor der „Harmonie" in erhebender Weise zu interpretiren, allenthalben trat das Bestreben hervor, durch markige Schattirung und reine, sichere Einsätze eine correcte Wiedergabe zu erzielen. Man fühlte aus den einzelnen Theilen der Messe heraus, daß die Sänger sich mit Pietät in das Werk des Meisters vertieft hatten. Besonders haben uns die Strophen zum „Sanctus" und zum „Agnus Dei" angesprochen. Verbunden und begleitet wurden die einzelnen Theile durch Harmonium. Als zweite Nummer brachte das Programm den gewaltigen „Normannenzug" für Baryton und vierstimmigen Männerchor von Max Bruch. Es liegt etwas Reckenhaftes in dieser Composition, aller Heldentrotz pulsirt in den Rhythmen und man sieht im Geiste die gefürchteten Normannenhelden zürnend nach dem „trotzigen Ende der Welt" ziehen. Auch diese Composition erfuhr eine stimmungsvolle Charakteristik. Der Chor setzte präcis und kräftig ein und bewahrte die nöthige, heldenhafte Ausdauer. Das Barytonsolo führte Herr Gustav Krause in mustergiltiger Weise durch. Derselbe excellirte außerdem mit drei Liedern für Bariton („Du meine Seele" von Schumann, „Am Ufer des Flusses, des Manzanares" von Jensen und „Als ich zum ersten Mal Dich sah" von Brückner) so glücklich, daß er das letzte Lied auf stürmisches Verlangen wiederholen mußte. Der letzte langanhaltende Ton in demselben war, namentlich beim ersten Male, von seltener Wirkung. Auch das Schumann'sche Lied wurde mit Freude und Begeisterung

gesungen. Von den folgenden Chorgesängen gefielen uns namentlich die beiden volksthümlichen Lieder von Jüngst „Scheiden und Meiden“ und „Johannisliedʼ“, die entsprechend wiedergegeben wurden, während es bei dem sentimentalen Liede „Heimweh“ von Wilhelm Handwerg zuweilen an Sicherheit und reiner Intonation, namentlich bei den Tenören, gebrach. Als Schlußstein war dem Programm ein zwar nicht neues, aber lebensvoll gelungenes, schlichtschönes Lied von Gößwart „des Sterawirths Töchterlein“ gesetzt. Außer den Chor- und Sologesängen wurden noch Vorträge für Waldhorn durch Herrn Arno Rudolph geboten, der seinem Instrument wieder so seelenvolle, weiche Klänge entlockte, daß er nach Wiedergabe der Stücke von Leschhorn, Händel (Largo) und Lorenz wohlverdienten, reichen Beifall erntete. Die Pianofortebegleitung lag während des Abends in der bewährten Hand des Herrn Anton Foerster. Auf das Concert folgte ein Ball.

* Großenhain, 19. Februar. Gestern gab Frl. Elfe Alsleben aus Dresden, deren Spiel schon früher hier mit viel Beifall aufgenommen wurde, ein Concert auf der neuen Janko-Claviatur. Es kamen u. A. zum Vortrage: Romanze (op. 26) von Rubinstein, „Frühlingsnacht“ von Schumann-Liszt, Scherzo (B moll) von Chopin und „Spinnerlied“ von Wagner-Liszt. Frl. Alsleben, welche zum Umlernen nur eines halben Jahres benöthigt hat, beherrscht die neue Claviatur mit voller Sicherheit; ihr Spiel zeichnete sich wie früher so auch diesmal durch edlen Anschlag, saubere Technik und tiefe Empfindung aus. Obwohl das Janko-Clavier bedeutende Vorzüge (z. B. vermehrte Spannfähigkeit, natürliche Handhaltung, leichteres Octavspiel u. s. f.) aufzuweisen hat, obwohl es schon in großen Städten, wie Wien, Berlin, Leipzig, Dresden eingeführt ist, so dürften doch noch Jahrzehnte vergehen, bis die alte Claviatur verdrängt sein wird. Die neben dem Concert gebotenen declamatorischen Vorträge der Frau M. Kurchow-Lindner aus Dresden ernteten den lebhaftesten Beifall.

* Chemnitz, 19. Februar. Zur Feier des Todestages Seiner Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. wird am Vorabend, also am 8. März, eine der großartigsten deutschen Tonschöpfungen, Brahms' „deutsches Requiem“, in der Petrikirche zur Aufführung kommen. Diese Gedächtnißfeier verspricht eine des wichtigen Gedenktages würdige im besten Sinne des Wortes zu werden; außer den bereits bei einer Aufführung in der Petrikirche erprobten Solo-, Chor- und Orchesterkräften wird auch, wie bereits bestimmt ist, ein namhafter Solist von auswärts mitwirken. Bemerkt sei hier noch, daß der Gedanke zur Veranstaltung dieser Feier am 8. März bereits im Monat Januar von den betheiligten Ausführenden gefaßt wurde.

* Zwickau, 19. Februar. Durch das am vorigen Freitag abgehaltene dritte Concert des hiesigen Musikervereins wurde den zahlreich erschienenen Besuchern ein wahrer Hochgenuß bereitet. Es gelangten zum Vortrag: Symphonie (Ddur Nr. 2 von Breitkopf & Härtel) von J. Haydn, Arie aus „Odysseus“ von M. Bruch, gesungen von Frl. Adele Asmus aus Berlin, Concert (A moll, op. 33) für Violoncell mit Begleitung des Orchesters von Camillo St.-Saëns, gespielt von Herrn Alwin Schröder aus Leipzig, Les Préludes, symphonische Dichtung von Fr. Liszt. Solostücke für Violoncell — Arie von Händel, Träumerei von Schumann und Tarantelle von Cossmann — gespielt von Herrn Schröder, sowie Lieder mit Pianofortebegleitung. — „Wer sich der Einsamkeit ergiebt“ von Fr. Schubert, „Sonne hat sich müd' gelaufen“ von W. Taubert, „Träume“ von Rich. Wagner und „Neue Liebe“ von A. Rubinstein — gesungen von Frl. Asmus. Den genannten beiden auswärtigen Kräften, von denen insbesondere Herr Schröder wegen seiner vorzüglichen Leistungen schon seit einigen Jahren vortheilhaftest bei dem hiesigen Concertpublicum bekannt ist, wurde wiederholt reicher Applaus dargebracht, wie solchen denn auch das Stadtmusikcorps für die wohlgelungene Ausführung der Orchesterwerke erntete.

* Aus Pest wird der „Neuen Freien Presse“ geschrieben: „In der ersten Hälfte dieses Monats wurden die Pforten des Opernhauses wieder geöffnet und seine Räume füllten sich bis auf den letzten Platz mit einem eleganten Publicum. Man gab Wagner's „Walküre“, und die Zuhörer lauschten dem Musikdrama trotz der langen Dauer andächtig bis zur letzten Note. Die von dem neuernannten Director der Oper, Herrn Gustav Mahler, einstudirten ersten Theile der Nibelungen-Trilogie, das „Rheingold“ und die „Walküre“, erwiesen sich als besonders zugkräftig, und es ist nicht übertrieben, diese Darbietungen des einheimischen Kunstinstituts ein theatralisches Ereigniß zu nennen, das seinem Urheber zur höchsten Ehre gereicht. Die Zustände an der hiesigen Oper waren noch vor Kurzem so verzweifelte, daß eine so durchaus gerundete, in allen Einzelheiten mit größter Genauigkeit herausgearbeitete Aufführung dieser Werke, die an sich scenisch und musikalisch die höchsten Anforderungen erheben, mit den heimischen Kräften einfach unmöglich erschien. Man muß durchaus kein eingefleischter Bayreuth-Enthusiast sein, um zu constatiren, daß Director Mahler durch unerschütterliche Energie und rastlose Arbeit das unmöglich Scheinende zur Wahrheit gemacht und damit das seiner Leitung überantwortete Institut auf ein Niveau erhoben hat, welches es niemals zuvor erreichte. Es herrscht denn auch im Publicum wie in der Presse nur Eine Stimme der rückhaltslosesten Anerkennung für den jugendlichen, von seiner Aufgabe beseelten Künstler, der während dieser Wagner-Aufführungen zum ersten Male auch als Dirigent vor dem Publicum erschien und von demselben wie ein gehätschelter Liebling ausgezeichnet wurde. Die Inscenirung erfolgte nach Bayreuther Muster, mit gehobenem Vorhang, und war in allen Stücken eine musterhafte. Das verstärkte, unter Mahler's sicherer Führung wirkende Orchester wurde den Intentionen des Componisten aufs Trefflichste gerecht. Das Publicum strömt nun wieder massenhaft ins Opernhaus, und in die Freude über den errungenen großen Erfolg mischt sich auch die Genugthuung darüber, daß diese Aufführungen, denen im nächsten Jahre „Siegfried“ und die „Götterdämmerung“ folgen sollen, mit den vorhandenen Kräften durch unablässige Schulung möglich geworden sind. Dem Staatssecretair des Innern, Herrn v. Beniczky, ist man in allen Kreisen, die sich für die Kunst interessiren, dankbar dafür, daß es ihm gelungen ist, Herrn Mahler an Pest zu fesseln, und daß er ihn in allen künstlerischen Dingen unbehindert walten läßt. Es stehen noch Completirungen des Personals durch ungarische Kräfte bevor, die im Auslande wirken, und hoffnungsvoll sieht man der künftigen Entwickelung dieses bisher hart geprüften Theaters entgegen.“

Notizen. Herr Betz wird in Bayreuth bei den Festspielen den Hans Sachs in den „Meistersingern“ und den Kurwenal im „Parsifal“ singen. — Im königlichen Opernhause zu Berlin sind die Partien für die Naumann'sche Oper „Loreley“ bereits zur Austheilung gelangt. In den Hauptpartien sind Frau Sucher und Herr Rothmühl beschäftigt. — An derselben königlichen Opernbühne scheint sich schon wieder eine Capellmeister-Frage entwickeln zu wollen. Einem in der letzten Zeit immer nachdrücklicher auftretenden Gerücht zufolge sollte sich Herr Sucher mit Demissionsabsichten tragen. Dieses Gerücht gewinnt durch nachfolgende Meldung der „Allg. Ztg.“ in München nicht unwesentlich Glaubwürdigkeit. Das genannte Blatt weiß mitzutheilen, daß Hofcapellmeister Franz Fischer, der seit 10 Jahren an der dortigen Hofbühne wirkt, einen Ruf an die Berliner Hofoper erhalten habe und ihm nur eine kurze Frist zur Entscheidung gestellt sei. — Fräulein Therese Rothauser aus Leipzig, welche vorige Woche im Berliner Opernhause als „Mignon“ ihr Gastspiel mit vollem Erfolge begann, setzt dasselbe im März fort und zwar — so weit das jetzt bestimmt ist — als „Mignon“, „Gertrud“ im „Rattenfänger“ und „Carmen“. — Der königl. Kammervirtuos Dr. Raab, welcher durch sein meisterhaftes Spiel auf der Posthorfe (Harpa Cimera) an vielen Fürstenhöfen die höchste Anerkennung gefunden hat, der u. A. auch von dem König von Sachsen, sowie von dem Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg ausgezeichnet wurde, kehrt von einer nordischen Kunstreise demnächst nach Dresden wieder zurück und wird in einem Wohlthätigkeits-Concert des Musikvereins von Schönfeld bei Pillnitz mitwirken. — Dem Schriftsteller und Feuilletonisten Dr. Adolph Kohut in Dresden ist vom Herzog von Sachsen-Altenburg die „Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft mit der Krone“ verliehen worden. — Fräulein Therese Saak in Dresden wird vermuthlich nächste Saison in Amerika singen. Wenigstens hat sie von Director Stanton die Einladung noch drüben erhalten und wird sie wahrscheinlich, wenn sie Dresden wirklich verläßt, annehmen. — Werner Alberti, Angelo Neumann's Tenor, der Prager Böhl, der jüngst an der Wiener Hofoper vor Publicum und Kritik das Examen eines ersten Tenoristen mit Erfolg ablegte, gastirt in Aachen. — Im Münchner Hoftheater wird eifrig an „Benvenuto Cellini“ studirt. Die Titelrolle singt Vogl, den Ascanio Frau Schöller, die Theresia Fräul. Dressler. Da Vogl vom 5. März ab nach Petersburg beurlaubt ist (Wagnertheater), wird Berlioz wohl im April erscheinen. — Die in Freiberg tagenden Festausschüsse für das 9. Sängerbundesfest haben im Verein mit dem Bundesausschuß beschlossen, das Bundesfest, welches gleichzeitig das Jubelfest des 25jährigen Bestehens des Bundes ist, am 4. und 5. August mit zwei weltlichen Concerten in Freiberg abzuhalten. Aus allen Kreisen der dortigen Bürgerschaft wird dem Feste die wärmste Theilnahme entgegengebracht. — „Das Rheingold“ ging am Hoftheater zu Schwerin erstmalig in Scene. Der „Ring des Nibelungen“ ist nunmehr in Schwerin in allen Theilen zur Aufführung gekommen. — Der Componist C. A. Mangold feierte am 18. Februar sein 50jähriges Jubiläum als Leiter des „Musikvereins“ in Darmstadt. — Heinrich Hofmann's Chorwerk „Harald's Brautfahrt“ hatte in Straßburg einen gleich großen Erfolg wie in Berlin. Das Werk kommt in noch neun Städten zur Aufführung, darunter Dresden und Leipzig; in Wien durch den Wiener Männergesangverein mit dem kaiserlichen Orchester. — Im Auftrag des Centralausschusses deutscher Bühnenangehöriger versendet der königl. Regisseur Savits in München einen Aufruf, der bezweckt, statistisches Material über die Nothlage des Schauspielerstandes zu sammeln, bezw. zur Sammlung solchen Materials anzuregen. — In der Pariser opera comique hat der 21jährige Peronnet mit seiner Oper „La cigale madrigière“ vollkommen Erfolg gehabt. Es ist „Salonmusik“. Der Text rührt von der Mama des Tondichters her. — Heute Donnerstag beginnt der Kartenverkauf zu der vom Wiener Akademischen Wagner-Verein veranstalteten großen Musik-Aufführung, welche den 24. d. unter Leitung des Herrn Hans Richter und Mitwirkung der Frau Amalie Materna, des Herrn Ferdinand Jäger, des Hofopern-Orchesters und eines Damenchors mit folgendem Programm stattfindet: 1) Franz Liszt, Marsch der heiligen drei Könige; 2) Anton Bruckner, VII. Symphonie; 3) R. Wagner, Einleitung und erste Scene aus „Tannhäuser“ in der Pariser Bearbeitung. Der genannte Verein ließ wie alljährlich am 13. Februar, als dem Todestage Richard Wagner's, auf das Grab des Meisters in Bayreuth einen Lorbeerkranz niederlegen. — Im Carl-Theater zu Wien wird als nächste Novität nach Sullivan's „Capitän Wilson“ die Operette „Der Wildling“ von Genée, Musik von Zaytz, zur Aufführung vorbereitet.

(Eingesandt.)

Ueber die Textaussprache beim Gesang.

Daß zu einem schönen Gesang auch eine gute dialektfreie Aussprache des Textes gehört, ist allgemein anerkannt. Und doch ist dies ein Punct, auf welchen viele Directoren, namentlich der Männergesangvereine, gar keine Rücksicht nehmen. So hörte ich dieser Tage einen unserer besseren Gesangvereine singen:

Nur in Deitschland, nur in Deitschland, da will ich äwig läben,

was einen sehr häßlichen Eindruck machte, obwohl das bekannte schöne Quartett sonst löblich vorgetragen wurde. Es ist dringend zu wünschen, daß die Herren Directoren auch hierauf ihr Augenmerk richten.
B.

Deutscher Reformverein.

* Leipzig, 20. Februar. Eine solch zahlreiche Versammlung, wie die, welche gestern Abend in der „Alberthalle“ stattfand, ist hier nicht oft zu verzeichnen gewesen. Der Andrang war ein so gewaltiger, daß alle Räume sich bis zum allerletzten Platze füllten, ja daß zahlreich Erschienene wieder umzukehren gezwungen waren, wenn sie nicht eingedrängt in beängstigender Enge stehen wollten. Die Logen der Alberthalle waren den Damen eingeräumt worden.

Gleich von vornherein ist hervorzuheben, daß die Versammlung in musterhaftester Weise verlief, nicht ein einziger Mißton störte dieselbe und die Tausende von Menschen, welche die unvergleichlich schöne Alberthalle füllten, hielten die größte Ordnung aufrecht. Gerade in so großen Volksversammlungen kennzeichnet sich der Geist der Gesittung, welcher die Bewohnerschaft Leipzigs in so hohem Maße auszeichnet.

Die Versammlung wurde durch Herrn Liebermann v. Sonnenberg eröffnet, welcher darauf hinwies, daß alle Gegner des Vereins die Versammlung nicht stören könnten und daß Vorbereitungen getroffen worden seien, etwaige Störenfriede zu entfernen. Redner wies sodann auf den Zweck der Versammlung hin und zollte dem Wirken Hofprediger Stöcker's das beste Lob. Aber hoch über allen Parteien stehen noch der alten germanischen, auch in unsern Tagen mächtigen Auffassung Kaiser und König. Um den Kaiserthron schaaren sich die Deutschen in unverbrüchlicher Treue und zum Throne des Königs schauen die deutschen Volksstämme mit inniger Verehrung empor. Mit einem dreifachen, mächtig durch den großen Raum brausenden Heilruf auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. und Se. Majestät König Albert bekundete die Versammlung, daß der Redner den Gesinnungen, welche sie beleben, auf das Treffendste Ausdruck verliehen hatte.

Sodann betrat Herr Hofprediger Stöcker, freundlichst durch lautes Händeklatschen begrüßt, das Rednerpult, um über das von ihm gewählte Thema: „Deutsche Reformaufgaben“ zu sprechen.

Es sei jetzt bereits 8 Jahre her, so etwa führte der Redner aus, daß er zum ersten Male in Leipzig aufgetreten sei. Damals habe ihn die akademische Jugend hierher berufen, heute ein Kreis ernster Männer. Damals war die Zeit der Hoffnungen, heute leben wir in der Zeit der fortgeschritteneren Arbeit. Die Jahre, welche seitdem vergangen, sind reich an Arbeit für das Werk der Reform gewesen. Diese Reformbestrebungen stehen in Beziehung zur Reformation, aber auch zur Revolution; letztere ist freilich in anderem Sinne zu verstehen, wie in Frankreich vor nunmehr hundert Jahren. Wir sind Männer der Reform, unser Wort und unsere That gelten dem Vaterlande, wir wollen nichts gemein haben mit jener gewaltsamen Revolution, die niemals zu etwas Gutem geführt hat.

Die blutige Saat von 1870—71 hatte das deutsche Reich wieder erstehen lassen, den Bund der deutschen Fürsten unter der Führung des Kaisers. Wie fest und unerschütterlich dieser Bund sei, habe das letzte Jahr bewiesen, als nach dem Tod zweier Kaiser der jugendstarke Hohenzollernsproß den Thron seiner Väter bestieg und den jungen protestantischen Kaiser zwei deutsche katholische Fürsten umstanden. Wäre diese Einigkeit nur erst in Hinsicht auf die Parteien erreicht. (Bravo! seitens der Versammlung.)

Freilich nach den Jahren 1870—71 kam die Gründerzeit und es schien, als ob die blutige Arbeit nur gethan sei, um einige Tausend Leute reicher zu machen. Aber gerade der Mammon habe die sociale Revolution großgezogen; das an einzelnen Stellen angehäufte Uebermaß von Capitalismus sei mit die Ursache zu den Bestrebungen auf socialem Gebiete gewesen. Das Judenthum war bei dieser Sache, das Capital anzuhäufen, stark betheiligt, wie es ebenso betheiligt gewesen sei bei der Untergrabung der sittlich religiösen Gewalten in unserem Volksleben. Aus dieser Erkenntniß seien die Reformbestrebungen entstanden — im Einklang mit den Besten des Volkes.

Vor Allem habe die christliche Staatsidee Wurzel geschlagen. Wenn behauptet werde, daß der Staat nichts Christliches sei, so müsse dem entgegen gehalten werden, daß man doch auch von einem christlichen Hause, einer christlichen Schule spreche. In diesem Sinne könne man sehr wohl von einem christlichen Staate reden. So sei das Wort christlicher Staat aus dem Munde der Regierung, aus den Depeschen der verbündeten Fürsten gekommen. Der Unterschied zwischen Protestant und Katholik bestehe nur in rein religiösen Fragen, sonst sei der Punct der Einigkeit sehr wohl zu finden. Wenn gesagt worden sei, daß dies auch rücksichtlich der Juden der Fall, so müsse immer wieder ganz besonders hervorgehoben werden, daß die Judenfrage keine confessionelle Frage sei. Auch die Lösung dieser Frage liege somit nicht auf confessionellem Gebiete, es soll nur die halbe Million Juden sich nicht den 44 Millionen Deutschen im Reiche überordnen, sondern umgekehrt.

Redner ging dann zur Besprechung des Wahlrechts über und bemerkte, daß ein Wahlsystem, welches als das beste bezeichnet werden könne, seiner Ansicht nach überhaupt noch nicht bestehe. Hier müsse erst noch eine weitere Erfahrung abgewartet werden. Ein Fortschritt sei es allerdings, daß die Wahlperiode von 3 auf 5 Jahre verlängert worden sei. Aber wichtiger als das Wahlsystem an und für sich sei es, daß jeder Wahlberechtigte zur Wahlurne gehe und wähle. Wenn Alle kämen, ihr Wahlrecht auszuüben, dann würde das Wahlergebniß oft ein ganz anderes werden.

Was sodann den Begriff des allgemeinen Rechts anbeträfe, so wäre das rein formale Recht nicht immer mit der Gerechtigkeit zu vereinbaren, was der Redner des Näheren ausführte. Das rein formale, vielfach römische Recht stehe oft im Gegensatz zu der Rechtsauffassung im deutschen Volke, wobei der Redner zur Begründung eine Stelle aus dem Sachsenspiegel anführte. Das heute bestehende Recht schütze das Geld mehr als die Arbeit, was die heutigen Bauunternehmungen ganz besonders bewiesen; denn macht der Unternehmer eines Baues bankerott, so werden vor allen Dingen erst die Hypotheken gedeckt, während die Bauarbeiter, die Handwerker für die von ihnen geleisteten Arbeiten leer ausgingen. Der Arbeit müsse wieder mehr Recht verschafft werden gegenüber dem blanken Gelde. Auch dem Arbeiter müsse sein Recht werden, man müsse ihn dem Heiligthum der Familie zuführen, wozu auch die strenge Einhaltung der Sonntagsruhe, dieses Stück aus dem Paradiese, mächtig mit beitragen werde. Der Mensch sei mehr als irdisches Gut und man dürfe in volkswirthschaftlicher Hinsicht nicht fragen, wo bleibt die Industrie, sondern man müsse fragen, wie soll sich die Industrie gestalten, damit auch der Arbeiter leben könne. Alle müßten daran arbeiten, daß diese Spannung auf volkswirthschaftlichem Gebiete beseitigt werde.

Da gelte es vor Allem, das praktische Christenthum zu verwirklichen, denn das Christenthum sei die belebende Kraft des öffentlichen Lebens. Im Grunde werde die sociale Frage gelöst im stillen Kämmerlein des Herzens, in der Tiefe der Brust. Das Christenthum versöhne die Gegensätze zwischen Arm und Reich und bringe Denen, die auf seinem Boden stehen, den Frieden der Seele, der im harten Kampfe ums Dasein nur zu oft verloren zu gehen drohe.

(Es ist hier ganz besonders hervorzuheben, daß wir dem Vortrage nicht wörtlich folgen, sondern ihn nur kurz skizziren können. Daß die Ausführungen des Redners über die Allgewalt des Christenthums Jedermann tief ergriffen, das bewies in erster Linie der elementare Beifall, der, als vom Redner diese Saiten angeschlagen wurden, durch den weiten Raum brauste.)

Redner gelangte sodann zu der Presse und den ungeheuren Einfluß, welchen diese besitze, er charakterisirte die schlechte Presse und den Einfluß des Judenthums auf dieselbe. Hier wären Reformen dringend erforderlich.

Mit dem Wunsche, daß Gott die Reformarbeiten segnen möge, schloß Herr Hofprediger Stöcker unter anhaltendem donnernden Beifall seine Rede.

Nachdem Herr Liebermann von Sonnenberg der Versammlung für ihr musterhaftes Verhalten während des Vortrags gedankt und einen dreifachen Heilruf auf Stöcker ausgebracht hatte, nachdem ferner der also Gefeierte seinen Dank bekundet und ein Hoch auf das Vaterland ausgebracht hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Schließlich sei noch erwähnt, daß ein Commers zahlreiche Mitglieder und Gäste des Deutschen Reformvereins noch für längere Zeit vereinigte.

Akademischer Stenographenverein „Stolzeana“.

* Der am vergangenen Sonnabend zur Feier des dritten Stiftungsfestes des akademischen Stenographen-Vereins „Stolzeana“ im „Lehrervereinshaus“ abgehaltene Festcommers war von ungefähr 130 Personen besucht. Derselbe wurde durch einen Salamander auf Kaiser und König eröffnet. Nach dem ersten Liede ergriff der derzeitige Vorsitzende des Vereins, Herr stud. phil. Kalbfleisch, das Wort, um auf die Bedeutung des Festes hinzuweisen. Es sei ein nicht geringer Erfolg, wenn sich ein akademischer Stenographenverein, und namentlich ein Stolze'scher Verein, an der Universität Leipzig sieben Semester hindurch an der Oberfläche halte. Man bringe in akademischen Kreisen der wissenschaftlichen Pflege der Stenographie, wie sie gerade die akademischen Stenographenvereine zu ihrer Aufgabe gemacht hätten, immer noch recht wenig Verständniß entgegen. Ein akademischer Stenographenverein, wenn er ein wissenschaftlicher Verein sein und das Recht der Sonderexistenz neben anderen stenographischen Vereinen beanspruchen wolle, müsse seine Hauptaufgabe nicht sowohl in dem Streben nach möglichst hoher mechanischer Schreibfertigkeit, als vielmehr in der wissenschaftlichen Pflege der Stenographie sehen, einem Gebiete, welches umfangreich und würdig genug sei, um von einem akademischen Verein vertreten zu werden. Redner schloß mit einem Salamander auf das Gedeihen der wissenschaftlichen Arbeit auf stenographischem Gebiete. — Hierauf begrüßte Herr cand. rer. nat. Hölt den anwesenden Privatdocenten Herrn Dr. König, welcher in ebenso liebenswürdiger, als humorvoller Weise erwiderte, und Herr stud. phil. Köhler, z. Z. Cassenwart des Vereins, die übrigen Gäste. Aus den hierauf folgenden Reden der anwesenden Vereinsvertreter ging hervor, wie lebhafter Sympathien sich der feiernde Verein erfreut. Vertreten waren außer den Cartellvereinen Berlin, Breslau und Halle der Stolze'sche Stenographen-Verein, die Gesellschaft Stolze'scher Stenographen, der akademische Stenographenverein „Gabelsberger“, der Verband wissenschaftlicher Vereine, die Vereine „Braga“, „Rother Löwe“ und „Genuer Abend“. Von besonderem Interesse war die Rede des Herrn stud. phil. Höfer (A. St.-V. Gabelsberger), welcher ausführte, daß, wenn auch der feiernde Verein und der seinige zwei Systeme vertreten, welche in hartem Kampfe um die Palme ringen, doch die wissenschaftliche Pflege der Stenographie ein Gebiet bilde, auf dem sich dieselben zu gemeinsamer Arbeit die Hände reichen könnten. Redner gab seiner Bewunderung für das Stolze'sche System, welches hoch über die Machwerke der Epigonen emporrage, Ausdruck und wünschte dem Verein „Stolzeana“ recht günstige Erfolge. Im Namen des Landesverbandes Stolze'scher Stenographenvereine im Königreich Sachsen sprach der derzeitige Vorsitzende desselben, Herr Schriftsteller Hans Moser, welcher betonte, daß ein wesentlicher Factor für das Gedeihen der stenographischen Sache darin liege, daß die akademischen Vereine mit den nichtakademischen Hand in Hand gingen, wie dies hier in Leipzig der Fall sei. Im Namen des Stolze'schen Stenographenvereins sprach Herr Lehrer Walther. Herr Assessor Dr. Kaltschmidt aus Grimma gedachte in beifällig aufgenommener Rede des früheren Vereins Stolzeana an der hiesigen Universität, auf dessen ehemaligen Vorsitzenden, Herrn Staatsarchivar Dr. Mitzschke in Weimar, Ehrenmitglied des jetzigen Vereins, ein kräftiger Salamander gerieben wurde. — Eine von Herrn stud. phil. Köhler verfaßte Bierzeitung fand reichlichen Beifall. Die von Herrn stud. theol. Bölke (A. St.-V. Halle) geleitete Fidulitas hielt die Versammelten noch lange in der fröhlichsten Stimmung beisammen.

Nachtrag.

* Leipzig, 20. Februar. Mit dem Schnellzug der Bayerischen Bahn traf heute Morgen 3 Uhr 53 Min. Se. Hoheit Prinz Max von Baden von München wieder hier ein und begab sich nach dem Hotel zum Kaiserhof.

— Man schreibt uns aus dem Bureau des Stadttheaters: C. W. Büller's Schwank „Engelmann's Rache“, dessen Wiederholungen durch die Erkrankung des Herrn Straßmann leider unterbrochen wurden, kommt morgen, Freitag, im Alten Theater wieder zur Aufführung.

— In den Schaufenstern der Kunsthandlung des Herrn Hermann Vogel, Goethestraße Nr. 2, werden von heute ab die Ehrenpreise der Sieger der großen Concurrenzfahren bei Gelegenheit der Fahrrad-Ausstellung zur Besichtigung des Publicums gestellt werden.

— Herr Ober-Regierungsrath Dr. Roscher aus Dresden wird morgen (Freitag) Abends 8 Uhr in der hiesigen freien akademischen Vereinigung für innere Mission im großen Saale des Vereinshauses (Roßstraße) einen Vortrag über das Thema halten: „Um den Abend wird es licht“ (Lebensbild eines Vereinsamten). Alle Freunde und Gönner der Vereinigung sind willkommen. Bezüglich des Näheren verweisen wir auf den Anzeigentheil.

— Im Kaufmännischen Verein spricht morgen, Freitag Abend ½9 Uhr, Herr Fr. von Hellwald über „China und die Chinesen“.

— Im Verein für Handelsgeographie und Colonialpolitik wird heute Abend Herr Dr. Otto Kersten aus Berlin einen Vortrag halten über das deutsche Pondo-Unternehmen in Südost-Afrika.

— Heute Donnerstag Abend hält die Kranken- und Begräbnißcasse des Verbands deutscher Handlungsgehilfen in der Europäischen Börsenhalle, Katharinenstraße Nr. 12, eine Versammlung ab.

— Die von Herrn Sprachlehrer M. Mueller-Bonjour im „Cercle de Conversation“ eingeführten regelmäßigen Vorträge erfreuen sich allgemeinen Beifalls, wie die verhältnißmäßig rege Betheiligung an den Clubabenden beweist. Heute Abend wird ein Mitglied, Herr Brandes, die Versammlung über seine Erinnerungen an Lyon unterhalten. Das Nähere ist aus dem Inserat in der heutigen Nummer ersichtlich.

— Die außerordentliche Rührigkeit, mit welcher der Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“ seine Zwecke verfolgt, konnte auch in der dieser Tage in Dresden stattgefundenen Vorstandssitzung bekräftigt werden. Es sind neuerdings wieder 2200 Fechtschulen — jede zu 10 Mitgliedskarten — ausgegeben worden. Durch prompte Abrechnung der Verbände und Filialen hat sich der Baarvorrath dergestalt angehäuft, daß, weil das Sparcassenbuch bereits die höchste zulässige Einlage aufweist, vorläufig 600 ℳ bei dem Dresdner Spar- und Vorschußverein deponirt werden mußten. Ein so rapides Wachsthum einer aus so kleinen Anfängen hervorgegangenen Genossenschaft wie die „Sächsische Fechtschule“, welche über das ganze Königreich verbreitet ist, dürfte wohl einzig dastehen.

— Der Localverband Leipziger Kegelclubs hält seinen Faschings-Familienabend nächsten Sonntag in den Räumen des „Deutschen Buchhändlerhauses“ ab, gleichzeitig damit seinen Mitgliedern und deren Angehörigen Gelegenheit gebend, diese schönen wenig zugänglichen Räume in prächtiger Beleuchtung betrachten zu können. Obgleich der große Festsaal 700 bis 750 Personen fassen kann, so muß, da der Verband nahe 400 Mitglieder zählt, welche zumeist Familie haben, die Ausgabe von Gastkarten diesmal eine beschränkte bleiben. An guten humoristischen Vorträgen wird, wie gewöhnlich, kein Mangel sein, ebenso wird die Capelle des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 unter Leitung des königl. Musikdirector Herrn Walther die Versammlung mit prächtigen musikalischen Gaben erfreuen. Bemerkt sei noch, daß der Gedanke, dem Verband ein eigenes Gesellschaftshaus, ein „Keglerheim“, zu erbauen, kräftig in die Hand genommen worden ist und in den letzten Tagen wesentliche Fortschritte gemacht hat.

* Leipzig, 20. Februar. Wir erhalten eine Zuschrift des Herrn Fritz Schulze, welcher wir Folgendes entnehmen:

Auf die Eingabe des Herrn Ad. Böhme vom 15. d. M. erlaube ich mir, als letztes Wort in dieser Sache, Herrn Böhme zu erwidern, daß ich durchaus richtig und nicht schlecht und auch nicht mit einer Gewissenlosigkeit gerechnet habe. Das Protokoll weist aus und Herr Böhme bestätigt ja, daß 244 Lehrlinge in der Leipziger Innung eingeschrieben sind und habe ich in meinem Referat die Schneider-Innung zu Plauen 60 zugerechnet, macht 304, das sind 4 Stück mehr. Von diesen bekommen wohl, ganz richtig gerechnet, kaum 100 Arbeit von beiden Innungen. Daß ich nicht gewissenlos gehandelt habe, beweist wohl, daß ich in der Beschwerdeschrift keine Correctur vorgenommen habe, wo es heißt 50 bis 60 jährlich lernen aus.

Für den redactionellen Theil unseres Blattes ist hiermit die Sache erledigt. Die Redaction des „Tageblattes“.

* Leipzig, 20. Februar. Ueber die Verunglückung eines Knaben an der Knüppelbrücke erfahren wir von betheiligter Seite folgende nähere, unsere vorangegangenen Mittheilungen zugleich richtig stellende Einzelheiten: Herr Landgerichts-Rath Schmidt-Lönholm gelangte erst an den Ort des Unfalls, als der Knabe, den ein, leider bis jetzt unbekannt gebliebener Mann vergeblich über Wasser zu halten suchte, eben versank. Herr Landgerichts-Rath Schmidt-Lönholm ist aber, um wenigstens den ebenfalls dem Ertrinken nahen Mann zu retten, auf dem Eise hingekrochen und hat ihm den Stiel einer unterwegs ergriffenen Schaufel zugereicht, an welcher sich der Gefährdete festhielt, bis herbeigeeilte Leute eine Leiter brachten, die über das offene Eis geschoben werden konnte; mit Hilfe derselben gelang es, ihn aus dem Eise herauszubringen. Wie schon erwähnt, ist der Name des braven Mannes nicht festzustellen gewesen. Bei dieser Gelegenheit wird uns mitgetheilt, daß dies binnen Jahresfrist der dritte Fall ist, in welchem ein Mensch an der offenen Stelle der Knüppelbrücke ertrunken ist, oder nur mit Mühe gerettet werden konnte. Mit Rücksicht auf die leichte Zugänglichkeit der Ufer, welche fast täglich Kinder verleitet, das Eis zu betreten, und den lebhaften Verkehr auf den dort einmündenden Wegen erscheint die Errichtung einer Barrière, um weiteres Unglück zu verhüten, dringend nöthig.

— Dem seit 36 Jahren in der Buchhandlung von Franz Wagner in Leipzig angestellten Oberaufseher Johann Heinrich Glorius ist von Seiner Majestät dem König in Anerkennung seiner langjährigen, treuen und ersprießlichen Dienste das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

> Leipzig, 20. Februar. Ein als Excedent bekannter und wiederholt deshalb bestrafter Fleischergeselle aus Draußendorf befand sich gestern Abend als Gast in einer Kaffeerestauration der Tauchaer Straße. Bald fing derselbe hier seiner Gewohnheit gemäß Skandal an, und gab endlich, da er auf kein Ruhegebot hörte, auch seiner Wegweisung nicht Folge leistete, dazu Veranlassung, daß man sich seiner gewaltsam entledigte und ihn auf die Straße hinausbeförderte. Darüber war der Geselle sehr ungehalten und bethätigte seinen Aerger dadurch, daß er von außen eine große Fensterscheibe einschlug und dem Wirthe einen Schaden von 40 ℳ zufügte. Nunmehr aber wurde der rohe Mensch polizeilich festgenommen und, da er durchaus zum Gehen nicht zu bewegen war, im herbeigeholten Transportwagen nach dem Naschmarkt geschafft und dort eingesteckt. — Vor einem Grundstück der Antonstraße fand gestern Abend eine Boden- und Trottoirplattensenkung statt, wodurch sich ein großes Loch bildete. Dasselbe mußte zur Verhinderung von Unfällen beim Verkehr durch Feuerwehrleute überdeckt werden. Es war anscheinend ein Stück Beschleuße zusammengebrochen. — In dem Lagerraum eines Grundstücks der Reichsstraße verunglückte gestern Nachmittag ein 45 Jahre alter Rollkutscher aus Zwochau dadurch, daß ihm beim Verladen mit Erbsen gefüllter Säcke ein solcher schwerer Sack auf das Bein fiel. Er erlitt dadurch einen complicirten Unterschenkelbruch und mußte deshalb mittelst Wagens in dem Krankenhaus untergebracht werden. — Bei Herbergsrevisionen wurden heute Morgen ein Schneidergeselle aus Althaldensleben, welcher vom königl. Amtsgericht Wriezen wegen Betrugs steckbrieflich verfolgt wird, und ein Schuhmachergeselle aus Neuwied, den die königl. Staatsanwaltschaft zu Frankfurt a. M. wegen Diebstahls ebenfalls steckbrieflich verfolgt, polizeilich aufgegriffen und auf dem Naschmarkt zur Haft gebracht. — Heute Nachmittag in der dritten Stunde kam aus dem Kupfergäßchen die Meldung „Groß-Feuer“ zum Feuerwehrdepot, weshalb sofort ein vollständiger Löschzug mit Dampfspritze dahin ausrückte. Glücklicherweise war aber die Gefahr nicht so bedeutend, als es anfangs erschienen, und die Feuerwehr konnte alsbald wieder abrücken. Es war in dem Hinterhause eines dasigen Grundstücks in einer Familienwohnung dritter Etage eine Partie Holz, welches man zum Trocknen auf einem geheizten Ofen aufgestapelt hatte, während der Abwesenheit der Bewohner in Brand gerathen und dadurch gewaltiger Qualm erzeugt worden, womit das Logis erfüllt war. Das dichte Ausströmen des Rauches durch die Dachfenster war in der Nachbarschaft aufgefallen und hatte in Befürchtung größerer Gefahr zu der Feuermeldung Veranlassung gegeben.

— Auf der Secundairbahn Döbeln-Oschatz konnten am 19. d. M. die früh 3 Uhr 50 Min. und früh 7 Uhr 45 Min. ab Mügeln nach Döbeln fahrenden Züge nur bis in die Nähe der Haltestelle Gadewitz gelangen, weil die Haltestelle infolge des fortdauernden Regenwetters vollständig überschwemmt war. Die Reisenden mußten deshalb vor Gadewitz aussteigen und wurden durch einen bei Gadewitz in der Richtung nach Döbeln haltenden Hilfszug weiterbefördert. Der Nachmittags 2 Uhr 22 Min. aus Döbeln abgelassene Zug konnte aber bereits wieder ungehindert über die genannte Stelle fahren.

— Die Absicht, als Huldigungsgabe für das Wettiner Jubiläum den Bau eines königlichen Palais in der Residenzstadt, im unmittelbaren Anschlusse an das Königliche Schloß, zu errichten, erinnert an das großartige Project König August's des Starken, ein neues Schloßgebäude zu errichten, zu dessen Ausführung er 8 Millionen Thaler bestimmt hatte. Der Plan wurde bereits insofern begonnen, als „der Zwinger“, der Vorhof des neuen Schlosses, zur größten Hälfte ganz fertig gebaut worden ist. Der Tod des prachtliebenden Königs unterbrach den großartigen Entwurf, doch scheint sein Sohn und Nachfolger, August III., denselben wieder aufgenommen zu haben, denn es ist ein Anschlag und eine Zeichnung dazu aus dem Jahre 1736 vorhanden. Ein Jahr später wurde indessen das alte Schloß neu eingerichtet, die protestantische Capelle daraus entfernt und am 6. October 1737 die jetzige große katholische Hofkirche begründet. So scheint es, daß der Plan, das Schloß ganz neu zu erbauen, erst 1737 vollständig aufgegeben worden ist. Dasselbe würde eine herrliche Zierde des Elbthales geworden sein. Man wollte eine ansehnliche Ufermauer aufführen, die bis an den Elbspiegel reichte, von wo eine prachtvolle Freitreppe nach dem Vorsprunge führte. Das Schloß selbst sollte an der Hauptfront 27 Fenster — 10 mehr als das Japanische Palais — und drei Stockwerke, gekrönt durch drei Spitzgiebel, erhalten. Natürlich war auch reiche plastische Ver-

SLUB
Wir führen Wissen.

zierung in Aussicht genommen. Der Platz, welchen das neue Schloß einnehmen sollte, würde unterhalb des „Italienischen Dörfchens" zu suchen sein.

† Dresden, 20. Februar. Se. Majestät der König hat dem Stationscontroleur Zollinspector Johann Wilhelm Giese in Berlin die Erlaubniß zum Anlegen des ihm von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen verliehenen königlich preußischen Kronenordens 4. Classe Allergnädigst zu ertheilen geruht.

† Dresden, 20. Februar. Gestern Nachmittag ist auf Röhlichenbrodaer Flur der Leichnam der seit vorgestern von hier verschwundenen 76jährigen Wittwe, welche geistig gestört war, aus der Elbe gezogen worden. Die Todte wurde zur Beerdigung nach Dresden überführt.

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

* Leipzig, 20. Februar. Am Rathstische anwesend: die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin, Stadträthe Meißner, Frieling, Wechler, Heßler, Scharf, Schmidt-Göhlmann, Wangemann, Dr. Fischer.

Der Verwendung von 340 ℳ für Beschaffung eines Marmorpostaments für die im Museum aufzustellende Büste des Herrn Hofrath Dr. Peschke wird zugestimmt.

Der Rath hat die Errichtung eines zweiten Diakonats an der Kirche zu Leipzig-Reudnitz mit einem mit 3000 ℳ jährlich beginnenden und von 3 zu 3 Jahren um je 300 ℳ bis zum Höchstbetrage von 3600 ℳ steigenden Gehalte und Gewährung eines Fünftheils des jeweiligen Gehaltes als Wohnungsentschädigung beschlossen. Das Collegium erklärt dem Rathe, daß Bedenken gegen die Vorlage nicht erhoben werden.

Die Vorlage, betreffend die Befreiung der Petrikirche von Bezahlung städtischer Grundsteuer, wird genehmigt und dieser Beschluß auch auf Antrag des Herrn Viervorsteher Herrmann auf die Lutherkirche erstreckt, da nach den Mittheilungen des Herrn Vorstehers, Justizrath Dr. Schill, ein gleichartiges Gesuch von dieser Kirche zu erwarten sei.

Weiter genehmigt das Collegium die Vorlagen wegen Gewährung des üblichen Ortszuschusses an 4 Bezirksfeldwebel mit je 72 ℳ jährlich vom 1. April d. J. ab und wegen Uebernahme des für die aus dem Leihhaus- und Sparcassengebäude nach dem Hotel „Stadt Rom" verlegte Feuerwehrstelle bis zum 30. November 1887 gewährten jährlichen Miethzinses von 500 ℳ auf das Conto Leihhaus und Sparcasse.

Das Collegium tritt hierauf wiederum in die Berathung einer Anzahl Conten des Haushaltplans ein, worüber der Bau- und Oekonomie-Ausschuß Bericht zu erstatten hat.

Bei Conto „Schauspielhäuser" (Unterhaltungskosten) wird u. A. von Herrn Rechtsanwalt Harich die geistige Unterhaltung als besserungsbedürftig bezeichnet. Der Herr Vorsteher bemerkt dem gegenüber, daß der Herr Redner diese Anregung bei Gelegenheit der letzten über das Hauptbudget gepflogenen Berathung hätte zur Sprache bringen müssen.

Bei Specialbudget „Johannishospital" empfiehlt der Ausschuß, die Positionen 9000 ℳ außerordentlich (Verkleidung der Thurmflächen rc.) abzulehnen und den Rath zu ersuchen, eine neue Vorlage zu bringen, welche sich auf Verkleidung der gesammten Thurmflächen mit wetterbeständigem Material bezieht. Dieser Antrag wird einstimmig genehmigt.

Bei Conto „Brücken, Stege, Ufer" empfiehlt der Oekonomie-Ausschuß, den Rath zu ersuchen, auf der Brücke zwischen dem Kuhthurm und Lindenau auf der nördlichen Seite einen Fußweg herstellen zu lassen. Das Collegium tritt dem Ausschußantrage bei.

Die für Verbesserung der Beleuchtungsanlagen des Marktes erbetenen 4900 ℳ werden verwilligt.

Bei Berathung des Specialbudgets „Gasanstalten" fragt der Herr Vorsteher an, ob sich seit Herabsetzung der Gaspreise bereits eine Zunahme im Consum zeige, worauf ihm Stadtrath Dr. Wangemann mittheilt, daß dies der Fall sei und beispielsweise der Monatsabschluß pro Januar d. J. einen Mehrverbrauch von rund 100 000 cbm gegen den gleichen Monat des Vorjahres ergebe.

Der letzte Gegenstand der Berathung, betreffend Rohrlegungen rc. in verschiedenen Straßen der Stadt, wird wegen vorgeschrittener Zeit von der Tagesordnung abgesetzt.

Vermischtes.

— Der Kammersänger und Hauptmann a. D. Anton Schott ist, was Vielen interessant zu hören sein dürfte, eine Autorität auf dem Gebiete der Fischzucht. Gelegentlich eines Gastspiels am herzogl. Hoftheater in Gotha hielt er vergangenen Freitag im dortigen Verein „Aquarium" einen auf persönliche Erfahrungen sich stützenden Vortrag über Zucht, Einführung und Nutzung des amerikanischen Schwarzbarsches, der des Belehrenden und Anregenden in Fülle bot.

— Zeitz, 18. Februar. Verschüttet, aber glücklich gerettet wurde am vergangenen Sonnabend Nachmittag der Aufseher Juderleben in Reußen bei Theißen. Ueber den Schächten des sogenannten „neuen Anbaues" war gegen Mittag ein Aschewagen versunken, es war ein Bruch nach den neuen Schächten niedergegangen. Genannter J. will den Leuten, die beschäftigt sind, den versunkenen Wagen zu Tage zu fördern, zu Hilfe kommen — da geht ein neuer Bruch nieder, den anderen Leuten gelang es, bei Seite zu springen, J. aber wurde mit in die gähnende Tiefe gerissen. Glücklicherweise kam der mitstürzende Wagen über den Verunglückten so günstig zu liegen, daß er eine Schutzdecke für denselben gegen das nachstürzende Erdreich bildete. Das geschah Mittags gegen 2 Uhr. Unverzüglich ging man an die Rettungsarbeiten. Erst Abends 11 Uhr fand man den Verunglückten bis auf kleinere Verwundungen unverletzt auf. Man kann sich die Freude der Angehörigen denken, als sie ihres so wunderbar geretteten Ernährers wieder ansichtig wurden. (Z. Z.)

— Querfurt, 18. Februar. Die königliche Regierung zu Merseburg hat eine Verfügung an den hiesigen Magistrat erlassen, welche auf Grund gesetzlicher Bestimmungen und deren reichsgerichtlicher Auslegung ausspricht, daß die bekannte Verurtheilung des vom Amte suspendirten Bürgermeisters Heller den Verlust des Amtes als Bürgermeister hiesiger Stadt von selbst nach sich gezogen habe, ohne daß darauf besonders erkannt werden müsse.

— Berlin, 19. Februar. Rudolph Löwenstein feiert heute seinen siebenzigsten Geburtstag. Die einfache Erwähnung dieses Tages wird genügen, um bei Tausenden und aber Tausenden die freundlichsten und liebenswürdigsten Erinnerungen hervorzurufen. Wohl hat Rudolph Löwenstein als ein begnadeter Dichter in den vordersten Reihen derer gestanden, die durch Jahrzehnte als scharfe Beobachter die Zeitereignisse verfolgten und in der Form ernster Mahnung, wuchtiger Geißelung, scharfen Spottes oder harmlosen Scherzes, je nachdem der Vorfall es erforderte, erziehliche Kritik übten — aber mehr als der Streiter und der Kämpfer Löwenstein im „Kladderadatsch" wird für lange, lange Zeit der Mann im Gedächtniß der Generationen fortleben, der wie kaum ein Zweiter es verstanden, sich in das Kindergemüth zu versenken und aus dem Kindergemüth heraus zu singen. Ja, mehr als das: er hatte selbst ein Kindergemüth und hat mit den kleinen Lieblingen gejauchzt und geweint, gelacht und war mit ihnen bekümmert. Er ist ein wahrer und gern gesehener Hausfreund in jedem trauten Heim, ein Berather der Mütter, ein anregender, lieber Hausgenosse. Seine Kinderlieder, seine sinnigen in leicht faßliche Reime gebrachten Bilder aus der Natur sind Kunstwerke, die in ihrer Art unvergänglich sind. Die Großmutter sang sie der Mutter, die Mutter dem Kinde, sie haben sich nach Generationen noch so frisch erhalten, als zur Zeit, da sie seinem jugendfrohen Herzen entquollen. Möge der Jubilar, dem das Leben manch' schweres Herzeleid bereitet, aus dem dankbaren Gedenken seiner Zeitgenossen die Ueberzeugung schöpfen, daß ihm am heutigen Tage überall von Alt und Jung ein Glückauf zugerufen wird.

— Berlin, 19. Februar. Eine hiesige Zeitung spricht über die Sicherheit, welche in den Berliner Theatern bei Ausbruch eines Feuers herrscht und bemerkt in dem betreffenden Artikel:

„Im Allgemeinen sind jetzt schon die Berliner Theater so eingerichtet, daß, wenn das Publikum unter Benutzung sämmtlicher Ausgänge und unter Zurücklassung der „Garderobe" ruhig das Theater verläßt, ein jedes Theater innerhalb einer Minute entleert wird. Da wohl nur Wenige wissen dürften, nach welchen Grundsätzen die diesbezüglichen baulichen Einrichtungen getroffen sind, so theilen wir dieselben hier mit. Es ist für je 60 Personen eine Ausgangsbreite von einem Meter vorgesehen, und da genaue Berechnungen ergeben haben, daß zwei Personen einen Meter Raum brauchen, so können immer je 60 Personen in zwei Reihen zu 30 hintereinander Gehenden das Theater verlassen. Nach diesem Verhältnisse, daß je 60 Personen einen Meter Thürweite haben sollen, ist das Lessing-Theater angelegt worden und wurden die anderen Theater umgebaut. Es gehen also, um das zu wiederholen, je 30 Personen hintereinander heraus, und dies ergiebt als die höchste, für völlige Entleerung erforderliche Zeit eine Minute. Wie genau diese Berechnung zutrifft, hat eine kürzlich in einem Theater der Reichshauptstadt angestellte Probe bewiesen. Es wurden, wie wir mittheilen können, sämmtliche Plätze des Parquets besetzt; nachdem dann das Zeichen „Feuer" gegeben worden war, befand sich der die Probe anstellende hohe Beamte, welcher mit der Uhr in der Hand den ungünstigsten Platz eingenommen hatte, nach der Ablauf einer Minute im Freien. Die selbstverständliche Voraussetzung aber ist natürlich, daß das Publikum auf die Mitnahme bezw. Rettung seiner Sachen verzichtet, und daß es ruhig bleibt. Wenn man sich bei Feuersgefahr erst nach der „Garderobe" drängt, oder wenn gar eine „Bank" ausbricht, dann können natürlich alle Vorsichtsmaßregeln und Einrichtungen nichts helfen."

Dazu bemerkt die „Nationalzeitung":

„Daß eine solche Probe, wie sie vorstehend geschildert worden, jemals in irgend einem Berliner Theater stattgehabt hätte, ist uns unbekannt geblieben. Wir nehmen an, daß der Mittheilung eine irrthümliche Auffassung zu Grunde liegt. Daß aber die vorhandenen Einrichtungen jetzt schon genügen, ist eine Behauptung, gegen die nicht genug protestirt werden kann. Das ist einzig und allein im Lessingtheater der Fall, vielleicht auch im Opernhause. In allen anderen Theatern stehen die Einrichtungen nicht auf der Höhe der Anforderungen und können es auch nicht. Wohl ist anzuerkennen, daß sehr viel besser geworden ist, gegen früher, aber bei den Umbauten der Theater ist immer noch der Mittelgang nicht geschaffen worden, der für eine schnelle Leerung der Theater unerläßlich ist, weil er dem Parquet drei Gänge giebt, statt der jetzt nur vorhandenen zwei. Wir verkennen nicht, daß es sehr schwer ist, Theater, die mehr als ein Vierteljahrhundert stehen, so umzugestalten, daß sie mit den heute erbauten sich messen können, aber es ist ein gefährliches Ding, sich in eine Zufriedenheit hineinzureden, die keine Berechtigung hat, und in eine Sicherheit zu hüllen, die gefährlich werden könnte. Bei unseren Berliner Theater-Verhältnissen liegt die größte Gewähr der Sicherheit noch immer nicht in den Einrichtungen des Zuschauerraums und der Vorräume, sondern in der Gewissenhaftigkeit, mit der der technische Apparat auf der Bühne gehandhabt wird. Nach dieser Richtung hin darf man allerdings das größte Vertrauen haben. Es herrscht, so viel man weiß, auf allen Bühnen peinlichste Gewissenhaftigkeit und militairische Straffheit. Und es ist zu wünschen, daß es dabei bleibt und daß man sich nicht darauf verläßt, daß das Haus in einer Minute entleert werden kann."

— In der letzten Sitzung der Deutschen Akademischen Vereinigung (Ortsgruppe Berlin) entwickelte der Vorsitzende, Herr Sanitätsrath Dr. Konr. Küster, vor einer Anzahl geladener Studenten die Pläne der Vereinigung über die einheitliche Organisation der Studentenschaft. Um der Zerklüftung zu steuern, müßte den Studenten zugestanden werden, ihre eigenen Angelegenheiten selbst zu verwalten, was gleichzeitig eine gute Vorschule für die späteren Verwaltungsämter sei und außerdem bei ihnen den Sinn für die allgemeine Wohlfahrt erwecken würde. Geeignete Gegenstände für selbstthätige Verwaltung wären: Lesehallen, gemeinsame Turn- und Fechthallen, Krankencassen, Darlehnscassen, Nachweisestellen für Beschäftigung, geeignete Wohnungen rc. Zu diesem Zwecke sei eine aus Listenwahlen hervorgegangene Studentenkammer zu organisiren, welche für die Einrichtungen der geplanten Institute zu sorgen und aus ihrer Mitte die verschiedenen Ausschüsse für dieselben zu wählen habe. Vor allen Dingen aber sei es nothwendig, daß die Studentenkammer aus ihrer Mitte ein Schiedsgericht wähle, welches auf Anruf unparteiisch die Streitigkeiten der Studentenschaft zu schlichten habe, um so den schweren Duellen auf Säbel und Pistolen, welche bekanntlich aus den geringfügigsten Ursachen wegen Mangel eines gemeinsamen Schiedsgerichts entständen, einen Riegel vorzuschieben und den friedlichen Studenten einen Schutz gegen unduldsame Bedrückung, wie sie oft von Farbenstudenten geübt werde, zu gewähren. Der Plan einer Studentenkammer wurde bei der dem Vortrage folgenden Besprechung auch seitens der Studenten mit Sympathie begrüßt. Von anderer Seite wurde hervorgehoben, daß, so schätzenswerth auch die materiellen Vortheile derartiger Einrichtungen wären, ihr Hauptzweck doch sei, den jetzt vorherrschenden Egoismus zu verdrängen und der Studentenschaft das Gefühl der Gemeinsamkeit, der Hingabe an ein Ganzes einzuflößen. Dann würde sie sich wieder ihrer idealen Aufgaben bewußt werden, deren erste, nachdem die politische Machtstellung Deutschlands begründet, die Schaffung eines geistigen Alldeutschland sei. Auch ließe sich eine allgemeine Einigung der ganzen deutschen Studentenschaft durch die Studentenkammern leicht herbeiführen. Der Vorsitzende schloß die Sitzung mit der Mahnung, die Studenten möchten die Vorschläge mit ihren Commilitonen besprechen und aus ihrer Mitte heraus Schritte zur Verwirklichung derselben thun. Die Regierung sei einer Reform des akademischen Lebens nicht abgeneigt.

— Breslau, 19. Februar. Die Regierung zu Breslau bringt in einem neuerlichen Schreiben an die Landräthe und Kreisschulinspectoren ihres Bezirks eine ältere Anordnung in Erinnerung, nach welcher seitens der Landräthe von jedem Falle der Lösung eines Jagdscheines durch einen Lehrer dem Kreisschulinspector, welchem jener Lehrer unterstellt ist, unter Namhaftmachung desselben Kenntniß zu geben ist. Zugleich weist die Regierung die Kreisschulinspectoren an, sowohl die Schule des Lehrers, welcher einen Jagdschein gelöst hat, ohne Verzug eingehend zu revidiren, wie auch die gesammten Verhältnisse eines solchen Lehrers sorgfältig zu prüfen und über das Ergebniß Bericht zu erstatten, damit solchen Lehrern, welche etwa in ihren Leistungen, sowie in ihrer Amtsführung und gesammten Haltung nicht voll befriedigen, zur Wahrung des Interesses der Schule die Ausübung der Jagd untersagt werde.

— Wie sehr sich das Turnen auch im königl. bayerischen Hause eifriger Pflege erfreut, dafür spricht die Thatsache, daß, nach der „Münch. Allg. Ztg.", gegenwärtig acht Prinzen und sechs Prinzessinnen des Königshauses vom Rath Weber Turnunterricht erhalten. Zwei Prinzessinnen aus dem herzoglichen Hause turnen unter Leitung eines Offiziers, zwei Prinzen aus demselben Hause werden von einem Unterofficier unterrichtet. Der Prinz-Regent selbst ist bekanntlich ein fleißiger und ausdauernder „Zimmerturner".

— Metz, 17. Februar. Der hiesige Turnverein, der sich unmittelbar nach dem Kriege hier bildete und seitdem alljährlich sich der Gräberschmückung auf den umliegenden Schlachtfeldern unterzogen hat, geht schon lange mit dem Plan um, eine Turnhalle zu erbauen. Aus eigenen Mitteln wie durch Beiträge aus Altdeutschland, wozu noch neuerdings ein ansehnlicher Staatsbeitrag kam, ist nunmehr eine Summe zusammengebracht worden, welche gestattet, der Verwirklichung des Planes, der für den Verein eine Lebensfrage bildet, näher zu treten. Eine der letzten Schwierigkeiten, nämlich die, einen geeigneten Bauplatz zu finden, ist in den letzten Tagen dadurch beseitigt worden, daß der hiesige Gemeinderath dem Turnverein die mitten in der Stadt gelegene sogenannte Fleischhalle überläßt. In derselben Sitzung faßte der Gemeinderath den nachahmenswerthen Beschluß, im Stadttheater selbst eine Anzahl von Rettungsschläuchen, Rettungsleitern, Selbstrettungsvorrichtungen, Athmungsapparaten u. dergl. aufzubewahren. Man ging dabei von der richtigen Annahme aus, daß bei den großen Theaterbränden in den letzten Jahren zahlreiche Menschenleben hätten gerettet werden können, wenn man, statt auf die wenn auch noch so rasch herbeieilende Feuerwehr warten zu müssen, sofort entsprechende Rettungsvorrichtungen zur Hand gehabt hätte.

— Wien, 19. Februar. Die soeben erschienene „Jagdzeitung" (Verlag von A. Künast) enthält einen Aufsatz aus der Hand des Verlegers über „Kronprinz Rudolf als Jagdschriftsteller". In demselben wird mitgetheilt, daß der Kronprinz seit Jahren der „Jagdzeitung" Schilderungen aus seinem reichen Jägerleben zukommen ließ, die jedoch ohne Signatur erscheinen mußten. So die „Bärenjagden in Siebenbürgen", „Eine Jagd auf Rackelhähne" rc. Die Befürchtung, daß diese Arbeiten für die Zukunft verloren gehen möchten, bewog den Herausgeber der „Jagdzeitung", an den erlauchten Verfasser die Bitte zu richten, alle diese Aufsätze in Buchform bringen zu dürfen. Ueber die Aufnahme, welche diese Idee beim Kronprinzen fand, erzählt Herr Künast: „Mit aufrichtiger Freude begrüßte der Kronprinz diese Idee und war gern bereit, das bezügliche Material zur Verfügung zu stellen. „Nur müssen Sie mir hierzu einige Zeit lassen," sagte Se. kaiserliche Hoheit, „ich habe die Manuscripte und darunter einige Notizen, die noch nirgends erschienen und die Sie mit benutzen können, in verschiedenen Kästen und weiß augenblicklich nicht wo." Bald jedoch darauf berief der Kronprinz mich wieder zu sich und übergab mir alle die Arbeiten, die er zur Veröffentlichung geeignet erachtete. — „Sollten wir das Buch nicht mit Illustrationen bringen? Ich habe schon mit Pausinger darüber gesprochen, doch fürchte ich, daß es dann zu theuer sein und dem Zwecke nicht entsprechen würde; es soll ja nach Ihren Intentionen für das große Publicum und vor Allem auch für die Jägerwelt bestimmt sein; dann darf es durch die Ausstattung nicht vertheuert werden, vielleicht bringen wir später eine illustrirte Ausgabe." Dies waren die Worte des Kronprinzen, welche für die Art der Herausgabe des Buches bestimmend erschienen. Mit regstem Interesse verfolgte er die Herstellung selbst. Als die erste Tafel zu dem Prachtwerke „Unser Auer-, Rackel- und Birkwild und seine Abarten" erschien, welche die Darstellung eines Rackelhahnes von der Hand des Thiermalers G. Mützel enthielt, ließ der Kronprinz von demselben Künstler nach einem eben erlegten Rackelhahn ein Bild anfertigen. „Ich werde den Hahn in meinem Jagdschlößchen in Mayerling aufhängen lassen", bemerkte der Kronprinz. „Vielleicht", setzte Herr Künast hinzu, „zierte er die Wand des Zimmers, in dem Kronprinz Rudolf seinen letzten Seufzer ausgehaucht!"

— Ueber die Entdeckung einer Tropfsteinhöhle bei Erlach wird der „Neuen Freien Presse" aus Wiener-Neustadt geschrieben: Hinter dem Orte Erlach erhebt sich ein abgeholzter, jäh abfallender Bergrücken, an dessen Fuß ein kleiner Kalkofen und ein frischer Steinbruch sich befinden. Unmittelbar hinter und über dem Kalkofen ist eine kleine runde Oeffnung, welche zu der unlängst durch Sprengung erschlossenen Höhle führt. Boden und Wände der Höhle sind mit schönen Sinterbildungen bedeckt. Links in dieser Höhle bemerkt man einen Schacht, mit Wasser gefüllt, von bedeutender Tiefe. Rechts setzt sich die Höhle, sechzig Meter lang, gewunden fort; dieser gewundene Gang zeigt sehr schöne, grünlich- und bräunlich-gelbe Sinter und lichtgelbe oder ganz weiße Tropfsteinbildungen. An einigen Stellen sind Stalaktiten und Stalagmiten zu pittoresken Einheiten verbunden. Am Ende des Ganges erweitert sich die Höhle, und führt dieselbe sodann nach aufwärts und seitwärts ins Innere des Berges. Die Seiten sind bisher noch nicht untersucht, da deren Eingänge erst erweitert werden müssen, um passirbar zu sein. Freunde der Natur werden bei ihren Ausflügen in das Pittenthal gewiß nicht versäumen, diese interessanten Bergbildungen aufzusuchen.

— Wie der „Neuen Freien Presse" aus Innerkrain mitgetheilt wird, sind auf den nur sehr selten zufrierenden Höhlenflüssen und Gewässern von Krain auch im heurigen Winter mehrere Züge von wilden Schwänen beobachtet worden. Noch bevor sich die Eisdecke über die ganze Fläche des Zirknitzer Sees ausgebreitet hatte, waren in der eisfreien Mitte des Wasserspiegels, aber dennoch für den Jäger unerreichbar, einige dieser schönen Thiere ungestört versammelt. Als die Strenge der Winterkälte den See gänzlich überstarrte, zogen die Schwäne von hier wieder ab. Später wurde ein Paar derselben am Ischkaflusse im Gebiete des Laibacher Moores gesehen. Ebenso beobachtete man ihren Zug an dem Höhlenflusse „Reifniz" in der Nähe des gleichnamigen Marktes bei Gottschee. Dort wurde ein prächtiges Exemplar derselben erlegt und geschenkweise vom Herrn Reichsraths-Abgeordneten Canonicus Karl Klun der ornithologischen Sammlung des Landesmuseums in Laibach übermittelt. Die Jagdtrophäen-Sammlung im fürstlich Windischgrätz'schen Schlosse Haasberg in Krain beherbergt unter Anderm auch bereits mehrere Prachtexemplare dieses seltenen Federwildes vom Zirknitzer See.

✕ Die Colonie Südaustraliens strebt eifrig danach ein Weinland zu werden, und in der That, der Jahresbetrag ihrer Kelterei zeigt eine stark steigende Ziffer. 1887 erzeugte man nur ungefähr 23 000 hl Wein, 1888 aber bereits 32 000 hl. Den Europäern gedenkt man die guten Eigenschaften des australischen Gewächses bei Gelegenheit der in diesem Jahre bevorstehenden Pariser Weltausstellung so gründlich wie möglich zu demonstriren.

— Die Leipziger stehen in dem Rufe, seit länger als einem Jahrhundert, und zwar auf Kosten aller übrigen Künste, sich einer besonderen Pflege der Musik gewidmet zu haben. Wie es aber früher bisweilen in Familien bei sogenannten musikalischen Akademien zuging, das hat ein Freund und Kenner der Musik als Ausdruck seines Aergers in einer Niederschrift geschildert. „Die Gesellschaft," erzählt er, „bestand aus etlichen dreißig Personen, Herren und Damen, aus den ersten Familien der Stadt. Gegen acht Uhr fing das Concert an; es war „Naumanns Cora". Die eine Tochter des Hauses sang mit vieler Anmuth und Grazie; allein ich konnte nicht viel hören, denn die jungen Gecken, die zugegen waren, trieben mit den Damens soviel Scherz, daß ich mich ärgerte, daß man solche Laffen dazu gebeten hatte. Es dauerte ziemlich lange, ehe das Stück geendigt war, denn beim Schluß jedes Actes wurde eine große Pause gemacht, die mit Chokolade, Punsch, Bischof und dergleichen ausgefüllt wurde. Nach Endigung des ganzen Stückes speiste man Ochsenzungen, Fasane mit Muscheln und noch andere Gerichte. Nachdem abgespeist war, dankte man für das genossene Vergnügen und empfahl sich. Der ganze Zweck dieser musikalischen Akademie mochte wohl nur die Fresserei sein, nicht aber das Concert, denn noch einige Tage nachher sprach man von den schönen Fasanen, die es dabei gegeben hatte."

— Die Apfelsinenschalen. Der Februar ist der Apfelsinenmonat. Jedermann kauft jetzt um ein Billiges die freundlichen Früchte, läßt sich ihr Fleisch gut schmecken und wirft die Schalen weg. Aber die Schalen könnten besser benutzt werden als zur Vermehrung des Küchenabfalles, und unsere braven Hausfrauen thäten wohl daran, wenn sie eine Essenz daraus herstellen wollten, wie sie dem Schreiber Dieses im vorigen Sommer von einer sächsengelehrten Freundin zugesandt wurde; das Getränk und die Kaltschale, welche wir mit Hilfe dieser Essenz leicht bereiteten, würde in heißen Sommermonaten vielleicht allen Lesern so wohl schmecken, wie uns und unseren Freunden. Das Recept ist sehr einfach. In einen halben Liter Einmache-Essig thut man die möglichst dünn abgeschälten Schalen von zwei Apfelsinen; im Interesse der Haltbarkeit wählt man am besten den aus der bekannten Essig-Essenz bereiteten Essig; je mehr Schalen man hinzufügt, desto aromatischer wird die Flüssigkeit. Nach beliebig langer Zeit gießt man den Essig von den Schalen ab; um etwa zurückbleibende kleine Theilchen der Schalen zu beseitigen, was übrigens nicht nöthig ist, kann man den Essig durch ein feines Tuch oder Filtrirpapier gießen; filtrirt oder unfiltrirt hält sich die angenehm duftende Flüssigkeit mehrere Jahre. Wünscht man im Sommer ein erfrischendes wohlschmeckendes Getränk, so setzt man ein wenig dieser Essenz und etwas Zucker dem Trinkwasser zu; wie die Mischung am besten schmeckt, muß Jeder für sich ausprobiren. Noch beliebter dürfte die Kaltschale werden besonders an solchen Tagen, wo man keine warmen Suppen essen mag. Man gießt einen Eßlöffel des Apfelsinenessigs auf ½ Liter Wasser und fügt etwa 20 Gramm Zucker dazu. Ferner kann man Korinthen dazu thun, die vielleicht vorher aufgequellt und abgegossen werden, und zerriebenes oder geröstetes Brod. Erfinderin dieser Essenz ist Marie Grast, die Verfasserin des bekannten Buches der richtigen Ernährung Gesunder und Kranker; sie hat öfters an Arbeiter, kleine Handwerker, Briefträger davon gegeben, und die billigen Erfrischungsmittel haben allen gefallen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

! In den freundlichen Räumen des hiesigen „Weltcafé Zanzibar", Reichsstraße 37, findet bei Freiconcert der Ausschank vortrefflichen Bockbieres statt, worauf wir, unter Hinweis auf den Anzeigentheil der vorliegenden Nummer, noch an dieser Stelle besonders aufmerksam machen.

Telegraphische Depesche.

* Athen, 19. Februar. Die Deputirtenkammer genehmigte das Budget, worauf die Session geschlossen wurde.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Wien, 20. Februar. Die „Wiener Abendpost" reproducirt den Artikel des „Hannoverschen Couriers": „Kaiser und Kanzler".

* Pest, 20. Februar. In der Kammer wurde heute die Berathung über den Artikel 14 des Wehrgesetzes fortgesetzt. Hagetus bekämpft die gestrigen Ausführungen Apponyi's und trat lebhaft unter wiederholter stürmischer Zustimmung der Majorität für Tisza ein. Horvath war gegen die Vorlage, erklärte jedoch, die Opposition wünsche ebenfalls alles zu vermeiden, was die Harmonie zwischen Thron und Nation stören könnte.

* Paris, 20. Februar. Carnot beauftragte Freycinet mit der Cabinetsbildung. Freycinet erwiderte, daß er sich erst mit seinen Freunden berathen müsse. Er conferirt gegenwärtig mit Floquet. Die abtretenden Minister halten morgen einen Ministerrath.

* Paris, 20. Februar. In der heutigen Conferenz zwischen Carnot, Méline und Freycinet legte der letztere dar, aus verschiedenen Gründen sei es wichtig, daß Méline das Präsidium des neuen Cabinets übernehme. Letzterer gab dem Drängen Freycinet's nach und versprach seine Unterstützung.

* Rom, 20. Februar. (Kammer. Erste Lesung Finanzmaßnahmen.) Vanniatti beantragt die Ablehnung der zweiten Lesung. Lucca ist für Ersparungen von neun Millionen an den afrikanischen Ausgaben anstatt der Wiederherstellung des Zehntels der Grundsteuer. Martini ist für Beschränkung der afrikanischen Action. Plasie will das Gleichgewicht durch Ersparungen. Toscanelli spricht für ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung.

* Haag, 20. Februar. Der König verbrachte die Nacht unruhig. Das Allgemeinbefinden hat sich jedoch nicht verschlimmert.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
19. Febr. Ab. 8 U.	754,0	+ 4,1	92	W	3 trübe
20. - Mrg. 8 -	749,3	+ 1,9	90	S	2 trübe
- Nchm. 2 -	743,7	+ 2,3	91	SW	3 trübe

Maximum der Temperatur = + 5,0. Minimum = + 1,5.
Höhe der Niederschläge = 0,6 mm.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom **20. Februar** 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	749	ONO mässig	wolkig	− 3
Haparanda	751	O mässig	bedeckt	− 10
Skudesnäs	754	NNW mässig	bedeckt	+ 1
Stockholm	743	NNW stark	Schnee	− 5
Kopenhagen	752	WNW schwach	Regen	0
Memel	744	WNW mässig	bedeckt	0
Swinemünde	754	W stark	wolkig	+ 1
Skagen	750	N schwach	bedeckt	+ 1
Sylt	755	NNW schwach	Dunst	+ 2
Hamburg	757	W mässig	bedeckt	+ 2
Helder	761	W leicht	wolkig	+ 4
Cherbourg	767	W mässig	Nebel	+ 8
Brest	—	—	—	—
Münster	761	W leicht	Dunst	+ 2
Berlin	757	WNW frisch	bedeckt	+ 3
Kaiserslautern	764	W mässig	bedeckt	+ 3
Bamberg	763	W leicht	bedeckt	+ 3
Altkirch	768	WSW leicht	Regen	+ 4
München	764	SW frisch	bedeckt	+ 2
Chemnitz	761	W frisch	wolkig	+ 1
Wien	762	W leicht	bedeckt	+ 4
Prag	762	W schwach	bedeckt	+ 3
Krakau	757	W schwach	bedeckt	+ 1
Lemberg	758	W stark	Schnee	+ 1
Petersburg	766	SO mässig	bedeckt	− 11
Hermannstadt	769	W frisch	bedeckt	+ 2
Triest	763	still	bedeckt	+ 3
Clermont	—	—	—	—
Cork	769	WNW schwach	halb bedeckt	+ 10
Aberdeen	756	W leicht	heiter	+ 4

Uebersicht der Witterung.

In rascher Aufeinanderfolge ziehen die Depressionen quer durch Skandinavien herunter nach der Ostsee und führen die feuchte Luft der nördlichen Meere herein nach Mitteldeutschland, an dessen Gebirgswällen sie zu erheblichen Wasserdampfcondensationen führen. Ueber Sachsen fiel am 19. Februar erheblicher Regen; in Reitzenhain sind 15,6 mm gemessen worden, so dass die starke Schneedecke, welche bisher noch das Gebirge bedeckte, eine auffallende Abnahme erfahren hat, die sich in dem Wasserstand unserer hauptsächlichsten Gebirgsflüsse bemerklich macht. Die Temperaturen stehen mit ihren mittleren Beträgen ausnahmslos über Null (Dresden 4,9, Reitzenhain 0,3). Die westliche Windströmung frischt zeitweilig auf. — Der Hauptort niederen Druckes senkt sich heute herunter nach Polen, während vor dem Canal der Druck hoch bleibt. Es besteht daher auch heute und wahrscheinlich auch in der Folgezeit bei Nordwestwinden trübes Wetter.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg,
am 19. Februar 1889, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	773	W mässig	bedeckt	+ 7
Christiansund	746	SW stark	Schnee	+ 1
Moskau	764	NW leiser Zug	bedeckt	− 11
Neufahrwasser	756	SW leiser Zug	bedeckt	+ 4
Karlsruhe	774	SW Sturm	bedeckt	+ 6
Wiesbaden	771	W leicht	bedeckt	+ 5
Breslau	765	WSW frisch	bedeckt	+ 4
Nizza	—	—	—	—

Verantwortlicher Redacteur [illegible] in Leipzig.
Für den [illegible] Theil [illegible] Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 52. Donnerstag den 21. Februar 1889. 83. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Telegramme.

§ **Kahla**, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) In heutiger Generalversammlung der Porzellanfabrik Kahla, unter Vorsitz des Dr. Gustav Strupp-Meiningen, wurden sämmtliche Anträge der Verwaltung genehmigt und die Dividende auf 14 Proc. festgesetzt. Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wurden wieder- und Bankier Palmié-Dresden und Rittergutsbesitzer Koch-Wechmar neugewählt.

WTB. **Berlin**, 20. Februar. Der Chef des Bankhauses Mendelssohn & Co., der frühere Präsident des Aeltesten-Collegiums, Franz Mendelssohn, ist gestorben.

Vermischtes.

-o- **Leipzig**, 21. Februar. Am heutigen Tage vollziehen sich 25 Jahre, seit Herr Eugen Kindt, in Firma J. A. Zoller, in deren Besitz getreten ist. Das alte, weitbekannte Geschäft befand seit einer langen Reihe von Jahren in Auerbachs Hofe, und befand sich daselbst, außer der mechanischen Werkstätte, auch ein optisches Verkaufsgeschäft. Erstere wurde von dem neuen Besitzer im Jahre 1874 nach seinem in der Plagwitzer Straße Nr. 13 gelegenen Grundstück verlegt und nur das optische Ladengeschäft an seinem alten Platze belassen. Im vorigen Jahre ist aber auch dieses nach der Plagwitzer Straße übersiedelt und so das Geschäft in allen seinen Zweigen daselbst vereinigt worden. Mit Genugthuung kann Herr Eugen Kindt auf seine fünfundzwanzigjährige erfolgreiche Thätigkeit zurückblicken, indem zu Ehren derselben und der Leipziger Industrie seine Artikel, darunter als Specialitäten Apparate und Waagen für Spinnereien, Webereien, Papierfabriken, Pappenfabriken und Kunstfabriken, nicht nur in Europa, sondern auch in allen civilisirten Ländern der übrigen Erdtheile gesucht und verbreitet, thatsächlich einen Weltruf erlangt haben. Von den als Specialität angeführten Gegenständen sind weit über 14 000 angefertigt und verkauft worden.

*— **Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.** Die heutige Generalversammlung war von 12 Actionären mit 198 Actien 48 Stimmen vertretend besucht. — Der vorgelegte Rechnungsabschluß wurde genehmigt und beschlossen, eine Dividende von 720 ℳ pro Actie zur Vertheilung zu bringen, sowie den Rest des Jahresgewinnes mit 372 284,94 ℳ dem Dividenden-Ergänzungsfonds zu überweisen. — Der turnusmäßig ausscheidende Director, Herr Consul Alfred Göhring, wurde wiedergewählt.

*— **Zum Terminhandel in Kammzug** geht der „Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie" nachstehende Zuschrift zu: „In der vorigen Woche, sowie in den letzten Tagen hat die „National-Zeitung" einige Artikel über den Terminhandel in Kammzug gebracht, um das große Publicum über den Handel darin zu unterrichten. Anstatt der angekündigten objectiven Berichte enthalten dieselben aber mehrfach falsche Thatsachen und sind dem ganzen Inhalt nach nur dazu bestimmt, um Freunde für den Terminhandel zu werben; sie heben Vortheile hervor, die in der Praxis nicht existiren, und verschweigen die Nachtheile und Gefahren. Kurzum, sie sind nur dazu angethan, die Leser irre zu führen, und wir haben Grund anzunehmen, daß die Reclameartikel von einem dem Zuggeschäft Nahestehenden herrühren, andernfalls aber bestimmt sind, das Publicum zu täuschen. — Der Terminhandel soll dem Spinner und Zugmacher Gelegenheit bieten, sich auf weitgehende Operationen zu sichern. Theoretisch wird dies mit aller Logik ausgeführt, in der Praxis hat es sich seit dem Bestehen des Antwerpener Terminhandels als falsch erwiesen; Spinner und Importeure wären bei derartigen Transactionen bis über die Ohren hineingefallen. Solche Sicherungen bedeuten nichts anderes als reine Speculationen, die einmal gut, einmal schlecht ausfallen. Wie kann überhaupt angenommen werden, daß der effective Handel dort das Uebergewicht behält, wo bei einem Umsatz von 40 Millionen Kilogr. Zug nur 3 kg, also kaum der 13. Theil, vorhanden waren; dergestalt sind die uns von Antwerpen gemeldeten Zahlen! — Unter solchen Verhältnissen hat nicht der 13. Theil, sondern die 12 anderen Theile die Gewalt in Händen, und somit die Regulirung der Preise. Neuerungen, die derartige Zustände herbeiführen, dienen nur zum Schaden der Industrie und des Handels, und es empfiehlt sich ein strenges Festhalten an den alten Formen, mit denen dem soliden Handel nur gedient ist und deren Aenderung nur dem Börsenjobber nützlich erscheint, um das Terrain seiner Verwüstung zu vergrößern. In diesem Sinne beabsichtigt man nach dem glänzenden Vorbilde in Antwerpen das Feld nach Berlin zu legen und scheut sich nicht, nationale Interessen unterzuschieben. Industrie und Verkehr, solider Handel haben die Pflicht, mit vereinten Kräften gegen die beabsichtigte Neuerung zu kämpfen, und wir hoffen, daß sie sich dieser Pflicht vollbewußt sind!"

*— **Viehverkehr und Milchempfang auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe im Januar c.** I. Vieh. a. Empfang: 176 Rinder, 420 Kälber, 81 Schafe, 518 Schweine und 17 Pferde. b. Versandt: 92 Rinder, 22 Kälber, 8 Schafe, 110 Schweine und 77 Pferde. c. Der Empfang übertraf den Versandt um 84 Rinder, 398 Kälber, 73 Schafe und 408 Schweine, bezüglich der Pferde war der Versandt um 60 Stück stärker als der Empfang. II. Milch. An Milchsendungen gingen ein von Beucha 31 800 kg, von Borsdorf 16 850, von Dahlen 18 840, von Dornreichenbach 39 070, von Grimma, oberer Bahnhof, 32 440, von Großsteinberg 5800, von Haßlauten 3780, von Leisnig 6520, von Naunhof 21 060, von Wurzen 16 040 und von Machern 7910, zusammen 200 110 kg oder mehr als 40 Wagenladungen zu je 100 Ctr.

—n. **Treuen**, 19. Februar. Der hiesige Consumverein (eingetragene Genossenschaft), welcher 1873 mit 32 Mitgliedern begründet wurde, zählt gegenwärtig deren 805. Nach dem in der letzten, von ca. 200 Mitgliedern besuchten Generalversammlung vorgetragenen Geschäftsberichte betrug der Gesammtumsatz 60 770 ℳ. Der Reingewinn erreichte die Höhe von 10 227,78 ℳ, so daß den Mitgliedern eine Dividende von 19½ Proc. gewährt werden konnte. Der Geschäftsbericht, wie auch die Auszahlung der üblichen Tantiemen an die Beamten wurde genehmigt. Wie der Umsatz und die Dividende stetig gestiegen sind, beweisen folgende Zahlen. Im Gründungsjahre (1873) betrug der Umsatz 9100 ℳ und die Dividende 3½ Proc.; 1875: der Umsatz 12 100 ℳ und die Dividende 4 Proc.; 1880: der Umsatz 16 300 ℳ und die Dividende 10 Proc.; 1885: der Umsatz 25 500 ℳ und die Dividende 17 Proc. und 1888, wie bereits erwähnt, 60 770 ℳ und die Dividende 19½ Proc. Auch diese Zahlen reden deutlich: „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!" und „Selbsthilfe geht über Staatshilfe."

† **Plauen**, 19. Februar. Die beiden städtischen Anstalten, die Sparcasse und die Gasanstalt, zeigen nach dem neuen Haushaltplan für 1889 höchst beachtliche Ueberschüsse auf. So hatte die Sparcasse im Jahre 1888 eine Einnahme von 581 606,20 ℳ und eine Ausgabe von 438 539,19 ℳ, so daß ein Ueberschuß von 143 067,01 ℳ verbleibt, gegen 139 093,39 ℳ im Jahre 1887. Hiervon werden dem Reservefonds 35 768,75 ℳ und der Schulcasse 107 000 ℳ überwiesen. Der Dispositionsfonds stellte sich am Schlusse des Jahres 1888 auf 35 964,43 ℳ und der Reservefonds auf 711 603,38 ℳ = 5,5706 Proc. des ca. 13 250 000 ℳ (Ende 1887: 12 927 000 ℳ) betragenden Einlegerguthabens. — Die Einnahme der Gasanstalt ist für 1889 auf 443 288,79 ℳ veranschlagt, die Ausgabe auf 362 915 ℳ, mithin der Reingewinn auf 80 373,79 ℳ, gegen 106 280,36 ℳ im Jahre 1888. Derselbe kommt mit 40 186,90 Mark an die Stadtcasse und mit 40 186,89 ℳ an die Stadtschulcasse zur Vertheilung.

-o- **Aus dem Erzgebirge**, 19. Februar. Das Comité für die Bahn Karlsbad-Johanngeorgenstadt in Böhmen entfaltet wieder eine anerkennenswerthe Rührigkeit zur baldigen Ausführung dieses alten Projectes. Karlsbad, die reichste der von der Bahn berührten Städte, hat zum Baue 20 000 fl. bewilligt, die übrigen Orte haben kleinere Summen gezeichnet; aber Johanngeorgenstadt hat eine Betheiligung an der Capitalzeichnung abgelehnt, da es hofft, die sächsische Regierung werde für das Project eintreten und Opfer bringen. Eine Fortsetzung der Bahn Zwickau-Johanngeorgenstadt über die Grenze nach Böhmen hat sich längst als wünschenswerth herausgestellt. — Die Lage der Holzschleifereien im Erzgebirge scheint im Jahre 1888, wo es auch im Sommer Wasser genug gab, eine recht gute gewesen zu sein; denn wenn die Holzstoff- und Papierfabrik Niederschlema 5 Proc. Dividende mehr vertheilen kann als für 1887, so müssen die Geschäfte wesentlich besser gegangen sein.

△ **Aus dem Erzgebirge**, 19. Februar. Für die gesammte Maschinenstickerei-Industrie Sachsens ist vor längerer Zeit ein Verband begründet worden, der besonders für Einführung von Minimallöhnen, Anordnung einer gleichmäßigen Arbeitszeit etc. gewirkt hat. In Arbeiterkreisen macht sich jetzt aber eine Agitation für einen zweiten Verband, einen solchen für die Fabrikstücker, bemerklich. Eine am vorigen Sonntag in Schneeberg vom hiesigen Fabrikstickerverein veranstaltete Versammlung war von 250 Personen besucht. Ein Schweizer Sticker sprach besonders über den Fabrikstickerverband in der Schweiz, der Kranken- und Krisencassen begründet und für verkürzte Arbeitszeit etc. wirke. Es erfolgten auch verschiedene Einzeichnungen in den Fabrikstickerverband.

†† **Dresden**, 19. Februar. Die Bierproduction im Königreiche Sachsen erreichte im Jahre 1887/88 die gewiß respectable Höhe von 3 843 888 hl. Bei einer Bevölkerung von 3 179 168 Einwohnern ergiebt dies eine Biererzeugung von rund 121 l auf den Kopf eines jeden Einwohners, „Kind und Kegel mitgerechnet". Der Zahl nach standen im Betriebe 755 gewerbliche Brauereien, so daß in der Brauperiode 1887/88 auf je 4211 Einwohner eine gewerbliche Brauerei entfiel. Die Menge des erzeugten Bieres bestand in 1 977 213 hl obergährigem und 1 866 675 hl untergährigem Bier. Die Production hat sich seit dem Jahre 1883 um 17 Proc. vermehrt. Die Vermehrung ist weniger beim obergährigen, als beim untergährigen Bier eingetreten. Sachsen hat die bedeutendste Production obergährigen Bieres in Deutschland: nahezu 2 000 000 hl, welche 51½ Proc. der ganzen sächsischen Biererzeugung ausmachen. Die durchschnittliche Production der einzelnen Brauereien stellte sich 1887/88 auf 5091 hl und ist seit 1883 stetig gewachsen, während die Zahl der Brauereien sich seit 1883 nahezu gleich geblieben ist. Der Verbrauch an steuerpflichtigen Braustoffen bezifferte sich 1887/88 auf 634 225 Doppel-Centner geschrotenes Gerstenmalz, 279 Doppel-Centner geschrotenes Weizenmalz, 872 Doppel-Centner sonstiges Getreide, 863 Doppel-Centner Reis, 1672 Doppel-Centner Zucker aller Art und 738 Doppel-Centner sonstige Malzsurrogate, in Summa 638 169 Doppel-Centner. Auf 100 kg Braustoffe kam eine Biererzeugung von 6,03 hl, welches hohe Ertragsverhältniß durch die vorwiegende Erzeugung obergährigen Bieres erklärt wird. Die Brausteuereinnahme an Brausteuer bezifferte sich, einschließlich Defecte und ausschließlich Restitutionen in 1887/88, auf 2 574 819 ℳ. Hiervon sind abzuziehen die Steuervergütungen für ausgeführtes Bier mit 154 ℳ. Dagegen kamen hinzu an Uebergangsabgaben für eingeführtes Bier mit 938 278 ℳ und an Eingangszoll für außerdeutsches Bier 449 418 ℳ, so daß die Gesammtbiersteuereinnahme vom Bier betrug 3 962 361 ℳ. Die Bierausfuhr gegen Steuerrückvergütung hat demnach fast ganz aufgehört, während die Biereinfuhr, deren Ertrag über ⅓ der ganzen Steuereinnahme ausmacht, sich gegen die Vorjahre nahezu gleich geblieben ist. Auf den Hektoliter Bier betrug die Steuer 67 ₰. Die Steuerleistung der einzelnen Brauereien schwankte zwischen 60 ℳ und weniger bis über 60 000 ℳ. Die höchstbesteuerte Brauerei war im Jahre 1887/88 die Leipziger Brauerei Riebeck & Co. in Reudnitz mit 146 767 ℳ Steuer. Den umfassendsten Brauereibetrieb im Lande Sachsen hat die Hauptstadt Dresden aufzuweisen. Nicht nur bestehen hier mit die bedeutendsten Brauereien des Königreichs, sondern auch die Biererzeugung ist hier der Menge nach die größte. Nächstdem ist es Leipzig, wo gleichfalls ein sehr ausgedehnter Brauereibetrieb stattfindet. Hier wie dort hat zu dem Anwachsen des Absatzes die außerordentliche Ausdehnung des Flaschenbiergeschäfts beigetragen. Im Uebrigen dürfte es, etwa Berlin ausgenommen, keine einzige Stadt in Deutschland geben, wo so vielerlei verschiedene Sorten auswärtigen, insbesondere bayerischen und böhmischen Bieres zum Ausschank gelangen, als wie in Dresden. Nächst den beiden Hauptplätzen des Landes nimmt die Bierbrauerei in Chemnitz einen hervorragenden Platz ein. Von Actienbierbrauereien stehen gegenwärtig im Königreich Sachsen 25 in Betrieb.

†† **Dresden**, 19. Februar. Actiengesellschaft „Hotel Bellevue" zu Dresden. Die heute hier abgehaltene, von 7 Actionären in Vertretung von 1480 Actien besuchte 17. ordentliche Generalversammlung der vorgenannten Actiengesellschaft verlief in gewohnt glatter Weise. Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung für 1888 fanden einstimmige Genehmigung, in gleicher Weise ward den Gewinnvertheilungs-Vorschlägen zugestimmt und die Entlastung der Verwaltung ausgesprochen. Die auf 6⅔ Proc. — 20 ℳ für jede Actie festgesetzte Dividende kommt sofort bei dem Bankhaus Robert Thode & Co. in Dresden zur Auszahlung.

†† **Dresden**, 19. Februar. „Kette", Deutsche Elbschifffahrts-Gesellschaft zu Dresden. Mit der Wiedereröffnung des Elbschifffahrtsverkehrs in diesem Frühjahre wird die Direction der vorgenannten Actiengesellschaft einen Eilverkehr zwischen Magdeburg und Dresden einrichten. Hierzu sollen mehrere Raddampfer in Betrieb gestellt werden. Der Eilverkehr zwischen Hamburg und Dresden wird in der früheren Weise aufrecht erhalten.

†† **Dresden**, 20. Februar. Pianofortefabrik „Apollo", Actiengesellschaft zu Dresden. In einer heute abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung, in welcher 5 Actionäre 360 Actien vertraten, wurde einstimmig beschlossen, das Actiencapital durch Zusammenlegung von 2 Actien in eine von 300 000 ℳ auf 150 000 ℳ herabzusetzen.

†† **Dresden**, 20. Februar. Oberlausitzer Jutespinnerei zu Ostritz. Die heute unter dem Vorsitz des Herrn Consul Scheller von hier, sowie unter Betheiligung von 10 Actionären mit 1470 Stimmen, abgehaltene 5. ordentliche Generalversammlung der vorgenannten Actiengesellschaft genehmigte ohne Aussprache und einstimmig den von uns bereits besprochenen Geschäftsbericht und die Jahresrechnung von 1888, ingleichen die vorgeschlagene Gewinnvertheilung (8 Proc. Dividende). Den Schluß bildeten die Wahlen.

♂ Die von dem sächsischen Ministerium an die Handelskammern gerichtete Anfrage, in wieweit die mit den Ergebnissen der deutschen Reichsstatistik nicht allenthalben vereinbarliche Behauptung der Zittauer Handelskammer, daß seit Jahren kein Speiseolivenöl aus Frankreich nach Deutschland bezogen werde, nach den Erfahrungen im Bezirk der Handelskammer gerechtfertigt erscheint, ist auch von der Handelskammer in Plauen dahin beantwortet, daß das sogenannte Provenceröl für den Plauener Bezirk fast ausschließlich aus der Provinz Bari bezogen wird und wahrscheinlich der größte Theil der Einfuhr von Olivenöl in Fässern aus Frankreich nicht französischer, sondern italienischer Herkunft ist, da Frankreich das um die Hälfte billigere italienische Oel ankauft, mit Sesam- und anderen Oelen vermischt, um ihm ein dem echten Provenceröl ähnliches Aussehen zu geben und es dann als Provenceröl in den Handel bringt.

—+— **Altenburg**, 20. Februar. Die vor mehreren Jahren am hiesigen Platze von einem Schwaben gegründete Wein- und Champagnerfabrik, welche dann in Besitz der Herren Zerbst & Reinhardt überging, scheint nun gänzlich eingegangen zu sein. Denn nachdem die zuletzt genannten Besitzer den Betrieb schon vor Neujahr eingestellt haben, ist bisher noch nichts wieder verlautet, daß das Unternehmen von anderen Personen weiter geführt werden wird.

11 **Aus Thüringen**, 19. Februar. In der abgehaltenen elften ordentlichen Generalversammlung der „Nordhäuser Bank" vorm. Moritz, Heinrich & Co. wurde die Vertheilung des Reingewinnes von 94 241,69 ℳ in folgender Weise beschlossen: 1) 5 Proc. dem Reservefonds 4588,40 ℳ, 2) 15 Proc. Tantième von 46 172,88 ℳ den persönlich haftenden Gesellschaftern 6925,80 ℳ, 3) 10 Proc. Tantième von derselben Summe dem Aufsichtsrath 4617,26 ℳ, 4) dem Bureaupersonal als Gratification 570 ℳ, 5) Vortrag auf 1889 2593,23 ℳ und 6) 7½ Proc. Dividende auf 1 Million Mark Commanditanleihe erster und zweiter Emission 75 000 ℳ — Die Dividendenscheine Serie II Nr. 1 der Commanditanleihe erster und zweiter Emission sollen alsbald mit je 75 ℳ eingelöst werden. — Nach dem eben veröffentlichten Berichte des Spar- und Vorschuß-Vereins zu Sonneberg e. G. kann für das Jahr 1888 eine Dividende von 4 Proc. gegen 3½ Proc. im Vorjahre gezahlt werden. Die Mitgliederzahl ist von 847 auf 867 gestiegen und der Reservefonds von 2874 ℳ auf 3519 ℳ erhöht worden. Die Spareinlagen und Anleihen betragen 345 254 ℳ, der Geschäftsumsatz in Einnahme und Ausgabe 3 140 668 ℳ — Der 208 Mitglieder zählende Spar- und Vorschußverein e. G. zu Leutenberg hat im vergangenen Geschäftsjahre einen Gesammtumsatz von 1 711 069 ℳ zu verzeichnen; das Sparcassenconto weist einen Bestand von 461 534 Mark nach und das Mitgliedervermögen einen solchen von 30 698 ℳ. Der Reservefonds hat die Höhe von 10 596,50 ℳ erreicht, davon kommen auf den Hauptreservefonds 7817,54 ℳ und auf den Nebenreservefonds 2778,96 ℳ. Zur Verfügung der Generalversammlung stehen 3682,10 ℳ, wovon eine Vertheilung von 9 Proc. Dividende in Vorschlag gebracht wird.

⊙ **Weimar**, 19. Februar. Obwohl die Frage, ob die Erbauung schmalspuriger Eisenbahnen unter gewissen Voraussetzungen zu empfehlen ist, längst als im bejahenden Sinne beantwortet gelten kann, so veranlaßte dieselbe doch in der heutigen Sitzung eine längere erregte Debatte. Der Abgeordnete für Weimar schälte aus seiner Gegnerschaft gegen die schmalspurige Anlage der Weimar-Rastenberger Bahn die Behauptung heraus, daß es eigentlich durch ein Reichsgesetz verboten werden müsse, Eisenbahnen, die dem öffentlichen Verkehre dienen, schmalspurig herzustellen. Dagegen betonte die Staatsregierung, daß für Gegenden mit geringem Verkehr solche Bahnen allein noch möglich seien und den Adjacenten zu Nutzen gereichten. Daß dieser Standpunct der richtige ist, beweist die seit Mitte der siebziger Jahre im Betriebe befindliche Feldabahn im Eisenacher Oberlande. Wäre diese normalspurig angelegt, so würden die Betriebskosten noch lange nicht zur Hälfte aus den Einnahmen gedeckt werden, wie denn auch die 3000 ℳ Kosten der Umladung in Salzungen gar nicht in das Gewicht fallen.

♀ **Sächsisch-Thüringische Eisenbahngesellschaft i/L.** (Gera-Plauen). Auffallend ist es, daß trotz wiederholter öffentlicher Aufrufe die Schlußraten auf nicht weniger als 1918 Prioritäts- und 839 Stammactien, sowie ältere 2 Abschlagszahlung auf 262 Prioritäts- und 109 Stammactien bisher nicht abgehoben worden sind. Soweit diese Actien behufs Gewähr der Rückzahlung nicht schleunigst eingereicht werden, wird eine Hinterlegung der nicht abgeforderten Beträge bei Gericht erfolgen, und die säumigen Besitzer haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn die Abhebung dort nicht ohne Erschwerungen erfolgen kann.

A. **Berlin**, 19. Februar. Der Ziegler- und Kalkbrennerverein, welcher nach seinen Statuten die technische Vervollkommnung der von ihm vertretenen Gewerbe bezweckt, hielt am Montag im Architektenhause seine diesjährige Generalversammlung unter Vorsitz des Baurath Hoffmann und in Anwesenheit von etwa 126 Mitgliedern ab. Nach dem Geschäftsbericht zählt der Verein 139 Mitglieder, die Einnahmen betrugen im verflossenen Jahre 1262 ℳ, die Ausgaben 1116 ℳ. Der Vorsitzende lenkte zunächst die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf die Anfragen, welche Minister v. Maybach auch in diesem Jahre an den Verein gerichtet habe und welche sich auf Erlangung eines Normalformats für Falzziegel und Dachpfannen beziehen. Die vorjährige Anfrage des Ministers, ein Normalformat für Dachziegel im Allgemeinen zu finden, habe, da die Ansichten sehr auseinandergingen, nur zu Normalmaßen für glatte Dachziegel, sog. Biberschwänze, wie sie in Norddeutschland üblich seien, geführt, jetzt handele es sich um die im Süden und Westen Deutschlands üblichen Dachziegelsorten. Der Vorsitzende erwähnt sodann der vorjährigen Excursion des Vereins nach Magdeburg und regt an, in diesem Jahre einen ähnlichen Ausflug zur Ausstellung in Berlin zu machen, der mit Besuchen in den bedeutenden Ziegeleien in Hennigsdorf, Werder und dem Kalksteinbruch in Rüdersdorf verbunden werden könnte. Außerdem werden die keramische Ausstellung in Rom im März und die in Paris erwähnt. Die Verhandlungen beziehen sich lediglich auf technische Fragen, in erster Reihe auf die Unfallverhütungsvorschriften beim Abbau von Ziegelerde- und Thonlagern, die bestimmen, daß die Höhe und die Böschung der Abbauwände der Beschaffenheit des Materials und der Lagerstätte entsprechend eingerichtet werden muß. Eine weitere Bestimmung, wonach das Verhältniß der Breite zur Höhe der Abhänge 1:3 sein soll, soll nach den Abänderungsvorschlägen der Unfallversicherungs-Vorschriften in Wegfall kommen und die Feststellung des Böschungsverhältnisses jedem Betriebsleiter überlassen werden. Gegen diese Aufhebung einer zweckentsprechenden Bestimmung nimmt der Verein Stellung. — Der Congreß setzte am Dienstag seine Berathung fort. Zur Prüfung der vom Minister für öffentliche Arbeiten angeregten Frage eines Normalformates für Falzziegel und Dachpfannen wurde eine Commission von Ziegel- und Maschinenfabrikanten mit dem Rechte der Cooptirung eingesetzt. Eine lebhaftere Debatte entwickelte sich über die Schutzvorrichtung des Ziegler- und Kalkbrennergewerbes, es wurde Klage geführt, daß in den Gewerben vielfach ganz ungeschulte Leute beschäftigt würden, die diese Arbeit nur als Nothbehelf angenommen hätten. Ohne die nöthige Vorsicht könne aber auch die beste Schutzvorrichtung nichts helfen, vielmehr würden diese ungeschulten Leute fahrlässig gemacht und dadurch die Gefahr erhöht. Den Berufsgenossenschaften würden bei dieser Sachlage ganz bedeutende Kosten verursacht und es sei dringend zu wünschen, daß in dem Zieglergewerbe wieder das Lehrlingswesen Aufnahme fände, damit man berufsmäßig vorgebildete Arbeiter hätte. Den übrigen Theil dieser Sitzung füllten technische Fragen aus.

Berlin, 19. Februar. Die Bankfirma Arendt reichte den Prospect betreffs 3 Mill. Mark Vorzugs-Actien der Dortmunder Bergbau-Gesellschaft ein.

Berlin, 19. Februar. Bezüglich der Ostpreußischen Südbahn, deren Actien seit einiger Zeit an der Börse eine auffallend matte Haltung verrathen, erhalten sich die Gerüchte von angeblich bei der Bahn vorgekommenen Unregelmäßigkeiten, welche sogar den Gegenstand einer Untersuchung der Behörde bilden sollen. Da bisher eine Aeußerung über diese Gerüchte seitens der Verwaltung der Ostpreußischen Südbahn-Gesellschaft nicht erfolgt ist, so wollen, wie Börsenblätter hören, hiesige Actionäre die Einberufung einer Generalversammlung behufs Interpellation der Verwaltung beantragen.

-†- **Berlin**, 20. Februar. Wie in einzelnen Städten Deutschlands, so wird auch am hiesigen Platze in nächster Zeit eine sogenannte locale Pferdeversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit ins Leben gerufen werden. Die Gesellschaft wird mit dem 1. Juli 1889 den Betrieb eröffnen und denselben vorläufig auf den gesammten Stadtbezirk ausdehnen. Daß das Unternehmen lebensfähig ist, kann man daraus erkennen, daß der Plan von der Innung der hiesigen Fuhrherren ausgegangen und von ihr berathen worden ist, weswegen es an Mitgliedern nicht fehlen wird.

*— **Waffenlieferungen.** Die „N. Fr. Pr." meldet: Der Vertrag zwischen der deutschen Regierung und der Oesterreichischen Waffenfabriks-Gesellschaft wegen Lieferung von 250 000 eventuell 400 000 Repetir-Gewehren wird als perfect angesehen. Die österreichische Regierung scheint keinen Einspruch zu erheben.

*— **Berliner Stadtanleihe.** Nach dem Entwurf des Berliner Stadthaushaltsetats ist die Stadt Berlin genöthigt, im Laufe des Jahres eine neue Anleihe bis zum Betrag von 20 188 621 ℳ aufzunehmen.

*— **Heinr. Lehmann & Co., Trägerwellblech-Fabrik, Berlin.** Die Gesellschaft erzielte einen Reingewinn von 204 139 ℳ, wovon 14 Proc. Dividende = 140 000 ℳ vertheilt werden sollen.

*— **Berliner Immobilien-Actiengesellschaft.** Der Aufsichtsrath hat die Dividende für 1888 auf 9 Proc. gegen 8 Proc. im Vorjahre festgesetzt. Die Generalversammlung findet am 15. März statt. Im Anschluß an dieselbe wird eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, welche über die fernere Rückzahlung von 16⅔ Proc. des Actiencapitals = 100 ℳ die Actie Beschluß fassen soll.

-s- **Zörbiger Bankverein von Schroeter, Koerner & Co. zu Zörbig.** Nach dem Geschäftsberichte für das Jahr 1888 betrug der Gesammtumsatz 8 484 638,65 ℳ. In der Activa haben sich folgende bemerkenswerthe Posten vor: Cassenbestand 51 835,80 ℳ, Wechselbestand 142 338,65 ℳ, Effecten 200 391,30 ℳ, Debitoren 646 012,45 ℳ; in der Passiva dagegen: Grundcapital 374 400 ℳ, Depositen 397 380 ℳ, Reservefonds 37 440 ℳ, Creditoren 197 658,60 Mark. Der Reingewinn bezifferte sich auf 44 619,60 ℳ. Die dieser Tage stattgehabte Generalversammlung genehmigte die Bilanz, ertheilte dem Verwaltungsrath und Vorstand Entlastung und beschloß die Vertheilung einer Dividende von 8 Proc. für 1888. Die ausscheidenden Verwaltungsrathsmitglieder wurden wieder gewählt.

✦ **Der Allgemeine Spar- und Vorschuß-Verein zu Halle a. S. e. G.** veröffentlicht soeben seinen Geschäftsbericht für das 28. Geschäftsjahr 1888. Der erzielte Cassenumsatz betrug 11 607 345,19 ℳ. Aus der Uebersicht des Geschäfts im Berichtsjahre ist zu ersehen, daß der Gesammtumsatz auf beiden Seiten des Hauptbuches 73 729 461,96 ℳ, oder gegen das Jahr 1887 mehr 12 246 122,42 ℳ betrug. Nach dem Gewinn- und Verlustconto ist ein Reingewinn von 45 092,58 ℳ erzielt worden, der in der morgenden Generalversammlung wie folgt Vertheilung finden wird: zum Reservefonds 3 Proc. = 1370,78 ℳ, Dividende auf 294 285 ℳ dividendenberechtigtes Capital 5 Proc. = 14 714,25 ℳ, Tantième an Aufsichtsrath und Vorstand 8882,20 ℳ, Dotation des Delcrederefonds 3494,79 ℳ, Superdividende von 6 Proc. = 17 657,10 ℳ. Die Bilanz schließt in Einnahme und Ausgabe gleich mit 1 896 884,08 ℳ ab.

□ **Actien-Malzfabrik Niemberg.** Unter dem 11. Februar ist diese neue Gesellschaft in das Hallische Handelsregister eingetragen worden. Als Gründer sind 51 Personen, zumeist Gutsbesitzer der Umgegend aufgeführt. Dieselben haben sämmtliche Actien übernommen. Das Grundcapital ist 700 000 ℳ in 700 Actien zu 1000 ℳ. Der Vorstand besteht aus 3 Mitgliedern. Es sind dies jetzt der Administrator Hoetz zu Hohenthurm, der Gutsbesitzer Erdmann zu Eismannsdorf, der Inspector Müller zu Beesendorf. Den ersten Aufsichtsrath bilden 7 Guts- resp. Rittergutsbesitzer und -pächter mit dem Kammerherrn v. Wuthenau-Hohenthurm an der Spitze.

*— **Magdeburger Bankverein.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen, pro 1888 eine Dividende von 6 Proc. (gegen 5 Proc. für das Vorjahr) in Vorschlag zu bringen. Dem Reservefonds werden 61 310 ℳ überwiesen.

*— **Zur Geschäftslage der Maschinenfabriken.** Einem Berichte der „K. Z." aus dem Industriebezirke Siegen zufolge, sind die Maschinenfabriken, Giessereien, Kesselschmieden und Brückenbauanstalten zu recht lohnenden Preisen flott beschäftigt, so daß vielfach noch Nachlieferungen eingeführt sind; namentlich die Aufträge auf Waggons können in der vorgeschriebenen Zeit kaum bewältigt werden.

*— **Harkort'sche Bergwerke und chemische Fabriken.** Die Goldproduction der Ruberer Werke im Monat Januar c. betrug 38,988 kg Feingold. Außerdem wurden für 2211 fl. goldhaltige Schliege bei dem königlich ungarischen Hüttenamte in Zalatna zur Einlösung gebracht.

*— **Bergbau-Gesellschaft Neuessen.** Der Vorstand beschloß, der nächsten Generalversammlung eine Dividende für 1888 von 18 Proc. bei großen Abschreibungen vorzuschlagen.

*— **Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.** Der Verwaltungsrath hat beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 14 Proc. für das abgelaufene Jahr, bei reichlichen Abschreibungen, vorzuschlagen. In den beiden letzten Jahren wurden bekanntlich 12 Proc., bezw. 10 Proc. Dividende vertheilt.

*— **Die Afrikanische Dampfschiffs-Actiengesellschaft** (Woermann-Linie) in Hamburg hat bei der Schiffswerft von Blohm & Voß in Hamburg zwei Dampfer bestellt.

*— **Deutsche Dampfschiffs-Rhederei zu Hamburg.** Der Aufsichtsrath wird in der nächsten ordentlichen Generalversammlung der Actionäre angesichts des fortschreitenden Gedeihens des Unternehmens die Vermehrung des Actiencapitals um die Hälfte, nämlich um 1 500 000 ℳ, also auf 4 500 000 ℳ beantragen. Die jungen Actien werden den Actionären statutengemäß zum Paricourse zur Verfügung gestellt werden.

*— Die neu gegründete **Sprengstoff-Gesellschaft „Kosmos"** in Hamburg übernahm den Betrieb der Dynamitfabrik Bensberg bei Köln. Das Actiencapital beträgt 800 000 ℳ. Kosmos tritt der Trust-Company nicht bei.

Breslau, 19. Februar. Der Rechnungsabschluß der Silesia, Verein chemischer Fabriken, ergiebt einen Jahresgewinn von 866 000 ℳ. Der Aufsichtsrath beschloß, davon 338 000 ℳ zum Amortisationsfond und ferner 100 000 ℳ zur Bildung eines Erneuerungsfonds zu verwenden und die Vertheilung von 7 Proc. Dividende vorzuschlagen.

♂ **Die Preisconvention der Seifenfabrikanten Schlesiens** ist jetzt nach Mittheilung mittel- und oberschlesischer Blätter zu Stande gekommen. Von den oberschlesischen Seifenfabrikanten soll sich keiner ausgeschlossen haben. Die Convention bezieht sich jedoch anscheinend nur auf die Oranienburger Kernseife. Als Grund für die Nothwendigkeit der Preisconvention wird die Ueberproduction im vorigen Sommer angegeben, welche in Folge der merklich niedrigen Fettwaarenpreise eintrat und die Seifenpreise seitdem gedrückt erhielt, obwohl inzwischen Fettwaaren um 20—30 Proc. im Preise gestiegen sind.

*— In der Grube Deutschland bei Schwientochlowitz ist, wie die „Kattowitzer Zeitung" berichtet, am 15. bis auf der 160 Meter-Sohle Feuer ausgebrochen. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt. Es gelang bereits dem Feuerherde beizukommen; für die Grube ist keine Gefahr. Die Förderung mußte zwar ausgesetzt werden, doch sollte dieselbe schon anfangs der Woche, wenn auch in kleinerem Umfange, wieder aufgenommen werden.

⊙ **Aus dem Fichtelgebirge**, 19. Februar. Die jetzige Witterung gestattet noch nicht den vollen Betrieb der Steinbrüche; aber in den Steinschleifereien geht es sehr geschäftig zu, da für das Reichstagsgebäude in Berlin und für das Reichsgericht zu Leipzig Steine fabricirt werden müssen. Dieselben werden auf mächtig großen Schlitten nach der Bahn befördert. — Die Basaltstein-Actiengesellschaft Bayreuth, die auch größere Brüche im Fichtelgebirge besitzt, zahlt für 1888 eine Dividende von 6 Procent.

*— **Localbahngesellschaft in München.** Die Generalversammlung genehmigte die Vertheilung von 8 Proc. Dividende, sowie die Erhöhung des Actiencapitals von 3 auf 5 Millionen Mark durch junge Actien, welche zu 115 Proc. ausgegeben werden sollen.

X **Von der böhmischen Grenze**, 19. Februar. Wenn die an der Elbschifffahrt betheiligten Staaten für die Schiffbarerhaltung der Elbe große Summen aufgewendet haben, so haben sie wenigstens die Genugthuung, daß die Opfer, welche gebracht wurden, von größerem Nutzen für die gesammte Verkehrsentwickelung auf genanntem Flusse waren. Eine statistische Zusammenstellung der im Jahre 1887 gezahlten Löhne bei der Binnenschifffahrt weist nach, daß auf dem Gebiete der deutschen Elbe, von Schandau bis nach Hamburg, 11 962 300 ℳ, auf dem Gebiete des Rheines und seiner Nebenflüsse, sowie der Jade, der Ems, der Weser und der deutschen Donau aber nur 9 046 746 ℳ, auf dem Gebiete der ostdeutschen Flüsse bis nach der russischen Grenze 10 094 868 ℳ Löhne verausgabt wurden. Sonach hat die Elbe die bedeutendste Schifffahrt, obwohl letztere hier unter größeren Schwierigkeiten zu arbeiten hat wie diejenige des Rheines. — Die „Brüxer Kohlenbergbau-Gesellschaft", die Geld gebraucht, hat den Werth ihrer Grundstücke im Prospect viel zu hoch angegeben, auch die Abschreibungen zu niedrig bemessen, es empfiehlt sich daher, den Verlockungen gegenüber Vorsicht walten zu lassen.

W-n. **Prag**, 19. Februar. Cartel der böhmischen Maschinenfabriken. Das „Prager Tagbl." schreibt: Wie wir erfahren, haben sich sämmtliche großen Maschinenfabriken Böhmens geeinigt, ein Productionscartel auf Basis von Specialisirungen zu bilden, welches schon am 1. März d. J. ins Leben treten soll. Dieses Cartel wird, wie versichert wird, nur den Zweck verfolgen, den ruinösen Folgen des verschärften Wettstreites zu begegnen, wie er sich namentlich seit jenem Zeitabschnitte herausgebildet hat, wo der Export von Fabrikaten unserer Maschinenindustrie nach Rußland nahezu gänzlich aufgehört hat und wo dieser Industriezweig vorwiegend auf den inländischen Bedarf angewiesen worden ist. An dem Zustandekommen des Cartels soll der Centraldirector der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft, Herr Wittgenstein, mitgearbeitet haben. In der hier kürzlich abgehaltenen Conferenz der Maschinenindustriellen legte er dar, daß die Maschinenindustrie nur durch ein Cartel gesunden könne. Den Eisenindustriellen sei es früher nicht besser ergangen als jetzt den Maschinenindustriellen; erst seit der Bildung des Productionscartels habe sich die Lage der Eisenindustrie-Branche allmälig gebessert. Das Resultat der Conferenz war, daß die anwesenden Vertreter sämmtlicher hervorragenden böhmischen Maschinenfabriken bindend erklärten, dem vorgeschlagenen Productions-Cartel beizutreten. Der Vereinigung gehören an die drei hiesigen Maschinenfabriks-Actiengesellschaften Daněk, Ruston und Česko-moravská továrna, ferner die Fabriken: von Ringhoffer, Skoda (Pilsen), Bolzano (Schlan) und Bromowsky (Königgrätz). Die kleineren Fabriken Böhmens werden, sobald das Vertragsinstrument fertig sein wird, aufgefordert werden, der Vereinigung beizutreten. Um das Cartel seinen vollen Zweck erfüllen zu lassen, sollen auch die mährischen, besonders die Brünner Maschinenfabriken zum Beitritt eingeladen werden. Die diesbezüglichen Pourparlers werden eben gepflogen. Wie wir des Weiteren erfahren, ist für das Cartel vorläufig eine zweijährige Dauer in Aussicht genommen und durch einzelne Stipulationen des Uebereinkommens dafür Sorge getragen, daß die Vereinigung nicht so leicht

SLUB Wir führen Wissen.

in die Brüche gehen kann. In interessirten Kreisen giebt man sich der Erwartung hin, daß dieses Productionscartel die materielle Lage der Maschinenindustrie schon deshalb verbessern werde, als dieselbe fernerhin es nicht nöthig haben werde, sich in dem Wettbewerb um Aufträge zu überbieten, wie es bisher in so intensiver Weise der Fall war. Offenbar im Zusammenhang mit der Cartelbildung steht die in den jüngsten Tagen sich vollzogene Werthserhöhung der Maschinenfabrikactien. Sowohl Danck- als Ruston-Actien sind im Verlaufe von ungefähr acht Tagen je um 5 fl. im Course gestiegen.

W.-a. **Prag,** 19. Februar. Inundirte Ossegger Schächte. Vorgestern hat die von uns angekündigte commissionelle Besichtigung des betonirten Abdammes auf dem Victorinschachte stattgefunden. Das „Prager Tageblatt“ erfährt über das Resultat dieser commissionellen Besichtigung Folgendes: „Der Betonkörper ist vollständig erhärtet, doch wurden die Strecken im Unterbau bis auf nahezu 50 m mit Cementteile verschlammt vorgefunden. In der Tiefbaustrecke tritt innerhalb des Betonkörpers Wasser aus und ergab die Messung eine Temperatur von 16½° R. Das daselbst gemessene Wasserquantum betrug am 18. d. M. 80 l per Minute. An einer anderen Stelle dringt unterhalb der daselbst abgelagerten Cementsäcke gleichfalls etwa 6 l Wasser per Minute gleicher Temperatur hervor. Nach Angabe der Werksleitung soll dieser Wasserzufluß im stetigen Abnehmen begriffen sein, so zwar, daß ein vollständiges Einstellen dieses Abflusses zu erhoffen sein soll. Andere Fachleute sind jedoch der Ansicht, daß diese durchdringenden Wässer Thermalwässer sind, deren Abnahme nicht zu erwarten steht. Zu Befürchtungen gebe dies jedoch keinen Anlaß, da das hervorbringende Wasserquantum ein geringes ist, in den Nelsonschacht abfließt und von da mit dem noch vorhandenen Einbruchwasser mittelst Pumpen gehoben wird. Im Nothfalle wird eine Mauer aufgeführt werden. Trotz des erwähnten Hervortretens des Wassers erklären dieselben Fachleute die Verdämmung wider alles Erwarten als vollständig gelungen und die Wiederinbetriebsetzung der inundirten Schächte außer aller Frage. Der „Fortschritt“ dürfte binnen 14 Tagen, „Gisela“ (wegen vorzunehmender Schachtreparaturen) in etwa 4 Wochen, „Nelson“ (falls keine unerwarteten Störungen eintreten) in ca. 6 Wochen in Betrieb kommen. Der „Victoria“-Schacht dürfte, wenn ihm keine zeitraubenden Versicherungen aufgetragen werden, in 8 Wochen wieder fördern. — Der neue „Fortschritt“-Schacht fördert gegenwärtig 4 bis 6 Wagen täglich.

*— Eisenbahn Elbogen-Schlaggenwald. Die Stadtgemeinde Schlaggenwald im Verein mit der Firma Haas & Czizek beabsichtigt die Herstellung einer Eisenbahn-Verbindung von Elbogen nach Schlaggenwald. Aus diesem Anlaß haben die Projectanten an die Regierung die Bitte gerichtet, falls die Firma Erlanger den Bau der Eisenbahn von Marienbad nach Karlsbad mit Abzweigung nach Schlaggenwald bis Ende Juni 1889 nicht in Angriff nimmt, dagegen die Oesterreichische Local-Eisenbahn-Gesellschaft ihr Project einer Bahn durch das Egerthal von Elbogen nach Karlsbad ernstlich auszuführen gedenkt, dahin zu wirken, daß der Tunnel bei Elbogen und die Ueberbrückung bei Eger bei Elbogen derart ausgeführt werde, daß die Legung eines normalspurigen Schienenstranges auf der Aerarialstraße bei der Schlaggenwalder Porzellanfabrik vorüber bis unmittelbar vor die Stadt Schlaggenwald möglich ist, und gleichzeitig das Ansuchen gestellt, ihnen die behördliche Bewilligung zur Vornahme der technischen Vorarbeiten für eine Localbahn von Elbogen nach Schlaggenwald zu ertheilen.

Wien, 19. Februar. Der „Presse“ zufolge arbeitet das Handelsministerium, welches die Mährische Grenzbahn nach dem Muster der Ungarisch-Galizischen Eisenbahn zu verstaatlichen beabsichtigt, an einem Sanirungs-Project der Grenzbahn, wodurch den Prioritäten-Besitzern eine 4procentige Verzinsung sichergestellt, ein Ertrag für die Actiencoupons geboten und auch den Actionairen durch Hinausschiebung der Prioritäten-Amortisation und Regulirung des Betriebsvertrages der ungarantirten Linien Aussicht auf ein kleines Erträgniß gewährt werden soll.

Salzburg, 19. Februar. In der heutigen Generalversammlung der Salzberghahn-Gesellschaft wurden die Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustconto und die Auszahlung von 4½ Proc. Dividende genehmigt. Ferner wurde der Kauf des Gaisberges zwecks Vergrößerung der bestehenden Hotelanlagen einstimmig beschlossen. In der darauf stattgefundenen Verwaltungsrathssitzung wurde Herr Consul Baag aus Berlin zum Vorsitzenden des Verwaltungsrathes, Herr kaiserliche Rath Spängler in Salzburg zum Stellvertreter gewählt.

*— Flußschifffahrt Venedig-Mailand-Magadino. Das seit Jahren ventilirte großartige Project, Venedig durch den Po und seine schiffbaren Nebenflüsse und Canäle mit Mailand und dem Lago Maggiore, mit Magadino und mit Baden, Este, Ferrara, Modena, Piacenza, Reggio-Emilia, Mantova, Cremona, Parma und Pavia durch eine Dampfschifffahrt zu verbinden, scheint nunmehr so weit gediehen zu sein, daß demnächst mit der Ausführung begonnen werden kann. Es hat sich unter der Firma „Anglo-Italiana Internationale Steam Navigation Company Limited“ ein Consortium von englischen und italienischen Bankiers mit einem Capital von 7½ Millionen Lire gebildet. Alle interessirten Provinzen haben bedeutende Beträge für das Unternehmen notirt.

A. Für diejenigen Geschäftsleute, welche Güter nach Italien versenden, ist eine Maßnahme des österreichischen Zollamtes in Ala von Wichtigkeit. Alle Sammelladungsgüter werden dort von den österreichischen Zollbeamten nach Anzahl, Marke und Nummer geprüft. Jedes überzählige Frachtstück wird einfach mit Beschlag belegt. Fehlt in einem Sammelwagen ein Collo, das später in einem andern Wagen vorgefunden wird, so verfällt dies auch der Beschlagnahme, obgleich das Versehen vielfach von den Eisenbahnbeamten Oesterreichs verschuldet ist. Bis ein solches Collo freigegeben wird, vergehen oft Wochen; übrigens wird dann eine Strafe von 1—2 fl. erhoben.

Brüssel, 15. Februar. Lateinischer Münzbund. Der Ministerpräsident Beernaert nahm anläßlich der Budgetdebatte im Senate die Gelegenheit wahr, sich über den am 31. December endenden lateinischen Münzbund auszusprechen. Nach den Erklärungen des Ministers steht die abermalige Erneuerung der Münzconvention zwischen Belgien, Frankreich, der Schweiz, Italien und Griechenland außer Zweifel. Man wird nicht irre gehen, diese Behauptung mit dem schlechten Stande der italienischen Finanzen in Verbindung zu bringen. Für Italien, welches gegenwärtig eine der schwierigsten Krisen durchzumachen hat und mit einem Abgange im Staatshaushalt von 200 Millionen Lire kämpft, wäre die Aufkündigung der Münzconvention, d. h. die Verpflichtung, die im Auslande circulirenden silbernen Fünffrancsstücke in Gold einzulösen, eine förmliche Katastrophe. Mit Rücksicht auf Italien werden daher Belgien, die Schweiz und Griechenland der Erneuerung des Bundes zustimmen. Ob aber Frankreich nicht dem Nachbar den üblen Streich spielt, den Bund zu kündigen, ist eine andere Frage, die wir nicht ohne Weiteres verneinen möchten. Wie man sieht, hat der wirthschaftliche Krieg mit Frankreich für Italien recht üble Folgen. Da aber Frankreich selbst die eigenen Fünffrancsstücke einlösen und somit einen Verlust erleiden müßte, so dürfte es schließlich den Groll gegen Italien dem eigenen Interesse unterordnen. Die „Allg. Ztg.“ bemerkt dazu: Belgien hat verhältnißmäßig am meisten Fünffrancsstücke einzulösen, also wird es in die Verlängerung des Bundes wohl nicht nur aus christlicher Nächstenliebe für Italien willigen.

*— Die Amsterdam-Rotterdamer Eisenbahn nimmt eine Anleihe von 30 Millionen Gulden auf, behufs Conversion der 4proc. Obligationen in 3½ proc.

St. **Petersburg,** 18. Februar. Bei der Convertirung der 5proc. Russischen Bodencredit-Pfandbriefe in 4½ proc. haben nach amtlicher Mittheilung die Commissionsgebühren 2 Mill. Rubel betragen. Nicht vereinbar hiermit ist die Mittheilung hiesiger russischer Zeitungen: es hätten die ausländischen Banquiers bei dieser Operation unter dem Titel von Commissionsgebühren 10 Mill. Rubel verdient! Das Resultat der Convertirung ist ein sehr günstiges gewesen, indem von den 125 Mill. Rubel 5proc. Bodencredit-Pfandbriefe nur 8 Mill. nicht convertirt worden sind.

*— Berechnung des Metallrubels bei Erlegung von Zöllen. Die Agentur zu Grajewo berechnet seit dem 15. Februar c. bei Erlegung von Zöllen den Metallrubel mit 1 Rbl. 51 Kop. Credit.

*— Hohe Zollstrafe. Wie aus Libau berichtet wird, hatte der Capitain des am 21. December v. J. von Antwerpen mit einer Ladung von 1917 Ballen, vermuthlich Baumwolle, daselbst angekommenen dänischen Dampfers „Nielsen Renegard“ beim Ausschreiben der Zolldeclaration das Versehen gemacht statt der obigen richtigen Zahl 19 017 Ballen angegeben, so daß, als die ganze Ladung gelöscht war, sich ein Manco von 17 100 Ballen herausstellte. Da nun nach russischen Gesetzen jedes fehlende Colli einer Ladung als eingeschmuggelt angesehen wird, auf jeden fehlenden Ballen aber eine Zollstrafe von 200 Rubel gesetzt ist, so wurden die Agenten des Dampfers, die Herren Bornholdt & Co., zu einer Strafe von nicht weniger als 3 426 000 Rubel verurtheilt. Diese Strafe ist auf geschehenen Nachweis des von dem Capitain gemachten Irrthums nicht etwa erlassen, sondern auf 342 000 Rubel herabgesetzt, doch wird die genannte Firma sich in der Sache direct an den Kaiser wenden.

*— Falsche Rubelnoten. Aus Moskau wird berichtet, daß daselbst in letzter Zeit viele gefälschte 25-Rubel-Scheine alter Form in den Verkehr gelangten. Die meisten derartigen Scheine tragen die Nummer 53 229. In vielen Verkaufslocalen verweigert man, um sich vor Verlusten zu schützen, gegenwärtig die Annahme von 25-Rubel-Scheinen alter Form überhaupt.

WTB. **Belgrad,** 19. Februar. Die Handelsvertrags-Verhandlungen Serbiens mit Bulgarien sind gestern abgebrochen worden, weil die bulgarischen Delegirten sich weigerten, die Einfuhr serbischen Viehes nach Bulgarien zu gestatten.

*— Deutsches Musterlager in Serbien. Zu Anfang des vorigen Jahres hat ein rühriger serbischer Geschäftsmann, Alexander Antonowitsch, die Einrichtung eines Musterlagers deutscher Ausfuhrwaaren in Belgrad in die Hand genommen. Das von ihm mit vielen Opfern und lediglich aus eigenen Mitteln hergestellte und unterhaltene Musterlager sollte zum Ausgangspuncte von Bestellungen an deutsche Fabrikanten werden und demnach zur Hebung der Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern dienen. Obwohl Antonowitsch selbst eine mehrmonatliche Reise durch die wichtigeren Industriebezirke Deutschlands unternommen hat, um die Theilnahme für die Sache in deutschen Kreisen zu wecken, und obgleich derselbe den deutschen Geschäftsleuten für die Beschickung des Musterlagers keinerlei Unkosten berechnet, sondern sich mit einer mäßigen Gebühr von den durch seine Vermittelung abgeschlossenen Bestellungen begnügt, so hat sich doch, wie die „K. Z.“ erfährt, in der deutschen Geschäftswelt eine so geringe Betheiligung an dem für den deutschen Handel mit den Balkanländern gewiß im hohen Grade nutzbringenden Unternehmen gefunden, daß Antonowitsch sich genöthigt sehen wird, das Musterlager wieder aufzugeben. Es wäre dies um so bedauerlicher, als in Belgrad vor kurzer Zeit ein österreichisch-ungarisches Musterlager mit gutem Erfolge ins Leben getreten ist und die Errichtung eines französischen, sowie eines russischen Musterlagers in naher Aussicht steht.

*— Aufschwung des auswärtigen Handels in England. Der soeben erschienene Ausweis über den auswärtigen Handel Großbritanniens für das Jahr 1888 ist überaus lehrreich. Seine Eingangszölle sind auf acht Artikel beschränkt: Kaffee, Thee, Tabak, Wein, Cacao, Spiritus, Trauben, Korinthen. Getreide geht frei ein, obgleich die Fracht aus Indien, Amerika und Rußland, weil zu Wasser, die billigste ist und England daher am meisten von der Concurrenz zu leiden hat. Gleichwohl zeigt der auswärtige Handel Englands seit drei Jahren den größten Aufschwung unter allen Ländern, wie aus den folgenden Ziffern hervorgeht:

	Einfuhr	Ausfuhr
1886	267 612 000 £	136 228 000 £
1887	278 137 000 „	146 278 000 „
1888	299 745 000 „	149 792 000 „

Solche Zahlen sollten unsere schutzzöllnerischen Staatsmänner doch bedenklich machen. (N. Fr. Pr.)

*— Verschiffungen von Silber nach Ostindien, China und den Straits vom 1. Januar bis 14. Februar 1889.

Ab London nach:				
Ostindien	847 685 £	gegen	668 229 £	in 1888,
China	—	„ „	40 017	„ „ „
den Straits	65 210	„ „	58 700	„ „ „
Total	912 895 £	gegen	766 946 £	in 1888,
Ab Venedig	—	„ „	—	„ „ „
Marseille	—	„ „	—	„ „ „

Post- und Telegraphenwesen.

*— Die indo-europäische Linie zwischen Kertsch und Suchum ist unterbrochen.

*— Nachsendung von Postsendungen von einem Lande in ein anderes Land. Bei dem heutigen starken internationalen Reiseverkehr ist es sehr häufig nothwendig, Postanweisungen den Adressaten (Reisenden, Touristen ꝛc.), welche nach anderen Ländern gereist sind, nachzusenden. Für diese Nachsendungen bestehen noch keine internationalen Bestimmungen; das aushilfsweise von verschiedenen Ländern, auch von Deutschland, in eintretenden Fällen beobachtete Verfahren hat mehrfach zu Weiterungen geführt, so daß bereits auf dem Lissaboner Postcongreß die Angelegenheit zur Sprache gebracht war und für den Weltpostverein gleichmäßig geordnet werden sollte. Die dort gemachten Vorschläge gelangten jedoch nicht zur Annahme. Wie nun feststeht, wird auf dem nächsten internationalen Postcongreß, welcher in Wien abgehalten wird, die Angelegenheit wieder zur Verhandlung kommen und dann jedenfalls endgiltig geregelt werden. Nach dem Vorschlage soll für die Nachsendung Porto nicht berechnet werden, was jetzt aber geschieht. Es ist im Interesse der Reisenden sehr zu wünschen, daß das Nachsendungsverfahren möglichst bald definitiv festgestellt wird.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 18. Februar eingetragen:

Firma Fertsch & Simon in Leipzig betreffend, daß Fräulein Caroline Dorette Christiane Nissen (jetzt verehel. Hansen) und Helene Agnes Marie, Marie Louise Adolphe, Emma Bertha Theodore und Ernst Christian Siegfried, vormundige Geschwister Nissen, als Mitinhaber aus der Firma ausgeschieden und gleichzeitig 5 Commanditisten und Herr Paul Wilhelm Emil Hansen, Kaufmann hier — persönlich haftender Gesellschafter —, als Mitinhaber in dieselbe eingetreten sind, sowie, daß dem genannten Herrn Paul Wilhelm Emil Hansen ertheilt gewesene Procura erloschen und die Beschränkung des (Collectiv-) Procuristen Herrn Carl Eugen Grimm aufgehoben ist. — Das in Folge der Beendigung der Liquidation eingetretene Erlöschen der Vollmacht des Liquidators der aufgelösten Handelsgesellschaft in Firma Robert Walter in Leipzig, Herrn Hermann Wilhelm Jänicke. — Das Ausscheiden des Herrn Julius Wilhelm Niestedt als Mitinhabers aus der hiesigen Firma Warnecke & Niestedt. — Firma Wagner & Schmidt in Leipzig-Reudnitz. Inh. die Herren Graveur Theod. Rob. Arthur Schmidt und Mechaniker Theod. Ludwig Wagner das.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firma:

Louis Grünberg in Hartha. Inh. Herr F. L. Grünberg das.

Veränderungen:

Herr Commerzien-Rath G. E. Langelütje in Cölln a. E. ist nicht mehr Mitinh. der dortigen Firma Gebrüder Langelütje, die Gesellschaft aufgelöst und Herr Georg Langelütje das. alleiniger Inh. des unter der bisherigen Firma fortgeführten Handelsgeschäfts. — Herr F. L. Grünberg in Hartha ist aus der dortigen Firma Gebrüder Grünberg ausgeschieden. — Die Firma G. J. Heuser vorm. Ed. Langenberg in Schirgiswalde firmirt künftig G. J. Heuser Nachf. vorm. Ed. Langenberg und ist Herr G. R. Jentsch aus Seifhennersdorf Inh. der Firma. — Herr E. Aug. Schulze in Glauchau ist nach Ausscheiden des Herrn F. G. Thimm das. Inh. der dortigen Firma Gustav Thimm. — Herr J. G. Schenke in Cunnersdorf bei Königsbrück ist aus der Firma J. G. Schenke & Sohn ausgeschieden und Herr J. G. E. Schenke das. Inh. der Firma.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläubiger-Versammlung	Prüfungs-Termin
Firma L. Möbus & Co., Inh. L. Möbus, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	15.2	20.3	8.3	20.3
Hans Fischer, Agent	Berlin	Berlin	15.2	11.4	2.3	11.4
Carl Nebl, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	15.2	31.3	14.3	11.4
Herm. Vogeler, Porzellanm.-Fabrk.	[illegible]	[illegible]	15.2	13.3	15.3	23.3
J. Gerhard Wimmer, Bauunt.	[illegible]	[illegible]	15.2	16.3	8.3	30.3
Johann Fuchs, Kaufmann	Gotha	Gotha	14.2	15.3	11.3	23.4
Franz Schwan, Zimmermeister	Lähn	Lähn	15.2	15.4	2.3	2.5
Meyer Seelig, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	15.2	9.4	14.3	20.4
Wilhelm Müller, Kaufmann	Offenburg	Offenburg	15.2	15.3	1.3	20.3
Karoline Philippine Belz	[illegible]	[illegible]	15.2	2.5	14.3	6.4
J. J. Stockschmidt, Schneidermstr. (Nachlaß)	[illegible]	[illegible]	15.2	15.3	28.3	28.3
Simon Riepert, Landwirth	[illegible]	[illegible]	14.2	15.3	15.3	18.3
Firma [illegible]	[illegible]	[illegible]	15.2	8.3	15.3	15.3
Valentin Dietz, Schneidermeister	[illegible]	[illegible]	16.2	1.4	15.3	2.4

* In der volkswirthschaftlichen Beilage der Nummer vom 23. Januar d. J., und zwar unter der Rubrik: „Zahlungseinstellungen“ ist auch derjenigen des Buchdruckers und Kaufmanns R. G. Dulce aus Glauchau Erwähnung gethan. Um Mißverständnissen vorzubeugen, theilen wir aus dem „Reichsanzeiger“ den Wortlaut der betreffenden Bekanntmachung des großherzogl. Amtsgerichts Westerstede, Abtheilung I mit. Es heißt da wie folgt:

„Ueber das Vermögen des angeblichen Buchdruckers und Kaufmanns Richard Georg Dulce aus Glauchau in Sachsen, zuletzt unter dem falschen Namen Hermann Hupfer in Zwischenahn wohnhaft und z. Zt. in der Gefängnißanstalt in Oldenburg in Untersuchungshaft befindlich, ist am 16. Januar 1889, Nachmittags 5 Uhr, der Concurs erkannt.“

Einnahme-Ausweise.

*° **Dresden,** 20. Februar. Nach vorläufigen Feststellungen wurden im Monat Januar d. J. auf den sächsischen Staatseisenbahnen vereinnahmt: im Personenverkehre 1 538 906 ℳ (102 880 ℳ mehr), im Güterverkehre 4 504 063 ℳ (456 577 ℳ mehr), aus sonstigen Einnahmequellen 361 411 ℳ (32 381 ℳ mehr). Befördert wurden 1 911 356 Personen und 1 259 116 t Güter. Die Gesammt-Einnahme bezifferte sich auf 6 404 382 ℳ (553 818 ℳ mehr als im gleichen Monate des Jahres 1888). Die Mehr-Einnahme stellte sich durchschnittlich für jeden Kilometer Bahnlänge auf 129 ℳ. Die Verkehrs-Einnahme hat sich sonach auch im ersten Monate dieses Jahres wieder in erfreulicher Weise günstig gestaltet.

*— Halberstadt-Blankenburg. Januar. 42 960 ℳ (+ 5560 ℳ).

*— Dux-Bodenbach. Vom 7. bis 14. Februar 23 776 fl. (+ 3407 fl.), seit 1. Januar 216 886 fl. (+ 16 618 fl.).

*— Prag-Dux. Vom 7. bis 14. Februar 34 425 fl. (— 4571 fl.), seit 1. Januar 267 998 fl. (+ 24 389 fl.).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 17. Februar: Garantirte Linie 965 996 fl. (+ 18 460 fl.); Elbethalbahn 625 194 fl. (+ 41 915 fl.).

*— Westschweizerische Bahnen (Suisse Occidentale und Simplon.) Januar: 785 000 Frcs. (+ 39 000 Frcs.).

*— Schweizerische Nordostbahn. Januar: 958 000 Frcs. (gegen vorläufig + 39 000 Frcs., gegen endgiltig + 35 171 Frcs.); Zürich-Zug-Luzern, Januar: 110 000 Frcs. (gegen vorläufig — 8000 Francs, gegen endgiltig — 8627 Frcs.); Bözbergbahn, Januar: 180 000 Frcs. (gegen vorläufig + 16 000 Frcs., gegen endgiltig + 7398 Frcs.).

*— Schweizerische Centralbahn. Januar: 741 000 Frcs. (gegen vorläufig + 12 000 Frcs., gegen endgiltig + 10 069 Frcs.); Verbindungsbahn in Basel 19 150 Frcs. (gegen vorläufig + 6130 Francs, gegen endgiltig + 5423 Frcs.); Aargauische Südbahn 91 400 Frcs. (gegen vorläufig + 3900 Frcs., gegen endgiltig — 898 Francs); Wohlen-Bremgarten 1320 Frcs. (gegen vorläufig — 360 Francs, gegen endgiltig — 407 Frcs.).

*— Vereinigte Schweizerbahnen. Eigenes Netz. Januar: 493 100 Frcs. (— 9811 Frcs.); Toggenburger Bahn, Januar: 18 070 Francs (— 335 Frcs.); Eisenbahn Wald-Rüti, Januar: 4340 Frcs. (— 248 Frcs.); Rapperswyl-Pfäffikon, Januar: 1450 Frcs. (— 13 Francs); Betriebsausgaben, Januar: 289 043 Frcs. (+ 11 810 Francs). Ueberschuß 204 057 Frcs. (— 21 621 Frcs.).

*— Jura-Bern-Luzern-Bahn. Januar 499 500 Frcs. (+ 38 916 Frcs.); Brünigbahn. Januar 5000 Frcs.

Leipziger Börse am 20. Februar.

Es scheint, als ob mit gestern an der Berliner Börse das Realisationsbedürfniß sein Ende gefunden und daß auch die Contremine ihre Thätigkeit eingestellt hat. Gleich nach Bekanntwerden der Rede des Staatsministers v. Boetticher, mit welcher derselbe den deutschen Handelstag eröffnet hat, und in welcher dieser ausführte, daß die Bedingungen unseres wirthschaftlichen Lebens nicht ungünstig sind, daß im Allgemeinen über Handel und Industrie nicht geklagt werden dürfe und daß man sich ruhig der Förderung unserer wirthschaftlichen Wohlfahrt hingeben könne, in der sicheren Erwartung, daß, da friedenstörende Momente nicht vorhanden seien, der Segen unserer Arbeit nicht ausbleiben werde, griff an der gestrigen Berliner Börse eine kräftige Wandlung zum Bessern Platz. Alle jene Gerüchte, welche während der letzten Tage geflissentlich im Sinne der Baisse verbreitet worden waren, sind mit einem Schlage verstummt, und wenn auch, wie die heute vorliegenden Meldungen constatiren, eine lebhaftere Geschäftsentwickelung noch zu vermissen war, so ließen doch die auf ganzer Linie stattgefundenen Coursverbesserungen keinen Zweifel darüber, daß ein genereller Tendenzumschlag sich vollzogen hat. Von stimulirendem Einfluß erwiesen sich auch die andauernd günstigen Verhältnisse des Geldmarktes; die Ultimoregulirung dürfte diesmal, zumal während der letzten Tage die Hausseengagements sich wesentlich verändert haben dürften, einen sehr leichten Verlauf nehmen. Dem von Berlin gegebenen Beispiele bereitwilligst Folge leistend, bekräftigte sich auch unsere Börse einer ausgesprochen festen Haltung, die allerdings durch eine umfangreichere Geschäftsentwickelung noch nicht zum Ausdruck gelangte, vielmehr dadurch in die Erscheinung trat, daß das Angebot fast ganz geschwunden war und die freilich noch mäßige Nachfrage in einer Reihe von Fällen Courssteigerungen zur Folge hatte, welche auch bis Schluß des Verkehrs recht gut behauptet werden konnten.

Das Geschäft in deutschen Staatsfonds bewegte sich nicht ganz auf der Höhe des gestrigen Verkehrs. 3½- und 4procentige Reichsanleihe verkehrten nur in mäßigen Beträgen, in Consols fanden nur kleine Umsätze statt, und ebenso wurden Sächsische Renten, die etwas höher notirten, gehandelt. 4proc. Sachsen ruhig. Erbländische Pfandbriefe waren nach wie vor gesucht, ohne daß sich aber Abgeber fanden. Altenburger Landesbank-Obligationen sind zu dem etwas ermäßigten Course in ansehnlichen Summen umgegangen.

Auf dem Eisenbahnactienmarkte spielten heute Buschtiehrader B eine hervorragende Rolle; dem von Berlin gegebenen Impulse bereitwilligst Folge leistend, entwickelte sich zu dem um 2 Proc. erhöhten Course recht umfangreicher Verkehr. Buschtiehrader Lit. A waren gleichfalls recht fest und erzielten solche einen etwas besseren Preis. Als fest zeichneten sich ferner aus: Graz-Köflach (+ 0,35), Marienburger (+ 1,25), Elbethalbahn (+ 0,25), Ostpreußische Südbahn (+ 1,50), Saalbahn (+ 1), Weimar-Geraer, letztere belebt. Dortmund-Enschede, Mecklenburger und Prag-Dux.

Sehr still war es heute in den Bankactien, deren Course meist als nominell bezeichnet werden mußten. Leipziger Credit waren zu letzter Notiz gesucht, ebenso zeigte sich Frage für Reichsbank und Dresdner Bank, welche 0,25, resp. 1 Proc. profitirten. Leipziger Bank waren nur etwas höher erhältlich. Fest waren Deutsche Bank, Berliner Discanto und Geraer Handel. Mitteldeutsche Credit waren zu unverändertem Course gut zu lassen.

Eine merklich festere Haltung war auf dem Gebiete der Industriepapiere heute vorherrschend. Es stiegen Bochumer Gußstahl um 3, Dortmunder Union um 1,25, Laurahütte um 2, Wernshausen um 2,25. Norddeutscher Lloyd um 1. Deutsche Werkzeug um 0,20. Zimmermann, die lebhafte Umsätze zu verzeichnen hatten, um 0,50 Proc. Tittel & Krüger recht fest, desgleichen Riebeck. Kette, Thüringer Gas und Pferdebahn-Stammactien. Zu etwas ermäßigten Preisen fanden Glauzig, Körbisdorfer, Hallesche Zuckerraffinerie, Hartmann und Geraer Brauerei leicht Nehmer.

Die Bergwerkspapiere sind nur vereinzelt zur Geltung gekommen. Zu erwähnen sind in dieser Beziehung: Mansfelder Kuxe (+ 5 ℳ), Zeitzer Paraffin (+ 0,25 Proc.), Gersdorfer Stamm-Actien, Zwickau-Oberhohndorf (+ 50 ℳ), Brückenberg II und III (+ 1 ℳ) und Erzgebirgische, letzter 13 ℳ nachgebend.

Das Geschäft in den Eisenbahn-Prioritäten war von mäßigem Umfang; in Betracht kamen Buschtiehrader, Böhmische Nordbahn, Aussig-Teplitz, Kaschau-Oderberg, Mährische Grenzbahn, Pilsen-Priesen und einige deutsche Sachen. Mährisch-Schlesische unterlagen einem Coursdruck von 0,85 Proc.

Fremde Staatsfonds hatten keinen angenehmen Tag zu verzeichnen, bei wenig veränderten Coursen blieb das Geschäft eng begrenzt.

Wechsel im Ganzen fest, Geschäft jedoch nicht sonderlich belangreich. Langes Holland sowie beides London etwas höher. Umsätze fanden hauptsächlich statt in Paris und kurzem London. Wien zu altem Course gesucht. Italien (— 15 ₰) ohne Abgeber, ebenso machte sich Material von Belgien knapp.

Von den Sorten gingen österreichische Noten zu unveränderter Notiz um, ebenso entwickelte sich Geschäft in Rubelnoten, die 0,75 ℳ stiegen.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Petersburg, 19. Februar. Ausweis der Reichsbank vom 18. Februar n. St. *)

Cassenbestand	48 647 000	Rbl.	Abn.	1 600 000	Rbl.
Discontirte Wechsel . .	25 652 000	„	Abn.	124 000	„
Vorschuß auf Waaren .	334 000	„	Abn.	11 000	„
do. auf öffentl. Fonds	3 642 000	„	Abn.	94 000	„
do. auf Actien und Obligationen .	18 298 000	„	Abn.	641 000	„
Contocurrent des Finanzministeriums . . .	132 722 000	„	Abn.	4 426 000	„
Sonstige Contocurrente .	41 857 000	„	Abn.	2 651 000	„
Verzinsliche Depots . .	25 863 000	„	Zun.	300 000	„

*) Ausweis gegen den Stand vom 11. Februar.

, **Zwickauer Börsenbericht vom 19. Februar.** Die Tendenz unserer heutigen Börse war eine recht günstige, die Kauflust animirt, nur vereinzelte Werthe, wie Erzgebirger, Hohndorfer bei Lichtenstein und Brückenberger unterlagen einer Abschwächung, hingegen war alles Uebrige fest und theilweise höher, namentlich genannten nicht unbedeutend Bockwa-Hohndorfer Stamm 15 ℳ, Zwickau-Oberhohndorfer 50 ℳ, Bockwaer Eisenbahn 10 ℳ, Schlemaer Papierfabrik 10 ℳ, Göschitzer Portland-Cementfabrik 10 ℳ, Zwickauer Bank 1 Proc., doch fehlte in den meisten Fällen Material ganz. In größeren Beträgen verkehrten noch Hohndorfer Stamm, Gottesegen Lugau Stamm, Oelsnitzer Kuxe, Brückenberg Vorzug, hiesige Vereinsglück und Reinsdorfer Eisenbahn. Von Anleihen war heute mal ausnahmsweise Verkehr in diversen Sorten, als: Lugauer I und II, Brückenberger, Erzgebirger, Alemania, Zwickau-Oberhohndorfer 4 Proc., Nördliche und Lugau-Niederwürschnitzer. — Kohlenversandt und Werkspreise unverändert.

Berlin, 19. Februar. Börsenbericht. Das Hauptereigniß des gestrigen Börsenverkehrs ist die Baisse, welche sich in den Kupferwerthen an der Pariser Börse entwickelte. Es fanden bedeutende Operationen statt, auch waren allerlei ungünstige Gerüchte in Umlauf. Rio-Tinto-Actien sind von 480 am Sonnabend auf 450 und Montag von 505 auf 385 gefallen. Angesichts dieser Baisse war die Pariser Börse verhältnißmäßig fest. Auch in London verkehrten Kupferwerthe in starker Baisse. Von beiden Plätzen wurden für andere Papiere recht bedeutende Coursherabsetzungen gemeldet. Die Wiener und die deutschen Börsen waren matt, die letzteren in höherem Grade als Wien. Die Haltung der Berliner Börse wirkte ungünstig. Die Speculation scheint in den politischen Verhältnissen Gründe zu einer zwar nicht starken, aber überwiegenden Verkaufslust gefunden zu haben. Die heutige Börse eröffnete zu durchweg niedrigen Coursen; zu diesen herabgesetzten Notirungen trat jedoch bald etwas Kauflust hervor, so daß sich die Course alsdann theils gut behaupten, theils etwas erhöhen konnten. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen innerhalb sehr enger Grenzen und auf keiner Seite war eine bestimmte Tendenz zu erkennen. Im späteren Verlaufe schwächte sich dieselbe nach mehrfachen Schwankungen weiter ab, das Geschäft erreichte indessen auch während der zweiten Börsenhälfte keine größere Ausdehnung. Bankactien waren meist niedriger, das Gleiche gilt von der Mehrzahl der inländischen Bahnen, speciell von Ostpreußen und Marienburgern. Oesterreichische, sowie Schweizer Transportwerthe waren besser behauptet. Von ausländischen Fonds zeigten sich Egypter bevorzugt. Türkische Zollobligationen wurden lebhafter gehalten. Für russische Werthe erhielt sich Kauflust, Rubelnoten stellten sich zeitweise höher. Bergwerksactien lagen vorwiegend matt. (B. Z.)

Wien, 19. Februar. In Folge der Nachricht, daß es bis zur Stunde nicht gelungen ist, ein Cabinet Méline zu constituiren, somit die Ministerkrise in Frankreich fortbesteht, blieb die Speculation sehr zurückhaltend, und die heutige Vorbörse hat nur wenige Umsätze zu verzeichnen. Ganz ohne Beachtung blieben Renten und internationale Speculations-Papiere, deren Course auch gegen gestern matter geworden sind; dagegen haben sich locale Papiere besser behauptet und standen auch in guter Nachfrage, nur die Ungarische Waffenfabrik wurde so stark realisirt, daß ein weiterer namhafter Coursrückgang erfolgt ist. Valuten sind unverändert geblieben. Die Mittagsbörse blieb anfangs recht still, die Course sind stationär. Die Berliner Anfangscourse sind wenig fest und bieten der Speculation keine Anregung, daher das Geschäft in der Coulisse noch immer lustlos ist. Im Schranken sind Industriepapiere fester, Eisenbahnwerthe behauptet, Dampfschiff-Actien höher. Devisen und Valuten vertheuert. Schluß: fest, aber still. Credit 310,80.

Paris, 19. Februar. (Voss. Ztg.) Börse. Der Fondsmarkt war fest, besonders an der Nachbörse für französische Renten, Spanier, Russen. Metaux stark schwankend, 380—420, Rio 445 bei nachbörslich 463, französische Rente haussirend 1742, Panamawerthe schlau. Der Foncier und Crédit Lyonnais theilen dem Börsenblatt mit, daß die Meldung, sie seien bei der Gründung der Montevideo-Hypothekenbank betheiligt, unrichtig ist.

Berlin, 19. Februar. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 33,20 Br., Augsburger 7-fl.-Loose 27,80 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 42,50 G., Bukarester 20-Frcs.-Loose 49,25 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 53,70 G., Freiburger 15-Frcs.-Loose 31,25 bez., Mailänder 45-Frcs.-Loose 42,75 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 19,50 bez., Neuchateler 10-Frcs.-Loose 19,00 G., Pappenheimer 7-fl.-Loose 25,00 G., Schwedische 10-Thlr.-Loose 83,00 G., Türkische 400-Frcs.-Loose 42,25 G., Braunschw. 27,20 G.

Frankfurt a. M., 19. Februar. Egyptische 4procent. unific. Obligationen 86,70 bez.

Frankfurt a. M., 19. Februar. Deutsche Verlagsanstalt 282,30 bez. G., Badische Anilin- u. Sodafabrik 277,00 bez. G., Bad. Zuckerfabrik Waghäusel 98,80 bez. G., Farbwerke Höchst 236,00 bez. G.

Frankfurt a. M., 19. Februar. (Schluß.) Schwach. 4proc. griech. Monopol-Anleihe 78,00, 4½ proc. Portugiesen 98,20, Siemens Glasindustrie 161,80. Privatdiscont 1¾ Proc. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 261¼, Franzosen 212¾, Galizier 173, Lombarden 83⅞, Egypter 86,50, Disconto-Commandit 234,70.

Frankfurt a. M., 19. Februar, 5 Uhr 50 Min. Effecten-Societät. Creditactien 261½, Franzosen 212¾, Lombarden —,—, Galizier —,—, Egypter 86,60, 4procent. ungar. Goldrente 86,20, Gotthardbahn 136,50, 1880er Russen —,—, Disconto-Commandit 235,50, Laurahütte 141,80, Dresdner Bank 158,50. Fest. — (Schluß.) Creditactien 261½, Franzosen 212⅞, Lombarden 83⅞, Galizier —,—, Egypter 86,70, 4proc. ungarische Goldrente —,—, 1880er Russen —,—, Gotthardbahn 136,50, Disconto-Commandit 235,50, Dresdner Bank 158,50, Laurahütte 141,90, Ottoman. Zoll 71,60. Still.

Breslau, 19. Februar, Nachmittags. Schwach. 3½ procent. L.-Pfandbriefe 101,75, 4proc. ungar. Gold 85,25, 1880er Russen 89,00, 1884er Russen 102,75, Breslauer Discontobank 115,40, Breslauer Wechslerbank 106,75, Schles. Bankverein 130,80, Creditactien per Ultimo 168,15, Donnersmarck 77,25, Oberschlesische Eisenbahn 115,25, Opp. Cement 127,00, Kramsta 140,00, Laurahütte 141,25, Verein. Oelfabriken 96,00, österreich. Banknoten 169,00, russische Banknoten 217,25, Schlesische Dampfer-Compagnie vorm. Reichelt 134,00, Oberschles. Portland-Cement 151,00, Archimedes 149,00.

Hamburg, 19. Februar, Nachmittags. Fest. Preuß. 4procentige Consols 109, Silberrente 70⅞, österr. Goldrente 94⅛, 4proc. ungarische Goldrente 85¼, 1860er Loose 121, Italiener 96, Creditactien 261⅛, Franzosen 531, Lombarden 209, 1877er Russen 100, 1880er Russen 87⅞, 1883er Russen 110⅞, 1884er Russen 97⅞, II. Orientanleihe 64⅞, III. Orientanl. 64⅞, B. Handelsgesellsch. —,—, Deutsche Bank 172, Disconto-Commandit 235⅛, Hamb. Commerzbank 134⅞, Nationalbank f. Deutschl. 147⅛, Nordd. Bank 177⅛, Gotthardbahn 135⅞, Lübeck-Büchener 171⅞, Marienburg-Mlawkaer Bahn 80⅞, Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 149, Ostpr. Südbahn 100⅞, Unterelb. Pr.-Actien 101⅞, Laurahütte 141, Nordd. Jute-Spinnerei 157⅛, Anglo-Contin. Guano-Werke (vorm. Ohlendorff'sche) 125⅞, Hamb. Packetf.-A. 146⅞, Dyn.-Trust 83, 94⅞, Privat-Discont 1¾ Procent. — Wechselnotirungen: London lang 20,33 Br., 20,28 Gd., London kurz 20,46 Br., 20,41 Gd., London Sicht 20,48 Br., 20,45 Gd., Amsterdam 168,15 Br., 167,75 Gd., Wien 168,00 Br., 166,00 Gd., Paris 80,35 Br., 80,05 Gd., Petersburg 215,00 Br., 213,00 Gd., Newyork kurz 4,20 Br., 4,14 Gd., do. 60 Tage Sicht 4,18 Br., 4,12 Gd.

Hamburg, 19. Februar. Abendbörse. Oesterreichische Creditactien 261¼, Franzosen 531, Laurahütte 141⅛, Norddeutsche Bank 177⅛, Disconto-Commandit 235⅞, Ostpreußische Südbahn 102¼, Marienburger 81⅞ G. Fest.

Bremen, 19. Februar. Nordd. Lloyd per Cassa 159 bez., per Ultimo Februar —,—, Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun“ per Cassa 137 Br., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Hansa“ per Cassa 159 Br., per Ultimo Februar —,—, Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft Hansa, Asiatische Linie, Lit. B 100¼ Br., Bugsir-Gesellschaft „Union“ 95 Br., Wollwäscherei per Cassa 127¼ G., Wollkämmerei 220 G., Nordd. Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei 185½ G., Jute-Spinnerei per Cassa 157 Br., Bremer Pferdebahn per Cassa 122 G., Bremerhavener Straßenbahn per Cassa 102⅞ Br., Actien-Gesellschaft „Weser“ per Cassa 143¼ bez., per Ultimo Februar —,—, Baumw.-Spinnerei Grohn 100 Br., Hemel. Actien-Brauerei per Cassa 125 Br., Petrol.-Raffin. vorm. A. Korff 143½ G., Bremer Cigarrenl. 144¼ Br., Rio Tinto-Actien pro St. per Cassa —,—, St. Pauli-Br.-Actien pro Stück 391 bez., per Ultimo Februar —,—, do. do. do. preferred 267 Br., Jutespinnerei u. Weberei Bremen 120 G., Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft 114¼ Br., Hamburg-Amerik. Packetf.-Actien-Ges. —,—.

Wien, 19. Februar, Nachm. 5 Uhr 40 Min. Abendbörse. Ungar. Creditactien 313,35, österr. Creditactien 311,10, Franzosen 251,10, Lombarden 100,00, Galizier 206,00, Nordwestbahn 182,50, Elbethalbahn 209,75, österr. Papierrente 83,30, do. Goldrente 111,40, 5proc. ungarische Papierrente 93,85, 4proc. ungarische Goldrente 101,22½, Marknoten 59,27½, Napoleons 9,59, Bankverein 109,25, Tabakactien 109,10, Unionbank 226,25, ungarische Waffenfabrik 171,50. Fest.

Amsterdam, 19. Februar. Londoner Wechsel kurz 12,08.

London, 19. Februar, Nachmitt. Ruhig. Engl. 2¾ proc. Consols 99,00, preußische 4procentige Consols 107, ital. 5proc. Rente 94⅝, Lombarden 8⅞, 5proc. Russen von 1873 101⅞, conv. Türken 15⅝, österreich. Silberrente 69, österreichische Goldrente 93, 4proc. ungarische Goldrente 85⅞, 4proc. Spanier 74⅝, 5proc. privilegirte Egypter 102⅞, 4proc. unificirte Egypter 86, 3proc. garantirte Egypter 102⅞, 4½ proc. egyptische Tributanleihen 86⅞, convertirte Mexikaner 39⅞, 6procentige consol. Mexikaner 98⅞, Ottomanbank 11⅞, Suezactien 88, Canada Pacific 54, De Beers Actien neue 17¼, Platzdiscont 2⅞ Procent. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,59, Wien 12,27½, Paris 25,51¼, Petersburg 24¼.

London, 19. Februar, Nachmittags 5 Uhr 10 Min. Preuß. Consols 107, Englische 2¾ proc. Consols 99⅛, conv. Türken 15¼, 1873er Russen 101⅞, Italiener 94⅝, 4proc. ung. Goldrente 85⅞, 4proc. unific. Egypter 86, Ottomanbank 11⅞, 6proc. cons. Mexikaner 98⅞, Silber 42⅞, De Beers-Actien 17⅞. — Aus der Bank flossen heute 24 000 £.

Paris, 19. Februar, Nachmitt. Behauptet. 3proc. amortisirbare Rente 87,40, 3proc. Rente 83,90, 4½ proc. Anleihe 104,05, ital. 5proc. Rente 95,42½, österr. Goldrente 93⅛, 4proc. ungar. Goldrente 85⅞, 4proc. Russen von 1880 89,90, 4proc. unificirte Egypter 436,56, 4proc. Spanier äußere Anleihe 75⅛, conv. Türken 15,75, türkische Loose 48,00, 5proc. privil. türkische Obligationen —,—, Franzosen 538,75, Lombarden 227,50, do. Prioritäten 305,00, Banque ottomane 541,25, Banque de Paris 880,00, Banque d'escompte 547,50, Crédit foncier 1381,25, do. mobilier 446,25.

Meridionalactien 771,25, Panama-Canal-Actien 52,50, do. do. 5procent. Obligationen 61,00, Rio Tinto-Actien 456,80, Suezcanal-Actien 2232,50. Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mon. 123¹/₁₆. Wechsel auf London kurz 25,30⁵/₈. Chèques auf London 25,32.

Paris, 19. Februar, Abends. Boulevardverkehr. 3proc. Rente 83,95, Italiener 95,55, Türken 15,77¹/₂, Spanier 75⁵/₁₆, Egypter 437,00, Banque ottomane 542,00, Rio-Tinto 477,00, Panama-Canal-Actien 53,00. Fest.

Petersburg, 19. Februar, Nachmittags 5 Uhr. Wechsel London 93,75, do. Berlin 45,95, do. Amsterdam 77,65, do. Paris 37,00, ½-Imperials 7,45, Russische Prämien-Anleihe von 1864 (gestplt.) 262¹/₂, do. von 1866 (do.) 232¹/₂, Russische Anleihe von 1873 —,—, do. II. Orientanleihe 99³/₄, do. III. Orientanleihe 99⁷/₈, do. Anleihe von 1884 147¹/₂, do. 4proc. innere Anleihe 83⁵/₈, do. 4¹/₂proc. Bodencreditpfandbriefe 140, Große Russische Eisenbahnen 236¹/₂, Kursk-Kiew-Actien 332, Petersburger Disconto-Bank 644, Petersburger internat. Handelsbank 486¹/₂, Petersburger Privat-Handelsbank 305, Russische Bank für auswärtigen Handel 294. — Privatdiscont 5¹/₂ Proc.

New-York, 19. Februar, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Schwach. Wechsel auf London (60 Tage) 4,86¹/₂, Cable Transfers 4,89¹/₂, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95¹/₈, 4 proc. fundirte Anleihe 128¹/₈, Canadian-Pacific-Actien 52, Central-Pacific-Actien 35¹/₂, Chicago & North-Western-Actien 106⁷/₈, Chicago-Milwaukee & St. Paul-Actien 63³/₄, Illinois Central-Actien 108, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 104¹/₈, Louisville & Nashville-Actien 60¹/₂, New-York Lake Erie & Western-Actien 29³/₈, New-York Lake Erie, West., 2nd Mort Bonds 102³/₈, New-York Cent. & Hudson River-Actien 109, Northern Pacific-Preferred-Actien 62³/₄, Norfolk & Western Preferred-Actien 52, Philadelphia & Reading-Actien 46⁷/₈, St. Louis & San Francisco Preferred-Actien 64¹/₂, Union Pacific-Actien 64⁷/₈, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 27. — Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 Proc.

Buenos-Ayres, 18. Februar. Gold-Agio 54,75 Proc.

Fremde Wechsel-Notirungen auf London.

Havana, 24. Jan., —⁵/₈ in Gold.	Valparaiso, 31. Jan. 90 T. 29³/₈ d.
B.-Ayres, 1. Februar, 47⁷/₈ d.	Bombay, 15 Febr., 4 M. 1s 4¹³/₁₆ d.
R. Janeiro, 13. Febr., 27¹/₄ d b. M.	Singapore 14 Febr. 3 M. 3s 1¹/₄ d.
Manila, 11. Februar, 3s 8d.	Hongkong, 15. Febr., 4 M. 36³/₄ d.
Kalkutta, 15. Febr., 4 M. 1s 4¹¹/₁₆ d.	Shanghai 14. Febr., 6 M. 50³/₄ d.

Diverse transatlantische Wechselcourse.

Pernambuco, 30. Januar. (Herren Berkelmann & Co.) Wechselcourse zeigten steigende Tendenz. Raten eröffneten zu 27¹/₈ bis 27³/₁₆ d für Bank-, 27³/₁₆ bis 27¹/₄ d für Privat-Papier und der Markt schließt heute zu 27¹/₄ d für ersteres und 27⁵/₁₆ bis 27¹³/₃₂ d für letzteres.

Montevideo, 21. Januar. London 51¹/₂ d, Paris 5,39 Frcs., Antwerpen 51,40 Frcs., Deutschland 4,34—4,35 ℳ

Lima, 16. Januar. Cours: 90 T. S. auf London 33³/₄ bis 33⁷/₈ d.

---

* **Frankfurt a. M.**, 19. Februar. Gold- u. Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. 2792 Br., 2784 G. Ganz feines Scheidegold 2804 Br. — Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 127,50 Br., 125,50 G.

Hamburg, 19. Februar. Gold- und Silbercours. Gold in Barren per Kilogr. fein 2786 ℳ Br., 2782 ℳ G., Gold in Sorten per Kilogr. fein 2786 Br., 2782 G., Silber in Barren per Kilogr. fein 126,00 Br., 125,50 G.

---

* **Hamburg**, 19. Februar. (Original-Bericht von Ludwig J. Lippert, ausgeführt durch F. W. Graupenstein, Leipzig.) Seit meinem letzten Bericht vom 15. d. Mts. war das Geschäft in Diamant-Actien lebhaft, bei ausnahmslos steigenden Preisen. Debeers gingen langsam in die Höhe und schlossen gestern Abend in London 17¹/₂ £. Heute erfahre ich per Kabel, daß die wenigen Actionäre der Central-Compagnie, welche bisher noch der Fusion entgegen gewesen waren, ihren Einspruch jetzt zurückgezogen und sämmtlich ihre Central-Actien Debeers-shares optirt haben, wodurch die Fusion der beiden großen Compagnien, Debeers und Central, jetzt endlich perfect wird. Infolge davon waren Debeers heute in London sehr fest und Inhaber-Actien wurden mit 17⁵/₈ £ bezahlt. Debeers Debentures gingen wieder in bedeutenden Posten um. Notiz blieb einstweilen unverändert, doch fängt das Material an sehr knapp zu werden. Griquas waren 6³/₄ £ Brief und Geld. Anglo Africans 4⁹/₁₆—4¹¹/₁₆ £. Consolidated wurden sehr lebhaft und vielseitig für das Cap gesucht und schließen 24/6—25/— und in United wurden große Posten zu 2⁵/₈ £ aus dem Markt genommen.

London, 19. Februar. Südafrikanische Goldminen-Course. Jumpers 17¹/₂ £, Wemmer 14¹/₂ £, Meyhuter 5¹³/₁₆ £, Crown Reef 9⁷/₈ £, Ferreira 22 £, Langlaagte 4¹³/₁₆ £, Central Langlaagte 2¹/₁₆ £, Ronald 5¹/₂ £, Goldfields 4³/₄ £, Bantjes 4¹/₂ £, Knights 5⁷/₈ £, Jubilee 9¹/₄ £, City & Suburban 17¹/₂ £, Robinson 7⁵/₈ £, Durban 8³/₄ £, Henry Nourse 10¹/₂ £, Golden Kopje 3¹/₁₆ £, Geldenhuis 4 £, Robinson 64 £, Randfontein 2⁷/₁₆ £, Modderfontein 1¹³/₁₆ £. — Tendenz: Still.

Wollberichte.

† **London**, 19. Februar. (Privat-Depesche des „Leipziger Tageblattes".) Wollauction. Schluß der Serie. Trotz erfolgter Abreise vieler Käufer blieben bei guter Auswahl Preise fest. Der Beginn der nächsten Auction (II. Serie) ist auf den 2. April festgelegt.

D Londoner Wollauctionen. Telegramm vom 19. Februar: „Verkäufe schließen sehr fest mit 10 Proc. Hausse auf Anfang der Serie."

WTB. **London**, 19. Februar. Wollauction. Fest. Australische Wolle ungefähr Preise der letzten December-Auction, Capwolle ¹/₄ unter bis ¹/₂ über December-Preise.

Mailand, 18. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 202 B. europäische, 32 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 22 340 kg. Disposition gut. Befriedigende Umsätze. Preise fest.

Lyon, 18. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 52 B. Organzin, 44 B. Tramen, 89 B. Greges und hat 134 B. gewogen im Gesammtgewicht von 21 715 kg. Mäßig belebt. Fest.

Stuttgart, 18. Februar. Industrie- und Handelsbörse. Preisnotirungen. Garne. Stuttgarter Börsenconditionen: Netto gegen 3 Monatstratte oder Cassa mit 1¹/₂ Procent Anticipation. Nr. 12 Mulecops bester Qualität 71—72 ₰, Nr. 20 Warpcops gewöhnliche Qual. 75—76 ₰, Nr. 20 Pincops gewöhnliche Qualität 73—74 ₰, Nr. 20 Warpcops extra Qualität 84—85 ₰, Nr. 20 Pincops 82—83 ₰, Nr. 30 Warpcops 88—89 ₰, Nr. 30 Pincops 86—87 ₰, Nr. 36 Warpcops 92—93 ₰, Nr. 42 Pincops 91—92 ₰, Nr. 44 Pincops 92—93 ₰, Nr. 50 Pincops 102—103 ₰ per ¹/₂ Kilogr., Nr. 12 Mule 67—68 ₰, Nr. 20 Mule 71—72 ₰, Nr. 20 Water (Medio) 73 bis 74 ₰ per engl. Pfund. — Trofielgarne. Nr. 20 Trofielwater (prima) 76—77 ₰, Nr. 20 (extra prima) 80—81 ₰, Nr. 20 (beste Qualität) 84—85 ₰ per engl. Pfund. — Baumwollgewebe. Stuttgarter Börsenconditionen: 2 Procent 30 Tage ab Fabrik. 34" 19/18 glatte Kattune oder Cretons 19¹/₂—19³/₄ ₰, 34" 19/21 glatte Kattune 21¹/₄—21³/₄ ₰, 32³/₄ 14/14 20/20 Doppeltuche 20³/₄ bis 21 ₰, 32³/₄ 18/16 20/20 Doppeltuche 24¹/₄—24³/₄ ₰ per Meter. Je nach Qualität und Lieferzeit. Bei anziehenden Preisen Nachfrage besser. In Tüchern sind schon größere Abschlüsse für 3. Quartal gemacht worden. — Nächste Börse Montag, 4. März.

Havre, 19. Februar. Baumwolle stetig, Februar 65¹/₄, März 65¹/₂, Juni 65¹/₂, September 65¹/₄ Frcs.

New-York, 19. Februar. Baumwolle. Der Markt für loco schloß in New-York, Mobile, Charleston und Augusta ruhig, in New-Orleans, Wilmington und Norfolk fest, in Galveston, Savannah, Memphis und St. Louis stetig. Der Markt auf Lieferung in New-York war durch locale Manipulation beherrscht, zeigte aber nur geringe Schwankungen und schloß ruhig aber stetig zu 2 Points niedrigeren bis 1 Points höheren Preisen; Januar 0,60 notirt. New-Orleans auf Lieferung schloß matt aber stetig zu unveränderten bis 3 Points niedrigeren Preisen. — Preise in New-York für Lieferungscontracte registrirt 400 Ballen. — Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 24 000 Ballen geschätzt.

Manchester, 19. Februar. 12r Water Taylor 6³/₄, 30r Water Taylor 9, 20r Water Leigh 8, 30r Water Clayton 8³/₄, 30r Mock Brooke 8³/₄, 40r Mayoll 9, 40r Medio Wilkinson 10, 32r Warpcops Lees 8¹/₂, 36r Warpcops Rowland 9, 40r Double Weston 10³/₄, 60r Double courante Qualität 12³/₄, 32" 116 yds 16×16 grey Printers aus 32r/46r 169. Stetig.

Alexandrien, 9. Februar. (Bericht von Geo Andres & Co.) Ankünfte der Woche 71 966 Cantars (gegen 44 455 Cantars in 1888), Ankünfte vom 1. September 1888 2 457 063 Cantars (gegen 2 710 727 Cantars in 1888), Verschiffungen der Woche 101 190 Cantars (gegen 50 771 Cantars in 1888), Verschiffungen vom 1. September 1888 2 031 600 Cantars (gegen 2 145 396 Cantars in 1888), Stock angenommen heute 507 463 Cantars (gegen 615 371 Cantars in 1888). Markt disponible braune Sorten. Seit gestern sind in den goodfair, fully goodfair und in den gewöhnlichen good-Sorten kleine Concessionen gemacht worden; die feineren Sorten blieben fest im Preise behauptet. Geringe Sorten waren stark vernachlässigt. Preise immer sehr unregelmäßig, aber wer verkaufen wollte, mußte Concessionen machen. Die besseren weißen Sorten sind wiederum theurer geworden. Contracte. Preise sind gehalten und notiren wir: Good fair brown Februar, März, April 13¹/₂ £. Good fair neue Ernte November 13 £.

Bielefeld, 16. Februar. Garne. Nach dem Gesammtbericht rheinisch-westfälischer Spinnereien ist die Nachfrage nach Garnen aller Sorten sehr lebhaft und für die gemachten Verkäufe, sowohl Trocken- als Naßgespinnste, sind durchweg etwas höhere Preise erzielt worden. Weitere Abschlüsse, besonders auf entfernte Lieferfristen, scheiterten zum Theil an der ferneren Mehrforderung der Spinner. Besonders ungünstig stellt sich jetzt die Herstellung der feinen Flachsgarngespinnste, die nun, da die älteren Vorräthe darin gänzlich geräumt sind, nur bei entsprechend höheren Preisen für den Spinner ohne Schaden wieder aufgenommen werden kann.

Trautenau, 18. Februar. Garnmarkt. Der heutige Garnmarkt ist sehr gut von Käufern und Spinnern besucht und zeigt große Lebhaftigkeit. Der Bedarf und Begehr ist ein erhöhter und es ist die Preistendenz die vorwöchentliche; fest und anziehend in Tow- und Linegarnen. In Towgarnen, welche besonders für Export gut begehrt sind, hat die Nachfrage deshalb recht bemerkenswerth zugenommen. Die Preise notiren auf Basis: 20er Tow ord. Schuß 35—37, 20er Tow Ia Schuß 37—38, 20er Tow Ia Kette 39—42, 40er Line ord. Schuß 25—26, 40er Line Ia Schuß 26—29, 40er Line Ia Kette 29—32 Gulden per Schock zu üblichen Conditionen.

Riga, 16. Februar. Flachsmarkt. Das Geschäft bewegt sich in engen Grenzen; trotzdem wird für Kron gern 33 Rubel für das Berk. bewilligt. Die Zufuhren sind klein. Da jetzt hinreichend Schnee gefallen ist, sind die Landwege in gutem Zustande.

Manila, 17. Februar. Hanf 30 £ 5 s bezahlt G. Wochenzufuhren 10 000 B. Wechselpreis 3s 8d.

Nordhausen, 19. Februar. Butter 1,80 ℳ, Eßbutter 2,00 bis 2,20 ℳ — Eier 1,10—1,20 ℳ per 1 kg.

London, 19. Februar. Telegraphischer Eierbericht von Emil Berg. Infolge kleiner Zufuhren herrschte gute Frage am Markt, deutsche Eier 5s 3d bis 5s 6d, sortirte 5s 9d bis 6s.

Hamburg, 19. Februar. Kartoffelfabrikate. Notirungen per 100 kg. Kartoffelmehl matt. Prima-Waare 26¹/₂—27 ℳ, extra Qualität 27¹/₂—28¹/₂ ℳ, per April-Mai-Lieferung matt, 26¹/₄ ℳ Br. — Kartoffelstärke ruhig. Prima-Waare prompt 26¹/₂ bis 27 ℳ, April-Mai 26¹/₄ ℳ — Capillair-Stärkesyrup matt. Prima in Export-Gebinden 42 Bé 27¹/₂—28 ℳ, 44 Bé 28¹/₂ bis 29 ℳ — Traubenzucker still. Prima gegossen in Kisten 28 bis 28¹/₂ ℳ, geraspelt in Säcken 28¹/₂—29¹/₂ ℳ mit 1¹/₂ Proc. Decort. — Dextrin still. Prima in Doppelsäcken 35—36 ℳ — Kaffee. Gestern Abend fand zu den Nachmittags-Notirungen einiges Geschäft statt und blieben diese Preise bis zum Schluß behauptet: Februar 83, März 83¹/₂, Mai 84¹/₂, September und December 85³/₄. Der Markt eröffnete heute Morgen ziemlich unverändert, entferntere Monate waren ¹/₄ ₰ niedriger als zum Schluß gestern Abend. Die 10 Uhr-Notirung lautete: Februar 83 ₰, März 83¹/₂ ₰, Mai 84¹/₄ ₰, September-December 85¹/₂ ₰. Nach derselben zogen Preise bei kleinem Geschäft langsam ¹/₄ ₰ an und blieben dann bis zum Schluß 12¹/₂ Uhr. Käufer für entferntere Monate wurde sogar hin und wieder ¹/₄ ₰ über Morgennotiz geboten. Doch waren auch Abgeber dazu zu finden. Die Notirung lautete um 12¹/₂ Uhr: Februar 83¹/₄ ₰, März 83³/₄ ₰, Mai 84¹/₂ ₰, September und December 85³/₄ ₰. An der Börse blieben diese Preise gut behauptet und gelangten um 2¹/₂ Uhr wie folgt zur Notiz: Februar 83¹/₄ ₰, März 83³/₄, Mai 84³/₄, September und December 85³/₄ ₰. Nach der Notirung blieben Preise behauptet. Das Geschäft war heute lebhafter. In effectiver Waare fanden bei sehr fester Haltung der Eigner ca. 5000 Sack Diverse, worunter 500 Sack Santos schwimmend, Nehmer. Zufuhren in Brasilien für den 17. und 18. d. betrugen 18 000 Sack in Rio und 11 000 Sack in Santos. — Butter fest. I. Qualitäten 123—125 ℳ, II. Qualitäten 120 bis 122 ℳ Schmalz ruhig. Schmalz, Rohdruck, Stern, St. George und Schwab 43—45 ℳ, Wilcox 41 ℳ, Fairbanks 40 ℳ, Armour 40 ℳ, Div. Marken 40 ℳ, Steam 40¹/₂ ℳ incl. Zoll. — Von anderer Seite wird gemeldet: Squire Schmalz unverzollt: in Tierces zu 43 ℳ per 100 Pfd., in Firkins zu 44 ℳ per Stück. Royal 46¹/₂ ℳ, Hammonia 44¹/₂ ℳ, Hanisfeld 42¹/₂ ℳ incl. Zoll. Page-Schmalz 37,25 ℳ in Tierces, 39,25 ℳ in Eimern.

Bremen, 19. Februar. Tabak. Umsatz 112 Faß Kentucky, außerdem wurden vom Speculationslager 2868 Packen St. Felix begeben. — Baumwolle ruhig. Upland middling loco 52³/₄ ₰, Upland Basis middling, nichts unter low middling, auf Terminlieferung, Februar 52¹/₂ ₰, März 52¹/₂ ₰, April 52³/₄ ₰, Mai 52⁷/₈ ₰, Juni 53¹/₈ ₰, Juli 53 ₰ — Schmalz. Wilcox 38 ₰, Armour 37 ₰ — Wolle. Umsatz 114 B. Cap, 30 B. Natal.

Hamburg, 19. Februar, Abends 6 Uhr. Kaffee-Termin-Notirungen, nur für good average Santos. Februar 83¹/₄, März 83³/₄, April 84¹/₄, Mai 84³/₄, Juni 84³/₄, Juli 85¹/₄, August 85¹/₂, September 85³/₄, October 85³/₄, November 85³/₄, December 85³/₄, Januar 1890 85¹/₂. — Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg**, 20. Februar. 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Reimann, Ziegler & Cie. März 83,75, Mai 84,75, September 85,75. Ruhig. Zufuhren Rio 13 000, Santos 14 000.

* **Hamburg**, 20. Februar, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Reimann, Ziegler & Cie. Februar 84,25, März 84,50, April 85,00, Mai 85,50, Juni 85,50, Juli 86,00, August 86,50, September 86,75, October 87,00, November 87,00, December 87,00, Januar 87,00. Behauptet.

* **Amsterdam**, 19. Februar. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Morjan & Westerkamp.

	Java	Java-Santos	
März	51¹/₄	50³/₄	
Mai	51¹/₄	50³/₄	
September	53	51³/₄	Ruhig.

WTB. **Amsterdam**, 19. Februar. Java-Kaffee good ordinary 51.

* **Antwerpen**, 20. Februar, 11 Uhr Vormittags. Kaffee. (Original-Telegramm von Herrn Hub. Dürfelen.) Good average Santos per Mai 103³/₄ Frcs., per September 105¹/₄ Frcs. Behauptet. Werth.

* **Havre**, 20. Februar. 10 Uhr 30 Min. (Privat-Telegramm des „Leipz. Tagebl.") Mitgetheilt von den Herren Reimann, Ziegler & Cie. in Hamburg. Kaffee. Februar 102,50, Mai 103,25, September 105,25 Frcs. Fest.

* **London**, 20. Februar. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von Herrn Otto Henke. März 74s 3d, Mai 75s 3d.

New-York, 18. Februar. (Von Herklotz, Corn & Co.) Kaffee. Vorrath in New-York 149 000 Sack, in den Verein. Staaten 193 000 Sack, Käufe in Brasilien für die Verein. Staaten 68 000 Sack, Ablieferungen an den Consum in New-York 57 000 Sack.

Santos, 18. Februar. (Telegramm von Zerrenner, Bülow & Co.) Kaffee. Vorrath 215 000 Sack, tägliche Ankünfte 10 500 Sack, Middling average 78¹/₂ s. Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen. Markt fest.

* **Magdeburg**, 20. Februar. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Lachswerth & Brechel. Melis I. 26,75—27,00. Ruhig. 92proc. Kornzucker 18,35—18,60 ℳ, 88proc. Kornzucker 17,30—17,60 ℳ Fest.

Magdeburg, 20. Februar. I. Preise für greifbare Waare. A. Mit Verbrauchssteuer. Gem. Raffinade II. 27,75—28,25 ℳ, Gem. Melis I. 26,75—27,00 ℳ — Tendenz: Ruhig. — B. Ohne Verbrauchssteuer. Kornzucker Rend. 92 Proc. 18,35—18,60 ℳ, do. Rend. 88 Proc. 17,30—17,60 ℳ, Nachpr. Rend. 75 Proc. 12,60—14,60 ℳ — Tendenz: Fest. — II. Terminpreise für Rohzucker. I. Product anzüglich Steuervergütung: frei an Bord Hamburg. Februar 13,92¹/₂ ℳ bez., März 13,97¹/₂ ℳ Br., 13,95 ℳ G., April 14,07¹/₂ ℳ bez. u. G., 14,10 ℳ Br., April-Mai 14,17¹/₂ ℳ Br., Mai 14,22¹/₂ ℳ Br., 14,17¹/₂ ℳ G., Juni-Juli 14,35 ℳ Br., 14,30 ℳ G., August 14,45 ℳ Br., 14,40 ℳ G., September 14,07¹/₂ ℳ bez. u. G., 14,10 ℳ Br., October 12,85 ℳ Br., 12,80 ℳ G., October-December 12,70 ℳ Br., 12,67¹/₂ ℳ G., November-December 12,67¹/₂ ℳ Br., 12,65 ℳ G. — Tendenz: Ruhig, stetig.

WTB. **Hamburg**, 19. Februar, Nachm. 3 Uhr 30 Min. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendement frei an Bord Hamburg per Februar 13,92¹/₂, per März 13,92¹/₂, per Mai 14,15, per Juli 14,32¹/₂. Fest.

WTB. **Paris**, 19. Februar. Rohzucker 88° ruhig, loco 37,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg per Februar 40,50, per März 40,75, per März-Juni 41,00, per Mai-August 41,50.

London, 19. Februar. (Colonialwaaren-Wochenbericht.) Zucker. Vorrath 36 206 t. Ablieferung an den Consum für die Woche und Ablieferung für den Export 3591 t. Gelandet während der Woche 1020 t. — Kaffee. Vorrath 8236 t. Ablieferung an den Consum für die Woche 219 t. Ablieferung für den Export 352 t. Gelandet während der Woche 1591 t. — Reis. Vorrath 13 700 t. Ablieferungen der Woche 1040 t. Gelandet während der Woche 1163 t.

London, 19. Februar. Zucker. 96proc. Javazucker 16³/₄ ruhig, Rübenrohzucker 13⁷/₈ ruhig. — Cacao, Grenada 54—64¹/₂ s, Guayaquil 61—68¹/₂ s. — Thee, chinesischer, Tendenz zu Gunsten der Käufer, indischer fest. — Kaffee stetig, fair Channel Rio per Februar 73s 9d, per Mai 74s 9d, per August 76s 3d, per November 77s 6d. — Reis fest, aber ruhig. — Jute stetig. — Hanf fester. — Pfeffer stetig. — Schellack unverändert. — Leinöl 18s 9d. — Terpentinöl 35s 7¹/₂ d. — Rüböl 29s. — Baumwollöl 25s. — Silberbarren 42¹³/₁₆. — Kupfer, Chilibarren 77¹/₂, per 3 Monate 68 nominell. — Zinn, Straits 94 £, 3 Monate 94 £ 7s 6d, englisches 97 £. — Blei, englisches 12 £ 15s, spanisches 12 £ 10s. — Zink, gewöhnliche Marken 17 £ 7s 6d, besondere 17 £ 12s 6d.

London, 18. Februar. Cremortartari niedriger, 96s. Ia 97s. — Kupfervitriol knapp, 28 £. — Chinin williger, 15 000 Unzen B. und S. April-August 1s 9¹/₂ d. — Kryst. Soda 47¹/₂ s auf dem Schiff, 40¹/₄ — ¹/₂ Tyne. — Chlorkalk 7s Tyne. — Schwefelsaures Ammoniak ruhig, 12 £ 6s 3d, Hull und Leith 12 £ 3s 9d. — Chilisalpeter ruhig, 10 £ 17s 6d bis 11 £, dem. 11 £ 5s bis 11 £ 7s 6d. — Arsenik 13¹/₄ s. — Borax 28¹/₂—29s. — Doppelkohlensaures Natron 5 £ 2s 6d. — Schellack wegen des großen Angebots (4000 K.) für die morgige Versteigerung sehr flau, durchweg 4s niedriger. — Quecksilber stetiger, 8 £ 10s, zweite Hand 7 £ 18s bis 7 £ 18s 6d.

* **Leipzig**, 19. Februar. Gummi arabicum. (Bericht von Gebrüder Glaß.) Ueber die Lage des Marktes läßt sich wenig Neues berichten. In London ist die letztwöchentliche Auction ausgefallen. Wie verlautet, sind die Eigner der besseren ostindischen Gummis wieder zurückhaltender geworden, da von brauchbaren Sorten anderer Provenienzen nur äußerst wenig Vorrath vorhanden ist. Aus letzterem Grunde erklärt sich auch die rege Nachfrage auf dem Continent nach den directen deutschen Importen arabischer Gummis, denen neuerdings auch Rußland und namentlich Frankreich erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden. — Von Triest tritt Nachfrage nach weißen Gummis auf, die inzwischen schwer zu befriedigen sein dürfte, weil solche Waare sehr knapp ist. Von Massauah, Suakim und Jeddah liegen neuere Nachrichten nicht vor. Die Lage dürfte demnach als völlig unverändert zu betrachten sein.

Breslau, 19. Februar. Kleesamen schwacher Umsatz, rother fester, per 50 kg 30—40—50—57 ℳ, weißer matter, per 50 kg 30—35—45—65 ℳ, hochfein über Notiz. — Tannen-Kleesamen fest, per 50 kg 45—50—55—60—73 ℳ — Schwedischer Kleesamen ruhig, per 50 kg 35—40—50—60—68 ℳ — Timothee fest, per 50 kg 24—26—28—30 ℳ

Magdeburg, 20. Februar. Kartoffelspiritus still. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 ℳ Verbrauchsabgabe 53,10—53,30 ℳ, bezgl. bei 70 ℳ Verbrauchsabgabe 33,70 ℳ Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde nicht gehandelt.

Breslau, 19. Februar. Spiritus per 100 l 100 Procent excl. 50 ℳ Verbrauchsabgaben per Februar 51,20, do. do. per April-Mai 51,40, do. do. mit 70 ℳ Verbrauchsabgaben per Februar 31,50.

Stettin, 19. Februar. Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 52,50, mit 70 ℳ Consumsteuer 33,80, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 32,60, per August-September mit 70 ℳ Consumsteuer 34,60.

Königsberg, 19. Februar. Spiritus per 100 l 100 Procent loco 53,00, per Februar 52,75, per März 58,00.

Danzig, 19. Februar. Spiritus per 10 000 l-Procent loco contingentirt 51,50, nichtcontingentirt 32,00.

Posen, 19. Februar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 51,50, do. loco ohne Faß (70er) 32,00. Gekündigt 5000 l. — Fest. — Wetter: Regen.

Hamburg, 19. Februar. Spiritus ruhig, per Februar 19¹/₄ Br., per März-April 20 Br., per April-Mai 20¹/₄ Br., per Mai-Juni 20¹/₄ Br.

Paris, 19. Februar. Spiritus ruhig, per Februar 39,50, per März 39,75, per März-April 40,00, per Mai-August 41,50.

Stettin, 19. Februar. Petroleum loco 11,85.

Hamburg, 19. Februar. Petroleum fest. Standard white loco 6,70 Br., 6,60 G., per März 6,60 Br.

Bremen, 19. Februar. Petroleum stetig, loco Standard white 6,50 bez. u. Br.

Bremen, 20. Februar. (Telegramm.) Petroleum. Schwach. Standard white loco 6,45.

Antwerpen, 19. Februar. Petroleum. Raffinirtes, Type weiß loco 17¹/₄ bez. u. Br., per Februar 17¹/₄ Br., per März 16⁷/₈ Br., per September-December 17 Br. Ruhig.

W. **Amsterdam**, 19. Februar. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) Während der verflossenen Woche wurden aus erster Hand 45 Ser. Havanna, 66 B. Terbilende und 12 Faß Mason County verkauft. Eingetroffen sind 1535 B. Java und 24 Faß Mason County. Bei den hiesigen Importeuren lagern heute 1225 B. 1887er Sumatra, 574 B. 1887er und 4429 B. 1888er Java, 2160 B. Manilla, 1821 B. Griechischer und Türkischer, 355 Ser. Havanna, 336 Kisten Seedleaf, 1265 Faß Maryland, 204 Faß Virginia und Kentucky, 60 Faß Stengel und 125 B. Bidpath.

W. **Rotterdam**, 19. Februar. Tabak. (Originalbericht des „Leipz. Tagebl.") In verflossener Woche blieben die Umsätze aus erster Hand auf 52 Faß Maryland und 300 B. Cavalla beschränkt. Angeführt wurden 480 B. Java. Die auf den 22. d. Mts. in Einschreibung angekündigten 4134 B. 1888er Java vertheilen sich auf: 1140 B. GJK, 124 B. GJT, 721 B. DRM, 302 B. L&Co/Bitta Kebirie-Scrubie; 275 B. K, 427 B. HEL, 344 B. MSD Lormadjang-Scrubie; 498 B. Seti, 60 B. GML/K Bezoekie-Scrubie; 203 B. JLLB/C Loemadjang-Blatt und 40 B. GML Bezoekie-Blatt. Gleichzeitig kommen 229 B. 1884er und 1886er Manilla Isabella und Cagayan, 130 Ser. Havanna und 36 Faß Virginia in Auction. Der hiesige Vorrath bei den Importeuren beträgt heute: 3340 B. 1887er und 4909 B. 1888er Java, 3071 B. Manilla, 2373 B. Griechischer und Türkischer, 2066 Faß Maryland, 155 Faß Kentucky, 89 Kft. Seedleaf und 10 Faß Stengel.

Bahia, 29. Januar. (Von F. W. Winkel.) Tabak. Neue Ernte noch ohne Umsätze; die Forderungen für die angebotenen Amoros und Mattas sind jetzt von 4300—5000 Rs. Die Tabake fallen meistens gering, kurz von Blatt und sind namentlich in den unteren Sortirungen schwer und fleckig. Von St. Felix ist bis jetzt noch nichts am Markte. Im Innern werden noch fortwährend höhere Preise angelegt, trotzdem bei der Blattlosigkeit der Ernte die Sortimente sehr niedrig auskommen müssen. Vorrath 35 315 Rs.

Nürnberg, 19. Februar. Hopfen. Tageszufuhr 100 B. Umsatz 700 B. Marktwaare Ia 90—100, IIa 55—65, Hallertauer Ia 100 bis 115, IIa 50—65, Elsässer Ia 110—125, IIa 70—85, Badischer Ia 150—160, IIa 70—95, Württemberger Ia 130—150, IIa 70—95 ℳ Unverändert.

Breslau, 19. Februar. Zink umsatzlos.

Rotterdam, 20. Februar. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka und Billiton 57 fl.

London, 20. Februar, Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Straits 94, Austral 94³/₄ £

Glasgow, 19. Februar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42s 3¹/₂ d.

Glasgow, 20. Februar. Roheisen. Mixed numbers warrants 42s 4d.

Hamburg, 19. Februar. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung ernannten Commission der Hamburger Fischhändler.) Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein der Fischdampfer „Solon" und Zufuhren von auswärts. Zufuhr klein. Tendenz fest. — Die heutigen Engros-Preise stellen sich per Pfund: Seezungen 1,90 bis 1,95 ℳ, Steinbutt 1,35 ℳ, Zander 45 ₰, Schollen, große 35—40 ₰, Schellfische 30—35 ₰, Hummer, lebende 2,25 ℳ, Cabliau 25—30 ₰, Heringe, frische, per Kiste 6,00 ℳ

Viehmärkte. Flensburg, 18. Februar. Der heutige große Pferdemarkt war von einer großen Zahl von Händlern besucht. Der Handel war sehr lebhaft. Auch für Frankreich sollen sehr schöne Pferde, namentlich für die Artillerie und Cavallerie, vermittelst des Dolmetschers Nathan aus Randers, angekauft sein. Von den besten Pferden waren ca. 150 Stück bereits aus den Ställen angekauft und wurden per Bahn nach dem Süden geschafft. Am Markte waren ca. 800 Pferde, wovon die besten mit 800—900 und 1000 ℳ bezahlt wurden, sonstige gute Arbeitspferde wurden mit 500—700 ℳ bezahlt. Für einen sechsjährigen Fuchshengst wurden 1800 ℳ verlangt. — Mittwoch war mit 70 Stück, darunter 20 Quien, vertreten. Die Kalbkühe erzielten Preise von 150—250 ℳ und Quien von 90—100 ℳ Die Preise für Ferkel und kleine Schweine betrugen 12—15—18—36 ℳ pro Stück.

W. **Nakel** (Provinz Posen), 19. Februar. Pferdemarkt. Der gestern stattgehabte Pferdemarkt war vom schönsten Wetter begünstigt und sehr stark besucht. Der Auftrieb betrug ca. 2000 Stück und es hatten sich viele Käufer aus den Provinzen Posen, Schlesien, Pommern und Sachsen eingefunden, wodurch ein lebhaftes Marktgeschäft sich entwickelte. Der Bedarf in besseren Arbeitspferden konnte nicht gedeckt werden, mittlere Qualität wurden gleichfalls viel gekauft. Luxuspferde erzielten hohe Preise. Man zahlte für Luxuspferde bis 900 ℳ, für gute Arbeitspferde bis 450 ℳ, für Mittelgattungen 180—250 ℳ Für Fohlen 1- bis 2jährig wurden Preise von 100 bis 200 ℳ pro Stück gezahlt.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 16. Februar 1341 Ladungen, am 17. Februar 206 Ladungen, am 18. Februar 1301 Ladungen à 5000 kg.

Breslau, 19. Februar. Weizen feine Qualitäten gut verkäuflich, per 100 kg weißer 16,40—17,70—18,30 ℳ, gelber 16,40 bis 17,50—18,20 ℳ — Roggen in ruhiger Stimmung, per Februar 153,00 ℳ, per April-Mai 154,00 ℳ, per Mai-Juni 156,00 ℳ — Rüböl per Februar 59,00 ℳ, per April-Mai 58,00 ℳ — Thauwetter.

Köln, 19. Februar. Weizen hiesiger loco 19,00, do. fremder 20,75, do. per März 19,35, per Mai 20,30, per Juli 20,45. — Roggen hiesiger loco 15,00, fremder loco 16,50, per März 14,90, per Mai 15,20, per Juli 15,20. — Hafer hiesiger loco 14,50, fremder 15,50. — Rüböl loco 63,00, per Mai 58,70, per October 52,50.

Stettin, 19. Februar. Weizen matt, loco alte Usance 182,00 bis 186,00, do. per April-Mai 188,00, do. per Juni-Juli 190,00. — Roggen loco unverändert, alte Usance 142,00—148,00, do. per April-Mai 150,00, do. per Juni-Juli 150,50, do. per Herbst neue Usance 152,00. — Pommerscher Hafer loco 132,00—136,00. — Rüböl matt, per April-Mai 58,00, per September-October 51,50.

Königsberg, 19. Februar. Weizen ruhiger, Roggen ruhig, per 2000 Pfd. Zollgewicht 137,50. — Gerste still. — Hafer unverändert, per 2000 Pfd. Zollgewicht 118,00. — Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht flau. — Wetter: Regen.

Danzig, 19. Februar. Weizen loco unverändert, Umsatz 100 t, do. bunt und hellfarbig 170, do. hellbunt 175—177, do. hochbunt und glasig 180—184, per April-Mai Transit 143, per Juni-Juli Transit 146,50. — Roggen unverändert, inländischer per 120 Pfd. 145, do. polnischer oder russischer Transit 94, do. per April-Mai 120 Pfd. Transit 94,00. — Große Gerste loco 110 bis 121. — Hafer loco 121. — Erbsen loco 130. — Wetter: Regen.

Hamburg, 19. Februar. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 160,00—170,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 160,00—175,00, russischer ruhig, loco 102,00—104,00. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl (unverzollt) schwach, loco 60. — Wetter: Schön, milde.

Mannheim, 19. Februar. Weizen per März 20,45, per Mai 20,60, per Juli 20,65, per November —,—. — Roggen per März 15,37, per Mai 15,55, per Juli 15,55, per November —,—. — Hafer per März 13,50, per Mai 13,95, per Juli 14,25, per November —,—.

Wien, 19. Februar. Weizen per Frühjahr 7,58 G., 7,63 Br., per Herbst 7,73 G., 7,78 Br. — Roggen per Frühjahr 6,08 G., 6,13 Br., per Mai-Juni 6,18 G., 6,23 Br. — Mais per Mai-Juni 5,32 G., 5,37 Br., per Juli-August 5,46 G., 5,51 Br. — Hafer per Frühjahr 5,74 G., 5,79 Br., per Mai-Juni 5,84 G., 5,89 Br.

Pest, 19. Februar. Weizen loco matt, per Frühjahr 7,26 G., 7,27 Br., per Herbst 7,44 G., 7,46 Br. — Hafer per Frühjahr 5,29 G., 5,30 Br. — Mais per Mai-Juni 5,05 G., 5,07 Br. — Wetter: Bewölkt.

Amsterdam, 19. Februar. Weizen per November 210. — Roggen per März 119—120, per Mai 123—122—121—122, October 125—126.

Antwerpen, 19. Februar. Weizen ruhig. — Roggen unbelebt. — Hafer ruhig. — Gerste unbelebt.

London, 19. Februar. An der Küste 10 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

Liverpool, 19. Februar. Weizen, Mehl und Mais ruhig. — Wetter: Schön.

Hull, 19. Februar. Weizen fest, gefragter. — Wetter: Schön.

Paris, 19. Februar. Weizen ruhig, per Februar 25,80, per März 26,00, per März-Juni 26,40, per Mai-August 26,50. — Mehl ruhig, per Februar 56,80, per März 57,40, per März-Juni 58,25, per Mai-August 58,50. — Rüböl ruhig, per Februar 73,25, per März 73,25, per Mai-August 68,25, per September-December 59,50.

Petersburg, 19. Februar. Talg loco 49,00, per August 50,00. — Weizen loco 11,75. — Roggen loco 6,60. — Hafer loco 3,75. — Hanf loco 45,00. — Leinsaat loco 12,75. — Wetter: Frost.

New-York, 18. Februar. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach anderen Häfen des Continents 5000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 24 000 Qrts.

New-York, 18. Februar. Weizen eröffnete in ruhiger Haltung und konnten Preise sich nicht behaupten, da neue Realisationen stattfanden. Dennoch war der Rückgang kein erheblicher, weil die Abnahme der visible supply und die bestehende Haussespeculation einstweilen zur Vorsicht mahnt. — Mais still, trotz starker Zunahme der visible supply ohne erheblichen Rückgang. — Schmalz sehr still und matter.

New-York, 19. Februar. Baumwolle in New-York 10¹/₁₆, do. in New-Orleans 9⁵/₁₆. — Raffin. Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York 7,10 G., do. in Philadelphia 7,00 G. — Rohes Petroleum in New-York 7,25, do. Pipe line Certificates 91. Fest. ruhig. — Schmalz loco 7,02, do. Rohe & Brothers 7,20. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⁹/₁₆. — Mais (New) 45. — Rother Winterweizen loco 100¹/₄. — Kaffee (Fair Rio) 17³/₄. — Mehl 3 D. 40 C. — Getreidefracht 4. — Kupfer per März 16,50. — Weizen per Februar 97¹/₂, per März 98¹/₈, per Mai 101³/₄. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per März 16,07, per Mai 16,07.

Berlin, 19. Februar. Wind: W. Thermometer: + 4° R. Barometer: 28" 1'". Witterung: Regnerisch. Aus New-York lagen niedrigere Notirungen vor, dieselben stimmten den hiesigen Markt zur Nachgiebigkeit, zumal die milde Witterung einer derartigen Stimmung Vorschub leistete. Die Umsätze blieben gering, da dem Angebot gegenüber es an Kauflust fehlte. — Weizen wurde wenig umgesetzt und büßte am Preise etwa 1¹/₂ M. ein. — Roggen ging etwa 1 M. im Preise zurück, ohne dass der Verkehr sich lebhafter gestaltete. — Hafer ließ ebenfalls in den Notirungen nach. — Mais ohne Umsatz, aber sehr still. — Roggenmehl hatte schleppenden Umsatz. — Rüböl war matt und Inhaber zur Nachgabe bereit. — Spiritus ließ wiederum im Preise nach, das Geschäft selbst blieb ganz geringfügig. — Mehl für 100 kg mit Sack. Für diesen Monat 21,25 M. April-Mai 21,60 M. Juni-Juli 21,65 M. Weizenmehl Nr. 00 26,75—25,25 M., Nr. 0 24,75—21,75 M. Roggenmehl Nr. 0 und 1: 20,50—20,00 M., feine Marke Nr. 0 und 1: 22,25—21,50 M. Kartoffelmehl für 100 kg. Brutto mit Sack. Ruhig. Loco und für diesen Monat 26,90 M., September-October 26,00. — Trocken-Kartoffelstärke für 100 kg. Brutto mit Sack. Ruhig. Loco und für diesen Monat 26,90 M., September-October 25,60 M.

Telegraphische Coursberichte.

Berliner Productenbörse, 20. Februar. Weizen loco 176 bis 196 ℳ, per April-Mai 192,50 ℳ, per Mai-Juni 193,50 ℳ, per Juni-Juli 194,50 ℳ — Roggen loco 151 ℳ, per April-Mai 152,25 Mark, per Mai-Juni 152,25 ℳ, per Juni-Juli 152,50 ℳ Kündigung: —. Tendenz: Matt. — Spiritus. 70er loco 33,60 ℳ, April-Mai 32,90 ℳ, per Juni-Juli 33,20 ℳ, per August-September 34,80 ℳ, Kündigung: —. 50er loco 53,10 ℳ, per April-Mai 52,40 ℳ, per Juni-Juli 53,50 ℳ, per August-September 54,60 ℳ Kündigung: —. Tendenz: Still. — Rüböl loco 58,50 ℳ, per April-Mai 57,— ℳ, Mai-Juni —,— ℳ Tendenz: Flau. — Hafer per April-Mai 139,25 ℳ, per Mai-Juni 139,25 ℳ

WTB. **Liverpool**, 19. Februar, Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle. Middling amerikanische Lieferung: März-April 5²⁹/₆₄ Verkäuferpreis, April-Mai 5³⁰/₆₄ do., Mai-Juni 5³¹/₆₄ do., Juli-August 5¹/₂ Käuferpreis, August-September 5³³/₆₄ d. Verkäuferpreis.

WTB. **Liverpool**, 19. Februar, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. (Schlussbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. Ruhig. Middling amerikanische Lieferung: Februar-März 5²⁷/₆₄ Verkäuferpreis, März-April 5²⁸/₆₄ Käuferpreis, April-Mai 5²⁹/₆₄ do., Mai-Juni 5³⁰/₆₄ do., Juni-Juli 5³¹/₆₄ do., Juli-August 5³¹/₆₄ Werth, August-September 5³²/₆₄ Verkäuferpreis, September 5³²/₆₄ d do.

WTB. **Liverpool**, 20. Februar. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Stimmung: Ruhig. Import 13 000 Ballen.

WTB. **Liverpool**, 20. Februar. (Zweites Telegramm.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen verkauft. Ruhig.

Frankfurt a. M. 20. Februar. (Schluss-Course.)

London kurze Sicht	20,46	Oesterr. Staatsbahn	212⁵/₈
Paris do.	80,90	Oesterr. Südbahn	94
Wien do.	169,60	Graz-Köflacher	[illegible]
Ungar. 4% Goldrente	85,40	Prag-Duxer St. A.	[illegible]
Böhmische Nordbahn	171	Galizier	169,90
Buschtiehrad. Lit. B	204¹/₂	Oesterr. Credit	261³/₈
Galizische Carl-Ludwig	179³/₄	Berliner Disconto-Comm.	[illegible]

Tendenz: Fest.

Wien, 20. Februar. (Schluss-Course.)

Goldrente	111,40	Galizier	208,—
Ungar. Goldrente	101,2[illegible]	Elisabethbahn	209,—
Lombarden	109,25	London	121,30
Credit-Actien	311,40	Napoleonsd'or	9,60
Staatsbahn	251,40	Deutsche Reichsbanknoten	59,37

Tendenz: Fest. Buschtiehrader B 232, Böhm. Nordb. [illegible]

London, 20. Februar. 11 Uhr 5 Min. 2³/₄ % Consols 99¹/₁₆. Russen von 1873 101⁷/₈.

Paris, 20. Februar, 1 Uhr. 3proc. Rente [illegible].

Berlin, 20. Februar. Eröffnungs-Course. 12 Uhr 15 Min.

Oesterr. Credit-Actien	163,60	Russische Anleihe von 1880	[illegible]
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	106,25	Russische Anleihe von 1884	[illegible]
Oesterr. Südb. (Lomb.)	42,90	Russische Banknoten	217,80
Galiz. Carl-Ludw. Eisen.-Act.	[illegible]	II. Orient-Anleihe	[illegible]
Disconto-Commandit-Antheile	[illegible]	Dortmunder Union St.-Prior.	[illegible]
Deutsche Bank	174,—	Königs- und Laurahütte	[illegible]
4% ungarische Goldrente	[illegible]	Italiener	—,—

Tendenz: Fest.

Leipziger Börsen-Course am 20. Februar 1889.

Berlin, 20. Februar, 12 Uhr 15 Min.

[illegible]

Berlin, 20. Februar, 1 Uhr 50 Min.

[illegible]

Tendenz: Fest, aber still.

Berlin, 20. Februar (Schluss-Course)

[illegible]

Tendenz: Fest. Bei theilweise stillem Verkehr fand eine wesentliche Erhöhung des ganzen Marktes statt, zumal für Ultimo-Zwecke Geld mit 3% Procent angeboten ist. — Privat-Discont 1⅜ Procent.

Nachbörse:

[illegible]

Dresden, 20. Februar.
Sächsische Staatspapiere etc.

[illegible]

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Fl. h.	k. S.	168,60 G.
	2 M.	168,50 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	k. S.	80,65 G.
	2 M.	80,30 G.
Ital. Plätze pr. 100 Lire	10 T.	80,25 G.
	3 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	10 T.	80,60 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S.	20,44 G.
	3 M.	20,32 G.
Madrid u. Barcelona per 100 Pesetas	14 T.	78,75 G.
	3 M.	—
Paris pr. 100 Francs	k. S.	80,60 G.
	2 M.	80,35 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	3 W.	—
	3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	8 T.	168,60 G.
	2 M.	167,50 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, Winterthur, Zürich.

Deutsche Fonds.

Staats-Anleihen. — Deutsche Prämien-Anl. und Loose. — Stadt-Anleihen. — Pfandbriefe. — Diverse Obligationen.

[illegible]

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

[illegible]

Bank-Actien.

[illegible]

Industrie-Actien und Prior.-Actien.

Hüttenwerke u. Maschinenb.-Ges. — Spinnereien und Webereien. — Bierbrauer. etc. — Mühlen. — Zuckerfabriken. — Papierfabriken. — Transport-Gesellschaften. — Verschiedene Gesellschaften.

[illegible]

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

[illegible]

Ausländische Fonds.

[illegible]

Inländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

[illegible]

Ausländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

[illegible]

Kohlen- u. Bergwerks-Act., Kuxe u. -Prior.

Braunkohlen-Actien. — Steinkohlen-Actien. — Bergw.-Act. u. Kuxe.

[illegible]

Schifffahrt.

Wasserstände am 20. Februar.

Dresden: — 0,50 (der Strom steigt noch). Magdeburg + 1,17. Roßlau + 0,82. Calbe (Unterpegel) + 1,04. Trotha + 2,26.

Eingetroffen: in Plymouth (19/2) der Castle-Dampfer „Roxburgh Castle" von Südafrika; in Queenstown (18/2) der Guion-Dampfer „Wyoming" von New-York; in Southampton (19/2) die Union-Dampfer „Roman" und „Durban" auf der Heimreise; in Amsterdam (15/2) der niederl.-amerik. Dampfer „P. Caland" von New-York; in New-York (18/2) der Wilson-Dampfer „Lepanto" von Hull; in New-York (19/2) der Wilson-Dampfer „Egyptian Monarch" von London; in Southampton (19/2) der Royal-Mail-Dampfer „Tagus" von Brasilien und dem La Plata.

Abgegangen: von Genua (18/2) „Preußen" nach Port Said; von Corunna (16/2) „Dessau" nach Vigo, beide nordd. Lloyd-Postdampfer; von Amsterdam (14/2) „Maas", von Rotterdam (16/2) „Amsterdam", beide nach New-York, von Las Palmas (14/2) „Schiedam" nach La Plata, von New-York (16/2) „Veendam" nach Rotterdam, alle niederl.-amerik. Dampfer.

Passirt: St. Vincent (18/2) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Hermann" von Brasilien; Moville (18/2) der Allan-Dampfer „Circassian".

Sorten.

		Mark
Kaiserl. österr. Ducaten	per Stck.	9,63 G.
Zerschnittene Ducaten	per 500 Gramm brutto	—
20 Francs-Stücke	per Stck.	16,16 G.
do.	per 500 Gramm	—
K. Russische wichtige ½ Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- und Staatsnoten	100 fl. Oe. W.	168 G.
Russische Banknoten	per 100 Ro.	217,50 G.

Bank-Discont.

Reichsbank	3	%
do. Lombard	4	„
Amsterdam	2½	„
Brüssel	3½	„
Italienische Plätze	5½	„
Schweizer Plätze	3½	„
London	3	„
Madrid	4	„
Paris	3	„
Petersburg	6	„
Wien	4	„

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.—
1 Mark Banko = M. 1.50
7 Gulden südd. W. = M. 12.—
1 Gulden österr. W. = M. 2.—
100 Gulden holländ. W. = M. 170.—
100 Kronen schwed. W. = M. 112.50
1 Dollar = M. 4.25
100 Rubel = M. 320.—
100 Francs = M. 80.—
100 Lire = M. 80.—
100 Pesetas = M. 80.—
1 Pfund Sterling = M. 20.—

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.